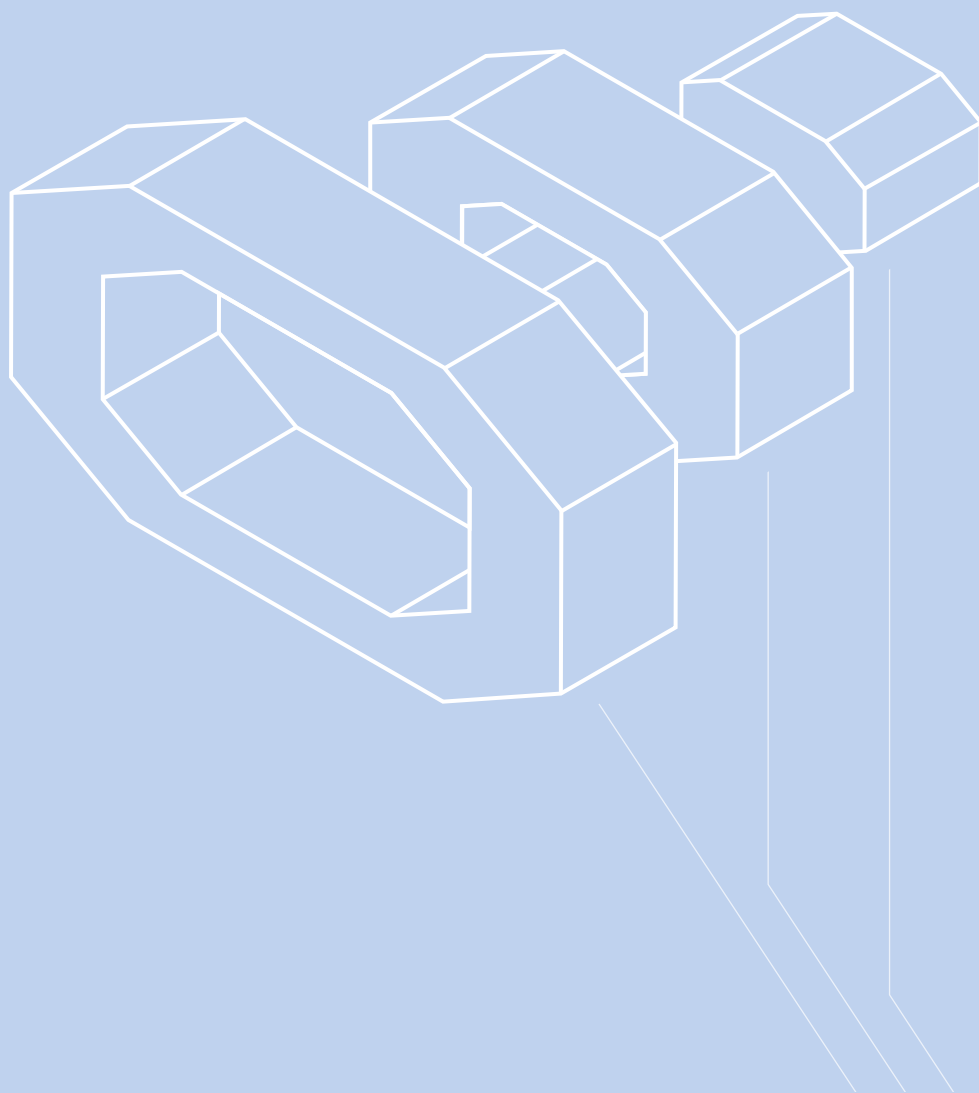


EINFACH MEHR

EFFIZIENZ

Geschäftsbericht 2020



STAHL

KENNZAHLEN R. STAHL-KONZERN

in Mio. €	2020	2019	Veränderung	2018	2017	2016
Umsatz	246,5	274,8	-10,3 %	280,1	268,5	286,6
Deutschland	62,6	62,5	0,1 %	70,3	60,9	61,3
Zentralregion ¹⁾	111,5	120,9	-7,8 %	116,1	120,7	131,9
Amerika	23,8	34,5	-31,0 %	31,2	29,0	35,8
Asien/Pazifik	48,6	56,8	-14,5 %	62,5	57,9	57,5
EBITDA vor Sondereinflüssen ²⁾	19,0	30,4	-37,4 %	15,2	5,8	20,7
EBITDA	17,2	25,3	-32,0 %	9,5	2,3	22,2
EBIT	0,5	6,3	-92,2 %	-4,2	-10,7	8,8
Konzernergebnis	-3,5	1,3	n.a.	-7,0	-21,2	4,2
Ergebnis je Aktie (in €)	-0,54	0,21	n.a.	-1,10	-3,28	0,64
Dividende je Aktie (in €)	0	0	0	0	0	0,60
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	17,9	19,6	-9,0 %	18,2	19,7	10,9
Abschreibungen	16,7	18,9	-11,9 %	13,6	13,0	13,4
Investitionen ³⁾	12,7	11,3	12,8 %	10,4	10,4	12,5
Bilanzsumme zum 31. Dezember	256,2	259,4	-1,2 %	227,9	249,6	278,6
Eigenkapital zum 31. Dezember	48,1	58,4	-17,6 %	62,3	69,1	94,8
Eigenkapitalquote zum 31. Dezember	18,8 %	22,5 %		27,3 %	27,7 %	34,0 %
Nettofinanzverbindlichkeiten zum 31. Dezember ⁴⁾	5,8	4,2	-39,6 %	5,5	18,1	21,8
Mitarbeiter zum 31. Dezember ⁵⁾	1.690	1.669	1,3 %	1.690	1.763	1.788

¹⁾ Afrika und Europa ohne Deutschland

²⁾ Sondereinflüsse: Restrukturierungsaufwand, außerplanmäßige Abschreibungen, Aufwendungen für die Konzeption und Umsetzung von IT-Projekten, M&A-Aufwand sowie Erträge und Verluste aus der Veräußerung nicht-betriebsnotwendigen Anlagevermögens.

³⁾ Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen

⁴⁾ ohne Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen und ohne Leasingverbindlichkeiten

⁵⁾ ohne Auszubildende

Rundungen und Veränderungsdaten

Bei Prozent- und Zahlenangaben können in diesem Bericht Rundungsdifferenzen auftreten.

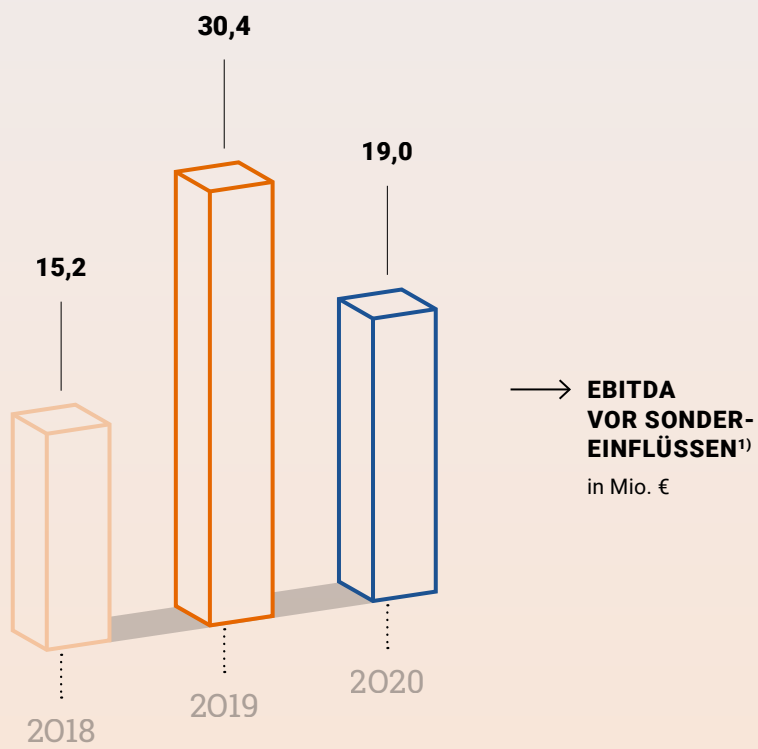
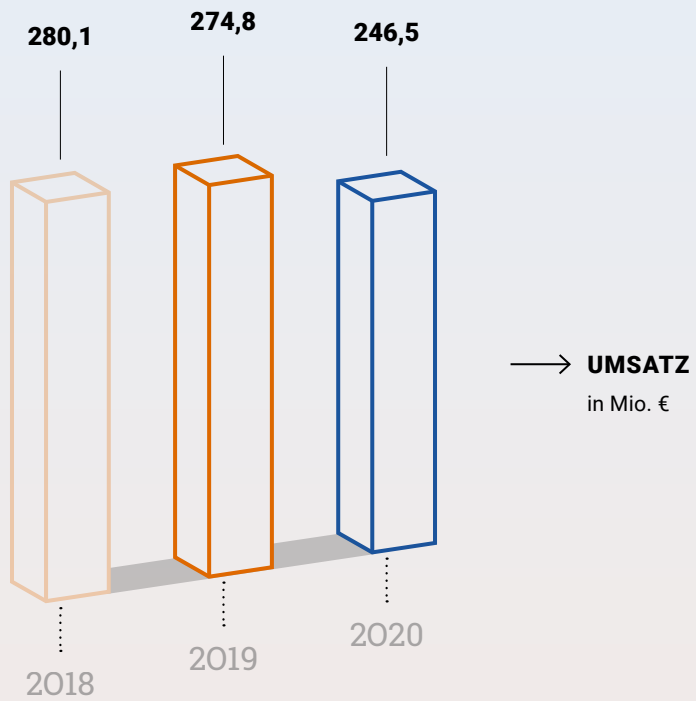
Die Vorzeichenangabe der Veränderungsdaten richtet sich nach wirtschaftlichen Gesichtspunkten:

Verbesserungen werden mit „+“ bezeichnet, Verschlechterungen mit „-“.

Veränderungsdaten > +100 % werden als > +100 % angegeben, Veränderungsdaten < -100 % als „n. a.“ (nicht anwendbar)

INHALTSVERZEICHNIS

2	—	Führend im Explosionsschutz	
4	—	Wichtige Ereignisse 2020	
6	—	Brief des Vorstands	
8	—	Der Vorstand	
10	—	Die R. STAHL-Aktie	
		Einfach	
12	—	mehr	←
		Effizienz	
24	—	Zusammengefasster Lagebericht des R. STAHL-Konzerns und der R. STAHL AG	
90	—	Konzernabschluss der R. STAHL AG	
96	—	Konzernanhang der R. STAHL AG	
156	—	Versicherung der gesetzlichen Vertreter	
157	—	Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers	
164	—	Bericht des Aufsichtsrats	
168	—	Jahresabschluss der R. STAHL AG	
172	—	Glossar	
174	—	Produktions- und Vertriebsstandorte	
176	—	Finanzkalender 2021	
177	—	Impressum	
12		Sicher im explosiven Umfeld	
14		Megatrends treiben Wachstum in unseren Märkten	
16		Einfach widerstandsfähiger	
18		Exzellenz im elektrischen Explosionsschutz	
20		Einfach mehr Effizienz, ... mehr Exzellenz	
1	...	Spitzentechnologie im Explosionsschutz	
2	...	mehr Transparenz	
3	...	näher am Markt	
4	...	agiler	
5	...	mit System	
6	...	digitaler	
7	...	strategischer	
8	...	klimafreundlicher	
9	...	mehr Wert für Kunden	



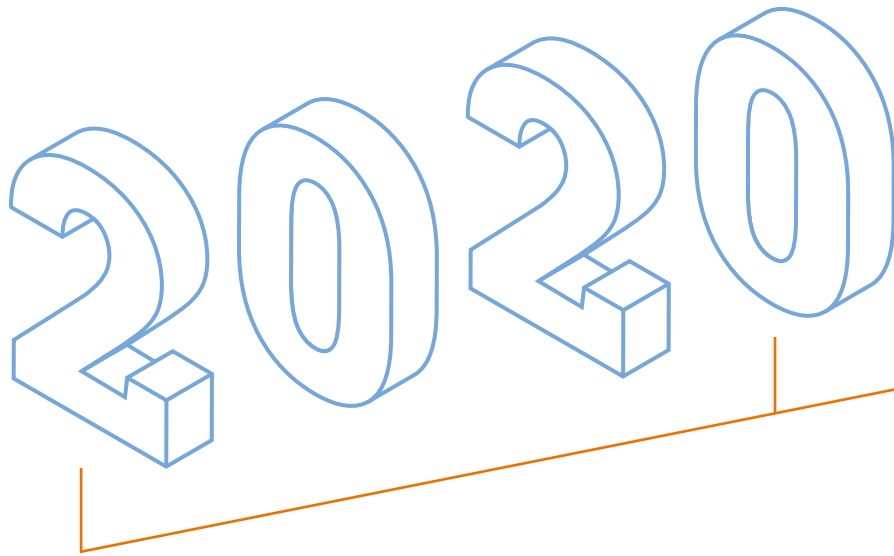
¹⁾ Sondereinflüsse: Restrukturierungsaufwand, außerplanmäßige Abschreibungen, Aufwendungen für die Konzeption und Umsetzung von IT-Projekten, M&A-Aufwand sowie Erträge und Verluste aus der Veräußerung nicht-betriebsnotwendigen Anlagevermögens.

FÜHREND IM EXPLOSIONSSCHUTZ

R. STAHL ist ein weltweit führender Anbieter von Produkten für den elektrischen Explosionsschutz.

Der elektrische Explosionsschutz ist ein zentraler Bereich der Sicherheitstechnik, der durch geeignete technische Lösungen den jederzeit sicheren Betrieb elektrischer Anlagen überall dort garantiert, wo brennbare Stoffe industriell produziert, transportiert, gelagert und verarbeitet werden.

Mit einem umfassenden und leistungsfähigen Portfolio elektromechanischer und elektronischer Komponenten und individueller Systemlösungen bieten wir unseren Kunden kompromisslose Sicherheit auch für anspruchsvollste Anwendungen und an den herausforderndsten Einsatzorten – und schützen so Menschen ebenso wie Anlagen und Umwelt. Unsere starke Marktposition ist das Ergebnis der erstklassigen Qualität unserer Produkte und Dienstleistungen sowie eines nachhaltigen und strategischen Fokus auf Innovationen zur Sicherung unseres technologischen Vorsprungs.



01—JANUAR

Neustrukturierung des Gebäude-Leasingvertrags am Standort Waldenburg. Der Gebäude-Leasingvertrag zum größten Standort in Waldenburg wird bis 2038 langfristig neu strukturiert. Damit bekräftigt R. STAHL das Bekenntnis zur Region und schafft Planungssicherheit für künftiges Wachstum. Der bisherige, 2000 geschlossene Immobilien-Leasingvertrag hat eine Laufzeit bis 2023 mit der Option zum Kauf der Gebäude. Die neu geschlossene Vereinbarung beinhaltet die Verlängerung der Leasingdauer bis 2038 und räumt R. STAHL anschließend wieder eine Option zum Kauf ein. Die neuen Vertragskonditionen wirken sich auch positiv auf künftige Ertrags- und Bilanz-Kennzahlen aus: Ab 2024 verringert sich der jährliche Leasingaufwand gegenüber dem Geschäftsjahr 2019 um einen niedrigen einstelligen Millionenbetrag.

02—FEBRUAR

Etablierung eines Krisenstabs zur Vorbereitung auf mögliche Folgen der weiteren Coronavirus-Ausbreitung. Die rasche Ausbreitung des Coronavirus SARS-CoV2 in China und weiteren asiatischen Staaten kommt bei R. STAHL zuerst im Zentralen Einkauf an und löst zusätzliche Maßnahmen zur Sicherung der Rohmaterialversorgung aus. Anfänglich stehen vor allem elektronische Bauteile und Leiterplatten im Mittelpunkt. Schnell wird jedoch auch die Gefahr des Virus für die Gesundheit der Mitarbeiter von R. STAHL klar. Ein Krisenstab unter der Leitung des Vorstands mit Experten aus den Bereichen Medizin, Arbeitssicherheit, Personal, Recht und Kommunikation nimmt seine Arbeit auf. Im Verlauf des Jahres werden fortlaufend der Gefährdungslage angepasste Konzepte zu Arbeitsplatzhygiene, Gesundheitsschutz, Dienstreisen, Kontaktbeschränkungen sowie Arbeitszeiten und -orten entwickelt und angepasst. Mitarbeiter, Kunden und Dienstleister werden unmittelbar und transparent informiert. Durch die Maßnahmen gelingt es, die Ausbreitung des Coronavirus an den Standorten von R. STAHL sehr wirksam zu unterbinden.

03—MÄRZ

Verschiebung der ursprünglich für den 28. Mai vorgesehenen 27. Ordentlichen Hauptversammlung. R. STAHL sieht sich aufgrund des sich dynamisch entwickelnden Infektionsgeschehens veranlasst, zum Schutz der Gesundheit von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, Aktionärinnen und Aktionären sowie der beteiligten Dienstleister die ursprünglich für den 28. Mai 2020 geplante 27. Ordentliche Hauptversammlung auf einen späteren Zeitpunkt zu verschieben.

WICHTIGE EREIGNISSE

04—APRIL

Vorstandsvertrag mit Dr. Mathias Hallmann vorzeitig verlängert und Jürgen Linhard als weiteres Mitglied in den Vorstand berufen. Der Aufsichtsrat verlängert den Anstellungsvertrag mit dem Vorstandsvorsitzenden Dr. Mathias Hallmann vorzeitig um weitere drei Jahre bis September 2023. Gleichzeitig wird Jürgen Linhard, der bis dahin als kaufmännischer Leiter bei der Diehl Aviation Hamburg GmbH tätig war, mit Wirkung zum 1. Mai 2020 zum Mitglied des Vorstands mit Verantwortung für das Finanzressort berufen. Sein Vertrag hat eine Laufzeit von drei Jahren.

R. STAHL mit starkem Jahresauftakt, doch erste Anzeichen einer weltwirtschaftlichen Abkühlung. Trotz der dynamischen Entwicklung der Coronavirus-Pandemie verzeichnet R. STAHL in den ersten drei Monaten 2020 mit 78,8 Mio. € den höchsten quartalsweisen Auftragseingang seit vier Jahren. Allerdings verdichten sich die Anzeichen einer weltwirtschaftlichen Abkühlung zusehends. Das ursprüngliche Ziel, 2020 ein Umsatzwachstum im mittleren einstelligen Prozentbereich zu generieren, muss angesichts der sich abzeichnenden größten Wirtschaftskrise seit dem Ende des 2. Weltkriegs verworfen werden.

Gehäuseteknologie EXpressure® erstmals in Offshore-Kranen von Liebherr im Einsatz. R. STAHL und die Liebherr-MCCtec Rostock GmbH geben die erfolgreiche gemeinsame Entwicklung von Kran-Maschinensteuerungen auf der Basis von R. STAHLs neuer Gehäuseteknologie EXpressure® bekannt. EXpressure® ermöglicht es Liebherr, Krane im explosionsgefährdeten Bereich mit wesentlich leichteren und kompakteren Maschinensteuerungen zu bauen. Kranbetreiber profitieren hierdurch von einem erweiterten Einsatzbereich.

07—JULI

Harald Rönn im Rahmen der ersten virtuellen Hauptversammlung von R. STAHL als neues Mitglied in den Aufsichtsrat gewählt. Die 27. Ordentliche Hauptversammlung von R. STAHL wird erstmals als virtuelle Veranstaltung durchgeführt. Die Aktionärinnen und Aktionäre wählen Harald Rönn als neues Mitglied in den Aufsichtsrat. Nach der Amtsniederlegung von Jürgen Wild Ende 2019 ist der Aufsichtsrat von R. STAHL damit wieder vollständig besetzt.

10—OKTOBER

R. STAHL reduziert wöchentliche Arbeitszeit am Standort Waldenburg für sechs Monate auf 30 Stunden. Als Reaktion auf die anhaltende Nachfrageschwäche nach Explosionsschutzprodukten reduziert R. STAHL die wöchentliche Arbeitszeit am Produktionsstandort Waldenburg bis zum 31. März 2021 auf 30 Stunden. Für das Geschäftsjahr 2020 resultieren daraus Kosteneinsparungen im niedrigen siebenstelligen Euro-Bereich.

11—NOVEMBER

Schließung der Tochtergesellschaft in Japan. Im Zuge der Konsolidierung unserer Standorte wird die Tochtergesellschaft in Japan geschlossen. Die Betreuung der japanischen Kunden übernimmt unsere Regionalorganisation in Asien.

BRIEF DES VORSTANDS

Sehr geehrte Damen und Herren,

2020 hat uns alle enorm herausgefordert – auch R. STAHL. Mit unserer 2018 gestarteten strukturellen, personellen und prozessualen Neuaufstellung verfolgten wir zwar von Beginn an neben einer steigenden Profitabilität auch die Stärkung unserer Widerstandskraft gegenüber marktseitigen Schwächephasen. Dennoch gingen wir nicht davon aus, bereits zwei Jahre später einen beispiellosen Stresstest bestehen zu müssen. Denn die Coronavirus-Pandemie verlangte von uns neben dem Navigieren durch erhebliche weltwirtschaftliche Verwerfungen auch besondere Anstrengungen zum unbedingten Erhalt der Gesundheit von Mitarbeitern und Kunden. Beides ist uns im abgelaufenen Geschäftsjahr gelungen. Mit früh umgesetzten Konzepten zur vorbeugenden Unterbrechung möglicher viraler Übertragungswege konnten wir die Verbreitung des Virus in den Betriebsstätten von R. STAHL sehr wirksam unterbinden.

Auch auf der wirtschaftlichen Seite zwang uns das Pandemie-Geschehen neue Regeln auf. Während wir uns zu Jahresbeginn noch das klare Ziel gesetzt hatten, mit den Effizienzsteigerungen aus den Vorjahren und unseren strategischen Initiativen 2020 wieder Umsatzwachstum zu erzielen, ging die monatliche Nachfrage ab Mai um mehr als ein Viertel gegenüber der guten Entwicklung der ersten vier Monate zurück. Am stärksten war der Einbruch in der Ölindustrie, die im Frühjahr innerhalb nur weniger Wochen einen Absatzrückgang um ein Drittel und einen Preisverfall um zwei Drittel hinnehmen musste – und darauf umgehend mit weitreichenden Kürzungen ihrer Instandhaltungs- und Erweiterungsinvestitionen reagierte. Für R. STAHL hatte dies im Berichtsjahr anstelle des angepeilten mittleren einstelligen prozentualen Wachstums einen mehr als 10%igen Umsatzrückgang auf 247 Mio. € zur Folge. Durch gezielte Kostenanpassungen konnten wir die Auswirkung auf die Ertragslage allerdings deutlich begrenzen: der gegenüber dem Vorjahr um 28 Mio. € gesunkene Umsatz wirkte sich dadurch in einem vergleichsweise moderaten Rückgang des EBITDA vor Sondereinflüssen um 11 Mio. auf 19 Mio. € aus, das Konzernergebnis verringerte sich um 4,9 Mio. € auf -3,5 Mio. €. Die Voraussetzung zur Zahlung einer Dividende ist damit für 2020 zwar nicht gegeben. Dennoch belegen die Zahlen deutlich R. STAHLs gestiegene Widerstandskraft, die das Ergebnis einer disziplinierten und beständigen Umsetzung der Konzernstrategie in den vergangenen Jahren ist. Die auf das EBITDA vor Sondereinflüssen bezogene Gewinnschwelle (berechnet auf Basis der Materialaufwandsquote und konstanter Fixkosten) verbesserte sich 2020 im Jahresvergleich um etwa 12 Mio. € auf 217 Mio. € (2019: 229 Mio. €). Der im Berichtsjahr erzielte positive Free Cashflow führte gegenüber dem Ende des Vorjahres trotz des sehr herausfordernden Geschäftsverlaufs zu einer weiteren Verringerung der Nettoverschuldung inkl. Leasingverbindlichkeiten um 3 Mio. € auf 33 Mio. € zum 31. Dezember 2020. Gleichzeitig haben wir die strategische Weiterentwicklung von R. STAHL mit unverändertem Tempo vorangetrieben: durch weitere Effizienzsteigerungen in der Produktion, die Einführung von Lean Management auch in den Verwaltungsbereichen, die noch engere Ausrichtung unseres Portfolios an den Markterfordernissen und die konsequente Abarbeitung unserer Agenda zur Harmonisierung unserer IT-Strukturen.

Nach dem sehr herausfordernden 2020 erwarten wir grundsätzlich eine Erholung unserer Märkte in den kommenden Jahren. Eine Vorhersage des genauen zeitlichen Verlaufs gestaltet sich aber aufgrund der nach wie vor bestehenden Unsicherheiten zur weiteren Entwicklung der Coronavirus-Pandemie als schwierig.



Für 2021 gehen wir von einem Umsatzwachstum im niedrigen einstelligen Prozentbereich aus, das ab der zweiten Jahreshälfte und im Folgejahr an Dynamik gewinnen sollte. Dabei arbeiten wir weiter an der konsequenten Umsetzung der Konzernstrategie, die wir unter dem Programmnamen *EXcellence 2023* fortgeschrieben haben und die unsere zentralen Werthebel Effizienz, Technologie und Wachstum adressiert. Im Mittelpunkt stehen dabei die Weiterentwicklung und das datenbasierte Management unserer weltweiten Produktions-, Vertriebs- und Verwaltungsprozesse auf Exzellenz-Niveau sowie der Abschluss der Standardisierung des konzernweiten ERP-Systems, unserer Engineering Tools und des Produktkonfigurators bis 2023. Unser Produktportfolio werten wir in den Bereichen Automatisierung, Leuchten und Niederspannungstechnik weiter auf. Marktseitig legen wir den Schwerpunkt auf den Ausbau unserer Position in bislang unterrepräsentierten Regionen, auf die Wachstumsfelder kohlenstoffarmer und -neutraler Energieträger sowie künftig auch auf digitale Dienstleistungen. Aufgrund der für die Umsetzung dieser strategischen Maßnahmen erforderlichen Investitionen wird sich das EBITDA vor Sondereinflüssen 2021 trotz Umsatzsteigerung noch geringfügig unter dem Vorjahr bewegen.

Dr. Mathias Hallmann
Vorstand

Nachhaltiges Handeln als integraler Teil der wertbasierten Unternehmensführung erfordert eine ganzheitliche Betrachtung und die fundamentale Verankerung von ESG-Kriterien in der Konzernstrategie. Seit 2017 berichtet R. STAHL über ausgewählte Kennzahlen zur Darstellung der im Unternehmen gelebten Nachhaltigkeitsaspekte. Im laufenden Jahr soll mit der Formulierung eines umfassenden Kennzahlensystems die Basis für ein mittel- bis langfristig aufzubauendes, konzernweit durchgängiges ESG-Reporting geschaffen werden, das als Ausgangspunkt für die systematische Integration der für R. STAHL relevanten Nachhaltigkeitskriterien in die Konzernstrategie dienen wird. Um der zentralen Bedeutung von Nachhaltigkeit in unserem unternehmerischen Handeln auch nach außen angemessen Ausdruck zu verleihen, haben wir die nichtfinanzielle Konzernklärung für das Berichtsjahr erstmals nicht mehr als gesonderten nichtfinanziellen Bericht erstellt, sondern in den Lagebericht des vorliegenden Geschäftsberichts integriert.

Die weltweite Impfkampagne gegen das Coronavirus macht Hoffnung auf eine baldige Normalisierung des öffentlichen und wirtschaftlichen Lebens, doch es wird Zeit brauchen, um wieder das Niveau vor der Pandemie zu erreichen. Meinen ganz besonderen Dank spreche ich unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern aus, die durch ihren großen Einsatz und ein hohes Maß an Flexibilität und Disziplin unser Unternehmen in dem überaus schwierigen Berichtsjahr auf Kurs gehalten haben. Auch künftig werden wir jeden Tag daran arbeiten, unsere Kunden mit erstklassigen Produkten und Dienstleistungen zu begeistern und langfristig profitabel zu wachsen. Ich freue mich, dass Sie uns auf diesem Weg begleiten und danke für Ihr Vertrauen.

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'M. Hallmann', written in a cursive style.

Dr. Mathias Hallmann
Vorstand

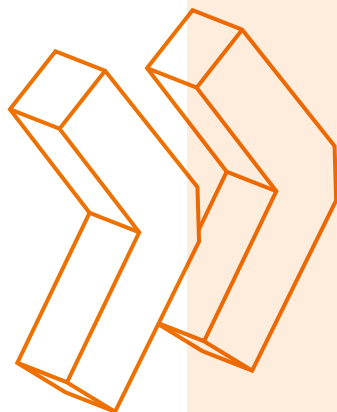
DER VORSTAND

Dr. Mathias Hallmann

Vorstand

Dr. Mathias Hallmann hat an der Universität Karlsruhe Maschinenbau studiert und dort auch promoviert. Seine berufliche Karriere begann er 1994 als Berater bei McKinsey, von wo er im Jahr 2002 zur Moeller GmbH als Leiter der Business Unit Automation (heute: Eaton Industries GmbH) ging. Nach verschiedenen Management-Stationen in der Böhler Welding Group und dem Mutterkonzern voestalpine, für die Dr. Hallmann seit 2005 tätig war, wechselte er 2013 zu Lincoln Electric. Dort war er zunächst für die strategische Entwicklung des Geschäfts außerhalb Amerikas zuständig, dessen gesamtverantwortliche Leitung er kurz darauf übernahm. Zum 1. Oktober 2017 wurde Dr. Hallmann zum Mitglied des Vorstands der R. STAHL AG berufen, dessen Vorsitz er zum 1. Januar 2018 übernahm. Sein Vertrag hat eine Laufzeit bis 2023.

»Durch die konsequente Umsetzung unserer Konzernstrategie haben wir die Widerstandskraft von R. STAHL gegenüber dynamischen Marktveränderungen seit 2018 deutlich erhöht.«





Dr. Mathias Hallmann
Vorstand

DIE R. STAHL- AKTIE

Ausbreitung der Coronavirus-Pandemie bringt internationale Kapitalmärkte unter erheblichen Druck

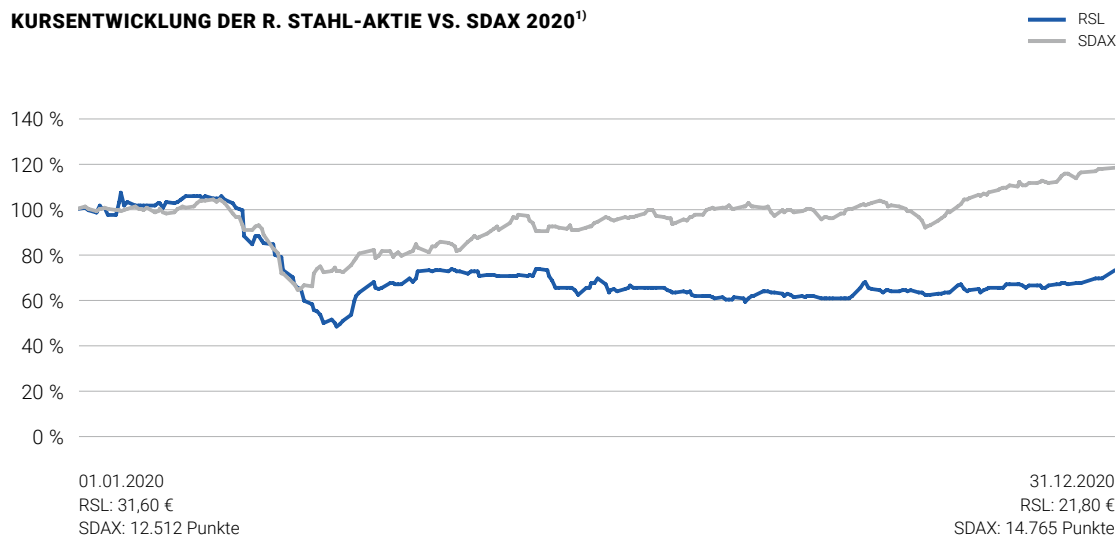
Die Entwicklung der weltweiten Kapitalmärkte wurde im Berichtsjahr nahezu ausschließlich durch den Verlauf der Coronavirus-Pandemie sowie die staatlichen Reaktionen der Politik und Zentralbanken getrieben. Auf den anfänglich noch ruhigen Beginn des Börsenjahrs folgte ab Ende Februar bei sehr hoher Handelsaktivität innerhalb nur weniger Wochen ein dramatischer Einbruch der globalen Aktienmärkte um mehr als ein Drittel. Mit 12.512 Punkten in das Jahr 2020 gestartet, verlor der SDAX mehr als 4.500 Zähler und markierte am 18. März seinen Jahrestiefstand bei 7.996 Punkten. Synchron dazu geriet auch der Kurs der R. STAHL-Aktie erheblich unter Druck und erreichte

am 1. April sein Jahrestief bei 15,00 €, ein Rückgang um mehr als 50 % gegenüber dem Stand zu Jahresbeginn.

Politische und monetäre Maßnahmen sorgen ab dem 2. Quartal für fulminante Erholung der Aktienmärkte – R. STAHL-Aktie kann davon nur teilweise profitieren

Die als Reaktion auf die sich abzeichnende weltweite Rezession von Regierungen und Zentralbanken initiierten enormen wirtschafts- und geldpolitischen Stützungsmaßnahmen führten in der Folge zu einer bis Jahresende anhaltenden deutlichen Erholung der Aktienmärkte. Gegenüber dem Stand zu Jahresbeginn konnte dabei der SDAX die Verluste aus dem 1. Quartal mehr als ausgleichen und

KURSENTWICKLUNG DER R. STAHL-AKTIE VS. SDAX 2020¹⁾



¹⁾ Alle genannten Börsendaten beziehen sich auf die Handelsplattform XETRA.

zum Jahresende um 18 % zulegen. Analog zum Gesamtmarkt konnte sich die R. STAHL-Aktie teilweise von den sehr starken Kursverlusten ebenfalls rasch erholen, entkoppelte sich aber ab Mitte Mai zunehmend vom SDAX. Zum Jahresende lag die Notierung mit 21,80 € noch um rund 30 % unter dem Stand zu Beginn des Jahres. Trotz der hohen Volatilität ging 2020 das gehandelte Tagesvolumen gegenüber dem Vorjahr auf durchschnittlich 790 Stücke zurück (2019: 965 Stücke).

Rund die Hälfte der Aktien von R. STAHL im Besitz der Gründerfamilien

Etwa 48 % der R. STAHL-Aktien werden von Aktionären aus dem Umfeld der Gründerfamilien Stahl und Zaiser gehalten. Über 10 % des Grundkapitals halten die RAG-Stiftung über ihre Beteiligungsgesellschaft RSBG SE sowie die Investmentaktiengesellschaft für langfristige Investoren TGV, und mehr als 5 % die Baden-Württembergische Versorgungsanstalt für Ärzte, Zahnärzte und Tierärzte. Insgesamt hielten die Aktionäre aus dem Umfeld der Gründer-

familien sowie institutionelle Investoren mit einem meldepflichtigen Stimmrechtsanteil von 3 % oder mehr zum Jahresende rund 80 % des Grundkapitals. 98,6 % des Grundkapitals von R. STAHL ist im Besitz von Aktionären aus Deutschland, etwa 1 % wird von Aktionären aus Luxemburg und der Schweiz gehalten.

Der regelmäßige Dialog mit unseren Aktionären ist uns sehr wichtig. 2020 waren wir auf mehreren virtuell durchgeführten Kapitalmarktkonferenzen vertreten und haben uns mit unseren Investoren und Analysten sowie Finanzmedien in mehr als 50 Einzel- und Gruppengesprächen ausgetauscht. Umfassende und aktuelle Informationen veröffentlichen wir in Form von Zwischen-, Halbjahres- und Geschäftsberichten sowie Präsentationsmaterialien auf unserer Website. Darüber hinaus ermöglichen wir allen Interessierten den Zugang zu Telefonkonferenzen, die der Vorstand regelmäßig durchführt. Details hierzu und auch zur R. STAHL-Aktie finden sich auf unserer Website www.r-stahl.com unter der Rubrik [Unternehmen/Investor Relations](#).

KENNZAHLEN DER R. STAHL-AKTIE¹⁾

in €	2020	2019
Jahreshöchstkurs (16. Januar 2020, 4. Dezember 2019)	34,20	33,80
Jahrestiefstkurs (1. April 2020, 25. Februar 2019)	15,00	19,10
Jahresendkurs (31. Dezember)	21,80	31,60
Durchschnittlicher Tagesumsatz (in Stück)	790	965
Anzahl der Aktien (in Tausend Stück)	6.440	6.440
Marktkapitalisierung zum 31. Dezember (in Mio. €)	140,4	203,5
Ergebnis je Aktie	-0,54	0,21
Dividende je Aktie	0	0
Dividendenrendite zum Jahresendkurs (in %)	-	-

¹⁾ Alle genannten Börsendaten beziehen sich auf die Handelsplattform XETRA.

WKN	A1PHBB
ISIN	DE000A1PHBB
Börsenkürzel	RSL2 (Bloomberg), RSL2.DE (Reuters)
Handelssegment	Regulierter Markt/Prime Standard
Indizes	CDAX, Classic All Share, DAXplus Family, DAXsector All Industrial, DAXsector Industrial, DAXsubsector All Industrial Products and Services, DAXsubsector Industrial Products and Services, Prime All Share
Börsenplätze	XETRA, Frankfurt, Stuttgart, Düsseldorf, München, Berlin, Hamburg

ELEKTRISCHER EXPLOSIONSSCHUTZ

SICHER IM EXPLOSIVEN UMFELD

Elektrischer Explosionsschutz schafft Sicherheit. Die Produkte und Lösungen von R. STAHL garantieren den sicheren Betrieb elektrischer Anlagen in explosionsgefährdeter Umgebung – jederzeit und an nahezu jedem Ort.

Zentraler Bereich der Sicherheitstechnik

Wo brennbare Stoffe industriell produziert, transportiert, gelagert oder verarbeitet werden, ist zuverlässiger elektrischer Explosionsschutz existenziell. Zentrale Bedeutung hat Explosionsschutz daher entlang der gesamten Wertschöpfungskette heutiger Energieträger: von der Erdöl- und Erdgasförderung an Land oder auf See über Transport und petrochemische Weiterverarbeitung bis zu den nachgelagerten Industrien Chemie und Pharma. Weitere Einsatzbereiche sind die Nahrungsmittelindustrie und der Schiffsbau. Und auch beim Umgang mit Wasserstoff, der das Potenzial hat, langfristig die fossilen Brennstoffe als Energieträger abzulösen, spielen Sicherheit und Explosionsschutz aufgrund dessen ganz besonderer Explosionsgefahr eine zentrale Rolle.

Technologien im Explosionsschutz

Für das Entstehen von Explosionen bedarf es neben einem brennbaren Stoff und Sauerstoff (z. B. aus der Umgebungsluft) immer auch einer Zündquelle. Der elektrische Explosionsschutz verfolgt dabei vor allem das Ziel, die von elektrischen und elektronischen Teilen ausgehende Möglichkeit der Funkenbildung entweder zu vermeiden oder elektrische Funken von dem explosionsfähigen Gemisch aus Brennstoff und Sauerstoff sicher fernzuhalten. Dafür stehen mehrere Schutzkonzepte, im Fachjargon Zündschutzarten genannt, zur Verfügung.

R. STAHL gehört zu den drei weltweit größten Anbietern im elektrischen Explosionsschutz und ist technologisch führend in allen gängigen Zündschutzarten. Mit unseren elektrischen Komponenten sowie weltweit einzigartiger Kompetenz in der Planung und Umsetzung anspruchsvollster Systemlösungen bieten wir unseren Kunden eine sichere Grundlage für ihren Umgang mit brennbaren Stoffen.



ELEKTRISCHER EXPLOSIONSSCHUTZ

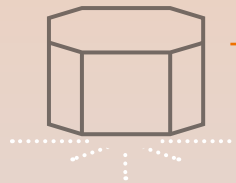
SICHER

durch
zuverlässigen
Zündschutz

1

EIGENSICHERHEIT

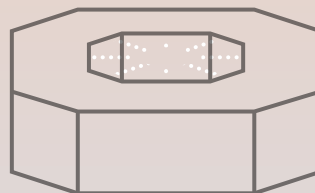
vermeidet Funkenbildung
durch Begrenzung der
Energienmenge



2

FÜLLSTOFFE

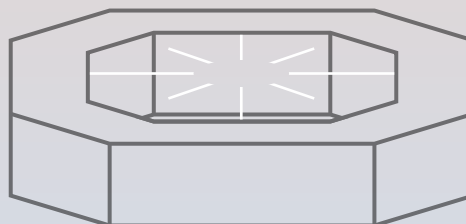
verhindern den Kontakt
zwischen Funkenquelle
und explosivem Gemisch



3

**DRUCKFESTE
KAPSELUNG**

Spezialgehäuse, die
Explosionsdruck
standhalten



→ **1 Wo kein Funke, da keine Gefahr.** Funkenbildung lässt sich in elektrisch betriebenen Geräten auf mehrere Arten vermeiden. Ein sehr elegantes Konzept beruht darauf, die in den Geräten auftretenden elektrischen Energien unterhalb des Niveaus zu halten, das für die Zündung explosionsfähiger Mischungen mindestens erforderlich ist. Diese als Eigensicherheit (Ex i) bekannte Zündschutzart eignet sich naturgemäß nur für elektrische Komponenten, die mit geringen Spannungen und Strom-

stärken betrieben werden. Dies ist vor allem in der Signalübertragung und in der Automatisierungstechnik der Fall. Demgegenüber können in Geräten der Zündschutzart Erhöhte Sicherheit (EX e) deutlich höhere Energien verarbeitet werden. Die Voraussetzungen hierfür sind dabei mechanisch-konstruktiver Natur, beispielsweise in Form von mechanischen Barrieren zwischen elektrischen Kontakten, die eine Funkenbildung unterbinden.

→ **2 Explosionsfähige Mischungen müssen draußen bleiben.** Eine sehr sichere Methode, die Zündung explosionsfähiger Mischungen durch elektrische Geräte zu verhindern, ist auch die Verfüllung mit Flüssigkeiten oder Feststoffen (Ex o, q und m). Dabei wird das Luftvolumen in den Geräten durch die Füllstoffe verdrängt, so

dass kein Kontakt zwischen Funkenquelle und explosivem Gemisch entstehen kann. Aufgrund der geringen Wartungsfähigkeit – oft werden aushärtende Vergussmassen als Füllstoffe eingesetzt – und der Verfügbarkeit alternativer Schutzkonzepte kommen diese Zündschutzarten heutzutage selten zum Einsatz.

→ **3 Einfach mal Druck ablassen.** Nicht immer kann der Kontakt zwischen explosionsfähigem Gemisch und elektrischen Funken mit der erforderlichen Sicherheit unterbunden werden. Auch besteht im industriellen Anlagenbau sehr großes Interesse daran, nicht-explosionsgeschützte elektrische Komponenten in explosionsgefährdeter Umgebung einzusetzen. Zu diesem Zwecke wurde die Zündschutzart der Druckfesten Kapselung (Ex d) entwickelt. Dabei werden handelsübliche elektrische Geräte in Spezialgehäuse eingebaut, die einer Explosion im Gehäuseinneren standhalten und eine Weiterausbreitung der Explosion außerhalb des Gehäuses zuverlässig unterbinden. Aufgrund der im Explosionsfall hohen dynamischen Druckentwicklung von bis zu fast 20 bar waren diese druckfesten Ge-

häuse bis vor wenigen Jahren noch aus Aluminium oder Edelstahl mit mehreren Zentimetern Wandstärke gefertigt – was diese schnell sehr schwer und unhandlich macht und dadurch die Gehäusegröße stark limitiert. Diese Nachteile werden mit EXpressure®, einer neuen von R. STAHL entwickelten Gehäuse-Serie, deutlich verringert. Bei dieser weltweit einzigartigen Gehäusetechnologie, die wir 2018 auf den Markt gebracht haben, wird der auftretende Druck einer Explosion im Gehäuseinneren bereits bei der Entstehung sicher durch ein metallisches Gewebe abgeleitet und so auf lediglich etwa 0,2 bar reduziert. Dadurch können die Gehäusewandstärken auf wenige Millimeter begrenzt werden, was wiederum deutlich größere Gehäuseformen erlaubt.

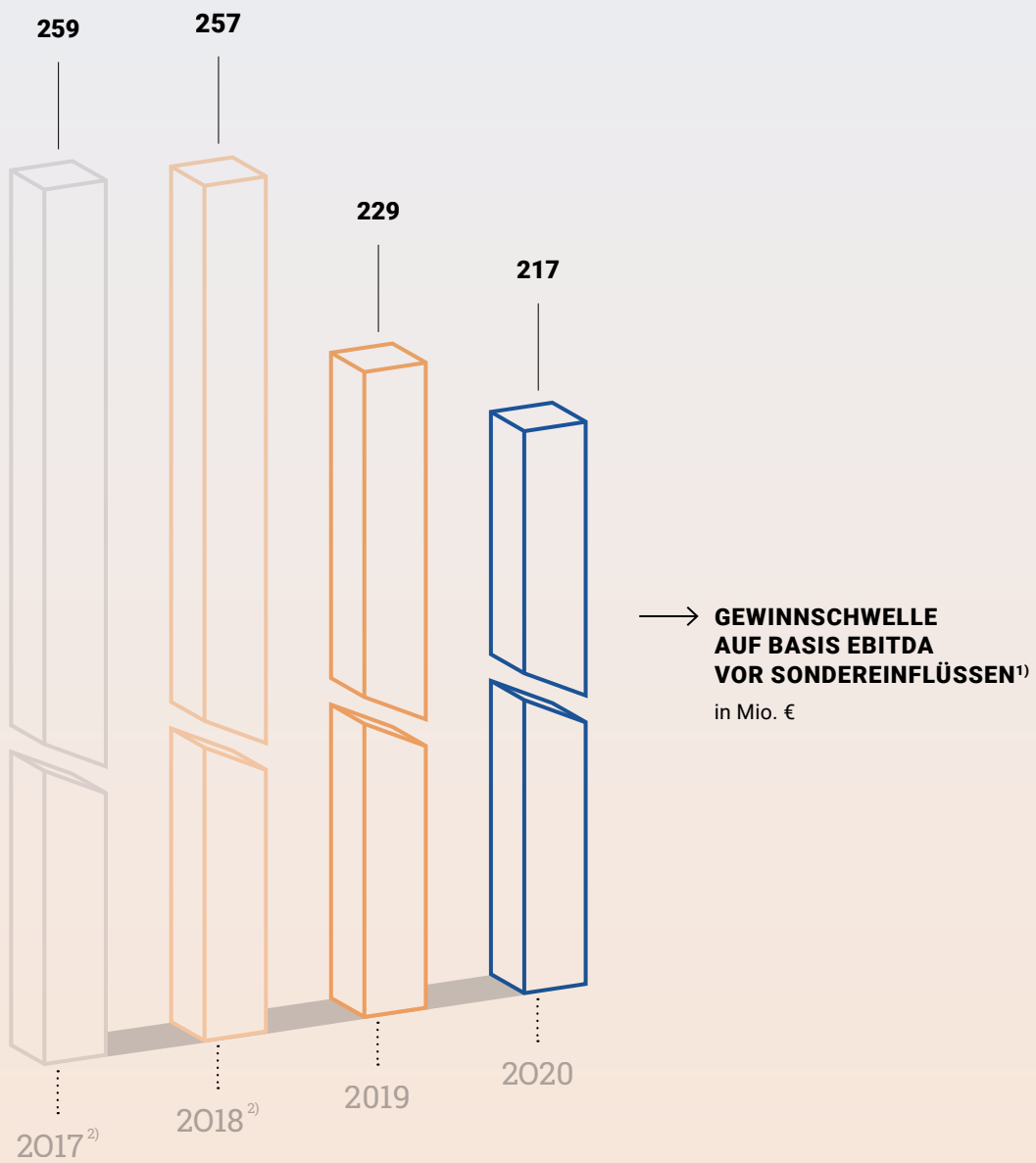


MEGATRENDS TREIBEN WACHSTUM

in unseren Märkten

Eine wachsende Weltbevölkerung, steigender Wohlstand, mehr Mobilität, die fortschreitende Digitalisierung und der Klimawandel: Unsere Welt verändert sich fortlaufend. Der damit in den kommenden Jahrzehnten einhergehende zunehmende Bedarf an Rohstoffen und energetischen Ressourcen sowie neuen Technologien treibt auch die Nachfrage nach Explosionsschutzlösungen. Denn allen heutigen und künftigen Energieträgern ist eines gemeinsam: Sie sind brennbar und bilden explosionsfähige Mischungen mit Luft. Daraus ergeben sich signifikante Chancen für R. STAHL:

- Erdöl bleibt noch über Jahrzehnte der bedeutendste Energieträger und Schlüsselrohstoff für das Transportwesen und die Chemie- und Pharmaindustrie. Der jährliche Weltbedarf wird bis zum Jahr 2030 weiter steigen und anschließend langsam zurückgehen.
- Die Bedeutung von Erdgas als klimafreundlichstem fossilen Brennstoff nimmt weiter zu und mit ihr der Transport von verflüssigtem Erdgas (LNG, engl.: liquified natural gas) mittels Tankschiffen. Die Verschiffung bietet gegenüber ortsfesten Pipelines eine deutlich höhere Flexibilität bei der Verbringung an den Zielort und ist risikoärmer gegenüber politischen Entwicklungen. Erdgas übernimmt dabei die Rolle einer Brückentechnologie hin zum kohlenstoffneutralen Energieträger Wasserstoff.
- Das Potenzial von Wasserstoff als Energieträger der Zukunft ist gewaltig: In Wasser gebunden ist er auf der Erde in nahezu unbegrenzter Menge vorhanden. Zur Herstellung von Wasserstoff lässt sich Wasser mittels elektrischem Strom in seine Bestandteile spalten (Elektrolyse). Stammt dabei der eingesetzte Strom aus Solar-, Wasser- oder Windenergie erfolgt die Elektrolyse vollkommen frei von Kohlendioxid-Emissionen – genau wie die Wiederverstromung. Auch wenn innerhalb der nächsten ein bis zwei Jahrzehnte noch mit keinem signifikanten Beitrag der Wasserstofftechnologie zur weltweiten Energieinfrastruktur zu rechnen ist – langfristig führt daran kein Weg vorbei.
- Im Zuge der Elektrifizierung des Transportwesens steigt auch der Bedarf an wiederaufladbaren Batterien mit hoher Energiespeicherdichte. Da die Herstellung (und auch das spätere Recycling) der aktiven Komponenten solcher Batterien chemische Prozesse erfordert, wird der Ausbau der Produktionskapazitäten auch mit steigenden Investitionen in den Chemieanlagenbau einhergehen.
- Die Digitalisierung als Voraussetzung für die Automatisierung industrieller Abläufe schreitet auch in explosionsgefährdeten Bereichen voran – und erfordert explosionsgeschützte Digitaltechnik. Damit können Öl- und Gas-Plattformen und auch Schiffe künftig unbemannt betrieben werden – mit niedrigeren Betriebskosten und verringerten Risiken für die Betriebsmannschaft. Zusätzlich eröffnen sich daraus den Anbietern explosionsgeschützter Automatisierungslösungen Chancen aus neuen Geschäftsmodellen, beispielsweise über den Betrieb oder die Wartung aus der Ferne.



¹⁾ Sondereinflüsse: Restrukturierungsaufwand, außerplanmäßige Abschreibungen, Aufwendungen für die Konzeption und Umsetzung von IT-Projekten, M&A-Aufwand sowie Erträge und Verluste aus der Veräußerung nicht-betriebsnotwendigen Anlagevermögens.

²⁾ Zahlen ohne Berücksichtigung der ab 2019 umzusetzenden Leasingbilanzierung nach IFRS 16

EINFACH WIDERSTANDS- FÄHIGER

Verlauf und Erfolge von R. STAHL im Geschäftsjahr 2020

Das Jahr 2020 hat es uns nicht leicht gemacht, auf unserer strategischen Agenda weiter voranzukommen:

- Die Folgen der sich mit unerwarteter Dynamik ausbreitenden Coronavirus-Pandemie wirkten sich in unterschiedlicher Intensität auf alle unsere weltweiten Standorte aus – in Indien bis hin zu behördlich angeordneten Werkschließungen im Zuge landesweiter Beschränkungen des öffentlichen und wirtschaftlichen Lebens.
- In kurzer Zeit mussten neue Wege der Zusammenarbeit entstehen und nachhaltige Konzepte zum Schutz der Gesundheit unserer Mitarbeiter, Kunden und Lieferanten ausgearbeitet werden.
- Der deutliche Nachfrageeinbruch führte uns vorrübergehend in die Verlustzone.

Dennoch haben wir alles daran gesetzt, den begonnenen Weg der strategischen Transformation von R. STAHL auch 2020 konsequent weiter zu gehen.

Gegenüber 2019 ging der Umsatz von R. STAHL im abgelaufenen Jahr um 28 Mio. € zurück. Ohne gegensteuernde Maßnahmen hätte dies mit unseren bestehenden Kostenstrukturen einen Ergebnisverlust vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen von rund 18 Mio. € zur Folge gehabt – den wir durch frühzeitige Kostenanpassungen spürbar auf 11 Mio. € begrenzen konnten. Entscheidend hierfür waren die deutlichen Effizienzsteigerungen, die wir uns seit 2018 entlang unserer gesamten Wertschöpfungskette, erarbeiten. Durch die zentrale Steuerung unserer Geschäftsfunktionen und eine gestiegene Transparenz in unseren Prozessen sind wir nicht nur effizienter geworden, sondern haben uns auch mehr Flexibilität gegenüber dynamischen Veränderungen unserer Märkte geschaffen. So konnten wir 2020 unsere

Arbeitskapazitäten schnell und zielgenau und unter vollem Erhalt unserer Lieferfähigkeit an die einbrechende Nachfrage anpassen.

Für die hohe Qualität unserer Lösungen spricht es, dass wir unsere Margenanforderungen bei Neuaufträgen trotz des schwierigen Marktumfelds beibehalten haben. Sichtbar wird dies in der Materialaufwandsquote, die 2020 weiterhin auf dem guten Niveau von 34 % der Gesamtleistung lag. All das bestätigt uns darin, mit unserem strategischen Fahrplan auf dem richtigen Weg zu sein.

Wie das Jahr 2020 zeigt, haben unsere Effizienzgewinne die Widerstandskraft von R. STAHL gegenüber marktseitigen Schwächephasen signifikant erhöht. Das zeigt sich an der Gewinnschwelle, die sich gegenüber den Vorjahren deutlich verringert hat: benötigten wir 2018 noch einen Jahresumsatz von mehr als 250 Mio. € für ein positives EBITDA vor Sondereinflüssen, erreichten wir dies ein Jahr später bereits bei einem Umsatz von weniger als 230 Mio. €. Im Berichtsjahr verringerte sich diese Gewinnschwelle weiter auf unter 220 Mio. €.

Den Erfolg unserer strategischen Maßnahmen dokumentiert auch unsere regionale Umsatzentwicklung im Berichtsjahr. Denn außerhalb der vom Nachfrage- und Preiseinbruch von Erdöl besonders betroffenen Regionen Nordamerika, Nordeuropa und Asien konnten wir 2020 trotz der erschwerten wirtschaftlichen Rahmenbedingungen gegenüber dem Vorjahr teilweise sogar zulegen: beispielsweise in Deutschland, Frankreich oder Spanien.

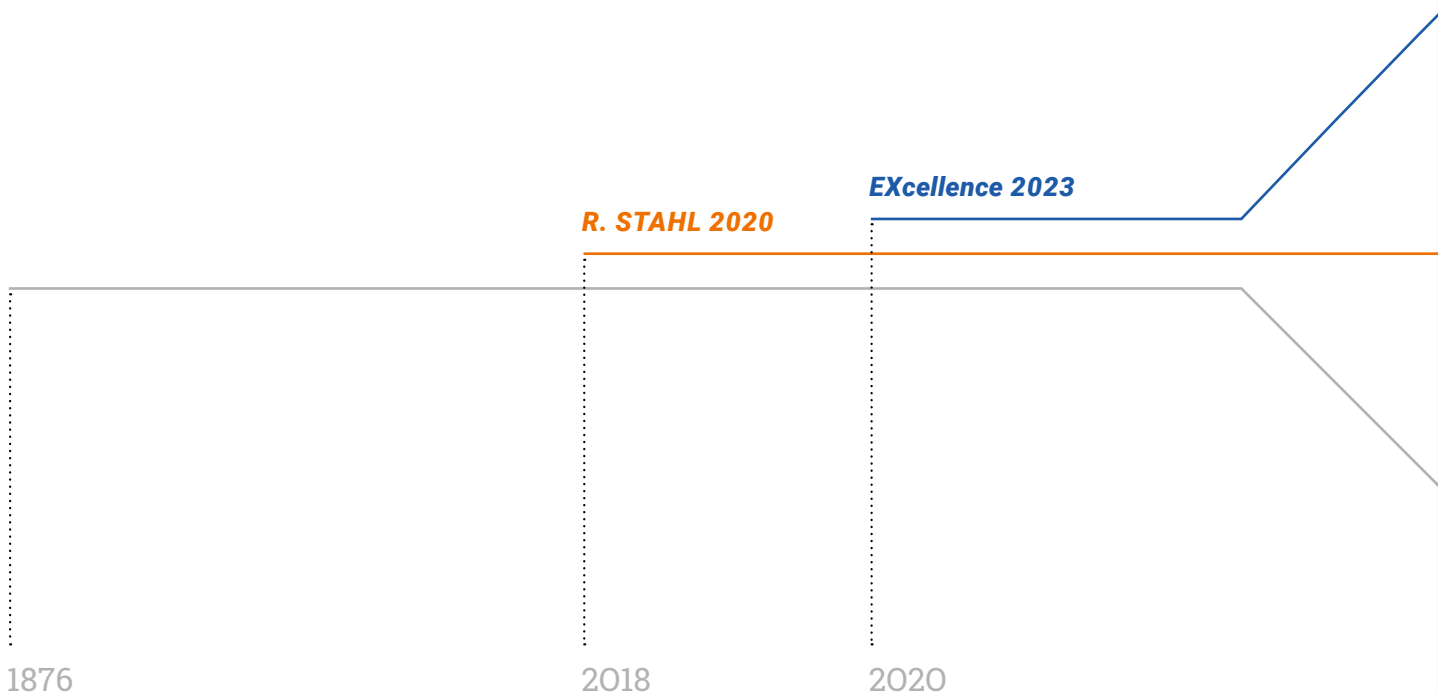
Über unsere strategischen Fortschritte im Berichtsjahr berichten wir im Folgenden etwas genauer.

R. STAHL

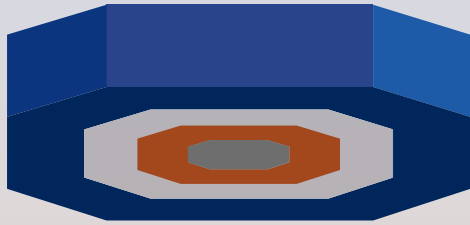
EXZELLENZ

im elektrischen Explosionsschutz

Technologie – Effizienz – Wachstum. Das sind die Säulen unseres unternehmerischen Handelns, auf denen unsere Strategie zur nachhaltigen Steigerung des Unternehmenswerts aufbaut. Im langfristigen Interesse der Kunden und Aktionäre, aber auch im Sinne aller anderen Anspruchsgruppen, denen R. STAHL gesellschaftlich verpflichtet ist.



STAHL



WACHSTUM

Eine starke Technologieposition, effiziente Prozesse und attraktive Marktchancen sind R. STAHLs Basis für nachhaltiges profitables Wachstum.



MARKTCHANCEN

- Strategische Marktbearbeitung
- Neue Gas-Anwendungen
- Digitale Dienstleistungen



EFFIZIENZ

- Zentrale Konzernorganisation —> Datengetriebene Konzernsteuerung
- Komplexitätsreduktion —> Portfoliosteuerung
- Lean-Grundlagen —> Lean-Arbeitsabläufe
- Vertriebsprozesse —> Vertriebsexzellenz
- IT-Konsolidierung —> IT-Exzellenz



TECHNOLOGIE

- Marktgetriebene Innovationen und Portfolioerneuerung



R. STAHL

EXZELLENZ

für nachhaltiges profitables Wachstum

Marktchancen – Megatrends sorgen für wachsenden Bedarf an Explosionsschutzlösungen. R. STAHL fokussiert sich dabei im Rahmen der Strategie *EXcellence 2023* auf Wachstum insbesondere durch den Ausbau von Marktanteilen: durch die Qualifizierung als Lieferant bei Neukunden und die Mitgestaltung und Weiterentwicklung der relevanten technischen Normen und Standards im Rahmen der strategischen Marktbearbeitung. Darüber hinaus liegen zwei unserer Vertriebs- und Entwicklungsschwerpunkte auf den Industriesektoren Flüssiggas sowie Wasserstoff und den daraus möglichen Folgeprodukten.

Effizienz – Erst mit wettbewerbsfähigen Strukturen und Prozessen wird aus Technologieführerschaft nachhaltiger unternehmerischer Erfolg. Mit dem Effizienzprogramm *R. STAHL 2020* haben wir die strukturellen und prozessualen Voraussetzungen für die heutigen und künftigen Markt- und Kundenanforderungen geschaffen. Nun liegt der Fokus auf der weiteren Standardisierung, Digitalisierung und dem datengetriebenen Management – ein weiteres Ziel unserer Strategie *EXcellence 2023*. Wir stärken damit die Wettbewerbsposition von R. STAHL und bieten Kunden Mehrwert durch kürzere Lieferzeiten, höhere Anlagenverfügbarkeiten und geringere Betriebskosten.

Technologie – Seit nahezu einem Jahrhundert ist R. STAHL wegweisend im elektrischen Explosionsschutz: Unsere starke Technologieposition ist das sehr solide Fundament unseres geschäftlichen Erfolgs. Kernkompetenzen in den Bereichen Mechanik und Elektrotechnik kombinieren wir dabei mit unverändertem, klarem Bekenntnis zu wertschöpfenden und marktgetriebenen Innovationen und der laufenden Erneuerung unseres Portfolios.



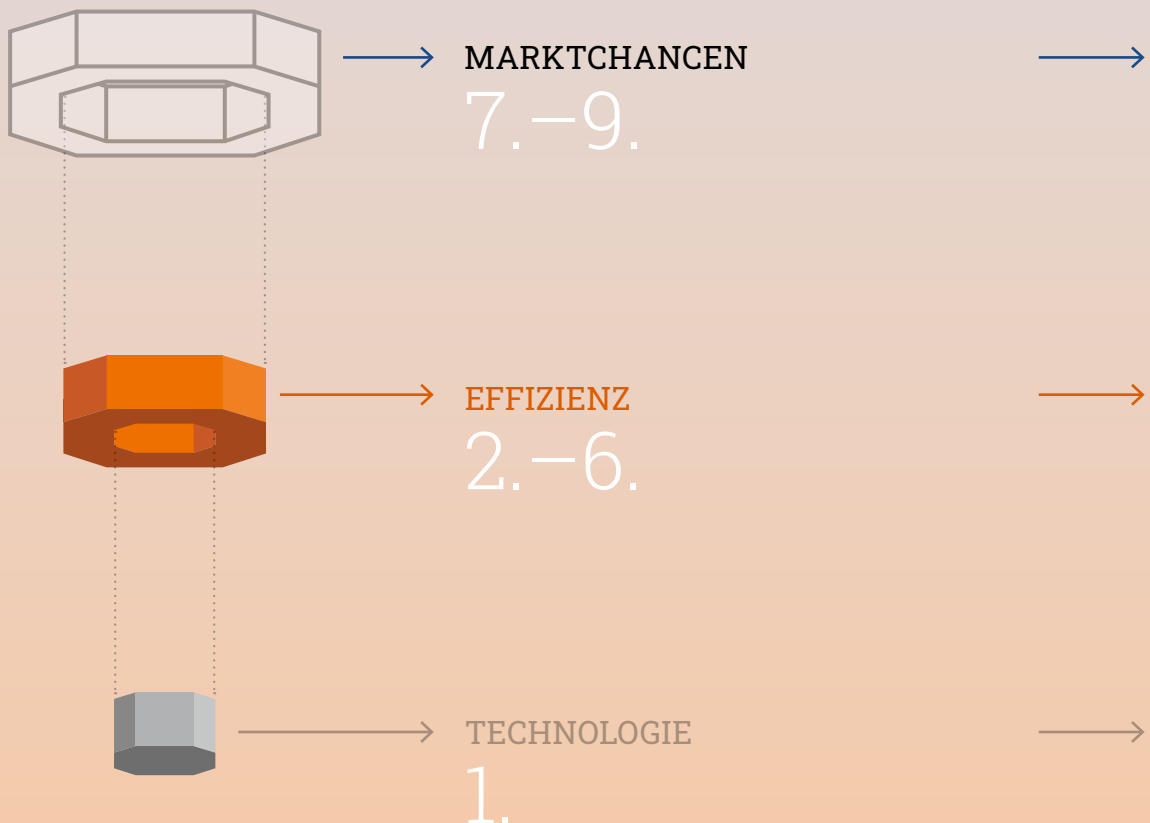
EINFACH

MEHR
EFFIZIENZ



MEHR EXZELLENZ

Unser Strategieprogramm *Excellence 2023* knüpft nahtlos an die bisherigen Effizienzerfolge an und führt diese konsequent fort. Ziel ist der Ausbau unserer Strukturen und Prozesse auf marktführende Exzellenz-Niveaus. Zusammen mit unserer starken Technologieposition schaffen wir damit die Voraussetzungen, um die attraktiven Wachstumschancen unserer Märkte bestmöglich nutzen zu können.



EINFACH

SPITZEN- TECHNOLOGIE IM EXPLOSIONS- SCHUTZ

Marktgetriebene Innovationen und Portfolioerneuerung

Technologischer Fortschritt und globale Herausforderungen wie Klimawandel und Digitalisierung verändern die Märkte – und damit auch die Bedürfnisse unserer Kunden. R. STAHL analysiert diese Entwicklungen sehr genau und realisiert Lösungen, die heutige und künftige Kundenanforderungen optimal erfüllen. In der konsequenten Ausrichtung auf die Kundenbedürfnisse sehen wir den Zugang zu neuen Chancen und den Schlüssel zu dauerhaftem Markterfolg.

Auch wenn Sicherheit für die Betreiber industrieller Anlagen naturgemäß höchste Priorität besitzt, adressiert moderner Explosionsschutz auch die Dimensionen Wirtschaftlichkeit und Nachhaltigkeit. Dabei stehen für unsere Kunden vor allem fünf weitere ineinandergreifende Anforderungen im Mittelpunkt, die wir unter dem Akronym CARES zusammengefasst haben: niedrige Betriebskosten (Costs), hohe Anlagenverfügbarkeit (Availability) durch Vermeidung ungeplanter Stillstände, Fernsteuerbarkeit (Remote Control), geringe Auswirkungen auf die Umwelt (Environment) und Sicherheitsaspekte bei der Herstellung (Safety). CARES ist daher tief in unserer Konzernstrategie verankert.

In der Neuproduktentwicklung nehmen wir schon zu Beginn die Sicht der Kunden ein. So betrachten wir nicht nur den einmaligen Anschaffungspreis, sondern auch die Betriebs- und Wartungskosten über den gesamten Produktlebenszyklus (engl. Total Cost of Ownership) – mit dem Ziel, diese für unsere Kunden zu senken. Dazu entwickeln wir

wertschöpfende Neuprodukte, die ihren – auch höheren – Verkaufspreis über niedrigere Betriebs- und Wartungskosten rechtfertigen. Kostenvorteile können sich für unsere Kunden dabei in unterschiedlicher Weise ergeben. So punkten unsere LED-Leuchten zum Beispiel mit ihrem deutlich geringeren Energieverbrauch sowie längerer Lebensdauer. Die EXpressure®-Gehäuse von R. STAHL überzeugen durch Einsparungen bei Gewicht, Transport, Montage- und Wartungsaufwand. Und unsere Automatisierungslösungen durch Produktfunktionalitäten für die vorausschauende Wartung und Integration in digitale Infrastrukturen. Dabei erfassen Sensoren Verschleiß und Alterung und melden diese beispielsweise an unsere Remote-I/O-Systeme und Leuchten, die damit auf einen drohenden Ausfall hinweisen können, lange bevor er eintritt. Für den Anlagenbetreiber bedeutet das: Er wird frühzeitig vorgewarnt und kann den notwendigen Austausch im Zuge des nächsten ohnehin anstehenden Wartungsintervalls vorausschauend vornehmen. Ein ungeplanter, teurer Anlagenstillstand wird dadurch vermieden.

Intelligente Sensorik und Datenübertragung in Echtzeit bilden auch die technische Voraussetzung zur Fernsteuerbarkeit von Anlagen – und damit für deren unbemannten Betrieb, beispielsweise von Ölbohrplattformen oder autonom fahrenden Schiffen. Das bietet deutliche Kostenvorteile: Weder muss eine dauerhaft vor Ort tätige Betriebsmannschaft noch der für dieses Team benötigte Aufent-

1.

**KUNDEN-
BEDÜRFNISSE
ERKENNEN**

**TECHNOLOGISCHE
WEITERENTWICKLUNG
VORANTREIBEN**

**MASSTÄBE IM
EXPLOSIONSSCHUTZ
SETZEN**

haltsbereich bereitgehalten werden. Wird per Sensor eine technische Störung der Anlage angezeigt, lässt sich aus der Distanz entscheiden, ob das mobile Wartungsteam den Komponententausch sofort ausführen muss oder ob dies mit dem nächsten ohnehin geplanten Wartungseinsatz kombinierbar ist.

In die Kaufentscheidungen für den Bau und Betrieb explosionsgeschützter Anlagen fließen zunehmend auch Kriterien der Nachhaltigkeit wie Energieverbrauch, Lebensdauer und ökologischer Fußabdruck mit ein. Diese Kundenerwartungen und auch unseren eigenen Anspruch erfüllen wir mit sicherheitstechnischen Produkten und Lösungen, die schon von Hause aus Nachhaltigkeitsaspekten entsprechen – die dazu notwendigen Eigenschaften berücksichtigen wir bereits bei der Produktentwicklung.

2020 haben wir unser Portfolio vor allem in den Bereichen Automatisierung, Leuchten und Niederspannungstechnik aufgewertet. Einer der Haupttreiber war dabei die weiter zunehmende Verwendung unserer Produkte in digitalisierten vernetzten Umgebungen. Bei unseren Automatisierungslösungen lag der Entwicklungsschwerpunkt auf schwaden-sicheren (Ex nR) Systemlösungen, mit denen betrieblich standardisierte Netzwerkkomponenten kostengünstig und einfach in explosionsgeschützten Bereichen der Zone 2 eingesetzt werden können. Unser Leuchtenportfolio haben wir im Berichtsjahr um leistungsstarke Scheinwerfer mit

DALI-Schnittstelle (einem Protokoll zur Steuerung von licht-technischen Betriebsgeräten) ergänzt. Damit lassen sich intelligente Steuerungs- und Auslesemöglichkeiten für die zentrale Überwachung und vorbeugende Wartung realisieren, was ungeplante Ausfälle verringert und die Betriebssicherheit erhöht. Unser Portfolio für Niederspannungslösungen haben wir 2020 um einen neuen Schutzschalter in Komponentenkapselungstechnik ergänzt, mit dem sich Licht- und Heizkreisverteilungen mit erweiterten Strombereichen sowie tieferen Umgebungstemperaturen realisieren lassen. Die ursprünglich für das laufende Jahr geplante Vorstellung unserer Neuentwicklungen im Rahmen der internationalen Fachmesse ACHEMA kann aufgrund der durch COVID-19 bedingten Verschiebung dieser Veranstaltung nun erst 2022 erfolgen.



EINFACH

MEHR TRANSPARENZ

Zentrale Konzernorganisation

Weg von dezentralen und unabhängig agierenden Gesellschaften, hin zu einer zentral geführten und mit standardisierten digitalen Prozessen und Strukturen global operierenden Konzernorganisation – damit haben wir 2018 die Erneuerung von R. STAHL gestartet.

Nun gehen wir den nächsten Schritt in Richtung Transparenz und globale Steuerung. Voraussetzung hierfür ist die Messbarkeit unserer Werthebel anhand weltweit einheitlicher Kennzahlen. Mittels Balanced Scorecards – das sind standardisierte Berichte über die zeitliche Entwicklung der wichtigsten Kennzahlen – lassen sich beispielsweise Standorte miteinander vergleichen, Trends in der Datenentwicklung erkennen und Handlungsfelder ableiten.

Unser übergeordnetes Ziel ist die datenbasierte globale Konzernsteuerung anhand aller relevanten Werthebel entlang der gesamten Wertschöpfungskette von R. STAHL – von der Angebotserstellung über die Produktion und Warenauslieferung bis zur Abwicklung des Zahlungseingangs.

Dabei umfassen diese Werthebel nicht nur finanzielle Kennzahlen wie Umsatz, EBITDA vor Sondereinflüssen oder ROCE. Als produzierendes Unternehmen elektro-mechanischer und elektronischer Produkte spielen für uns auch nichtfinanzielle Leistungsindikatoren eine sehr wichtige Rolle. In unseren Produktionsbereichen ermitteln wir beispielsweise seit Längerem bereits Daten zur Lieferpünktlichkeit, Kapazitätsauslastung, Qualität und Arbeitssicherheit.

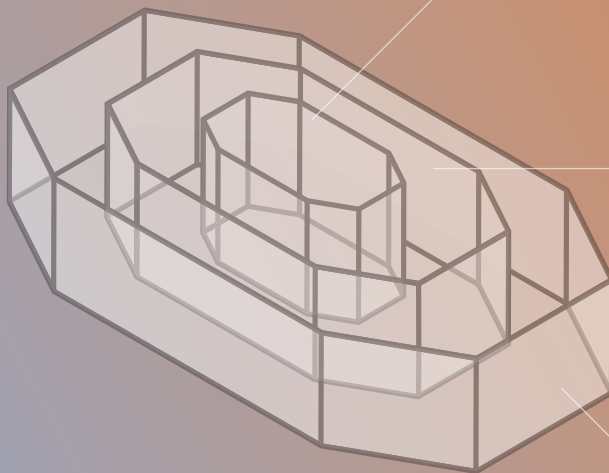
Im Berichtsjahr haben wir damit begonnen, sukzessive weitere nichtfinanzielle Kennzahlen in unserer Konzernorganisation zu implementieren, darunter in den Bereichen Einkauf, Vertrieb, Marketing & Innovation, IT und Personalwesen, um diese künftig über Balanced Scorecards erfassen und visualisieren zu können. Im Zentralen Einkauf gehören hierzu Erfolgsfaktoren wie die Liefertermintreue zugekaufter Materialien, die Lieferantenqualität oder der Anteil von Rahmen-einkaufvereinbarungen am Einkaufsvolumen. Vertriebliche Relevanz besitzen beispielsweise Daten zur Bearbeitungsdauer in der Angebots- und Auftragserstellung oder das Verhältnis von übermittelten Angeboten zu erhaltenen Aufträgen.

Eine zunehmende Bedeutung wird künftig auch die Erfassung von Kennzahlen zur Messung und Steuerung unserer Nachhaltigkeitsanstrengungen einnehmen.



→ Datenbasierte Konzernsteuerung

2.



**GLOBALE
STEUERUNG**

datenbasiert anhand
von Wertebeln entlang
der gesamten Wert-
schöpfungskette

**STANDARDISIERTE
AUSWERTUNGEN**

zur Trenderkennung und
Entscheidungsfindung

**EINHEITLICHE
KENNZAHLEN**

ermöglichen welt-
weite Messbarkeit
und Vergleichbarkeit

EINFACH

NÄHER
AM MARKT

Komplexitätsreduktion

Mit unserem Effizienzprogramm haben wir die in nahezu allen Bereichen von R. STAHL vorhandene zu hohe Komplexität signifikant abgebaut. Besonders deutlich wurde dies bei unserem Produktportfolio, das wir 2018 im ersten Schritt um fast die Hälfte verkleinert haben – ohne nachhaltige Umsatzeinbußen.

In enger Abstimmung mit dem Vertrieb und der Produktion wurde im Berichtsjahr nun damit begonnen, unser Angebot noch enger an den Markt- und Kundenbedürfnissen auszurichten. Mit dem Ziel, ein jederzeit lagerhaltiges, etwa 1.000 Artikel umfassendes und kurzfristig lieferbares Standardprogramm über unser gesamtes Produktportfolio zu etablieren, haben wir 2020 die ersten 300 Artikel definiert und mit deren Bevorratung und Promotion begonnen. Das Standardprogramm wird sukzessive weltweit ausgerollt. Unsere Kunden profitieren dadurch von kurzen Lieferzeiten und einer schnellen weltweiten Verfügbarkeit besonders dringend benötigter Produkte.

**LEISTUNGS-
STARKES
PORTFOLIO**

ausgerichtet an
den Anforderungen
unserer Kunden

**WELTWEITE
VERFÜGBARKEIT**

überall dort, wo elek-
trischer Explosionsschutz
gebraucht wird

**KURZE
LIEFERZEITEN**

für hohe Anlagen-
verfügbarkeit

→ **Portfoliosteuerung**

3.



EINFACH

AGILER

Lean-Grundlagen



SMARTERE ABLÄUFE

durch schlanke und
aufeinander abgestimmte
Prozesse

STÄNDIGES LERNEN

als Voraussetzung
für nachhaltige Exzellenz

KONTINUIERLICHE VERBESSERUNG

als zentraler Bestandteil
unserer Unternehmenskultur

Lean-Arbeitsabläufe

4.

Einen wesentlichen Beitrag zur Steigerung unserer Profitabilität lieferten in den Jahren 2018 und 2019 die erzielten Effizienzgewinne in unseren weltweiten Produktionsbereichen. Möglich wurde dies vor allem durch die Einführung und Umsetzung von Methoden des Lean Management und der kontinuierlichen Verbesserung. Immer mehr wird dies zu einem Teil unserer Unternehmenskultur – nicht nur in der Produktion, sondern zunehmend auch in den Verwaltungsbereichen.

Trotz der durch die Coronavirus-Pandemie bedingten Erschwernisse in der Materialbeschaffung und Warenauslieferung haben wir auch unsere Liefertreue und die Kapazitätsauslastung 2020 weiter verbessert. Erneute Fortschritte erzielten wir außerdem bei der Flächennutzung, bei wesentlichen Qualitätskennzahlen und bei der Arbeitssicherheit. Insgesamt führten weitere Prozessoptimierungen in mehr als 1.000 Einzelmaßnahmen (in der Sprache des Lean Management auch Kaizens genannt) zu Kosteneinsparungen im niedrigen einstelligen Millionen-Euro-Bereich. Der Gesamterfolg unseres Lean Management in der Produktion kommt im Lean Journey Assessment Score (LJA) zum Ausdruck, einer Kennzahl, die den Fortschritt in den sieben wichtigsten erfolgsrelevanten Dimensionen wie beispielsweise Mitarbeitermotivation, Fehlererkennung (Jidoka) oder auch finanziellen Erfolgsgrößen erfasst.

2020 konnten wir den LJA um rund 10 % gegenüber dem Vorjahr weiter verbessern. Darin spiegelt sich auch der hohe Anteil der Six-Sigma-Yellow-Belt-Zertifizierung unserer weltweiten Produktionsmitarbeiter wider, den wir im Berichtsjahr auf deutlich über 90 % ausgebaut haben. Aufbauend auf der Weiterqualifizierung und dem Training unserer Mitarbeiter haben wir im Berichtsjahr zahlreiche Projekte zur Modernisierung unserer Produktionstechnologien umgesetzt, darunter die Anschaffung einer Simulationssoftware zur Optimierung und Visualisierung unserer Fertigungsprozesse, die automatisierte Vermessung von Rohmaterialien und Fertigprodukten für Lagerhaltungszwecke und die Einführung automatisierter Transportsysteme.

EINFACH

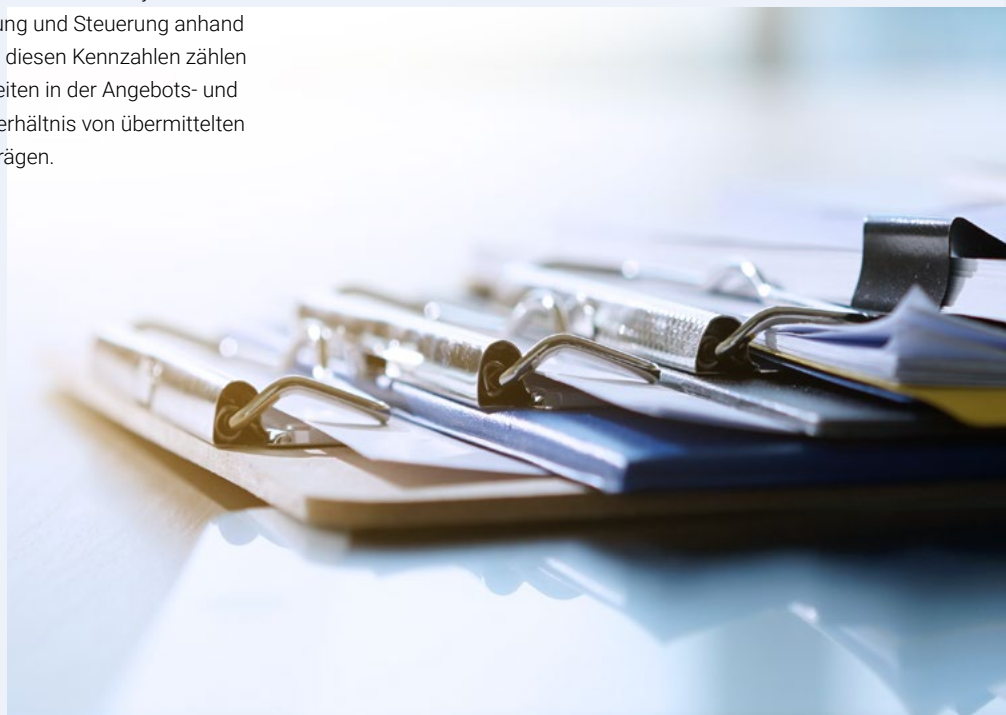
MIT SYSTEM

Vertriebsprozesse

Auch den Vertrieb von R. STAHL haben wir in den letzten Jahren zentral aufgestellt und weltweit standardisierte Prozesse für die gesamte Auftragserfassung und -abwicklung eingeführt – mit dem Ziel, eine Vertriebsorganisation auf Exzellenz-Niveau zu schaffen.

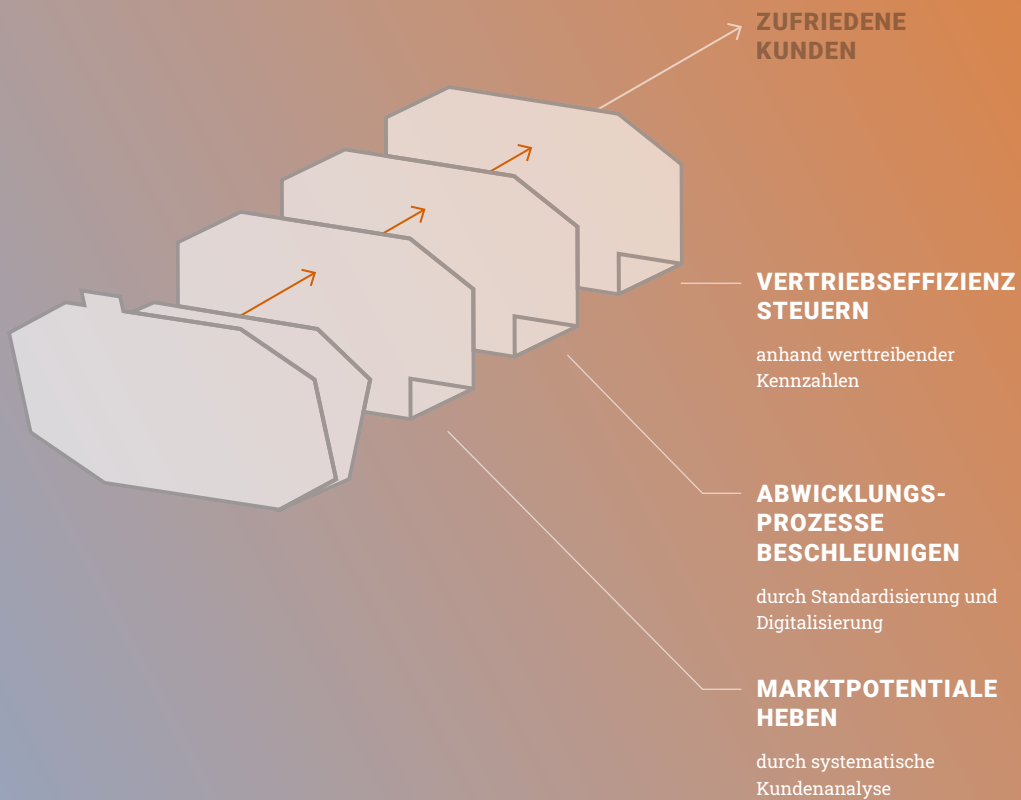
Im Berichtsjahr haben wir hierzu mit der Einführung von Lean-Methoden und umfassenden Maßnahmen zur Verbesserung unserer vertrieblichen Effizienz begonnen. Unter dem Programmnamen *Sales Excellence* adressieren wir dabei alle werttreibenden Abläufe im Innendienst, erfassen Marktpotentiale und Vertriebskanäle systematisch und nehmen die Erfolgsmessung und Steuerung anhand geeigneter Kennzahlen vor. Zu diesen Kennzahlen zählen beispielsweise Bearbeitungszeiten in der Angebots- und Auftragserstellung oder das Verhältnis von übermittelten Angeboten zu erhaltenen Aufträgen.

Signifikanten Einfluss auf den Vertriebserfolg haben außerdem die laufenden Portfolioanpassungen, die strategische Marktbearbeitung und die Weiterentwicklung der IT-Landschaft, die wir im Folgenden noch näher beschreiben. So konnten 2020 im Auftragsengineering erste Produktlinien über das einheitliche Engineering-Tool Engineering Base abgewickelt werden. Darüber hinaus haben wir die Zusammenarbeit zwischen Vertrieb und dem Business Development im Zusammenhang mit der systematischen Kundenanalyse weiter operationalisiert und so einen weiteren Grundstein für künftiges Wachstum gelegt.



→ Vertriebsexzellenz

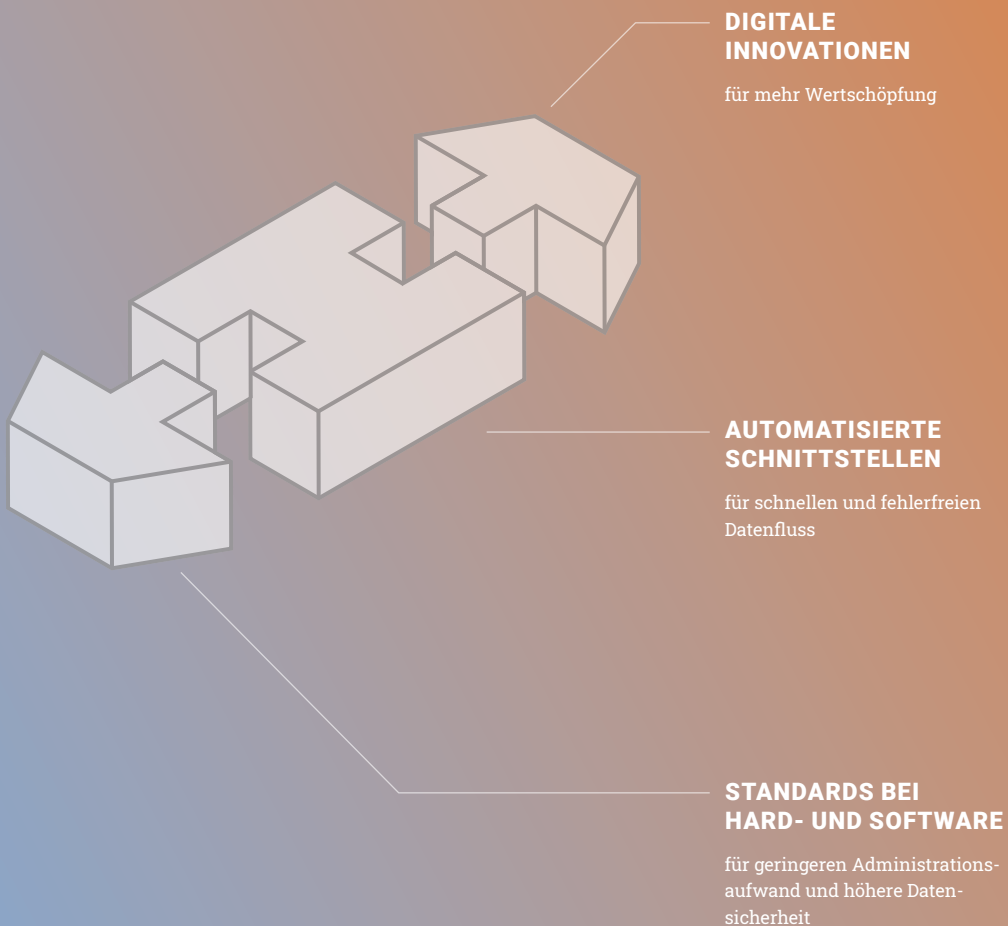
5.



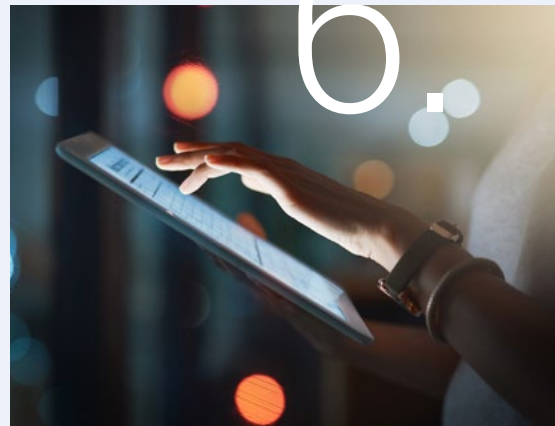
EINFACH

DIGITALER

IT-Konsolidierung



→ IT-Exzellenz



Die Digitalisierung bietet R. STAHL signifikante Chancen entlang der gesamten Wertschöpfungskette: bei digitalisierten und vernetzten Abläufen in der Fertigung und in der Verwaltung, bei unseren elektrotechnischen Produkten mit digitalen Funktionalitäten, bei darauf aufbauenden digitalen Dienstleistungen. Mit der 2018 begonnenen grundlegenden Erneuerung und Harmonisierung unserer IT-Landschaft bauen wir uns die Autobahn, um diese Chancen für R. STAHL künftig noch deutlich besser nutzen zu können. Zentrales Element ist dabei die konzernweite Standardisierung unserer IT-Hardware und unserer Software-Lösungen in den Bereichen Enterprise Resource Planning (ERP), Computer Aided Engineering (CAE) und Produktkonfiguratoren. Die im Zuge des fortschreitenden Umbaus unserer Systeme frei werdenden Ressourcen werden wir zunehmend nutzen, um innovative Themen, beispielsweise aus den Bereichen Virtuelle Realität, Block Chain oder Smart Dust voranzutreiben und auch unsere IT auf Exzellenz-Niveau weiterzuentwickeln.

Auf dem Weg zur IT-Exzellenz kamen wir auch im Berichtsjahr gut und weitestgehend planmäßig voran. Bei der Hardware-Standardisierung konnten wir 2020 den Anteil von zu Jahresbeginn rund 80 % auf >95 % zum Jahresende ausbauen. Damit haben wir den angestrebten Sollzustand nahezu erreicht. Zu Verzögerungen führten die pandemiebedingten Reise- und Kontaktbeschränkungen beim weiteren globalen Rollout des konzernweiten ERP-Systems. Die

für das Berichtsjahr angedachte SAP-Implementierung am US-amerikanischen Produktionsstandort in Houston musste daher um einige Monate verschoben werden und soll nun im laufenden Jahr zum Abschluss kommen. Auch in den Tochtergesellschaften in den Niederlanden und in Großbritannien soll der SAP-Rollout im laufenden Jahr erfolgen. Plangemäß wurden 2020 die Vertriebsstandorte in Italien, Frankreich und Spanien an SAP angebunden und die Vorbereitungen zur Anbindung des Vertriebsstandorts in Korea vorgezogen. Ende 2020 waren damit bereits sechs von 17 Standorten in unsere konzernweite SAP-Landschaft integriert.

Auch die Arbeiten zur Vereinheitlichung unseres CAE-Systems verliefen im Berichtsjahr nach Plan. Von den zu Beginn definierten insgesamt sechs Teilprojekten konnten die beiden übergreifenden strukturellen sowie darauf aufbauend die Einführung des ersten von vier produktbezogenen CAE-Projekten abgeschlossen werden. Auch ging der erste von insgesamt 20 baureihenspezifischen Produktkonfiguratorlösungen in Betrieb, zunächst für vertriebsinterne Zwecke. Ab dem kommenden Jahr sollen die Produktkonfiguratoren sukzessive in den Ausbau des Webshops integriert und so auch direkt unseren Kunden zur Verfügung gestellt werden.

EINFACH

STRATEGISCHER

Marktchance Strategische Marktbearbeitung

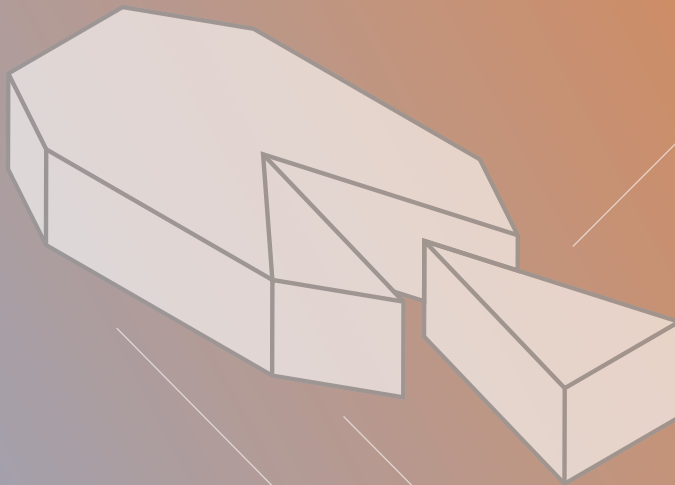
R. STAHLs führende Marktposition im elektrischen Explosionsschutz ist das Ergebnis hoher technologischer Kompetenz, marktführender Produkte, eines leistungsstarken Portfolios und unserer weltweiten Präsenz. Dennoch liegen unsere Marktanteile in wichtigen Märkten wie Asien und Amerika deutlich unterhalb unserer Marktposition in Deutschland und Europa. Durch gezieltere Allokation unserer Ressourcen wollen wir die sich für R. STAHL auch in bestehenden Märkten ergebenden Wachstumschancen künftig besser nutzen.

Unser Ziel ist es, die starke Marktstellung von R. STAHL in Europa mindestens zu halten und die heute noch unterdurchschnittliche Marktdurchdringung in allen anderen Teilen der Welt auszubauen.

Im Rahmen der strategischen Marktbearbeitung verfolgen wir hierfür mehrere Stoßrichtungen. So erweitern wir unsere Absatzchancen durch Qualifizierung als Lieferant bei Endkunden und Anlagenbetreibern und schaffen damit die Eingangsvoraussetzung für die künftige Geschäftsbeziehung (engl.: listing). Darüber hinaus bringen wir unser Know-how nicht nur in technische Normen und Standards ein und tragen so zur Weiterentwicklung des durch Zertifikate regulierten Marktes für Explosionsschutzlösungen bei, sondern stehen auch unseren Kunden bereits in der frühen Designphase von Großprojekten mit unserer Expertise zur Verfügung (FEED, engl.: Front-End Engineering and Design).



7.



MARKTANTEILE AUSBAUEN

durch Qualifizierung als Lieferant bei Endkunden und Anlagenbetreibern sowie Einbringen von Expertise in technischen Normen

TECHNOLOGISCHE STÄRKE HEBELN

auf der Basis technologischer Kompetenz und eines leistungsstarken Portfolios

MÄRKTE FRÜHZEITIG ERSCHLIESSEN

durch Weiterentwicklung von Normen und Standards

EINFACH

KLIMA- FREUNDLICHER

Marktchance Neue Gas-Anwendungen

Die globalen Anstrengungen zur Kohlendioxid-Reduktion werden künftig zu einer stark rückläufigen Bedeutung des Energieträgers Kohle führen. Gleichzeitig wird die Nutzung von verflüssigtem Erdgas, Wasserstoff und synthetischen Kraftstoffen forciert. Dabei kommt Erdgas eine Schlüsselrolle als Brückentechnologie zur CO₂-freien Wasserstoffnutzung zu. Branchenexperten rechnen folglich damit, dass dieser Markt kurz- und mittelfristig überdurchschnittlich wachsen wird. Aus dieser Entwicklung ergeben sich für Hersteller von Explosionsschutzlösungen große Chancen, denn die Explosionsgefahr steigt von Kohle über Öl und Erdgas bis zum Wasserstoff erheblich an.

Will man Erdgas nicht in gasförmigem Zustand über hunderte oder tausende kilometerlange ortsfeste Pipelines transportieren, ist dies wirtschaftlich nur in verflüssigter Form möglich. Das am Förderort verflüssigte Erdgas, im Englischen Liquefied Natural Gas (LNG) genannt, wird mit Tankschiffen zum Bestimmungsort gebracht und dort wieder in den gasförmigen Zustand entspannt. Dieser Transportweg wird aufgrund der wesentlich höheren Flexibilität hinsichtlich der Verbringung an die gewünschten Zielorte deutlich gegenüber dem Pipeline-Transport zunehmen. Eine weitere Entwicklung, von der R. STAHL profitieren kann. Bei der explosions sichereren Ausrüstung von LNG-Tankern haben wir heute schon einen sehr hohen Marktanteil. Dies wollen wir nutzen, um unsere Marktposition auch in den vor- und nachgelagerten Wertschöpfungs-

stufen weiter auszubauen. Im Berichtsjahr konnten wir LNG-Aufträge in signifikanter Höhe akquirieren.

Anders als bei LNG steckt die Bedeutung von Wasserstoff als industriell genutzter Energieträger noch in den Kinderschuhen. Doch die Potenziale der klimaneutralen Technologie sind konkurrenzlos. Durch Nutzung von Strom aus regenerativen Quellen wie Sonnen-, Wind- oder Wasserkraft ist eine vollständig CO₂-freie Wasserstoffherstellung machbar. Ein weiterer Vorteil sind die vielseitigen Anwendungsbereiche. So lassen sich aus Wasserstoff Erdgas oder synthetische Flüssigbrennstoffe wie Methanol gewinnen, die als Fahrzeugkraftstoffe dienen und auch in bestehende Materialströme sowie Lager- und Lieferinfrastrukturen integrierbar sind. Alternativ lässt sich Methanol klimaneutral aus verflüssigter Biomasse gewinnen. Die zur großtechnischen Herstellung und Weiterverarbeitung von Wasserstoff oder alternativen Kraftstoffen benötigten elektrischen Explosionsschutzlösungen hat R. STAHL schon heute im Portfolio. Wir beobachten daher die Entwicklung dieser Technologien sehr genau und sehen hier mittel- bis langfristig attraktive Wachstumschancen.

Unserem strategischen FEED-Ansatz folgend haben wir 2020 unsere Aktivitäten im Bereich der Wasserstoff-Technologie um Zusammenarbeiten mit zahlreichen Expertengruppen und europaweiten Projektinitiativen erweitert. Besonders hervorzuheben ist hier das im Rahmen der



EU-Initiative *IPCEI Wasserstoff* gestartete Projekt *Green Hydrogen @ Blue Danube*, bei dem in der ersten Phase die Produktion und der Einsatz von grünem Wasserstoff in Österreich und Bayern im Vordergrund stehen. *IPCEIs* sind gemeinsame Investitionsanstrengungen kooperierender europäischer Unternehmen und staatlicher Förderungen und dienen der Stärkung und Entwicklung strategisch wichtiger Technologien in Europa. Auch mit der *Nationalen Wasserstoffstrategie Deutschlands*, die teilweise durch die *IPCEI Wasserstoff* unterstützt wird, haben wir uns im Berichtsjahr beschäftigt. Hier wollen wir im Rahmen des *Ideenwettbewerbs grüner Wasserstoff* des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) unter der Leitung der Technischen Universität Dresden zusammen mit dem Bundesamt für Materialforschung und -prüfung (BAM) und der Physikalisch-Technischen Bundesanstalt (PTB) ein Sicher-

heitskonzept für Wasserstoff zur Verwendung in Großanlagen entwickeln. Auch haben wir unsere Verbindungen zu regionalen Aktivitäten ausgebaut, darunter die *HYPOS-Initiative* in Ostdeutschland und die Zusammenarbeit mit dem Zentrum für Sonnenenergie- und Wasserstoff-Forschung Baden-Württemberg (ZSW) im Rahmen des Forschungsprojekts *BW-Elektrolyse*.

Zusätzlich zu den FEED-Aktivitäten haben wir im Berichtsjahr den Vertrieb bei unseren Kunden, die heute schon kommerzielle Lösungen in bestehenden Wasserstoff-Anwendungen anbieten, aktiv weiterentwickelt. Aufbauend auf den von uns 2019 erstmals ausgerüsteten Wasserstofftankstellen in den Niederlanden erreichten uns 2020 auch zunehmend Anfragen aus anderen Regionen, insbesondere Asien.

STARKE POSITION IM LNG-GESCHÄFT AUSBAUEN

und vom Wachstumstrend profitieren

WASSERSTOFF-TECHNOLOGIE AKTIV MITGESTALTEN

durch frühe Beteiligung in Expertengruppen und Pilotprojekten

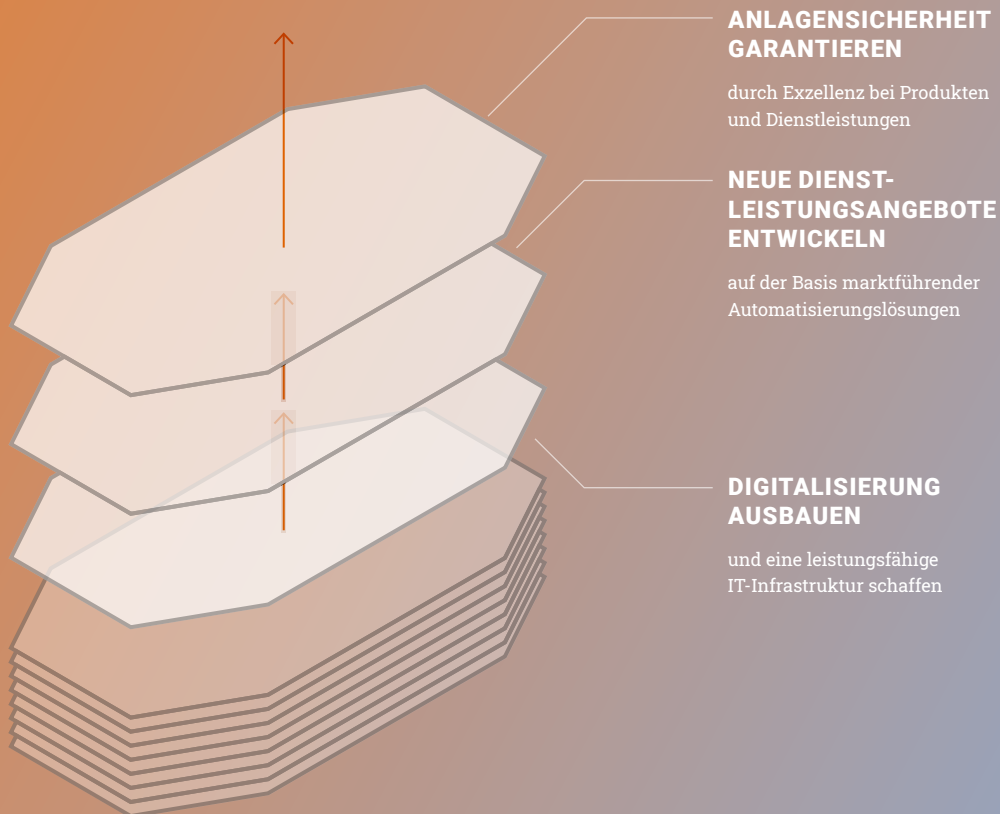
POTENZIALE CARBONREDUZIERTER ENERGIETRÄGER NUTZEN

und die Energiewende sicher machen

EINFACH

MEHR WERT FÜR KUNDEN

**Marktchance
Digitale Dienstleistungen**



9.

Aus der auch im industriellen Umfeld fortschreitenden Digitalisierung ergeben sich für R. STAHL Chancen entlang der gesamten Wertschöpfungskette – nicht nur in Verwaltungs- und Produktionsabläufen und mit neuen Produkten, sondern auch mit neuen, digitalen Geschäftsmodellen. Das Leistungsspektrum geht dabei weit über die Lieferung von explosionsgeschützten Komponenten und Systemen hinaus – denkbar sind hier beispielsweise die Sicherstellung des jederzeit fehlerfreien Betriebs von Anlagen oder Anlagenteilen mittels Fernadministration. Möglich wird dies durch die Verfügbarkeit digitaler Daten und darauf aufbauenden Prozessen.

Im Berichtsjahr haben wir damit begonnen, die heutigen und künftigen Anforderungen unserer Kunden an digitale Dienstleistungen systematisch zu ermitteln und sich daraus ergebende erste Ansätze für den Aufbau neuer Geschäftsfelder für R. STAHL abzuleiten. Ausgangspunkt waren dabei ausgewählte Anwendungen und Kunden in wesentlichen Schlüsselmärkten, bei denen wir durch die jahrelange enge Zusammenarbeit über eine besonders hohe Anwendungsexpertise verfügen. Im Ergebnis zeigte sich eine Reihe übergreifender Handlungsfelder, die für viele unsere Kundenindustrien zunehmend an Bedeutung gewinnen werden, beispielsweise der Trend zu Modularisierung, Virtualisierung und steigende Anforderungen an Datenanalysen. Die gewonnenen Erkenntnisse werden wir nicht nur in die Überlegungen für das Design künftiger digitaler Dienstleistungen von R. STAHL einfließen lassen, sondern auch in die Weiterentwicklung unserer dafür benötigten Automatisierungslösungen.



EINFACH R. STAHL

Es sind Pioniergeist und Spitzenleistung, die uns antreiben und für die uns Kunden weltweit schätzen – seit mehr als 140 Jahren. Um diesem Anspruch auch künftig gerecht zu werden, haben wir uns den konsequenten Ausbau unserer Wettbewerbsfähigkeit und Technologieposition im elektrischen Explosionsschutz zum Ziel gesetzt. Im Interesse unserer Kunden, Aktionäre und aller anderen Stakeholder.





FINANZ- INFORMATIONEN

gemäß § 315a HGB nach International
Financial Reporting Standards (IFRS)

24 — ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT

des R. STAHL-Konzerns und der R. STAHL AG

24 — Grundlagen des Konzerns

- 24 Geschäftstätigkeit
- 26 Konzernstruktur
- 26 Konzernziele und -strategie
- 28 Unternehmenssteuerung
- 30 Leistungsindikatoren und Grundlagen
- 31 Forschung und Entwicklung
- 32 Mitarbeiter

33 — Wirtschaftsbericht

- 33 Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen
- 34 Branchenspezifische Rahmenbedingungen
- 35 Geschäftsverlauf
- 37 Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage
des R. STAHL-Konzerns
- 43 Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage
der R. STAHL AG
- 44 Zielerreichung und Gesamtaussage des
Vorstands zur wirtschaftlichen Entwicklung

46 — Risiken- und Chancenbericht

- 47 Risiken
- 49 Risikosituation im Konzern
- 56 Gesamtaussage zur Risikosituation der
R. STAHL Aktiengesellschaft und des R. STAHL-Konzerns
- 57 Risikoberichterstattung in Bezug auf die Verwendung
von Finanzinstrumenten im Einzelabschluss und im Konzern
- 57 Chancen

59 — Nichtfinanzielle Konzernklärung (ungeprüft)

- 60 Methodik der Erstellung der Nichtfinanziellen Konzernklärung
- 61 Wesentliche Themenfelder der Nachhaltigkeit
im R. STAHL-Konzern



78 — Prognosebericht

- 78 Gesamtwirtschaftlicher Ausblick
- 79 Branchenausblick
- 80 Ausblick R. STAHL
- 81 Gesamtaussage des Vorstands zur
voraussichtlichen Entwicklung von R. STAHL

81 — Corporate Governance

- 81 Vergütungsbericht
- 85 Übernahmerechtliche Angaben nach
§ 289A Abs. 1 HGB und § 315A Abs. 1 HGB
- 87 Erklärung zur Unternehmensführung gemäß
§ 289F HGB und § 315D HGB

ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT

DES R. STAHL-KONZERNS UND DER R. STAHL AG

GRUNDLAGEN DES KONZERNS

GESCHÄFTSTÄTIGKEIT

R. STAHL ist ein international führendes Technologie-Unternehmen im Bereich des elektrischen Explosionsschutzes, einem Teilgebiet der Elektrotechnik, dessen Entwicklung wir seit nahezu einem Jahrhundert vorantreiben und auf das wir unsere geschäftlichen Aktivitäten seit 2006 zu 100 % fokussiert haben. Aufgabe des elektrischen Explosionsschutzes ist es, durch geeignete technische Lösungen den jederzeit sicheren Betrieb elektrischer Geräte und Anlagen in explosionsgefährdeter Umgebung zu garantieren – und so Menschen ebenso wie Anlagen und Umwelt mit höchster Zuverlässigkeit zu schützen.

Zum Einsatz kommen diese Lösungen dort, wo brennbare Gase, Flüssigkeiten und Stäube industriell produziert, transportiert, gelagert und verarbeitet werden oder bei der Verarbeitung anfallen: in der Öl- und Gasindustrie, in den Bereichen Chemie und Pharma, im Schiffsbau und in der Nahrungsmittelindustrie. Ein besonders großes Gefahrenpotenzial entsteht dabei, wenn sich diese Stoffe mit Sauerstoff aus der Umgebungsluft innerhalb spezifischer Mengenverhältnisse, den sogenannten Explosionsgrenzen, mischen. Entzünden sich solche Mischungen, löst dies eine sofortige Explosion aus – oft mit erheblichen Personen- und Sachschäden. Lange unterschätzt wurde insbesondere die von brennbaren Stäuben ausgehende Gefahr – kaum jemand erwartet, dass beispielsweise in der Nahrungsmittelindustrie verwendetes Speisemehl oder in Holzverarbeitenden Betrieben anfallendes Sägemehl tatsächlich explodieren kann. Bei der Vermischung

mit Sauerstoff steht die von solchen Stäuben ausgehende Gefahr jedoch derjenigen aus flüssigen Brennstoffen wie Benzin oder brennbaren Gasen wie Erdgas oder Wasserstoff in nichts nach. Wie beeindruckend das Ausmaß von Staubexplosionen sein kann, zeigt die Filmindustrie, die sie kontrolliert für pyrotechnische Effekte nutzt.

R. STAHL – Produkte und Lösungen von höchster Qualität und Sicherheit für den Explosionsschutz

Für das Entstehen von Explosionen bedarf es neben einem brennbaren Stoff und Sauerstoff (z. B. aus der Umgebungsluft) immer auch einer Zündquelle. Der elektrische Explosionsschutz verfolgt dabei das Ziel, die von elektrischen und elektronischen Teilen ausgehende Möglichkeit der Funkenbildung entweder zu vermeiden oder elektrische Funken von dem explosionsfähigen Gemisch aus Brennstoff und Sauerstoff sicher fernzuhalten. Auf Basis der von uns angebotenen Produkte und Dienstleistungen sind wir weltweit einer der drei größten Anbieter von Explosionsschutz-Lösungen, im Systemgeschäft sind wir die Nummer 1. Unsere Lösungen decken dabei alle Wertschöpfungstiefen im Explosionsschutz ab: Von Einzelkomponenten wie Schalter und Signalgeräte für einfache Anwendungen, über Steuerkästen und Anlagensteuerungen zur Verteilung elektrischer Energie bis hin zu komplexen Systemen für Großprojekte, beispielsweise in der Öl- und Gasförderung oder der (Petro-) Chemie. Auch bei Lichtlösungen für explosionsgeschützte Bereiche auf Basis der energieeffizienten LED-Technologie bieten wir ein leistungsstarkes Portfolio – vom Handscheinwerfer bis hin zu spezifischen Beleuchtungssystemen für Hubschrauberlandeplätze auf Bohrseln (Helidecks). Darüber hinaus haben wir ein leistungsstarkes Portfolio für Automatisierungslösungen zur Steuerung und Überwachung von technischen Anlagen, darunter das marktfüh-

rende Remote-I/O-System IS1+ sowie Bedieneinheiten und Kamerasysteme. Deren Nachfrage wird getrieben von der weiter zunehmenden Digitalisierung und Automatisierung industrieller Prozesse: der „Industrie 4.0“. Auch unsere Kompetenz im Systemgeschäft, bei dem es um Lösungen für komplexe individuelle Problemstellungen und Kundenanforderungen aus einer Hand geht, ist weltweit einmalig. Eine wesentliche Säule ist dabei unsere Engineering- und Beratungskompetenz, die wir durch Serviceleistungen laufend ergänzen. Alle unsere Produkte und Leistungen erfüllen die höchsten Sicherheitsmaßstäbe, die das Ergebnis unserer nahezu 100-jährigen Erfahrung im Explosionsschutz widerspiegeln.

Normen und Regulierungen im elektrischen Explosionsschutz

Aufgrund der gravierenden Folgen, die unzureichender Explosionsschutz haben kann, unterliegen die technischen Anforderungen beim gewerbsmäßigen Umgang mit brennbaren Stoffen hohen regulatorischen Auflagen, die sich regional stark unterscheiden. So werden im Bereich des elektrischen Explosionsschutzes in den Mitgliedstaaten der Europäischen Union die Richtlinien 2014/34/EU sowie 1999/92/EG (ATEX-Richtlinien) angewendet, während in den USA der National Electrical Code (NEC) und in Kanada der Canadian Electrical Code (CEC) bei der Errichtung elektrischer – auch explosionsgeschützter – Anlagen dominiert. Beide Standards differieren in ihren technischen Ausführungen erheblich; ein Grund dafür ist, dass das NEC-System in seinen Ursprüngen an den Aufbau verrohrter Wasser- und Gasleitungen angelehnt war. Weitere nationale Regelungen erhöhen die Normen- und Richtlinienvielfalt zusätzlich. Mit dem Ziel, einen freien globalen Warenverkehr zu ermöglichen, arbeitet die für die weltweite Normierung auf dem Gebiet der Elektrotechnik zuständige International Electrotechnical Commission (IEC) daher an international gültigen Zulassungsbedingungen für elektrische Geräte im Bereich Explosionsschutz. Und dies sehr erfolgreich: Die aus ihrer Arbeit abgeleiteten Normen der Reihe IEC 60079 sowie das dazugehörige Konformitätsbewertungssystem IECEx, die sich technisch sehr nah an den europäischen ATEX-Richtlinien bewegen, haben sich zum weltweit gültigen und zunehmend anerkannten Standard entwickelt. Seit einigen Jahren erkennt auch die für die US-amerikanischen Offshore-Installationen zuständige US Coastguard IECEx-zertifizierte Produkte für Offshore-Anlagen an.

R. STAHL zählt zu den weltweit führenden Anbietern von Produkten und Lösungen für den elektrischen Explosionsschutz auf Basis der relevanten IEC- und europäischen Standards. Als Technologieführer gestalten wir deren Weiterentwicklung aktiv mit und tragen so zur weltweiten Harmonisierung und Verbesserung von Sicherheitsstandards bei. Eine unserer Kernkompetenzen ist dabei insbesondere auch die Bereitstellung der im Explosionsschutz so wichtigen Zertifizierungen von Komponenten und Systemen.

Markt mit hohen Eintrittsbarrieren

Wie wichtig höchste Sicherheitsmaßstäbe und kompromisslose Zuverlässigkeit im Explosionsschutz sind, zeigt sich ganz besonders dann, wenn sie fehlen. Ein einziger Funke auf einer Ölbohrinsel oder in einer chemischen Industrieanlage reicht aus, um Explosionen mit fatalen Folgen auszulösen. Das gesellschaftliche Verlangen nach sicheren, umweltverträglichen und nachhaltigen industriellen Prozessen ist daher groß und führt in allen Bereichen der Sicherheitstechnik zu weltweit steigenden Anforderungen, auch und insbesondere im Bereich des Explosionsschutzes.

Das eröffnet einerseits – neben der weltweit wachsenden Bedeutung des IECEx-Zertifizierungssystems – weitere Wachstumspotenziale für R. STAHL. Andererseits stellen diese zunehmenden Anforderungen erhebliche Markteintrittsbarrieren für potenzielle neue Wettbewerber dar, denn Kompetenz und Reputation von Anbietern sicherheitskritischer Explosionsschutz-Produkte und Systeme spielen bei den Kunden eine große Rolle: Wer sich in diesem Markt etablieren will, muss das Vertrauen in die Kompetenz und Verlässlichkeit seiner Produkte über Jahre aufbauen. Bei großen Projekten – mit im Verhältnis zu den Gesamtkosten üblicherweise geringen Kosten für den Explosionsschutz – favorisieren Auftraggeber daher international renommierte und erfahrene Anbieter mit aussagefähiger Historie ihrer Gesamtsystemkompetenz. In gleicher Weise sind anspruchsvolle Zertifizierungsvorschriften eine weitere Hürde für neue Anbieter. Der hohe bürokratische Aufwand, den der Nachweis der Einhaltung verschiedener Normen und Standards im Explosionsschutz erfordert, unterstützt so eine hohe Kundenloyalität und -bindung.

KONZERNSTRUKTUR

Muttergesellschaft des R. STAHL-Konzerns ist die R. STAHL Aktiengesellschaft in Waldenburg (im Folgenden R. STAHL AG). Sie hat im Wesentlichen die Funktion einer strategischen Holding, der die in- und ausländischen Beteiligungen unterstehen. Als Führungsgesellschaft übernimmt sie die Finanzierung sowie die Kommunikation mit den Zielgruppen des Konzerns. Der Vorstand der R. STAHL AG legt die Strategie des Konzerns fest und steuert dessen Organisation, Infrastruktur und Ressourcenverteilung. Eine Übersicht der zum Konzern gehörenden Standorte findet sich in der Aufstellung des Anteilsbesitzes.

Zum Ende des Jahres 2020 gehörten 35 Gesellschaften zum R. STAHL-Konzern, davon 22 operativ im Explosionsschutzmarkt tätige in allen wichtigen Regionen in Europa, im asiatisch-pazifischen Raum und in Nord- und Südamerika. Zusätzlich sind wir mit weltweit 45 Vertriebsrepräsentanzen im Markt vertreten. Insgesamt stellen wir so einen direkten Marktzugang in mehr als 50 Ländern sicher. Unsere Produktionskapazitäten haben wir an sieben Standorten mit unterschiedlichen Kernkompetenzen gebündelt: Leuchten und Signalgeräte werden vor allem in Weimar und im indischen Chennai gefertigt, während die Automatisierungstechnik-Produkte in Köln und am Stammsitz in Waldenburg entwickelt und hergestellt werden. In Waldenburg befindet sich außerdem der größte Teil der Komponentenfertigung für den Installationsbedarf wie beispielsweise Schalter, Klemmenkästen und Steckverbinder. Die Produktion kundenspezifischer Anlagen und komplexerer Explosionsschutzsysteme erfolgt außer in Waldenburg auch in den Tochtergesellschaften Electromach B. V., Hengelo (Niederlande), R. STAHL TRANBERG AS, Stavanger (Norwegen) und R. STAHL Inc., Houston (USA). Ein besonderer Kompetenzschwerpunkt des Standorts Stavanger liegt außerdem auf Produkten für den Schiffbau sowie die Öl- und Gasindustrie.

KONZERNZIELE UND -STRATEGIE

Nachhaltiges profitables Wachstum

Wir haben uns zum Ziel gesetzt, nachhaltig und profitabel zu wachsen und so unseren Unternehmenswert kontinuierlich zu steigern. Hierfür entwickeln wir unser bestehen-

des Produkt- und Leistungsportfolio entlang der Bedürfnisse unserer Kunden durch Innovationen stetig weiter, ziehen aber auch anorganisches Wachstum in Betracht. Darüber hinaus bauen wir unsere Präsenz in Wachstumsmärkten aus. Ein wichtiges mittelfristiges Ziel ist ferner die Etablierung marktführender Kostenstrukturen.

Technologie – Effizienz – Wachstum

Eine starke Technologiebasis, Effizienz in Strukturen und Prozessen und Wachstum mindestens auf Marktniveau – das sind die Säulen des unternehmerischen Handelns, auf denen die Strategie von R. STAHL zur nachhaltigen Steigerung des Unternehmenswerts aufbaut. Seit mehr als 140 Jahren stellen wir technologische Kompetenz in den Bereichen Mechanik und Elektrotechnik unter Beweis, mit der wir uns seither unterschiedlichste Märkte erschließen und uns darin behaupten konnten. Auch heute ist die starke Technologieposition das Fundament unseres geschäftlichen Erfolgs. In Verbindung mit effizienten betrieblichen Strukturen und Abläufen ergeben sich daraus dauerhafte Wettbewerbsvorteile, die die Voraussetzungen schaffen, um an wachsenden Märkten überproportional partizipieren zu können. Im langfristigen Interesse der Kunden und Aktionäre, aber auch im Sinne aller anderen Anspruchsgruppen, denen R. STAHL gesellschaftlich verpflichtet ist.

R. STAHL 2020

Nachhaltiges wirtschaftliches Handeln setzt effiziente Strukturen und Abläufe voraus, die heutigen und künftigen Anforderungen von Kunden und Märkten gerecht werden. 2018 haben wir damit begonnen, das Operating Model von R. STAHL an diesen Anforderungen grundlegend neu auszurichten. Unter dem Namen *R. STAHL 2020* starteten wir ein Effizienzprogramm, in dessen Mittelpunkt die konzernweite nachhaltige Verschlinkung von Strukturen sowie der Abbau von Komplexität und die Einführung standardisierter Prozesse entlang der gesamten Wertschöpfungskette und Verwaltungsbereiche steht. Fünf der sechs anfänglich definierten Maßnahmen waren bis zum Ende des Berichtsjahres abgeschlossen:

- Die zuvor dezentrale Aufbauorganisation der R. STAHL-Gruppe wurde in eine zentrale Konzernmatrixorganisation mit globalen funktionalen Bereichsverantwortlichkeiten überführt.
- Das Produktportfolio haben wir enger an den Bedürfnissen unserer Kunden ausgerichtet und gleichzeitig

nicht benötigte Variantenvielfalt reduziert. Rund 10.000 Produktvarianten wurden ohne Umsatzverlust gestrichen.

- In allen Fertigungsbereichen wurden Lean-Methoden eingeführt und operationalisiert.
- In unseren weltweiten Vertriebsprozessen haben wir Standardabläufe implementiert und einheitliche Leistungsindikatoren eingeführt – angefangen von der Angebotsabgabe bis hin zum Auftragsabschluss.
- Das Management von Großprojekten haben wir weltweit zentralisiert und weiter professionalisiert.

Für die Vereinheitlichung der IT-Infrastruktur in den für R. STAHL essentiellen Kernbereichen ERP, Engineering und Produkt-Konfiguration hatten wir uns 2018 einen Zeitrahmen bis 2023 gesteckt. Bis zum Ende des Berichtsjahres kamen wir hierbei plangemäß voran. Lediglich die ursprünglich bis Ende 2020 terminierte SAP-Einführung am US-amerikanischen Produktionsstandort Houston musste aufgrund des COVID-19-Pandemie-Geschehens in das erste Halbjahr 2021 verschoben werden.

EXcellence 2023

Mit den umgesetzten Maßnahmen aus dem Effizienzprogramm *R. STAHL 2020* haben wir die wesentlichen strukturellen Voraussetzungen für schlanke und einheitliche Abläufe adressiert und geschaffen. Der Fokus liegt nun auf Umsatzwachstum mindestens auf Marktniveau. Hierfür zielen wir mit unserem Strategieprogramm *EXcellence 2023* auf weitere Effizienzsteigerungen in allen geschäftsrelevanten Prozessen zur nachhaltigen Stärkung der Wettbewerbsposition von R. STAHL, die gleichzeitig auch unseren Kunden zusätzlichen Mehrwert liefern: durch weltweit standardisierte Abläufe, eine höhere Service-Qualität, kürzere Lieferzeiten und geringere Anlagenbetriebskosten. Parallel dazu wollen wir unsere Marktanteile durch eine gezielte strategische Marktbearbeitung ausbauen und die technologische Weiterentwicklung im Explosionsschutz durch die Entwicklung innovativer Neuprodukte vorantreiben. Besonderes Augenmerk legen wir dabei auf Anwendungsfelder mit mittel- bis langfristig überdurchschnittlichen Wachstumsperspektiven. Im Mittelpunkt von *EXcellence 2023* stehen:

- der Aufbau eines konzernweit einheitlichen Kennzahlensystems zur datengetriebenen Steuerung aller Funktionsbereiche und Unternehmensprozesse
- ein nachfrageorientiertes Management des Produktportfolios

- die Etablierung von „Lean“-Methoden in allen Konzernfunktionen und die Schaffung einer Unternehmenskultur des ständigen Lernens
- die Weiterentwicklung der Vertriebsprozesse auf Exzellenz-Niveau
- die vollständige Harmonisierung unserer IT-Systeme und -Prozesse bis 2023

- marktgetriebene Innovationen und Portfolio-Erneuerung

- die strategische Marktbearbeitung durch die Qualifizierung bei Zielkunden und eine aktive Spezifikations- und Normenentwicklung
- der Fokus auf Energieträger mit vorteilhaftem CO₂-Fußabdruck (Flüssiggas, synthetische Kraftstoffe, Wasserstoff)
- die Entwicklung digitaler Dienstleistungsmodelle

Details zu den von uns verfolgten Innovationsthemen finden sich im vorliegenden Lagebericht im Abschnitt [Forschung und Entwicklung](#).

Unsere unverändert gute Marktposition in Europa spiegelt vor allem den hohen Umsatzanteil aus der Chemie-Industrie wider. Demgegenüber ist unser Geschäft in Nordeuropa, in Asien und dem Mittleren Osten sowie in Amerika überwiegend von der Entwicklung des Öl- und Gassektors getrieben. In diesen Regionen liegen unsere Marktpositionen insgesamt auch noch unterhalb unseres durchschnittlichen Weltmarktanteils. Hier sehen wir daher signifikantes Potenzial zum Ausbau regionaler Marktanteile. Zwingende Voraussetzung hierfür ist in dem durch Zertifikate regulierten Markt des Explosionsschutzes die Qualifizierung als Lieferant bei unseren Kunden, die wir daher im Rahmen der strategischen Marktbearbeitung ebenso vorantreiben wie die Mitgestaltung und Weiterentwicklung der relevanten technischen Normen und Standards.

Vor dem Hintergrund der zunehmenden öffentlichen Diskussion um die Folgen eines weltweiten Klimawandels ergeben sich kurz- und mittelfristig bedeutende Potenziale entlang der Wertschöpfungskette von verflüssigtem Erdgas (LNG). Hier wollen wir unsere bereits starke Marktposition im Bereich der LNG-Tankschiffe zum Ausbau unseres Geschäfts in der Erdgas-Förderung und -Verflüssigung sowie in den nachgelagerten Prozessschritten der Entladung und Regasifizierung nutzen. Mittel- bis langfristig sehen wir darüber hinaus großes Potenzial in den Bereichen der

Wasserstofftechnologie und daraus abgeleiteter synthetischer Kraftstoffe. Über Technologien zur Ausrüstung der hierfür erforderlichen großindustriellen Infrastrukturen verfügen wir schon heute.

UNTERNEHMENSSTEUERUNG

Grundsätze und Ziele des Finanzmanagements

Grundsätzliches Ziel des Finanzmanagements ist die Sicherstellung der finanziellen Unabhängigkeit des R. STAHL-Konzerns. Es erfolgt zentral durch die R. STAHL AG und schließt alle Konzernunternehmen ein, an denen R. STAHL direkt oder indirekt die Mehrheit hält. Dem Finanzmanagement liegen Richtlinien zugrunde, die sich auf sämtliche kaufmännischen Aspekte der Geschäftstätigkeit des Konzerns erstrecken. Die Ziele des Finanzmanagements umfassen die ausreichende Liquiditätsversorgung der R. STAHL AG und ihrer Tochtergesellschaften, die Einhaltung von mit den Banken vereinbarter Finanzkennzahlen (sog. Financial Covenants) sowie die Begrenzung von finanzwirtschaftlichen Risiken aus der Schwankung von Wechselkursen und Zinsen. Wie bereits in den Jahren zuvor haben wir auch im Berichtsjahr keine Bonitätsanalyse bei externen Ratingagenturen beauftragt.

Liquiditätssicherung

R. STAHL entwickelt im Rahmen der jährlichen Konzernplanung einen mehrjährigen Finanzplan, aus dem der langfristige Finanzierungs- und Refinanzierungsbedarf abgeleitet wird. Diese Informationsgrundlage und das Beobachten der Finanzmärkte zum Identifizieren von Finanzierungsoportunitäten bilden die Entscheidungsbasis, um Investitionen langfristig zu finanzieren, frühzeitig geeignete Finanzierungsinstrumente zur Unternehmensfinanzierung einzusetzen und Finanzrisiken zu beschränken. Den Finanzmittelbedarf des Konzerns steuern wir zentral vom Unternehmenshauptsitz in Waldenburg.

Für die R. STAHL AG und einige ihrer Tochtergesellschaften besteht ein konzerninterner Finanzausgleich im Rahmen eines Cash Poolings. Überschussliquidität bei Gesellschaften außerhalb des Cash-Pools wird mittels bedarfsgerechter Ausschüttungen sowie über konzerninterne Kreditvergaben für Finanzierungsaufgaben herangezogen. Im Zuge der konzernweiten Finanzdisposition werden die Liquiditäts-

überschüsse einzelner Konzerngesellschaften bei der R. STAHL AG konzentriert.

Zum 31. Dezember 2020 bestand eine Liquiditätsreserve (bestehend aus liquiden Mitteln und nicht genutzten syndizierten und bilateralen Kreditlinien) in Höhe von 65,9 Mio. € (31. Dezember 2019: 81,7 Mio. €). Der Rückgang gegenüber dem Vorjahr ist nahezu ausschließlich auf die Beendigung bilateraler Kreditvereinbarungen zurückzuführen. Im Rahmen des Strategieprogramms *EXcellence 2023* strebt R. STAHL eine Liquiditätsreserve von durchschnittlich 40 Mio. € an. Grundlage für die Disposition mit den Banken ist ein rollierendes Liquiditätsplanungssystem. Mit dem Abschluss eines neuen Konsortialkreditvertrags im Dezember 2019 wurde die langfristige Finanzierung des Konzerns gesichert. Dieser Vertrag umfasst ein Volumen von 70 Mio. € mit einer Erhöhungsmöglichkeit um weitere 25 Mio. € und hat eine Laufzeit von zunächst drei Jahren mit der Möglichkeit der Verlängerung um bis zu zwei weitere Jahre. Im Berichtsjahr wurde die Laufzeit des Vertrags zunächst um ein Jahr bis Dezember 2023 verlängert.

Einhaltung von Finanzkennzahlen

R. STAHL unterliegt aus verschiedenen Kreditverträgen der Verpflichtung zur Einhaltung bestimmter Finanzkennzahlen, sog. Financial Covenants, auf Konzernebene. Im Wesentlichen betrifft dies (a) die Einhaltung eines angemessenen Verhältnisses von Nettoverschuldung und Ertragskraft sowie (b) die Eigenkapitalausstattung. Alle Financial Covenants wurden im Berichtszeitraum jederzeit eingehalten.

Begrenzung finanzwirtschaftlicher Risiken

In einigen Teilen unserer weltweiten Märkte werden Geschäfte in lokalen Währungen fakturiert und Zahlungsvorgänge abgewickelt. Die Berichtswährung von R. STAHL ist hingegen der Euro. Zudem fällt bei R. STAHL als europäischem Unternehmen ein bedeutsamer Teil der Kosten in Euro an. Währungsrisiken werden, wenn wirtschaftlich sinnvoll, durch den Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten abgesichert. Sofern es möglich ist, werden Preissteigerungen von Rohmaterialien aufgrund vertraglicher Vereinbarungen an Kunden weitergegeben oder in Abhängigkeit von der Wettbewerbssituation über höhere Verkaufspreise der Fertigprodukte kompensiert. Ergänzend werden Preisrisiken aus Rohmaterialeinkäufen teilweise durch längere Preisvereinbarungen abgesichert. Zinsänderungsrisiken, die durch die Liquiditätsbeschaffung an den

internationalen Geld- und Kapitalmärkten entstehen, werden im Rahmen eines Zinsmanagements überwacht und wenn nötig durch derivative Zinssicherungsinstrumente begrenzt.

Solide Eigenkapitalausstattung angestrebt

Das Eigenkapital betrug zum Bilanzstichtag 48,1 Mio. € (31. Dezember 2019: 58,4 Mio. €). Durch die teilweise Thesaurierung zukünftiger Gewinne soll die Eigenkapitalausstattung gestärkt werden. Mittel- bis langfristig strebt R. STAHL eine Eigenkapitalquote von etwa 30 % an. Per 31. Dezember 2020 lag die Eigenkapitalquote bei 18,8 % (31. Dezember 2019: 22,5 %).

Gezielte Steuerung des Verschuldungsgrads

Der Nettoverschuldungsgrad (Verhältnis von Nettofinanzverbindlichkeiten inkl. Leasingverbindlichkeiten zu Eigenkapital) betrug zum Ende des Berichtszeitraums 0,69 (2019: 0,62). Der dynamische Verschuldungsgrad, gemessen an dem Verhältnis von Nettoverschuldung zu EBITDA, hat sich im Berichtszeitraum leicht erhöht und belief sich zum Jahresende 2020 auf 1,8. Der Schuldenabbau und die Erreichung und Beibehaltung eines angestrebten Nettoverschuldungsgrades von nicht mehr als 2,5 haben weiterhin Priorität.

Beteiligung der Aktionäre am Unternehmenserfolg

Ausschüttungsgrundlage ist der handelsrechtliche Bilanzgewinn der R. STAHL AG, über dessen Verwendung gemäß deutschem Recht die Hauptversammlung beschließt. Aufgrund des Bilanzverlusts der R. STAHL AG im Berichtsjahr entfällt der Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstands für 2020. Grundsätzlich verfolgt R. STAHL eine nachhaltige Dividendenpolitik, die die Aktionäre unter Erhalt einer angemessenen Kapitalausstattung an der geschäftlichen Entwicklung des Unternehmens beteiligen soll. Als wesentliche Größen für die Festlegung jährlicher Ausschüttungen werden dabei das Ergebnis nach Ertragsteuern, die Eigenkapitalquote sowie die erwartete künftige Marktentwicklung herangezogen.

Planungsprozess

Auf der Basis der strategischen Zielsetzungen des Konzerns erstellen wir im Schlussquartal des laufenden Berichtsjahres eine Planung für die kommenden drei Jahre, die anschließend dem Aufsichtsrat vorgelegt, mit ihm diskutiert und von ihm genehmigt wird. Kernbestandteil der

Planung ist die Abschätzung der voraussichtlichen Entwicklung unserer einzelnen Tochtergesellschaften, in die auch allgemeine konjunkturelle sowie die für uns wesentlichen branchenspezifischen Prognosen eingehen. Der Konzernplanungsprozess wird dabei durch das zentrale Controlling gesteuert. Die Planzahlen werden im Konzern konsolidiert und monatliche Abweichungsanalysen durchgeführt, die mit dem Vorstand und dem Aufsichtsrat erörtert werden.

Steuerungsgrößen

Wir steuern den R. STAHL-Konzern anhand ausgewählter Steuerungsgrößen. Der Vorstand stützt seine Entscheidungen und Maßnahmen dabei sowohl auf finanzielle als auch auf nichtfinanzielle Kennzahlen. Anhand von Planzahlen sowie daraus gegebenenfalls resultierenden Soll-Ist-Abweichungen werden Zielerreichung und notwendige Maßnahmen definiert und eingeleitet.

Unser finanzieller unternehmerischer Erfolg spiegelt sich im Wesentlichen in der Ertragskraft und im Generieren von Liquidität wider – daher ist unser finanzielles Steuersystem auf das EBITDA vor Sondereinflüssen und den Free Cashflow ausgerichtet. Weitere finanzielle Kennzahlen dienen als Indikatoren für die voraussichtliche finanzielle Entwicklung, darunter ergebnisrelevante Größen wie Umsatz und Entwicklung des Auftragseingangs sowie liquiditätsbeeinflussende Kennzahlen wie das Nettoumlaufvermögen (Net Working Capital).

EBITDA vor Sondereinflüssen

Die Ergebnisgröße EBITDA vor Sondereinflüssen berechnet sich aus dem Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) ohne Berücksichtigung von Sondereinflüssen. Sondereinflüsse sind dabei ergebnisrelevante Effekte, die nicht immanenter regelmäßiger Bestandteil unseres Geschäftsmodells sind, insbesondere Restrukturierungsaufwand, Aufwendungen für die Konzeption und Umsetzung von IT-Projekten, M&A-Aufwand sowie Erträge und Verluste aus der Veräußerung nicht-betriebsnotwendigen Anlagevermögens. Im Rahmen des jährlichen Planungsprozesses definieren wir Zielvorgaben für die vorgenannten Zielgrößen. Diese werden anhand monatlicher Plan-Ist-Abgleiche kontinuierlich überwacht und bilden als integraler Bestandteil der monatlichen Berichterstattung zusammen mit geeigneten Maßnahmen die Basis zur zeitnahen Steuerung der Gesamtentwicklung des Konzerns.

Ein wesentlicher Hebel zur Steuerung der zentralen Ergebnisgröße EBITDA vor Sondereinflüssen ist ein effizientes Kostenmanagement, für das wir IT-gestützt frühzeitig die erforderlichen Daten erfassen und zur Steuerung bzw. zur Umsetzung und zum Nachhalten von Kostensenkungsmaßnahmen einsetzen. Unsere Kostenbasis ist jedoch zu nicht unerheblichen Teilen auch abhängig von externen Einflussfaktoren. So wirken sich Wechselkursschwankungen aufgrund unserer weltweiten operativen Geschäftsaktivitäten auf die Höhe der Kosten aus. Des Weiteren wird die operative Kostenbasis von der Preisentwicklung für Rohmaterialien beeinflusst, die in vielen Fällen jährlichen Kostensteigerungen unterliegen. Im vorherigen Kapitel [Grundsätze und Ziele des Finanzmanagements](#) gehen wir auf unsere Maßnahmen ein, mit denen wir die sich daraus ergebenden negativen Auswirkungen für R. STAHL begrenzen.

ROCE

Neben den operativen Steuerungsgrößen EBITDA vor Sondereinflüssen und Free Cash Flow wird der Return on Capital Employed (ROCE) als periodische Messgröße für die Verzinsung des eingesetzten Kapitals auf Konzernebene als Kenngröße ermittelt. Das ROCE-Konzept vergleicht das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) mit dem eingesetzten Kapital (Capital Employed) zum Stichtag. Das Capital Employed ist definiert als Summe von Eigenkapital und Nettofinanzverbindlichkeiten (inkl. Leasingverbindlichkeiten und Pensionsrückstellungen). Für das Geschäftsjahr 2020 ergab sich eine Rendite auf das investierte Kapital (ROCE) von 0,3 % (2019: 3,2 %). Demnach lag die Kapitalverzinsung in 2020 unter dem durchschnittlichen Kapitalkostensatz vor Ertragsteuern, der sich zum 31. Dezember 2020 auf 5,5 % belief (31. Dezember 2019: 6,0 %). Ursächlich für den Rückgang der gewichteten Kapitalkosten waren gesunkene Fremdkapitalkosten und ein Anstieg der Fremdkapitalquote.

LEISTUNGSINDIKATOREN UND GRUNDLAGEN

Wichtige finanzielle Leistungsindikatoren

Wichtige finanzielle Leistungsindikatoren für den R. STAHL-Konzern sind neben dem EBITDA vor Sondereinflüssen und dem Free Cashflow auch die Entwicklung des Umsatzes und des Auftragseingangs sowie des Nettoumlauf-

vermögens (Net Working Capital). Eine Beschreibung und die Berechnung der Leistungsindikatoren sind im Abschnitt [Unternehmenssteuerung](#) enthalten. Die Rendite auf das investierte Kapital (ROCE) wird zusätzlich als Messgröße verwendet.

Wichtige nichtfinanzielle Grundlagen

Nachhaltiges profitables Wachstum erfordert aus unserer Sicht auch die Berücksichtigung nichtfinanzieller Leistungsindikatoren. Als produzierendes Unternehmen elektromechanischer und elektronischer Produkte spielen für uns dabei nichtfinanzielle Leistungsindikatoren insbesondere aus den Bereichen Vertrieb, Produktion und Einkauf eine sehr wichtige Rolle. Im Rahmen unserer 2018 begonnenen Maßnahmen zur Erhöhung der Effizienz von Strukturen und Prozessen haben wir damit begonnen, sukzessive weitere nichtfinanzielle Grundlagen auch in allen anderen Bereichen unserer Konzernorganisation zu implementieren, darunter Marketing & Innovation, IT und Personalwesen, um diese künftig über Balanced Scorecards erfassen und visualisieren zu können.

Die nachfolgend aufgeführten nichtfinanziellen Grundlagen bilden wichtige Informationen zum Verständnis von R. STAHL als produzierendes Industrieunternehmen ab, werden jedoch nicht als Steuerungsgrößen verwendet.

Ausgewählte Leistungsindikatoren im Vertrieb

Unser Ziel ist es, R. STAHL im Markt für Explosionsschutzlösungen als Qualitätsanbieter und Innovationsführer weiter zu differenzieren. Kernelemente des Marktauftritts von R. STAHL sind die hohe Qualität, Beratungskompetenz und Zuverlässigkeit der von uns angebotenen Produkte und Dienstleistungen. Im Berichtsjahr 2020 bestand ein Schwerpunkt im Vertrieb darin, die Prozesse und Datenbasis zu etablieren, mit denen es möglich sein wird, die vertriebsrelevanten Kennzahlen detailliert zu erfassen, zu berichten und zu steuern. Zu diesen Kennzahlen zählen beispielsweise Bearbeitungsdauern in der Angebots- und Auftragserstellung und das Verhältnis von übermittelten Angeboten zu erhaltenen Aufträgen. Wir stellen damit sicher, dass neben den prozessbezogenen Effizienzen auch eine effektive Marktbearbeitung erfolgt.

Ausgewählte Leistungsindikatoren in der Produktion

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren haben wir konzernweit im Zuge der Umsetzung unseres Effizienzprogramms *R. STAHL 2020* erstmals im neu geschaffenen Konzernbereich Global Operations eingeführt. Seither werden diese Leistungsindikatoren in allen weltweiten Standorten regelmäßig erfasst und in Form von Balanced Scorecards visualisiert. Zu den aus Produktionssicht bedeutsamen Größen gehören dabei insbesondere die Liefertreue, die Kapazitätsauslastung sowie Kennzahlen zu Qualität und Arbeitssicherheit.

Ausgewählte Leistungsindikatoren im Einkauf

Auch der Konzernbereich Einkauf wurde im Rahmen der Implementierung der Matrixorganisation neu etabliert. Neben operativen Aufgaben zur Deckung des laufenden Material- und Dienstleistungsbedarfs des R. STAHL-Konzerns liegt der Arbeitsschwerpunkt im strategischen Lieferantenmanagement. Im Berichtsjahr wurden plangemäß der Aufbau der Einkaufsorganisation sowie die Definition und die Einführung der erforderlichen Prozesse abgeschlossen. Darauf aufbauend erfolgte die Auswahl und Implementierung einer IT-Lösung, mit der künftig die finanziellen Leistungsindikatoren in diesem Bereich überwacht und gesteuert werden sowie Einkaufsverhandlungen effizienter vorbereitet werden können. Zusätzlich ermitteln wir nichtfinanzielle Leistungsindikatoren, darunter die Liefertreue, die Lieferantenqualität sowie der Anteil von Rahmen-einkaufvereinbarungen.

Bereichsübergreifend sind insbesondere eine nachhaltige und qualitätsbewusste Unternehmensführung sowie gut ausgebildete und motivierte Mitarbeiter ebenfalls wichtige Grundlagen für das langfristig profitable Unternehmenswachstum von R. STAHL.

Weitere Angaben zu im Konzern verwendeten Leistungsindikatoren stellen wir in der nichtfinanziellen Konzernerkklärung vor, die Teil dieses Lageberichts ist und die wir auch auf unserer Website www.r-stahl.com unter der Rubrik **Unternehmen/Verantwortung** veröffentlicht haben.

FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

Unsere technologische Kompetenz ist ein wesentlicher Eckpfeiler unserer marktführenden Position im Explosionsschutz und die Basis kontinuierlicher Produktverbesserungen und Neuentwicklungen. Dabei arbeiten wir auch mit spezialisierten Hochschulen, darunter die Ernst-Abbe-Hochschule Jena, die Technische Universität Dresden und die Hochschule Heilbronn, in den Kerntechnologiefeldern unseres Geschäfts zusammen, insbesondere in den Bereichen Elektrotechnik und Materialforschung.

Im Berichtsjahr haben wir die technologische Weiterentwicklung unseres Produktportfolios vor allem in den Bereichen Automatisierung, Leuchten und Niederspannungstechnik weiter vorangetrieben. Bei den Automatisierungsprodukten lag dabei der Fokus auf schwadensicheren (Ex nR) Systemlösungen, mit denen betrieblich standardisierte Netzwerkkomponenten kostengünstig und einfach in explosionsgeschützten Bereichen der Zone 2 eingesetzt werden können. Auch unser Leuchtenportfolio wird zunehmend digitaler: Die im Berichtsjahr entwickelten leistungsstarken Scheinwerfer mit DALI-Schnittstelle (einem Protokoll zur Steuerung von lichttechnischen Betriebsgeräten) bieten intelligente Steuerungs- und Auslesemöglichkeiten für die zentrale Überwachung und vorbeugende Wartung. Mit der zunehmenden Digitalisierung unserer Produkte schaffen wir die Basis für das Industrial Internet of Things (IIoT) und die Industrie 4.0 im Ex-Bereich. Unser Portfolio für Niederspannungslösungen haben wir 2020 um einen neuen Schutzschalter in Komponentenkapselungstechnik ergänzt. Damit lassen sich nun Licht- und Heizkreisverteilungen mit erweiterten Strombereichen sowie tieferen Umgebungstemperaturen realisieren. Die ursprünglich für das laufende Jahr geplante Vorstellung unserer Neuentwicklungen im Rahmen der internationalen Fachmesse Achema kann aufgrund der durch COVID-19 bedingten Verschiebung dieser Veranstaltung erst 2022 erfolgen.

Neben marktgetriebenen Innovationen und der fortlaufenden Portfolioerneuerung nimmt auch die internationale Gremienarbeit eine sehr wichtige Bedeutung in unserer Forschung und Entwicklung ein. So beteiligen wir uns federführend beispielsweise in der Arbeitsgruppe „Ethernet-APL Project“, die einen neuen Standard in der Prozessindustrie für die digitale Kommunikation über explosionsgeschütztes Ethernet bis ins Feld entwickelt, sowie dem Open Process Automation™ Forum, das dezentrale Lösungsansätze im Bereich der Automation sucht. Darüber hinaus arbeiten

wir mit End-Anwendern an der Realisierung von NAMUR Open Architecture (NOA) zur Vereinfachung und Optimierung der Anlagen- und Geräteüberwachung. Ein weiterer Schwerpunkt lag im Berichtsjahr auf der Beteiligung an Projekten im Zusammenhang mit der Umsetzung der nationalen deutschen Wasserstoffstrategie. Mit der gezielten Gremienarbeit gestalten wir die Weiterentwicklung des elektrischen Explosionsschutzes mit und können dadurch Markttrends früh aufgreifen.

Unsere Aufwendungen für Forschung und Entwicklung beliefen sich im Berichtsjahr 2020 auf 19,9 Mio. € (2019: 18,8 Mio. €) und damit auf 8,1 % des Umsatzes (2019: 6,8 % des Umsatzes). Darin enthalten sind aktivierte Eigenleistungen in Höhe von 4,3 Mio. € (2019: 3,7 Mio. €), was einem Anteil von 21,5 % entspricht (2019: 19,6 %).

MITARBEITER

Qualifizierte und motivierte Mitarbeiter sind für R. STAHL als weltweit operierendes, führendes Technologieunternehmen ein wesentlicher Erfolgsfaktor. Zur Sicherstellung unseres Fachkräftebedarfs bieten wir unseren Beschäftigten und Bewerbern attraktive Rahmenbedingungen, um im Wettbewerb um qualifizierte Mitarbeiter bestehen und neue Fachkräfte gewinnen zu können. Das beginnt bereits mit ersten Orientierungshilfen, die wir Schülern und angehenden Schulabsolventen bei der Berufswahl geben. An unserem größten Produktions- und Ausbildungsstandort Waldenburg werden die in Ausbildung und Studium anfallenden Lerninhalte in moderner Umgebung und mit leistungsfähiger Infrastruktur vermittelt. Dort setzen wir durch die Kooperation mit der Fußball-Akademie Ilshofen auch auf die frühe Ansprache künftiger Fachkräfte, um dem allgemein spürbaren Rückgang in den Bewerberzahlen zu begegnen. Auch tragen bewährte Programme wie der Berufsinformationstag und die Entsendung unseres Nachwuchses in ausländische Tochtergesellschaften zu unserem hohen Standard im Bereich unserer Ausbildungsaktivitäten am Standort in Waldenburg bei.

Um unseren Mitarbeitern beste Rahmenbedingungen zur Erreichung ihrer persönlichen beruflichen Ziele zu geben, bieten wir individuelle Weiterbildungsmöglichkeiten und flexible Arbeitszeitmodelle zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Mit sportlichen und medizinischen Programmen unterstützen wir außerdem den Erhalt der Gesundheit unserer Belegschaft.

Im Berichtsjahr zwang uns die COVID-19-Pandemie zu erheblichem ungeplanten Zusatzaufwand im weltweiten Personalmanagement. Im Mittelpunkt standen dabei die möglichst unterbrechungsfreie Aufrechterhaltung der Unternehmensprozesse durch die schnelle Implementierung von Vorsorge- und Schutzkonzepten zum Erhalt der Mitarbeitergesundheit sowie die Sicherstellung behördlicher Auflagen und Maßnahmen. Dabei waren wir sehr erfolgreich. Durch die frühzeitige Ausarbeitung und umsichtige Umsetzung standortspezifischer Hygienepläne, Abstandsregeln, Arbeitszeit- und Arbeitsortregelungen, Kantinenkonzepte und Bereitstellung von Schutzmasken konnten wir die Ausbreitung von COVID-19 in unseren Standorten insgesamt sehr wirksam unterbinden.

Auch bei der Weiterentwicklung unserer Personalstrategie „Arbeitgeber der Wahl“ kamen wir im Berichtsjahr voran. Neben der weiterhin erfolgreichen Besetzung von Fach- und Führungskräften in Schlüsselfunktionen haben wir mit der Definition eines Talent-Management-Systems die Voraussetzung für globale und digitale Prozesse bei der Personalgewinnung und -weiterbildung sowie für die Leistungsmessung und Nachfolgeplanung geschaffen, die bis Ende 2023 konzernweit durchgängig umgesetzt werden sollen. Ein weiterer Schwerpunkt unserer Personalarbeit lag 2020 auf der Umsetzung von Verbesserungen aus der 2019 erfolgten weltweiten Mitarbeiterbefragung. Für Vorbildlichkeit in den Themenfeldern Mitarbeiterengagement, Kommunikation, Mitarbeiterführung und Belohnungssystem wurde unsere Tochtergesellschaft in Großbritannien im Berichtsjahr mit dem „Investors in people Award“ ausgezeichnet.

Zum 31. Dezember 2020 waren im R. STAHL-Konzern 1.690 Mitarbeiter tätig (31. Dezember 2019: 1.669). Weitere 98 befanden sich in Ausbildung (31. Dezember 2019: 94). 22 Mitarbeiter schlossen 2020 eine Ausbildung oder ein Duales Studium ab (2019: 17) und wurden zunächst in auf ein Jahr befristete Arbeitsverhältnisse übernommen, woraus sich der Aufbau der Belegschaft im Berichtsjahr ergab.

WIRTSCHAFTSBERICHT

Als international aufgestellter Spezialanbieter im Bereich der Elektronikindustrie produzieren und vermarkten wir unsere Produkte und Dienstleistungen weltweit. Unser Geschäft hängt daher von den Entwicklungen der Weltkonjunktur sowie einiger wesentlicher Fremdwährungen ab, insbesondere vom US-Dollar. Kundenseitig haben für R. STAHL neben der Öl- und Gasindustrie vor allem die Chemie- und Pharmaindustrie die größte Bedeutung.

GESAMTWIRTSCHAFTLICHE RAHMENBEDINGUNGEN

COVID-19-Pandemie führt zu weltweiter Rezession historischen Ausmaßes

Der Internationale Währungsfonds (IWF) ging für das Berichtsjahr in seiner Einschätzung vom Januar 2020 noch von einem soliden Wachstum der Weltwirtschaft in Höhe von 3,3 % aus. Nur wenige Wochen später zeichnete sich indes ab, dass das Jahr 2020 aufgrund der dynamischen, weltweiten Ausbreitung des Coronavirus SARS-CoV-2 einen gänzlich anderen Verlauf nehmen würde. Zwar gestalteten sich genaue Prognosen zu den weltwirtschaftlichen Folgen aufgrund der Neuartigkeit dieses Virus und der Ungewissheit über den Erfolg der Eindämmungsmaßnahmen anfangs noch als schwierig. Die von Regierungen weltweit angeordneten erheblichen Reise- und Kontaktbeschränkungen führten jedoch in kürzester Zeit zu Unterbrechungen globaler Lieferketten in zahlreichen Schlüsselindustrien. Gleichzeitig breitete sich SARS-CoV-2 durch die anfänglich vielfach unterschätzte Gefahrenlage schnell weltweit aus, wodurch nach und nach immer mehr betriebliche Abläufe in allen Wirtschaftszweigen gestört wurden und durch behördenseitig angeordnete Schließungen von Betrieben und öffentlichen Einrichtungen teilweise vollständig zum Erliegen kamen. Vor diesem Hintergrund senkte der IWF bereits im April 2020 seine Prognose für das Berichtsjahr auf -3,0 % und im Juni 2020 weiter auf -4,9 %. Auch wenn der IWF mit seinem im Januar 2021 vorgelegten Bericht von einem tatsächlichen Rückgang um 3,5 % ausgeht, handelt es sich dabei dennoch um den stärksten Einbruch der Weltwirtschaft seit dem Ende des 2. Weltkriegs.

Überdurchschnittlich stark war der Rückgang in den Industrieländern mit 4,9 %, angeführt von den Ländern des Euroraums mit einem Minus von 7,2 %, wo das Ausmaß des Einbruchs eng mit der Schwere des Infektionsgeschehens und der wirtschaftlichen Bedeutung des Reiseverkehrs korrelierte. Von den größten europäischen Volkswirtschaften war dabei Spanien mit einem Rückgang von 11,1 % am stärksten betroffen, gefolgt von Italien und Frankreich mit 9,2 % und 9,0 %. In Deutschland begrenzte vor allem die Erholung zyklischer Industriesektoren und des privaten Konsums in der zweiten Jahreshälfte den wirtschaftlichen Abschwung für das Gesamtjahr auf -5,4 %. Auch in den großen Industrienationen außerhalb des Euroraums waren die Wirtschaftsleistungen durchweg rückläufig. In der schwachen Entwicklung im Vereinigten Königreich von -10,0 % spiegelt sich neben dem pandemischen Geschehen zusätzlich der zum Ende des Berichtsjahres erfolgte Austritt der Briten aus der Europäischen Union wider. Das Bruttoinlandsprodukt in den USA entwickelte sich mit -3,4 % auf dem Niveau der Weltwirtschaft.

VERÄNDERUNG DES BRUTTOINLANDSPRODUKTS GEGENÜBER VORJAHR¹⁾

in %	2020	2019
Welt	-3,5	+2,8
Industrieländer	-4,9	+1,6
USA	-3,4	+2,2
Euroraum	-7,2	+1,3
Deutschland	-5,4	+0,6
Frankreich	-9,0	+1,5
Italien	-9,2	+0,3
Spanien	-11,1	+2,0
Japan	-5,1	+0,3
Vereinigtes Königreich	-10,0	+1,4
Kanada	-5,5	+1,9
Schwellenländer	-2,4	+3,6
Asien	-1,1	+5,4
China	+2,3	+6,0
Indien	-8,0	+4,2
Russland	-3,6	+1,3
Lateinamerika	-7,4	+0,2

¹⁾ International Monetary Fund, WORLD ECONOMIC OUTLOOK UPDATE, January 2021

In den Schwellenländern fielen die Auswirkungen der Pandemie mit einem Minus von 2,4 % auf Jahressicht zwar etwas geringer aus, doch ist dies vor allem auf die vergleichsweise gute Entwicklung in China zurückzuführen, wo die Verbreitung von SARS-CoV-2 ihren Ursprung hatte und dort früh mit drastischen Einschränkungen der Bewegungsfreiheit bekämpft wurde. Demnach konnte die chinesische Wirtschaft als einzige der großen Volkswirtschaften das Bruttoinlandsprodukt im Berichtsjahr steigern und um 2,3 % zulegen. Auch andere asiatische Staaten profitierten von ihren Erfahrungen mit ähnlichen pandemischen Ereignissen (SARS-CoV im Jahr 2003, MERS-CoV im Jahr 2012), konnten dadurch die Virusverbreitung schneller eindämmen und so die wirtschaftlichen Folgen auf einen Rückgang um 1,1 % begrenzen. Deutlich stärker waren die Auswirkungen indes in Indien und Lateinamerika, wo das Bruttoinlandsprodukt um 8,0 % bzw. 7,4 % einbrach.

US-Dollar gibt im Jahresverlauf deutlich nach

Ebenso wie auf die Realwirtschaft wirkte sich die Coronavirus-Pandemie auch empfindlich auf die internationalen Kapitalmärkte und die Entwicklung von Fremdwährungskursen aus. Eine deutliche Abwertung erfuhr dabei im Berichtszeitraum der US-Dollar. Hatte die US-amerikanische Zentralbank (FED) aufgrund des überdurchschnittlichen Wirtschaftswachstums der USA ihren Leitzins ab Ende 2015 von zuvor 0,25 % sukzessive auf 2,5 % bis Ende 2018 angehoben und damit die internationale Nachfrage nach der US-Währung noch stimuliert, so begann sie ab Mitte 2019 angesichts eines sich verlangsamenden Wachstums wieder mit einer Reihe von Zinssenkungen. Nach zwei Anpassungen am 3. und 16. März 2020 bewegte sich der Leitzins schließlich wieder auf dem historisch niedrigen Niveau von 0,25 %. Im Berichtszeitraum führte dies zu einer Abwertung des US-Dollars 2019 gegenüber dem Euro von zu Jahresbeginn 1,12 US\$/€ auf 1,23 US\$/€ zum Jahresende.

BRANCHENSPEZIFISCHE RAHMENBEDINGUNGEN

Öl- und Gassektor mit beispiellosem Einbruch

Erhebliche Auswirkungen hatten die Ausbreitung des Coronavirus und der Einbruch der Weltwirtschaft auch

auf die Rohstoffmärkte und insbesondere den Öl- und Gassektor. Während die weltweite Öl-Nachfrage zu Jahresbeginn 2020 noch bei etwa 100 Mio. Barrel täglich lag, führten die schnell rückläufige Industrieproduktion und ein durch eingeschränkte Reisemöglichkeiten deutlich geringerer Kraftstoffbedarf für Flug- und Fahrzeuge bis April zu einem Nachfragerückgang um rund 30 %. Zusätzlich gab der Marktpreis für Rohöl in der Spitze um etwa zwei Drittel nach. Zeitweise wurden Forward-Kontrakte, also Abnahmeverträge für in der Zukunft abzunehmendes Rohöl, mit zweistellig negativen Preisen gehandelt. Nach Angaben der Organisation erdölexportierender Länder (OPEC) vom Januar 2021 ging die weltweite Nachfrage nach Rohöl auf Jahressicht um 9,8 % auf 90,3 Mio. Barrel/Tag zurück, der durchschnittliche Preis der Sorte Brent gab gegenüber dem Vorjahr um 32,6 % auf rund 43 US\$/Barrel nach. Auf den dadurch bedingten nahezu 40%igen Erlösrückgang reagierten Öl- und Gasförderer mit deutlichen Kürzungen ihrer Investitionsausgaben sowohl für Wartungen als auch für den Bau neuer Förder- und Verarbeitungsanlagen, was sich unmittelbar auch in einem rückläufigen Bedarf für Explosionsschutzprodukte niederschlug. Die Verwerfungen am Ölmarkt führten insbesondere in der US-amerikanischen Fracking-Industrie, die Öl durch aufwendige Extraktionsmethoden aus Schiefergestein gewinnt, aufgrund der vergleichsweise hohen Herstellkosten und der typischerweise hohen Fremdkapitalfinanzierung der Unternehmen zu zahlreichen Insolvenzen.

VERÄNDERUNG INDUSTRIESPEZIFISCHER KENNZAHLEN GEGENÜBER VORJAHR

in %	2020	2019
Öl-Nachfrage, Welt ^{1,2)}	-9,8	+0,9
Öl-Preis, Welt (Brent, Veränderung ggü. Jahresdurchschnitt)	-32,6	-10,2
Chemie-Industrie, Welt ³⁾	-0,7	+2,1
Chemie-Industrie, Westeuropa ³⁾	-3,0	-1,1
Pharma-Industrie, Welt ³⁾	+4,1	+6,4
Pharma-Industrie, Westeuropa ³⁾	+7,9	+11,4
Elektro-Industrie, Welt ⁴⁾	-3	+2
Elektro-Industrie, Deutschland ⁴⁾	-9	-2

¹⁾ OPEC Monthly Oil Market Report – February 2021

²⁾ OPEC Monthly Oil Market Report – January 2020

³⁾ VCI, World Chemistry Report, January 2021, Daten für 2020 von Januar bis November

⁴⁾ ZVEI, Die globale Elektroindustrie – Daten, Zahlen und Fakten, August 2020

Chemie-Industrie kann sich gesamtwirtschaftlichem Trend nicht entziehen

Nach Jahren des Wachstums über dem globalen Bruttoinlandsprodukt trübte sich im Berichtsjahr im Zuge des Einbruchs der Weltwirtschaft auch die Entwicklung der Chemie-Industrie ein, wenn auch in geringerem Ausmaß. Während die Chemie-Produktion nach Angaben des Verbands der Chemischen Industrie e. V. (VCI) vom Januar 2021 in den ersten elf Monaten des Berichtsjahres weltweit um 0,7 % zurückging, fiel der Rückgang in Westeuropa mit 3,0 % deutlich stärker aus. In diesen unterschiedlichen Entwicklungen spiegelt sich der hohe Beitrag von China wider, das mehr als ein Drittel zur weltweiten Chemie-Produktion beiträgt, aber im Berichtsjahr nur vergleichsweise moderate volkswirtschaftliche Einbußen hinnehmen musste. Auch in Osteuropa, das seine Chemie-Produktion von Januar bis November 2020 um 4,2 % im Vergleich zum Vorjahr steigern konnte, waren die Auswirkungen des Coronavirus auf die chemische Industrie deutlich geringer als im Rest der Welt.

Wachstum in der Pharmaindustrie schwächer, aber vor allem in Europa noch auf hohem Niveau

Gegenläufig zur Chemie entwickelte sich 2020 erneut die Pharma-Industrie. Zwar ging auch hier das Wachstum auf Jahressicht zurück, doch konnte die Pharmaproduktion in den ersten elf Monaten 2020 gemäß der Einschätzung des VCI vom Januar 2021 weltweit um 4,1 % gesteigert werden. Dabei waren die Entwicklungen regional sehr unterschiedlich: Während Nordamerikas Pharma-Industrie um 2,2 % nachgab und die Produktion in Lateinamerika mit 0,4 % leicht über Vorjahr lag, verzeichneten Asien mit +3,7 %, Westeuropa mit +7,9 % und Osteuropa mit einem Plus von 12,2 % teilweise deutliche Zuwächse.

Weltweite Elektroindustrie geschrumpft, Rückgang in Deutschland besonders stark

In seiner Einschätzung vom August 2020 ging der Zentralverband Elektrotechnik- und Elektronikindustrie e. V. (ZVEI) weltweit von einer auf Jahressicht rückläufigen Wirtschaftsleistung der Elektroindustrie um 3 % auf 4,4 Bio. € aus. Den größten Einbruch verzeichneten die Bereiche Verbraucher-elektronik (Elektrohausgeräte und Unterhaltungselektronik) und Informationstechnik mit einem Minus von 6 % gegenüber dem Vorjahr. Für die Region Asien lag die Erwartung

bei einem vergleichsweise moderaten Rückgang von -1 %, ein deutlich stärkeres Minus wurde für Amerika und Europa mit jeweils -7 % prognostiziert, und für Deutschland ging man von einer Verringerung um -9 % aus. Auch wenn sich in der zweiten Jahreshälfte die Elektroindustrie besser als noch im August erwartet entwickelt hat, fiel der Umsatzrückgang in Deutschland gemäß den Angaben des ZVEI vom Januar 2021 in den ersten elf Monaten des Berichtsjahres mit -5,6 % deutlich aus.

GESCHÄFTSVERLAUF

Überblick über den Geschäftsverlauf

Nachfrageeinbruch führt zu erheblichem Umsatzrückgang, Maßnahmen zur Kostenkontrolle sichern weiterhin solide Finanzlage

Die durch die Coronavirus-Pandemie ausgelöste weltweite Rezession führte 2020 zu einem erheblichen Nachfrageeinbruch in allen für den elektrischen Explosionsschutz relevanten Schlüsselmärkten. Dies hatte im Berichtsjahr auch signifikante Auswirkungen auf die Geschäftsentwicklung von R. STAHL.

Die zu Jahresbeginn sehr starke Nachfrage mit einem monatlichen Bestellvolumen von durchschnittlich etwa 25 Mio. €, die im 1. Quartal 2020 noch im höchsten quartalsweisen Auftragseingang seit mehr als vier Jahren resultierte, brach ab Mai um nahezu ein Drittel ein und blieb – bei deutlich gestiegener Volatilität – bis Jahresende auf sehr niedrigem monatlichen Niveau. Davon betroffen waren sowohl das Tagesgeschäft für Komponenten und Systeme als auch Aufträge für Ersatz- und Erweiterungsinvestitionen und eine Vielzahl weltweiter Großprojekte. Am stärksten war der Rückgang im Öl- und Gassektor, der seinerseits einen erheblichen Nachfrageeinbruch in den Monaten März und April und in der Folge einen beispiellosen Preisrückgang erlebte. Insgesamt lag 2020 der Auftragseingang von R. STAHL mit 248,0 Mio. € um 8,6 % unter dem Vorjahr (2019: 271,4 Mio. €). Die rückläufigen Auftragseingänge hatten im Berichtsjahr einen Rückgang des Umsatzes auf 246,5 Mio. € zur Folge, ein Minus von mehr als 10 % gegenüber dem Vorjahr (2019: 274,8 Mio. €). Darin spiegelten sich auch Verzögerungen bei Transport und Warenannahme auf Seiten einiger Kunden wider, die zur Auslieferung bereitstehende Produkte

aufgrund pandemiebedingter Störungen ihrer betrieblichen Abläufe teilweise nicht abnehmen konnten. Im Jahresverlauf führte dies zu einer temporären Erhöhung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen, der zum Jahresende noch um 3,4 Mio. € über dem Ende des Vorjahres lag. Regional zeigte die Umsatzentwicklung im Berichtsjahr deutliche Unterschiede. In Deutschland führten die starke Marktposition und der hohe Geschäftsanteil von R. STAHL in der chemischen Industrie, die die Folgen der Rezession vergleichsweise gut meistern konnte, zu einem Umsatz auf Vorjahresniveau. Erhebliche Einbußen mussten hingegen die Regionen mit typischerweise hohen Umsatzanteilen im Öl- und Gassektor hinnehmen, allen voran die USA mit einem Minus von 31,0 %, Asien mit einem Rückgang um 14,5 % und die Zentralregion (bestehend aus Afrika und Europa ohne Deutschland) mit einem Minus von 7,8 %. Durch frühzeitig umgesetzte Maßnahmen zur Anpassung von Kosten und zur Sicherung der Liquidität konnten die Auswirkungen des rückläufigen Umsatzes auf die Ertrags- und Finanzlage von R. STAHL deutlich begrenzt werden. Dem um 28,3 Mio. € niedrigeren Umsatz stand so ein vergleichsweise geringer Rückgang des EBITDA vor Sondereinflüssen um 11,4 Mio. € auf 19,0 Mio. € (2019: 30,4 Mio. €) gegenüber. Bei gegenüber dem Vorjahr unverändert guter Materialaufwandsquote von 33,7 % trugen zu dem moderaten Ergebnisrückgang vor allem an die schwache Nachfrage angepasste reduzierte Arbeitszeiten und niedrigere variable Vergütungsbestandteile bei, wodurch sich die Personalkosten im Berichtsjahr um 6,4 Mio. € verringerten. Auch wirkten sich rückläufige saldierte sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen in Höhe von rund 1,6 Mio. € ergebnissichernd aus. Die auf das EBITDA vor Sondereinflüssen bezogene Gewinnschwelle (berechnet auf Basis der Materialaufwandsquote und konstanter Fixkosten) verbesserte sich dadurch im Geschäftsjahr im Vorjahresvergleich um etwa 12 Mio. € auf 217 Mio. € (2019: 229 Mio. €). Das Konzernergebnis verringerte sich um 4,9 Mio. € auf -3,5 Mio. € (2019: 1,3 Mio. €) bzw. -0,54 € je Aktie (2019: 0,21 € je Aktie). Trotz des herausfordernden Marktumfelds wurde 2020 ein mit 5,7 Mio. € deutlich positiver Free Cashflow erzielt (2019: 8,5 Mio. €). Die Nettoverschuldung lag damit zum 31. Dezember 2020 mit 5,8 Mio. € weiter auf dem sehr niedrigen Niveau zum Ende des Vorjahres (31. Dezember 2019: 4,2 Mio. €). Rückläufig entwickelte sich die Eigenkapitalquote, die zum Ende des Berichtszeitraums im Wesentlichen aufgrund des negativen Konzernergebnisses und gestiegener Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen auf 18,8 % sank (31. Dezember 2019: 22,5 %).

Wesentliche Ereignisse

Starker Jahresauftakt, doch erste Anzeichen einer weltwirtschaftlichen Abkühlung

In den ersten vier Monaten 2020 verzeichnete R. STAHL mit 78,8 Mio. € den höchsten quartalsweisen Auftragszugang seit vier Jahren. Allerdings verdichteten sich zusehends die Anzeichen einer weltwirtschaftlichen Abkühlung aufgrund der dynamischen Entwicklung der Coronavirus-Pandemie. Das ursprüngliche Ziel, 2020 ein Umsatzwachstum im mittleren einstelligen Prozentbereich zu generieren, musste angesichts der sich abzeichnenden größten Wirtschaftskrise seit dem 2. Weltkrieg verworfen werden.

Vorstandsvertrag mit Dr. Mathias Hallmann vorzeitig verlängert und Jürgen Linhard als weiteres Mitglied in den Vorstand berufen

Der Aufsichtsrat der R. STAHL AG hatte in seiner Sitzung am 20. April 2020 beschlossen, den Anstellungsvertrag mit dem Vorstandsvorsitzenden Dr. Mathias Hallmann vorzeitig um weitere drei Jahre bis September 2023 zu verlängern und Jürgen Linhard, bis dahin als kaufmännischer Leiter bei der Diehl Aviation Hamburg GmbH tätig, mit Wirkung zum 1. Mai 2020 zum Mitglied des Vorstands mit Verantwortung für das Finanzressort zu berufen. Sein Vertrag hat eine Laufzeit von drei Jahren.

R. STAHL reduziert wöchentliche Arbeitszeit am Standort Waldenburg für sechs Monate auf 30 Stunden

Als Reaktion auf die anhaltende Nachfrageschwäche nach Explosionsschutzprodukten reduzierte R. STAHL ab dem 1. Oktober die wöchentliche Arbeitszeit an seinem Produktionsstandort Waldenburg bis zum 31. März 2021 auf 30 Stunden. Für das Geschäftsjahr 2020 resultierten daraus Kosteneinsparungen im niedrigen siebenstelligen Euro-Bereich.

Schließung der Tochtergesellschaft in Japan

Im Zuge der Konsolidierung von Standorten wurde die Tochtergesellschaft in Japan zum Ende des Berichtsjahres geschlossen. Die Betreuung der dortigen Kunden übernimmt die Regionalorganisation.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag liegen nicht vor.

Aufgrund der anhaltenden COVID-19-Pandemie besteht weiterhin ein hohes Maß an Unsicherheit hinsichtlich der Tiefe und Dauer der Auswirkungen auf die Weltwirtschaft, welche sich ebenso auf die Geschäftsaktivitäten des R. STAHL-Konzerns auswirken könnten.

COVID-19-Pandemie und deren Auswirkungen auf die Weltwirtschaft. Zwar verlief das Geschäft in den ersten Monaten aufgrund des soliden Auftragsbestands und der guten Nachfrage zu Jahresbeginn noch erwartungsgemäß, doch wirkte sich die Pandemie bereits ab März spürbar im Umsatz aus, insbesondere in Verzögerungen bei kundenseitigen Warenabnahmen. Dies resultierte im ersten Quartal 2020 in einem leichten Umsatzrückgang auf 65,1 Mio. € (Q1 2019: 67,5 Mio. €). Im weiteren Jahresverlauf schlugen sich die wirtschaftlichen Auswirkungen der Pandemie zunehmend deutlicher in der Marktnachfrage nieder, was im Berichtsjahr auch in allen Folgequartalen zu deutlichen Rückgängen der Umsätze von R. STAHL führte.

ERTRAGS-, FINANZ- UND VERMÖGENSLAGE DES R. STAHL-KONZERNS

Ertragslage

Umsatz

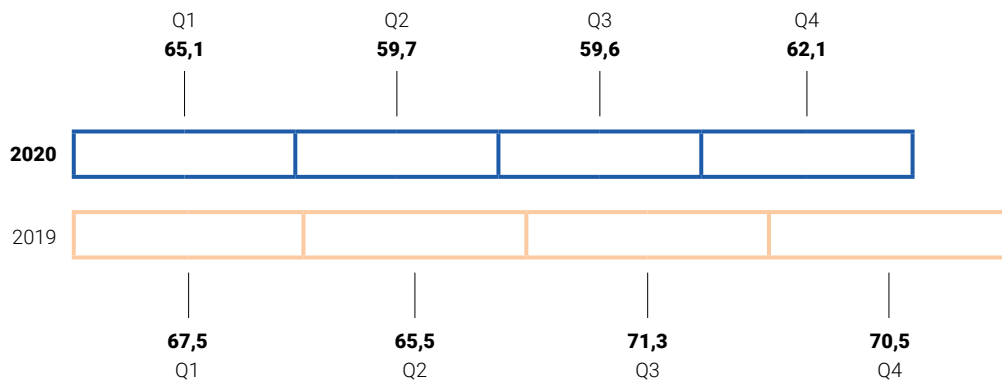
UMSATZENTWICKLUNG IM JAHRESVERLAUF DEUTLICH RÜCKLÄUFIG, GRÖSSTER NACHFRAGEEINBRUCH IM ÖL- UND GASSEKTOR

R. STAHL erzielte im Berichtsjahr einen Umsatz von 246,5 Mio. €, ein Rückgang von 10,3 % gegenüber dem Vorjahr (2019: 274,8 Mio. €). Die Umsatzentwicklung war 2020 im hohen Maße geprägt von der Entwicklung der

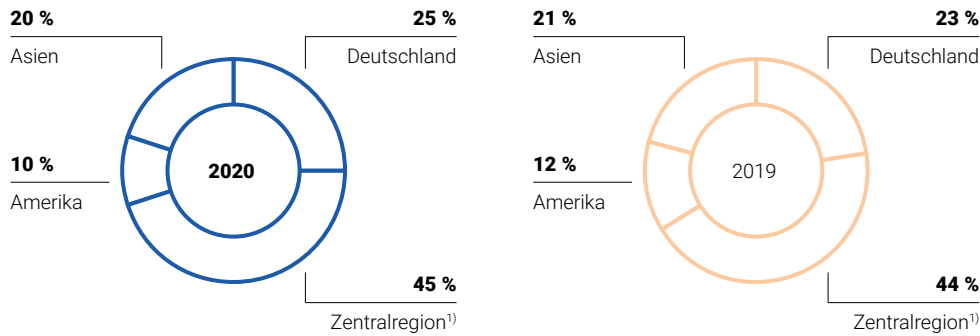
Aus regionaler Sicht zeigte die Umsatzentwicklung deutliche Unterschiede. Als einzige Region konnte **Deutschland** mit 62,6 Mio. € das Umsatzniveau des Vorjahres halten (2019: 62,5 Mio. €). Darin spiegelt sich vor allem die starke Marktposition und der hohe Geschäftsanteil von R. STAHL in der chemischen Industrie wider, die die Folgen der Rezession vergleichsweise gut meistern konnte. Erhebliche Einbußen mussten hingegen die Regionen mit hohen Umsatzanteilen im Öl- und Gassektor hinnehmen. In der **Zentralregion** (bestehend aus Afrika und Europa ohne Deutschland) ging der Umsatz im Jahresvergleich vor allem aufgrund der rückläufigen Nachfrage aus der Ölindustrie der nordischen Staaten um 7,8 % auf 111,5 Mio. € zurück (2019: 120,9 Mio. €).

UMSATZ NACH QUARTALEN

in Mio. €



UMSATZ NACH REGIONEN



¹⁾ Afrika, Europa ohne Deutschland

Noch stärker war der Rückgang in der Region **Asien** mit einem Minus von 14,5 % auf 48,6 Mio. € (2019: 56,8 Mio. €). In der Region **Amerika**, in der die Förderkosten für Öl aus Schiefergestein und der Offshore-Gewinnung im weltweiten Vergleich besonders hoch sind, wirkte sich der dramatische Mengen- und Preisrückgang besonders stark auf das Geschäft von R. STAHL aus. Mit 23,8 Mio. € (2019: 34,5 Mio. €) brach der Umsatz dort um 31,0 % ein.

EBITDA und EBIT

KOSTENSENKUNGEN BEGRENZEN AUSWIRKUNGEN DES UMSATZRÜCKGANGS AUF DIE ERTRAGSLAGE DEUTLICH

Der im Berichtsjahr um 28,3 Mio. € gesunkene Umsatz führte auch zu einem deutlichen Rückgang beim Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) vor

ÜBERLEITUNG VON EBITDA VOR SONDEREINFLÜSSEN ZU EBIT

in Mio. €	2020	2019	Veränderung	in Gewinn- und Verlustrechnung enthalten in:
EBITDA vor Sondereinflüssen¹⁾	19,0	30,4	-11,4	
Sondereinflüsse¹⁾	-1,8	-6,0	+4,2	
Restrukturierungsaufwand	-1,8	-6,1	+4,3	
Abwertung und Verschrottung von Vorräten	-0,2	-0,1	-0,0	Bestandsveränderung und Materialaufwand
Abfindungen	-1,5	-2,5	+1,1	Personalaufwand
Abschreibungen ²⁾	0	-0,9	+0,9	
Rechts- und Beratungskosten	-0,1	-2,4	+2,3	Sonstige betriebliche Aufwendungen
Sonstige Aufwendungen	0	-0,1	+0,1	Sonstige betriebliche Aufwendungen und Sonstige betriebliche Erträge
EBITDA	17,2	25,3	-8,1	
Abschreibungen	-16,7	-18,9	+2,2	
davon Sondereinflüsse ²⁾	0	-0,9	+0,9	
EBIT	0,5	6,3	-5,8	

¹⁾ Sondereinflüsse: Restrukturierungsaufwand, außerplanmäßige Abschreibungen, Aufwendungen für die Konzeption und Umsetzung von IT-Projekten, M&A-Aufwand sowie Erträge und Verluste aus der Veräußerung nicht-betriebsnotwendigen Anlagevermögens.

²⁾ Die als Sondereinflüsse ausgewiesenen Abschreibungen sind bei der Überleitung von EBITDA vor Sondereinflüssen zu EBITDA nicht zu berücksichtigen.

Sondereinflüssen. Vor allem durch gezielte Maßnahmen zur Anpassung der Personalkosten konnte die Ergebnisbelastung allerdings spürbar begrenzt und so 2020 ein EBITDA vor Sondereinflüssen von 19,0 Mio. € erzielt werden (2019: 30,4 Mio. €), entsprechend einer Marge von 7,7 % (2019: 11,0 %). Im Vergleich zum Vorjahr entspricht dies einem Rückgang um 11,4 Mio. € bzw. 37,4 %. Dabei lagen die Sondereinflüsse vor allem aufgrund geringerer Rechts- und Beratungskosten und niedrigerer Abfindungen mit einem Rückgang auf -1,8 Mio. € um 4,2 Mio. € deutlich unter Vorjahr (2019: -6,0 Mio. €), woraus sich im Berichtsjahr ein EBITDA in Höhe von 17,2 Mio. € ergab (2019: 25,3 Mio. €). Die Gesamtleistung ging 2020 um 24,4 Mio. € bzw. 8,8 % auf 253,9 Mio. € zurück (2019: 278,2 Mio. €). Darin spiegelt sich auch der Aufbau des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen um 3,4 Mio. € zum Ende des Berichtszeitraums im Zusammenhang mit kundenseitigen Abnahmeverzögerungen wider. Erfreulich entwickelte sich der Materialaufwand, der sich analog zur Gesamtleistung um 8,8 % auf 85,7 Mio. € verringerte (2019: 94,0 Mio. €) und eine weiterhin niedrige Materialaufwandsquote von 33,7 % der Gesamtleistung auf der Höhe des Vorjahres ergab (2019: 33,8 % der Gesamtleistung).

Der Personalaufwand konnte vor allem durch an die schwache Nachfrage angepasste reduzierte Arbeitszeiten (darunter die Umwandlung tariflicher Sonderzahlungsansprüche in Freizeit sowie vereinzelt über Kurzarbeit), niedrigere variable Vergütungsbestandteile und eine Vielzahl lokaler Maßnahmen an den weltweiten Standorten deutlich um 6,4 Mio. € bzw. 5,2 % auf 115,6 Mio. € verringert werden (2019: 122,0 Mio. €). Auch trugen um 1,1 Mio. € auf -1,5 Mio. € gesunkene, als Sondereinflüsse ausgewiesene Abfindungen hierzu bei (2019: -2,5 Mio. €).

Der Saldo aus sonstigen betrieblichen Erträgen und Aufwendungen ging 2020 auf -35,4 Mio. € zurück (2019: -37,0 Mio. €). Nachteilige Effekte aus der Veränderung von Fremdwährungskursen wurden dabei durch deutlich gesunkene Rechts- und Beratungskosten mehr als ausgeglichen.

Im Zuge der im Jahresvergleich rückläufigen Leasingverbindlichkeiten gingen die Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen im Berichtsjahr auf 16,7 Mio. € zurück (2019: 18,9 Mio. €). Auch waren im höheren Vorjahreswert außerplanmäßige, als Sondereinflüsse ausgewiesene Abschreibungen in Höhe von 0,9 Mio. € enthalten.

Mit 0,5 Mio. € (2019: 6,3 Mio. €) fiel das EBIT im Vergleich zum Vorjahr um 5,8 Mio. € niedriger aus. Eine Überleitung von EBITDA vor Sondereinflüssen zu EBIT für das Berichtsjahr und die Vorperiode ist weiter oben dargestellt.

Finanzergebnis

DEUTLICHE VERBESSERUNG DES ZINSERGEBNISSES ENTLASTET KONZERNERGEBNIS UM ÜBER 1 MIO. €

Das Finanzergebnis hat sich 2020 im Jahresvergleich mit -1,8 Mio. € deutlich verbessert (2019: -2,9 Mio. €). Darin spiegeln sich im Wesentlichen gesunkene Zinsaufwendungen für die Zuführung von Pensionsrückstellungen und aus Leasingverhältnissen am Standort Waldenburg wider. Das Zinsergebnis fällt damit im Vergleich zum Vorjahr um insgesamt -1,2 Mio. € niedriger aus. Das Ergebnis aus dem at-Equity bilanzierten Unternehmen ZADOV Goreltex belief sich auf 1,6 Mio. € (2019: 1,7 Mio. €).

Ergebnis vor Ertragsteuern

Das Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT) belief sich im Berichtszeitraum auf -1,3 Mio. € (2019: 3,4 Mio. €).

Ertragsteuern

Ertragsteuern fielen im Berichtsjahr in Höhe von -2,2 Mio. € an (2019: -2,1 Mio. €), davon -1,6 Mio. € effektive und -0,6 Mio. € latente Steuern. Der Anstieg der effektiven Steuern im Vergleich zum Vorjahr (2019: -1,1 Mio. €) ist darauf zurückzuführen, dass Gesellschaften ohne Verlustvorträge mehr Gewinn erzielt haben als im Vorjahr. Insgesamt ist dadurch die Steuerlast trotz des negativen Vorsteuerergebnisses gestiegen.

Konzernergebnis/Ergebnis je Aktie

Das Konzernergebnis belief sich 2020 auf -3,5 Mio. € (2019: 1,3 Mio. €). Dies entspricht einem Ergebnis je Aktie von -0,54 € (2019: 0,21 €).

Vermögenslage

Bilanzstruktur

Zum Stichtag 31. Dezember 2020 verkürzte sich die Bilanz des R. STAHL-Konzerns gegenüber dem Ende des Vorjahres um 3,1 Mio. € auf 256,2 Mio. € (2019: 259,4 Mio. €). Dabei verringerten sich die langfristigen Vermögenswerte im Wesentlichen bedingt durch planmäßige Abschreibungen um -4,5 Mio. € auf 153,0 Mio. € (2019: 157,5 Mio. €). Bei den kurzfristigen Vermögenswerten war zum 31. Dezember 2020 gegenüber dem Ende des Vorjahres eine Erhöhung um 1,4 Mio. € auf 103,2 Mio. € zu verzeichnen (2019: 101,8 Mio. €). Rückläufige Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wurden dabei von höheren Vorräten sowie einem Anstieg der Zahlungsmittel und -äquivalente überlagert.

Die langfristigen Schulden verringerten sich zum Bilanzstichtag um -1,0 Mio. € auf 137,8 Mio. € (2019: 138,8 Mio. €). Einem Rückgang bei den langfristigen verzinslichen Darlehen und den Leasingverbindlichkeiten standen dabei höhere Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen gegenüber.

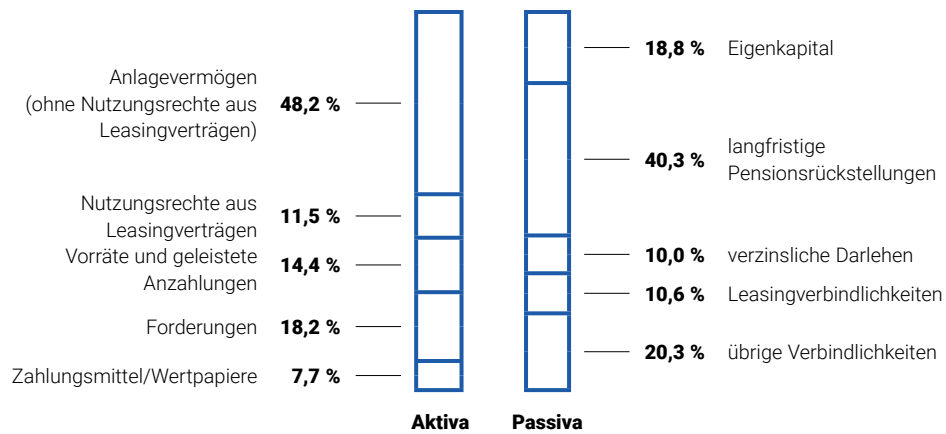
Einen deutlichen Anstieg zeigten die kurzfristigen Schulden, die sich um 8,1 Mio. € auf 70,2 Mio. € vor allem aufgrund einer stärkeren Inanspruchnahme von Darlehen erhöhten (2019: 62,2 Mio. €).

Als Folge des negativen Konzernergebnisses, gestiegener Pensionsrückstellungen und nachteiliger Wechselkursveränderungen verringerte sich das Eigenkapital zum 31. Dezember 2020 gegenüber dem Ende des Vorjahres um -10,3 Mio. € auf 48,1 Mio. € (2019: 58,4 Mio. €). Die Eigenkapitalquote sank dadurch auf 18,8 % (2019: 22,5 %).

VERMÖGENS- UND KAPITALSTRUKTUR

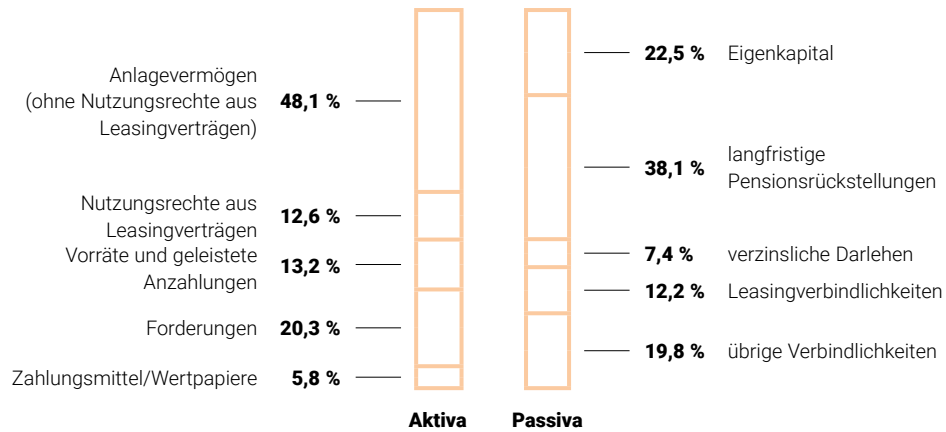
31. Dezember 2020

Bilanzsumme 256,2 Mio. €



31. Dezember 2019

Bilanzsumme 259,4 Mio. €



Finanzlage**Kapitalflussrechnung**

Das rückläufige Konzernergebnis führte 2020 gegenüber dem Vorjahr zu einer Verringerung des Cashflow um -5,5 Mio. € auf 15,3 Mio. € (2019: 20,8 Mio. €). Darin enthalten waren nichtzahlungswirksame Aufwendungen in Höhe von 3,7 Mio. € unter anderem aufgrund von Veränderungen von Fremdwährungskursen sowie der Bewertung des Vorratsvermögens.

Durch Maßnahmen zur Liquiditätssicherung, darunter ein geringerer Aufbau von Forderungen und ein Ausbau des Factoring-Volumens, wurde das Working Capital 2020 um 2,6 Mio. € verringert (2019: Aufbau um 1,1 Mio. €). Daraus ergab sich im Berichtsjahr trotz der Ergebnisschwäche nur ein leichter Rückgang des Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit um -1,8 Mio. € auf 17,9 Mio. € (2019: 19,6 Mio. €).

Mit -12,2 Mio. € bewegte sich der Cashflow aus der Investitionstätigkeit leicht über dem Niveau des Vorjahres

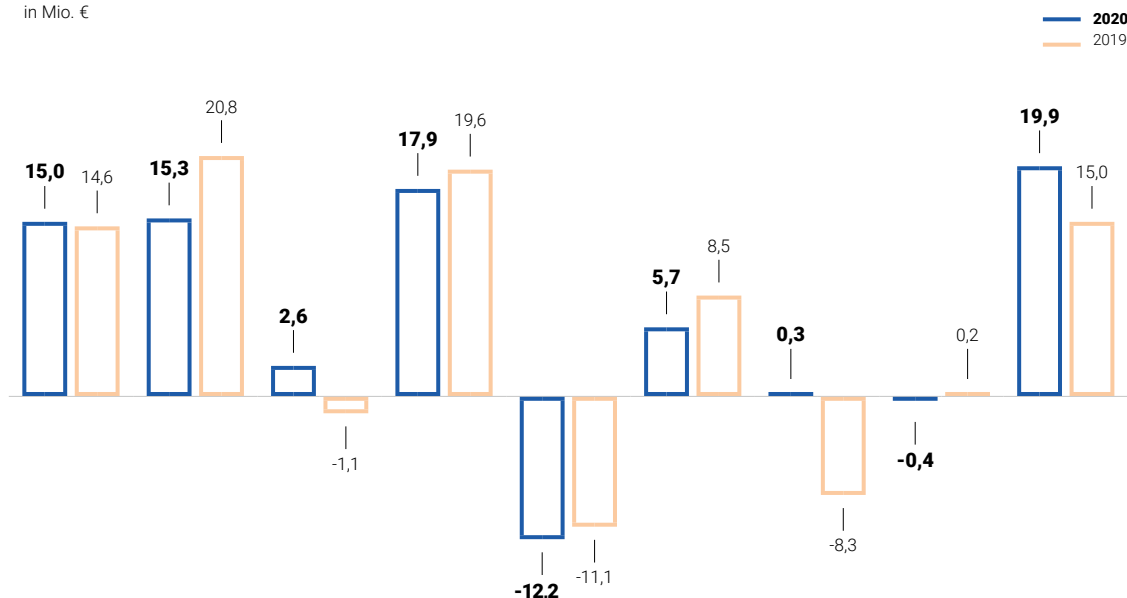
(2019: -11,1 Mio. €). Während die Auszahlungen für Sachanlagen geringer waren, wurden die Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen – insbesondere in Entwicklungsprojekte – im Zuge der für das kommende Jahr geplanten Innovationsoffensive deutlich auf -7,5 Mio. € (2019: -5,8 Mio. €) erhöht. Insgesamt wurde 2020 ein Free Cashflow von 5,7 Mio. € erzielt (2019: 8,5 Mio. €).

Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit belief sich im Berichtsjahr auf -0,3 Mio. € (2019: -8,3 Mio. €). Der Tilgung von verzinslichen Finanzschulden und Leasingverbindlichkeiten standen Einzahlungen aus der Aufnahme verzinslicher Finanzschulden nahezu in gleicher Höhe gegenüber.

Zum Ende des Berichtszeitraums standen dem R. STAHL-Konzern Zahlungsmittel und -äquivalente in Höhe von 19,9 Mio. € zur Verfügung (2019: 15,0 Mio. €). Durch die Tilgung der Leasingverbindlichkeiten von 6,7 Mio. € und der Nettoaufnahme der verzinslichen Finanzschulden von 6,6 Mio. € ergab sich trotz des positiven Free Cashflow im Berichtszeitraum insgesamt ein leichter Mittelabfluss, der zum Bilanzstichtag einen Anstieg der Nettoverschul-

ÜBERLEITUNG FINANZMITTEL ZU PERIODENBEGINN UND -ENDE

in Mio. €



Finanzmittel zum Periodenbeginn	Cashflow	Veränderung des Working Capital	Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	Cashflow aus Investitionstätigkeit	Free Cashflow	Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	Veränderungen durch Bewertungen und Wechselkurse	Finanzmittel zum Periodenende
15,0	15,3	2,6	17,9	-12,2	5,7	0,3	-0,4	19,9
14,6	20,8	-1,1	19,6	-11,1	8,5	-8,3	0,2	15,0

dung (ohne Pensionsrückstellungen und ohne Leasingverbindlichkeiten) gegenüber dem Ende des Vorjahres um 1,7 Mio. € auf 5,8 Mio. € zur Folge hatte (31. Dezember 2019: 4,2 Mio. €). Die Nettoverschuldung inkl. Leasingverbindlichkeiten (aber ohne Pensionsrückstellungen) verringerte sich indes auf 33,1 Mio. € (31. Dezember 2019: 36,0 Mio. €).

Investitionen

Die Investitionsausgaben des R. STAHL-Konzerns haben sich 2020 im Vergleich zum Vorjahr um 1,4 Mio. € erhöht. Insbesondere die aktivierten Entwicklungsaufwendungen stiegen um 1,3 Mio. € auf 6,1 Mio. € (2019: 4,8 Mio. €). Auch waren die Anzahlungen auf immaterielle Vermögenswerte um 0,5 Mio. € höher als im Vorjahr. Die Investitionen im Sachanlagevermögen bewegten sich mit 10,0 Mio. € leicht unter Vorjahresniveau (2019: 7,1 Mio. €).

ERTRAGS-, FINANZ- UND VERMÖGENSLAGE DER R. STAHL AG

Die R. STAHL AG hat vor allem die Funktion einer strategischen Holding für den R. STAHL-Konzern. Die wesentlichen Leitungsfunktionen des Gesamtunternehmens liegen in der Verantwortung des Vorstands. Der Vorstand legt die Konzernstrategie fest und steuert die Organisation und die Ressourcenverteilung des Konzerns. Ferner bestimmt die Konzernführungsgesellschaft die Finanzierung und die Kommunikation mit den wichtigsten Zielgruppen des Unternehmensumfelds. Die wirtschaftliche Entwicklung der R. STAHL AG wird im Wesentlichen von den operativen Geschäftseinheiten des R. STAHL-Konzerns bestimmt. Das aus den Ergebnisabführungen und Gewinnausschüttungen der Beteiligungen resultierende Beteiligungsergebnis ist von zentraler Bedeutung für das künftige Ausschüttungspotenzial der R. STAHL AG. Daher gelten insbesondere die Aussagen im vorliegenden Chancen- und Risikobericht im Wesentlichen auch für die R. STAHL AG.

Der Jahresabschluss der R. STAHL AG ist nach den Vorschriften des deutschen Handelsgesetzbuches (HGB) und des Aktiengesetzes (AktG) aufgestellt.

Ertragslage

Umsatz

Die R. STAHL AG erzielt Umsatz aus Vermietung sowie aus Leistungsverrechnung der erbrachten kaufmännischen und organisatorischen Dienstleistungen für ihre Tochtergesellschaften. 2020 belief sich der Umsatz der R. STAHL AG auf 8,6 Mio. € (2019: 9,2 Mio. €). Der Rückgang ist auf geringere Mieteinnahmen und auf geringere Dienstleistungsumlagen zurückzuführen.

EBITDA und EBIT

Das Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) verbesserte sich im Berichtsjahr deutlich auf -4,9 Mio. € (2019: -10,3 Mio. €). Dazu trugen gegenüber dem Vorjahr um 2,7 Mio. € auf 4,7 Mio. € (2019: 2,0 Mio. €) gestiegene Sonstige betriebliche Erträge bei, die sich im Wesentlichen aufgrund von Zuschreibungen in Höhe von 2,3 Mio. € auf verbundene Unternehmen erhöhten. Darüber hinaus wirkten sich auf 10,3 Mio. € (2019: 13,7 Mio. €) rückläufige Sonstige betriebliche Aufwendungen vor allem bedingt durch geringere Rechts- und Beratungskosten ergebnissichernd aus. Der Personalaufwand erhöhte sich leicht auf 7,9 Mio. € (2019: 7,8 Mio. €). Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen bewegten sich 2020 mit 0,3 Mio. € (2019: 0,3 Mio. €) auf Vorjahresniveau. Insgesamt wurde ein EBIT in Höhe von -5,1 Mio. € erzielt (2019: -10,7 Mio. €).

Finanzergebnis

Das Finanzergebnis ging im Berichtsjahr signifikant auf -7,0 Mio. € zurück (2019: 6,6 Mio. €). Während sich das Beteiligungsergebnis leicht auf 2,7 Mio. € erhöhte (2019: 2,5 Mio. €), verringerten sich die Erträge aus Gewinnabführungsverträgen deutlich auf 1,1 Mio. € (2019: 8,2 Mio. €). Gleichzeitig steigen die Abschreibungen auf Finanzanlagen auf 3,8 Mio. € (2019: 1,4 Mio. €) und die Aufwendungen aus der Verlustübernahme auf 5,4 Mio. € (2019: 0 Mio. €). Positiv entwickelten sich die Zinsaufwendungen mit einem Rückgang auf 2,2 Mio. € (2019: 2,8 Mio. €).

Ergebnis vor Ertragsteuern

Das verbesserte EBIT vermochte das rückläufige Finanzergebnis nicht auszugleichen. Insgesamt ging im Berichtszeitraum das Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT) auf -12,1 Mio. € zurück (2019: -4,0 Mio. €).

Ertragsteuern

Ertragsteuern fielen im Berichtsjahr wie im Vorjahr in Höhe von -0,1 Mio. € an (2019: -0,1 Mio. €).

Jahresergebnis

Der Jahresfehlbetrag der R. STAHL AG erhöhte sich 2020 gegenüber dem Vorjahr auf -12,3 Mio. € (2019: -4,1 Mio. €).

Vermögenslage**Bilanzstruktur**

Zum 31. Dezember 2020 erhöhte sich die Bilanzsumme der R. STAHL AG auf 103,8 Mio. € (31. Dezember 2019: 97,0 Mio. €).

Das Anlagevermögen ging zum Bilanzstichtag gegenüber dem Ende des Vorjahres leicht auf 76,4 Mio. € zurück (31. Dezember 2019: 78,8 Mio. €), im Wesentlichen getrieben von rückläufigen Ausleihungen an verbundene Unternehmen. Einen deutlichen Anstieg um 11,0 Mio. € auf 25,1 Mio. € zum Jahresende verzeichnete das Umlaufvermögen (31. Dezember 2019: 14,0 Mio. €). Darin spiegelten sich hauptsächlich gegenüber dem Vorjahr gestiegene Forderungen gegen verbundene Unternehmen in Höhe von 19,8 Mio. € wider (31. Dezember 2019: 9,5 Mio. €), die von rückläufigen Sonstigen Vermögensgegenständen teilweise ausgeglichen wurden. Der Kassenbestand erhöhte sich zum Ende des Berichtszeitraums auf 5,1 Mio. € (31. Dezember 2019: 0,9 Mio. €).

Bedingt durch den Jahresfehlbetrag sank das Eigenkapital der R. STAHL AG zum Bilanzstichtag signifikant auf 22,5 Mio. € (31. Dezember 2019: 34,8 Mio. €). Die Eigenkapitalquote ging entsprechend auf 21,7 % zum Jahresende zurück (31. Dezember 2019: 35,8 %).

Die Rückstellungen lagen mit 18,1 Mio. € leicht über dem Niveau zum Ende des Vorjahres (31. Dezember 2019: 17,8 Mio. €). Während bei den Pensionsrückstellungen ein Anstieg um 0,4 Mio. € zu verzeichnen war, reduzierten sich die übrigen Rückstellungen um 0,2 Mio. €.

Die Verbindlichkeiten haben sich zum Bilanzstichtag deutlich auf 63,3 Mio. € erhöht (31. Dezember 2019: 44,4 Mio. €). Dies ist im Wesentlichen in einem Anstieg der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten auf 20,5 Mio. € (31. Dezember 2019: 10,0 Mio. €) und den Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen auf 41,1 Mio. € (31. Dezember 2019: 33,3 Mio. €) begründet.

Finanzlage

In der R. STAHL AG wird über ein Cash-Pooling der Finanzmittelbestand der deutschen Tochtergesellschaften zusammengeführt. Die Mittelzuflüsse kommen insbesondere von der R. STAHL Schaltgeräte GmbH, Waldenburg, und der R. STAHL HMI Systems GmbH, Köln. Die flüssigen Mittel beliefen sich zum Bilanzstichtag auf 5,1 Mio. € (31. Dezember 2019: 0,9 Mio. €). Dividendenzahlungen an die Aktionäre erfolgten weder im Berichts- noch im Vorjahr.

**ZIELERREICHUNG UND GESAMTAUSSAGE
DES VORSTANDS ZUR WIRTSCHAFTLICHEN
ENTWICKLUNG****Zielerreichung**

Mit Vorlage des Geschäftsberichts 2019 am 21. April 2020 hatten wir erstmals unsere Prognose für 2020 veröffentlicht. Während wir zu Jahresbeginn noch davon ausgegangen waren, mit den Effizienzsteigerungen aus den Vorjahren und unseren strategischen Initiativen 2020 ein Umsatzwachstum im mittleren einstelligen Prozentbereich erzielen zu können, zwang uns das Aufkommen der COVID-19-Pandemie wenige Monate später zu deutlich mehr Vorsicht. Vor dem Hintergrund der rasch zunehmenden weltwirtschaftlichen Eintrübung prognostizierten wir daher im April für 2020 einen Umsatzrückgang gegenüber dem Vorjahr, der aufgrund des guten Jahresauftakts und des hohen Auftragsbestands aber fünf Prozent nicht überschreiten sollte. Dieser Einschätzung lag die Annahme zugrunde, dass sich die Auswirkungen der Pandemie auf

Gesellschaft und Wirtschaft zumindest in der zweiten Jahreshälfte abschwächen sollten. Für das EBITDA vor Sondereinflüssen prognostizierten wir einen niedrigen zweistelligen Millionen-Euro-Betrag.

Bis zur Jahresmitte hin sahen wir uns in dieser Einschätzung bestätigt. Durch frühzeitig umgesetzte vorsorgliche Maßnahmen hinsichtlich Gesundheitsschutz und Rohmaterialverfügbarkeiten konnten wir unseren Geschäftsbetrieb im gesamten Konzern ohne größere Beeinträchtigungen aufrechterhalten. Zusätzlich begannen wir ab April durch gezielte Kostenanpassungen damit, der übermäßigen Wirkung eines schwächeren Umsatzes auf das Ergebnis vorzubauen. Auch nährte das in vielen Regionen der Welt rückläufige Infektionsgeschehen unsere Erwartung einer sich bald wieder stabilisierenden und erholenden Weltwirtschaft und unserer Geschäftsentwicklung. Daher bekräftigten wir mit Vorlage des Halbjahresfinanzberichts am 6. August 2020 unsere Einschätzung vom April, grenzten aber die voraussichtliche Umsatzentwicklung auf einen Bereich zwischen 260 Mio. € bis 265 Mio. € ein.

Der Verlauf des 3. Quartals war in unerwarteter Weise geprägt von einer anhaltenden Nachfrageschwäche und weiterhin bestehenden kundenseitigen Abnahmeverzögerungen. Das im August aus unserer Sicht wahrscheinlichste Szenario einer Wiederbelebung unserer Märkte im 2. Halbjahr blieb weitestgehend aus. Insbesondere liefen zahlreiche internationale Großprojekte, zu denen wir uns

bereits seit Jahresende 2019 in technischen Klärungen und Angebotsphasen befanden und aus denen typischerweise mit mehrmonatigem Vorlauf Aufträge generiert werden, nur mit deutlicher Verspätung wieder an. Auch gab es keine signifikanten Aufholeffekte im Wartungs- und im Komponentengeschäft. Vor diesem Hintergrund war die Prognose für die Umsatzentwicklung ab dem 4. Quartal nicht mehr haltbar, sie wurde daher mit Vorlage des Zwischenberichts zum 3. Quartal am 12. November 2020 auf einen Bereich von 242 Mio. € bis 248 Mio. € angepasst. Gleichwohl führten die im 3. Quartal nochmals forcierten Maßnahmen zur Kostenkontrolle dazu, dass wir mit dem erstmals veröffentlichten Prognosekorridor von 15 Mio. € und 18 Mio. € für das EBITDA vor Sondereinflüssen die bestehenden Markterwartungen von etwa 14 Mio. € leicht übertrafen.

Das überaus herausfordernde Geschäftsjahr 2020 haben wir mit einem Umsatz von 246,5 Mio. € abgeschlossen und damit die im November angepasste Prognose erreicht. Beim EBITDA vor Sondereinflüssen konnten wir mit 19,0 Mio. € unsere Prognose leicht übertreffen. Ebenso erreichten wir mit 5,7 Mio. € deutlich das gesteckte Ziel eines positiven Free Cashflow. Zu dem im Berichtsjahr unerwartet starken Rückgang der Eigenkapitalquote auf 18,8 % trug mit 140 Basispunkten (bzw. 1,4 Prozentpunkten) der weitere Anstieg der Pensionsverpflichtungen als Folge eines historisch niedrigen, außerhalb unseres Einflussbereichs liegenden Rechnungszinsfußes bei.

PROGNOSEENTWICKLUNG UND GESCHÄFTSVERLAUF 2020

in Mio. €	Gesamtjahr 2019	April 2020	Juli 2020	November 2020	Gesamtjahr 2020
Umsatz	274,8	Rückgang um höchstens 5 %	Rückgang um höchstens 5 % auf 260–265	242–248	246,5
EBITDA vor Sondereinflüssen¹⁾	30,4	niedriger zweistelliger Millionen-Euro-Betrag	niedriger zweistelliger Millionen-Euro-Betrag	15–18	19,0
Free Cashflow	8,5	positiv	positiv	positiv	5,7
Eigenkapitalquote	22,5 %	stabil	stabil	ca. 20 %	18,7 %

¹⁾ Sondereinflüsse: Restrukturierungsaufwand, außerplanmäßige Abschreibungen, Aufwendungen für die Konzeption und Umsetzung von IT-Projekten, M&A-Aufwand sowie Erträge und Verluste aus der Veräußerung nicht-betriebsnotwendigen Anlagevermögens.

Gesamtaussage des Vorstands zur wirtschaftlichen Entwicklung

Kostenkontrolle begrenzt Folgen des Nachfrageeinbruchs auf die Ertragslage deutlich

Durch frühzeitige Maßnahmen zur Kostenkontrolle konnten die wirtschaftlichen Folgen der Coronavirus-Pandemie auf die geschäftliche Entwicklung von R. STAHL deutlich begrenzt werden. Der im Jahresvergleich um 29 Mio. € auf 246 Mio. € (2019: 275 Mio. €) rückläufige Umsatz wirkte sich dadurch in einem um 11 Mio. € auf 19 Mio. € (2019: 30 Mio. €) vergleichsweise moderat verringerten EBITDA vor Sondereinflüssen aus. Hierzu trugen vor allem um 6 Mio. € niedrigere Personalaufwendungen bei. Die EBITDA-Marge vor Sondereinflüssen verringerte sich im Jahresvergleich um 330 Prozentpunkte auf 7,7 % (2019: 11,0 %).

Mit 5,7 Mio. € wurde trotz des im Berichtsjahr sehr herausfordernden Marktumfelds erneut ein positiver Free Cashflow erzielt (2019: 8,5 Mio. €). Dadurch verharrte die Nettoverschuldung zum Ende des Berichtszeitraums mit 5,8 Mio. € auf einem weiterhin niedrigen Niveau (31. Dezember 2019: 4,2 Mio. €). Die Verringerung der Eigenkapitalquote auf 18,8 % zum Bilanzstichtag (31. Dezember 2019: 22,5 %) war vor allem getrieben von dem weiteren Anstieg der Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen, dem negativen Konzernergebnis und nachteiligen Veränderungen von Fremdwährungskursen.

Strategische Agenda weiter vorangetrieben

Trotz durch die Coronavirus-Pandemie teilweise deutlich erschwerten Rahmenbedingungen konnten im Berichtsjahr die Maßnahmen zur strategischen Weiterentwicklung von R. STAHL weitestgehend plangemäß vorangetrieben werden. Zur quantitativen Erfolgsmessung und Steuerung wurde damit begonnen, auch in den Konzernbereichen Einkauf und Vertrieb weitere Erfolgsfaktoren zu definieren und darauf aufbauend Balanced Scorecards einzuführen. Produktseitig stand die Etablierung eines auf der Basis von Standardprodukten jederzeit ab Lager verfügbaren Kernprogramms sowie die weitere Neuproduktentwicklung im Mittelpunkt, insbesondere in den Bereichen Leuchten, Automatisierung und Niederspannungstechnik. In der globalen Produktion führten weitere Prozessoptimierungen in mehr als 1.000 Einzelmaßnahmen (Kaizens) zu Kosteneinsparungen im niedrigen einstelligen Millionen-Euro-Bereich. Auch konnten hier weitere Verbesserungen bei der Flächennutzung, der Liefertreue, bei qualitätsrelevanten Kriterien und

der Arbeitssicherheit erzielt werden. Im Vertrieb kamen wir mit der Einführung von Lean-Methoden und dem Start eines weltweit einheitlichen Exzellenz-Programms wie geplant voran. Auch konnten im Auftragsengineering erste Produktlinien über das einheitliche Engineering-Tool Engineering Base abgewickelt werden. Zu Verzögerungen führten die pandemiebedingten Reise- und Kontaktbeschränkungen beim weiteren globalen Rollout des konzernweiten ERP-Systems. Die für das Berichtsjahr angedachte SAP-Implementierung am US-amerikanischen Produktionsstandort in Houston musste daher um einige Monate verschoben werden und soll nun im laufenden Jahr erfolgen. Plangemäß wurden aber die Vertriebsstandorte in Italien, Frankreich und Spanien an SAP angebunden und die Vorbereitungen zur Anbindung des Vertriebsstandorts in Korea vorgezogen.

Im Rahmen unserer im Berichtsjahr verfolgten strategischen Zielsetzung zum Ausbau unserer Position in Wachstumsmärkten konnten wir in dem Bereich Flüssiggas (LNG) gute Erfolge erzielen. Darüber hinaus haben wir die Zusammenarbeit zwischen Vertrieb und dem Business Development weiter operationalisiert und so einen weiteren Grundstein für künftiges Wachstum gelegt. Im Bereich der Wasserstofftechnologie, die sich aus industrieller Sicht noch im Entwicklungsstadium befindet, schlossen wir uns im Berichtsjahr verschiedenen Initiativen an, darunter dem Projekt „BW Elektrolyse“, in dem Unternehmen aus der Region Baden-Württemberg die Forschung und Entwicklung zur Nutzung von Grünem Wasserstoff als künftigen Energieträger vorantreiben. Erste Marktchancen für digitale Dienstleistungen haben wir im Berichtsjahr im Rahmen von Kooperationen mit Hochschulen ausgelotet.

RISIKEN- UND CHANCENBERICHT

Im vorliegenden Bericht werden Risiken als interne und externe Ereignisse oder Entwicklungen betrachtet, die sich negativ auf das Erreichen von Zielen und Planwerten des R. STAHL-Konzerns auswirken können. Umgekehrt stellen Chancen interne und externe Ereignisse oder Entwicklungen dar, die sich positiv auf das Erreichen von Zielen und Planwerten des R. STAHL-Konzerns auswirken können.

RISIKEN

Beschreibung des Risikomanagement-Systems

Das in die Aufbau- und Ablauforganisation des R. STAHL-Konzerns eingebettete Risikomanagement-System (RMS) ist integraler Bestandteil unserer Geschäftsprozesse und Unternehmensentscheidungen für alle Gesellschaften und Zentralfunktionen. Es umfasst die Gesamtheit der installierten IT-Systeme, Prozesse, Abläufe, Anweisungen und Verhaltensregeln, die in allen unseren Gesellschaften weltweit als gültige Standards implementiert sind, und es unterliegt einem laufenden Verbesserungs- und Weiterentwicklungsprozess. Zu seinen Bestandteilen zählen insbesondere die konzernweite Risikoberichterstattung auf Basis des Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG), ein einheitlicher Planungs- und Controlling-Prozess sowie das interne Überwachungssystem, bestehend aus dem internen Kontrollsystem mit konzerneinheitlichen Richtlinien und der internen Revision. Darüber hinaus ergänzt ein Compliance-Management das Risikomanagement-System. Die Gesamtheit der implementierten Systeme ermöglicht es der Konzernleitung, für erkannte Risiken frühzeitig Gegenmaßnahmen ergreifen zu können. Das Risikomanagement-System wird hinsichtlich seiner Effektivität und Effizienz kontinuierlich kontrolliert und weiterentwickelt sowie entsprechend den gesetzlichen Anforderungen durch den Abschlussprüfer geprüft.

Risikoberichterstattung/Frühwarnsystem

Die bestehende Risikoberichterstattung basiert auf einem Risikokatalog, der in acht Risikobereiche unterteilt ist: Makroumwelt/Länderrisiken, Markt/Wettbewerb, Strategie, unterstützende Prozesse/IT, Leistungswirtschaft, Personal, Finanzwirtschaft und Compliance.

Die Risikoverantwortlichen (risk owner) in den Tochtergesellschaften und die Bereichsleiter der Zentralabteilungen sind in dieses Frühwarnsystem eingebunden und melden quartalsweise neu erkannte, bestehende sowie beseitigte Risiken. Des Weiteren erfolgt eine Ad-hoc-Berichterstattung an den Risikomanagement-Beauftragten und die Unternehmensleitung bei Identifizierung wesentlicher bzw. kritischer Risiken oder bei wesentlichen Veränderungen bereits identifizierter Risiken. Der Risikomanagement-Prozess wird durch eine IT-Applikation unterstützt.

Der Risikomanagement-Beauftragte erstellt basierend auf den bereitgestellten Informationen der Risikoverantwortlichen einen Risikobericht, der neben der Beschreibung der Risiken auch potenzielle Risikowerte, deren Eintrittswahrscheinlichkeiten sowie den Maßnahmenplan zur Vermeidung beziehungsweise Reduzierung der Risiken beinhaltet.

Der Zeitraum der Risikoeinschätzung ist identisch mit dem Berichtszeitraum des Lageberichts.

Risikobewertung

Im Rahmen der Risikoberichterstattung werden sowohl das Brutto- als auch das Nettorisiko von den jeweiligen Berichtseinheiten angegeben. Das Brutto- und Nettorisiko beschreibt das maximale Verlustpotenzial ohne Berücksichtigung von Sicherungs- und Risikominderungsmaßnahmen. Nach Gegensteuerungsmaßnahmen ergibt sich das residuale Risiko in Form des Nettorisikos. Um zu ermitteln, welche Risiken einen bestandsgefährdenden Charakter haben, werden sie gemäß ihrer geschätzten Eintrittswahrscheinlichkeit und ihres Schadensausmaßes klassifiziert. Die Skalen zur Messung dieser beiden Indikatoren auf Bereichs- wie auch Einzelgesellschaftsebene sind in den nachfolgenden Tabellen dargestellt.

RISIKOBEWERTUNG

Eintrittswahrscheinlichkeit	Beschreibung
0 bis 10 %	sehr unwahrscheinlich
11 bis 20 %	unwahrscheinlich
21 bis 50 %	möglich
51 bis 90 %	wahrscheinlich
91 bis 100 %	sehr wahrscheinlich

Gemäß dieser Einteilung wird ein sehr unwahrscheinliches Risiko als ein Ereignis definiert, das nur unter außergewöhnlichen Umständen eintritt. Ein sehr wahrscheinliches Risiko ist ein Ereignis, mit dessen Eintritt innerhalb eines bestimmten Zeitraums fast sicher zu rechnen ist.

RISIKOBEWERTUNG

Schadensausmaß	Definition der Auswirkungen
Unbedeutend	Unbedeutende negative Auswirkungen auf die Geschäftstätigkeit sowie die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage und den Cashflow
Gering	Geringe negative Auswirkungen auf die Geschäftstätigkeit sowie die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage und den Cashflow
Mittel	Einige negative Auswirkungen auf die Geschäftstätigkeit sowie die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage und den Cashflow
Hoch	Erhebliche negative Auswirkungen auf die Geschäftstätigkeit sowie die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage und den Cashflow
Kritisch	Schädigende negative Auswirkungen auf die Geschäftstätigkeit sowie die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage und den Cashflow

Gemäß ihrer geschätzten Eintrittswahrscheinlichkeit und ihrer Auswirkungen auf die Geschäftstätigkeit sowie die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage und den Cashflow werden die Risiken aggregiert auf Konzernebene als „hoch“, „mittel“ oder „gering“ klassifiziert. Dieser Klassifizierung liegen nachfolgende Wertintervalle für den Nettoschadens-erwartungswert (Nettorisiko x Eintrittswahrscheinlichkeit) zugrunde:

- gering < 1,5 Mio. €
- mittel 1,5 Mio. € bis 5,0 Mio. €
- hoch > 5,0 Mio. €

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Einstufung bezogen auf die einzelnen Risikobereiche:

RISIKOBEWERTUNG

Risikobereich	Eintrittswahrscheinlichkeit	Nettoschadens-erwartungswert
Makroumwelt/ Länderrisiken	möglich	gering
Markt/ Wettbewerb	möglich	gering
Unterstützende Prozesse	möglich	gering
Strategie	unwahrscheinlich	gering
Leistungs- wirtschaft	unwahrscheinlich	gering
Personal	wahrscheinlich	gering
Finanzwirtschaft	möglich	gering
Compliance	unwahrscheinlich	gering

Bedeutende und insbesondere bestandsgefährdende Risiken werden umgehend dem Vorstand bzw. der Konzernleitung mitgeteilt. Die Risikoverantwortlichen der Berichtseinheiten sind verpflichtet, den Vorstand und den Risikomanagement-Beauftragten unverzüglich über zeitkritische oder wesentliche Risiken in Kenntnis zu setzen. Die quartalsweise Auswertung aller Risiken dient der Unternehmensleitung als Grundlage, um frühzeitig auf kritische Situationen reagieren und entsprechende Gegenmaßnahmen einleiten zu können. Regelmäßig wird eine Zusammenfassung aller Risiken der Konzerngesellschaften erstellt, in der alle gemeldeten und bewerteten Risiken aggregiert sind, um das Gesamtrisiko für den Konzern ermitteln zu können. Durch die regelmäßige Berichterstattung wird der Aufsichtsrat bzw. dessen Prüfungsausschuss ebenfalls kontinuierlich über die aktuelle Risikosituation der R. STAHL-Gruppe und deren Entwicklung im Zeitablauf informiert. Der Aufsichtsrat beschäftigt sich im Rahmen der Überwachung des Vorstands mit der Wirksamkeit des Risiko-Management-Systems.

Controlling

Die Mitarbeiter im Zentralbereich Konzerncontrolling sind die Ansprechpartner für unsere Tochtergesellschaften im In- und Ausland. Das Konzerncontrolling stellt die notwendigen IT-Systeme zur Erfassung und Auswertung betriebswirtschaftlicher Daten zur Verfügung. Die Ver-

mögens-, Finanz- und Ertragslagen der Gesellschaften werden im Rahmen einer monatlichen Berichterstattung analysiert, wobei ein besonderer Schwerpunkt auf Soll-Ist-Vergleichen liegt. Monatlich wird hierzu im Konzerncontrolling eine Forecast-Betrachtung erstellt und damit eine kontinuierliche Information des Vorstands über bestehende und voraussichtliche Planabweichungen und daraus eventuell resultierende Risiken gewährleistet.

Internes Überwachungssystem

Ein weiterer Bestandteil unseres Risiko-Management-Systems ist das interne Kontrollsystem, das im R. STAHL-Konzern die vom Vorstand eingeführten Grundsätze, Verfahren und Maßnahmen beinhaltet, deren Ziele sind:

- die Sicherung der Wirksamkeit und Wirtschaftlichkeit der Geschäftstätigkeit,
- die Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit der internen und externen Berichterstattung sowie
- die Einhaltung der konzernweiten Richtlinien und Standards sowie der maßgeblichen rechtlichen Vorschriften (Compliance).

Die Einhaltung dieser Vorgaben wird regelmäßig von der internen Revision überprüft.

Internes Kontrollsystem bezogen auf den Konzern-Rechnungslegungsprozess

Wesentliches Element des internen Kontrollsystems in Bezug auf den Konzern-Rechnungslegungsprozess ist die konzernweit gültige IFRS-Bilanzierungsrichtlinie, die einheitliche Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze für alle in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen vorgibt. Die Konzernabschlusserstellung wird unterstützt durch eine einheitliche, standardisierte Berichterstattungs- und Konsolidierungssoftware. Sämtliche in den Konsolidierungskreis einbezogenen Unternehmen berichten in einheitlicher Form an die Muttergesellschaft.

Weitere wesentliche Instrumentarien zur Sicherstellung des Rechnungslegungsprozesses sind:

- die konzernweit gültigen Standards für den Finanz- und Verwaltungsbereich,
- die eindeutige Aufgabentrennung und Zuordnung von Verantwortlichkeiten,
- die Nutzung einheitlicher ERP-Systeme und Standardsoftware sowie
- detaillierte Berechtigungskonzepte.

Diese Maßnahmen und Prozesse unterliegen der ständigen Überprüfung durch die verantwortlichen Mitarbeiter der Konzerngesellschaften sowie der Konzernrevision.

Interne Revision

Die interne Revision erbringt unabhängige und objektive Prüfungs- und Beratungsdienstleistungen, die darauf ausgerichtet sind, die Geschäftsprozesse zu verbessern und damit Mehrwert zu schaffen. Sie dient den Zielen der Organisation, indem sie mit einem systematischen und zielgerichteten Ansatz die Effektivität und Effizienz der internen Führungs- und Überwachungsprozesse bewertet und dabei hilft, diese ständig weiter zu verbessern. Die interne Revision berichtet direkt an den Vorstandsvorsitzenden der R. STAHL AG. Prüfungen erfolgen auf Basis eines jährlichen risikoorientierten Prüfungsplans.

Compliance-Management, Code of Conduct

Zur Vermeidung von Verstößen gegen Antikorruptions-, Kartell- oder auch Datenschutzgesetze und um wirtschaftskriminelle Handlungen zu verhindern, haben wir im Rahmen des bestehenden Compliance-Managements entsprechende Regelungen installiert. Unsere Compliance-Organisation ist direkt dem Vorstand zugeordnet, und der Compliance-Beauftragte ist in die Geschäftsprozesse sowie in das Berichts- und Kontrollwesen eingebunden. Compliance ist Bestandteil unserer Unternehmenskultur und im täglichen Handeln selbstverständlich.

RISIKOSITUATION IM KONZERN

Makroumwelt und Länderrisiken

Aufgrund unserer internationalen Geschäftsaktivitäten können sich Risiken aufgrund der politischen und wirtschaftlichen Instabilität in einzelnen Regionen oder Ländern ergeben, was Einfluss auf die Umsatz- und Ertragslage der R. STAHL-Gruppe nehmen kann.

Insbesondere durch die Lage im Mittleren Osten, in Russland und in der Ukraine sowie aus den laufenden wirtschaftspolitischen Umstrukturierungen und Neuausrichtungen in den USA und Großbritannien oder auch aus einer

weiteren Eskalation des Handelskonflikts zwischen China und den USA können sich Risiken für einzelne Tochtergesellschaften ergeben. Dank unserer internationalen Diversifikation können wir auf regionale Marktentwicklungen flexibel vor Ort reagieren und so ungünstige Entwicklungen kompensieren. Vor dem Hintergrund der herausfordernden wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen achten wir zudem auf unsere Kostenstrukturen, um die langfristige Wettbewerbsfähigkeit der R. STAHL-Gruppe zu sichern.

Schließlich birgt unsere internationale Ausrichtung in unterschiedlichen Jurisdiktionen auch ein Rechtsrisiko. Im Rahmen unserer Geschäftstätigkeit ist es grundsätzlich nicht auszuschließen, dass die R. STAHL AG und ihre Tochtergesellschaften Partei eines Gerichtsverfahrens werden. Hier können negative Entscheidungen zu Lasten der jeweils betroffenen Gesellschaft im Einzelfall nicht ausgeschlossen werden. In der Vergangenheit gab es nur wenige solche Fälle. Die Gesellschaften von R. STAHL verteidigen sich in solchen Verfahren jedoch in der tatsächlich und rechtlich gebotenen Weise, im Bedarfsfall tragen wir einem drohenden Kostenrisiko durch entsprechende Rückstellungen Rechnung. Zum gegenwärtigen Zeitpunkt erwarten wir hieraus jedoch keine wesentlichen negativen Auswirkungen auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage des R. STAHL-Konzerns.

Markt und Wettbewerb

R. STAHL ist mit innovativen Produkten und Lösungen in anspruchsvollen Märkten aktiv. Dabei hängt unser Geschäft stark vom Investitionsklima in unseren Kundenbranchen ab, zu denen insbesondere der Öl- und Gassektor, die Chemie- und Pharmaindustrie sowie die Nahrungsmittelbranche und der Schiffsbau gehören. Da die Umsatz- und Ertragsentwicklung der Unternehmen im Öl- und Gassektor naturgemäß im hohen Maße von den mitunter volatilen Marktpreisentwicklungen von Erdöl und Erdgas abhängt, wirken sich Preisveränderungen dieser Rohstoffe in der Regel auch in den Investitionsentscheidungen der Unternehmen aus. Hierbei spielen verschiedene Faktoren eine Rolle. Einerseits fließen in die Investitionsbereitschaft der Unternehmen im Öl- und Gassektor und auch der weiterverarbeitenden Industrien neben der Preisentwicklung von Erdöl und Erdgas auch deren Herstellkosten ein. Im Zuge des Rückgangs des Ölpreises in den Jahren 2015 bis 2017 gelang es vielen Unternehmen durch technologisch überarbeitete Herstellmethoden und der Nutzung neuer digitaler Technologien, ihre Herstellkosten deutlich zu senken

und so ihr Geschäftsmodell robuster gegenüber Verkaufsprisrückgängen aufzustellen. Andererseits ist bei Investitionsausgaben zwischen Wartungsinvestitionen und dem Neuanlagenbau zu unterscheiden. Da anstehende Wartungsinvestitionen aufgrund der hohen Bedeutung für die Anlagensicherheit nur in begrenztem Umfang zeitlich verschoben werden können und auch Baustopps von bereits im Bau befindlichen Neuanlagen wirtschaftlich nur in Ausnahmefällen sinnvoll sind, entfalten kurzfristige Preisveränderungen von Erdöl und Erdgas hierauf in der Regel keine unmittelbare Wirkung. Demgegenüber sind bei längeren Perioden niedriger Preisniveaus zeitliche Verschiebungen und Wiederanlaufzeiten bei der Realisierung geplanter Neuanlagen und Anlagenerweiterungen üblich, was sich mit zeitlichem Verzug auf Zulieferer wie R. STAHL und damit auf deren Auftragsentwicklung auswirken kann.

Um dem zunehmenden Wettbewerbsdruck auch durch neue Anbieter im Komponentengeschäft zu begegnen, festigen wir unsere Marktposition durch den kontinuierlichen Ausbau unserer Technologieführerschaft, durch die Entwicklung von Produkten auch im Bereich der zunehmenden Digitalisierung, die aufgrund ihrer effizienzsteigernden und kostensenkenden Eigenschaften von unseren Kunden geschätzt werden, sowie durch eine regionale Diversifikation.

Auch im Systemgeschäft, in dem dank höherer Markteintrittsbarrieren das Konkurrenzrisiko geringer ist, ist nicht generell auszuschließen, dass neue Wettbewerber auftreten. Daneben können sich bestehende Wettbewerber durch Allianzen oder andere Maßnahmen Marktvorteile verschaffen. Den Herausforderungen des Marktes begegnen wir mit exzellentem Engineering-Know-how, der langjährigen Erfahrung mit kundenspezifischen Lösungen und dem hohen Qualitätsstandard.

Wir verfügen über eine exzellente Position im weltweiten Markt für Explosionsschutzlösungen, in dem vor allem die Sicherheit der eingesetzten Produkte höchste Priorität besitzt. Bezogen auf die gesamten Investitionskosten der Kundenanlagen liegt dabei der Kostenbeitrag für den elektrischen Explosionsschutz oft nur im niedrigen einstelligen Prozentbereich. Vor dem Hintergrund der hohen Wertschöpfung, den die Lösungen von R. STAHL Kunden bieten, ist das Geschäft daher vergleichsweise wenig preisgetrieben. Abhängig von der wirtschaftlichen Situation unserer Abnehmerbranchen und dem Marktauftritt unserer Wettbewerber besteht grundsätzlich dennoch das Risiko von Preisdruck, der sich negativ auf unsere Umsatz- und Ertragsentwicklung auswirken kann. Diesem Risiko begeg-

nen wir einerseits durch die fortlaufende Entwicklung technisch differenzierter Lösungen, die unseren Kunden einzigartigen Zusatznutzen bieten. Ferner etablieren wir im Rahmen unserer laufenden Maßnahmen des Strategieprogramms *EXcellence 2023* marktführende Effizienz- und Kostenstrukturen, die uns auch in konjunkturellen Schwächephasen eine ausreichende Profitabilität nachhaltig sichern.

Nicht zuletzt birgt R. STAHLs internationale Aufstellung das Risiko, dass Kunden regionale Anbieter bevorzugen. Gründe hierfür können ein höherer Bekanntheitsgrad, ein größeres Vertrauen in deren Produkteigenschaften oder politische Motive wie geltende Marktembargos oder der äußere Druck zur Marktabstottung bestimmter Länder sein. Da R. STAHL als Teil seiner Geschäftsstrategie auch eine Verbreiterung der Kundenbasis anstrebt, ist der Aufbau von Bekanntheit und Reputation entscheidend. Dazu beschäftigen wir eine angemessene Anzahl hochqualifizierter Vertriebsexperten, sind international auf Messen vertreten und bieten eigene Seminare an. Hier werden Kunden und Interessenten die für den Explosionsschutz relevanten Informationen vermittelt und der Umgang mit unseren Produkten geschult. Auf diese Weise bauen wir auch unsere Position gegenüber lokalen Wettbewerbern aus, die oftmals an übergreifenden Themen wie beispielsweise international gültige Produktzertifizierungen scheitern. Hierfür arbeiten wir bei Bedarf mit ausgewählten internationalen Partnern zusammen, die unsere Marktpräsenz dort sicherstellen, wo wir nicht selbst vor Ort sind, oder die uns durch Kompetenzschwerpunkte bei speziellen Produktlinien begleiten.

Strategische Risiken

Bei der Erschließung neuer Märkte und Branchen sowie beim Ausbau bestehender Vertriebsgebiete – auch durch Akquisitionen – können sich neue Risiken ergeben, die im Vorfeld nicht vollständig einschätzbar sind. Wir analysieren das Risikopotenzial einzelner Märkte und Branchen in den unterschiedlichsten Regionen und berücksichtigen dieses bei der Risikobeurteilung und der Ableitung von Handlungen. Besonders in der aktuellen Situation der durch die Coronavirus-Pandemie bedingten wirtschaftlichen Verwerfungen sind dabei die Einschätzungen und Prognosen für die Entwicklung der Märkte ständigen Aktualisierungen und Veränderungen unterworfen. Die Risiken im Zusammenhang mit der Weiterentwicklung des Unternehmens behandeln wir mit der entsprechenden Sorgfalt.

Darüber hinaus bestehen Beschaffungsrisiken hinsichtlich der Verfügbarkeit von Rohmaterialien sowie deren Einkaufskosten, insbesondere bei Einkaufspreisen, Transportkosten, Zöllen und Währungsschwankungen. Die Verfügbarkeit kann dabei durch spezifische Probleme bei Lieferanten, generelle Engpässe in bestimmten Industriesegmenten sowie Engpässe oder Verzögerungen bei Transport und Zollabwicklung beeinträchtigt werden. Den Risiken kurzzeitiger Engpässe begegnen wir, in dem wir die Rohmaterialien für unsere Standardprodukte nicht just-in-time beschaffen, sondern eine vernünftige Lagerhaltung betreiben. Da unsere Lieferanten ganz überwiegend in Industrieländern (davon sehr viele in der Europäischen Union) und in geografisch sicheren Gegenden produzieren, spielen politische Risiken und Naturkatastrophen für unsere Beschaffungsprozesse eine untergeordnete Rolle.

Mit allen strategischen Lieferanten schließen wir Rahmenvereinbarungen ab, die unsere Belieferungen rechtlich unter ungestörten betrieblichen Abläufen sicherstellen. Engpässen aufgrund von Problemen bei unseren Lieferanten (zum Beispiel technische Schwierigkeiten aufgrund von Produktionsverlagerungen, finanzielle Schwierigkeiten bis zur Insolvenz) bauen wir durch enge Zusammenarbeit und durch ein regelmäßiges Monitoring unserer wichtigen Lieferanten sowie – wo sinnvoll – durch Second-Source-Freigaben vor.

Engpässe in bestimmten Industriesegmenten (beispielsweise von elektronischen Komponenten), die aufgrund einer erhöhten Nachfrage oder aufgrund eines reduzierten Angebots (zum Beispiel durch Krieg in einem wichtigen Ursprungsland für einen Rohstoff oder durch einen Unfall bei einem großen Rohmaterialproduzenten) auftreten können, versuchen wir bestmöglich durch eine langfristige Planung und Lagerhaltung für Vormaterialien abzusichern. Hierzu übermitteln wir unseren Lieferanten Forecasts und sichern, falls notwendig, auch die Abnahme des Vormaterials zu.

Die größte Herausforderung stellen Engpässe und Unterbrechungen im Transportbereich und Probleme in der Zollabwicklung dar. Jüngstes Beispiel hierfür sind die zum Jahresende 2020 aufgetretenen Störungen des Warenverkehrs mit Großbritannien nach dem Austritt aus der EU. Hier arbeiten wir eng mit etablierten Logistikdienstleistern zusammen, um Einschränkungen schnell erkennen und bei Bedarf gezielt Abhilfemaßnahmen einleiten zu können.

Einkaufspreise können – ebenso wie Logistikkosten – marktabhängigen Schwankungen unterliegen und unsere Kostenstrukturen beeinflussen. Wir beugen diesem Risiko

durch ein konsequentes Kostenmanagement vor. Da wir ein sehr vielfältiges Beschaffungsportfolio haben, ist der Gesamteffekt von Marktpreisschwankungen einzelner Materialien auf unsere gesamte Kostenstruktur vergleichsweise gering. Dies gilt in gleicher Weise auch für das Risiko unvorhergesehener Zölle, das wir zudem durch einen hohen Anteil regionaler Lieferanten begrenzen.

Des Weiteren stellt eine zunehmende technologische Akzeptanz von Produkten aus China und anderen asiatischen Ländern auch im europäischen Umfeld eine Wettbewerbssituation dar, die wir beobachten, um keine Marktverluste zu riskieren. Als nach wie vor eher gering stufen wir das Risiko von Produkt- und Markenpiraterie ein. Ständige Verbesserungen unserer Kernprodukte und Produktionstechnologien sowie unser Spezialwissen und unsere Erfahrung verringern das Risiko, dass R. STAHL-Produkte in vergleichbarer Qualität kopiert werden. Im Bereich Explosionsschutz zählen Qualität sowie Funktions- und Zertifizierungssicherheit zu den wesentlichen Kaufkriterien.

Die zunehmende Digitalisierung in unseren Kernmärkten wie beispielsweise dem Öl- und Gassektor stellt für uns sowohl Chance als auch Risiko dar. Hier entscheidet die Schnelligkeit, mit der auf neue Kundenwünsche reagiert wird, darüber, wer in Zukunft neue und zunehmend digitale Produkte sowie Servicemodelle am Markt platzieren kann.

Risiken aus unterstützenden Prozessen

Im Bereich Explosionsschutz geht es in erster Linie um die Sicherheit von Menschen, Anlagen und Umwelt – daher hat die Qualität unserer Produkte oberste Priorität. Produktfehler führen zwar nicht zwangsläufig zu lebensgefährlichen Situationen, können jedoch unseren Ruf in hohem Maße schädigen. Eine zentrale Rolle hinsichtlich der Risikominimierung im Bereich der Produktqualität spielt daher ein konsequentes Qualitätsmanagement mit kontinuierlichem Verbesserungsprozess. Die Qualitätskontrolle jeder gefertigten Komponente und jeder Systemlösung ist für die meisten unserer Produkte unerlässlich. Darüber hinaus unterliegen auch zugelieferte Bestandteile sowie deren Lieferanten strengen Qualitätsanforderungen und werden sorgfältig kontrolliert. Im Berichtsjahr haben wir zur weiteren Verbesserung unseres Qualitätsmanagements ein strukturiertes Produktionsstopp-Tool implementiert, um bei Qualitätsrisiken schnell und angemessen reagieren zu können. Ergänzt wird dies durch eine vorbeugende Software zur statistischen Prozesskontrolle (SPK).

Auch wenn diese Maßnahmen und Qualitätsprüfungen zusätzlichen Zeit- und Kostenaufwand verursachen, verschaffen wir uns mit diesen hohen Qualitätsstandards und unserer Explosionsschutz-Expertise Wettbewerbsvorteile, die Absatz und Image unseres Angebots positiv beeinflussen.

Im Zuge des wachsenden Konkurrenzdrucks in allen Branchen der Elektronikindustrie gewinnen Lieferzeit und Liefertreue fortwährend an Bedeutung für die Zusammenarbeit mit unseren Kunden. Zu lange Lieferzeiten oder nicht eingehaltene Liefertermine stellen prinzipiell Risiken für die Kundenbindung und damit für die weitere Geschäftsentwicklung dar. Unsere Wettbewerbsfähigkeit sowie unsere Logistik-, Fertigungs- und Abwicklungsprozesse weiter auszubauen, um eine marktführende Liefertreue zu erreichen, ist wesentlicher Bestandteil unserer Lean-Management-Maßnahmen, die wir seit 2018 vorantreiben.

Die im Rahmen unserer strategischen Weiterentwicklung zusammengefassten Effizienzmaßnahmen sind strukturell und prozessual tiefgreifend und beziehen alle wesentlichen Funktionsbereiche des Konzerns mit ein. Derartig umfangreiche Veränderungen bergen grundsätzlich das Risiko temporärer Störungen in den betrieblichen Abläufen mit der Folge negativer Auswirkungen auf Umsatz und Ertrag. Diesem Risiko begegnen wir durch eine enge Überwachung und Steuerung der Einzelmaßnahmen und dem regelmäßigen Abgleich der Soll- mit den Ist-Zuständen. Bei Bedarf werden entsprechende Handlungen abgeleitet.

Risiken im Zusammenhang mit Informationstechnologien

Im internationalen Handel und der industriellen Produktion nimmt die Digitalisierung von Prozessen stetig zu. Damit steigen die für die Abwicklung unserer Geschäftsprozesse essenziellen Datenmengen, die digital erfasst, verarbeitet und gespeichert werden. Zur Gewährleistung der notwendigen Verfügbarkeit müssen geeignete Sicherungsmaßnahmen gegen das Risiko des technischen Ausfalls von IT-Systemen und Anwendungen sowohl aufgrund technischer Fehler als auch externer Einwirkung (z. B. Brand, Hochwasser, Diebstahl) getroffen werden. Diesem Risiko begegnen wir durch die zentrale Datenverarbeitung auf redundanten Serversystemen und Datenspeichern an räumlich voneinander getrennten Orten sowie Datensicherungs- und Wiederherstellungsprozessen, die eine schnelle Datenwiederherstellung ermöglichen.

Trotz des weltweit gestiegenen Risikos von Cyber-Attacken ist es R. STAHL bisher gelungen, schädigende Sicherheitsvorfälle zu vermeiden. Um den Konzern auch weiterhin vor Risiken wie dem Verlust oder der Verfälschung von Daten sowie daraus resultierender Betriebsunterbrechungen zu schützen, arbeiten wir intensiv an unseren IT-Sicherheitsprozessen sowie Vorbeuge- und Abwehrmaßnahmen und passen diese regelmäßig an die sich verändernden Anforderungen und Gefahren an. Dabei arbeiten wir eng mit externen IT-Sicherheitspezialisten zusammen, um unsere Maßnahmen hinsichtlich ihrer Wirksamkeit zu prüfen und deren Erkenntnisse aus anderen Sicherheitsvorfällen in unseren Prozessen und Maßnahmen zu berücksichtigen.

Neben der Datensicherheit hat Datenschutz bei R. STAHL einen hohen Stellenwert. Der Schutz von personenbezogenen Daten gehört dabei seit jeher zu den Grundsätzen unserer Geschäftspolitik und wir arbeiten kontinuierlich an der Umsetzung und Überwachung der Vorgaben aus der DSGVO sowie weiteren länderspezifischen Gesetzen zum Datenschutz.

Neben Prozessen und technischen organisatorischen Maßnahmen kommt beim Thema Datensicherheit und Datenschutz den Mitarbeitern eine große Bedeutung zu. Entsprechend schulen wir unsere Mitarbeiter bei der Einstellung sowie anlassbezogen bei Veränderungen zu Datensicherheits- und Datenschutzaspekten, um sie im Umgang mit Daten, IT Systemen und Risiken zu sensibilisieren und eine angemessene Achtsamkeit zu erreichen.

Leistungswirtschaftliche Risiken

Mit internationalen Produktionsstandorten stellt sich R. STAHL der wachsenden Anforderung der Kunden weltweit an die Verfügbarkeit von Ansprechpartnern vor Ort und kurzen Lieferzeiten. Dem durch die Dezentralisierung der Produktion vorhandenen Risiko von Schwankungen lokaler Auslastung und Kosten begegnen wir mit einer zentralen Produktionssteuerung (Global Operations) mit globaler Verantwortung zur effizienten Ressourcensteuerung über alle Fertigungsstandorte. Darüber hinaus treibt die Konzernfunktion Global Operations im Sinne von Lean Management in allen Produktionsstandorten die Optimierung von Prozessen und Kosten voran.

Personalrisiken

Expertenwissen und Leistungsbereitschaft unserer Mitarbeiter sind eine wesentliche Voraussetzung für den wirtschaftlichen Erfolg. Durch den zunehmenden Fachkräftemangel sowie den aktuell starken Wettbewerb auf dem Arbeitsmarkt können sich Risiken bei der Rekrutierung qualifizierter Mitarbeiter sowie der langfristigen Bindung unserer Belegschaft an das Unternehmen ergeben.

Um diesen Risiken entgegenzuwirken legen wir zur nachhaltigen Steuerung unserer Personalressourcen einen besonderen Schwerpunkt auf Ausbildung. Mit der Fokussierung auf technische Kompetenzen bildet R. STAHL fünfzehn Berufsbilder aus, die die durch den Fachkräftemangel entstehenden Lücken schließen.

Darüber hinaus können sich Risiken durch die Fluktuation von Mitarbeitern in Schlüsselpositionen ergeben. Diese Risiken mindern wir durch Personalentwicklungsmaßnahmen, die das Ziel haben, Leistungsträger an das Unternehmen zu binden.

Finanzwirtschaftliche Risiken und Steuerrisiken

Im Rahmen unserer Geschäftsaktivitäten können sich Währungs-, Zinsänderungs-, Kredit- und Liquiditätsrisiken ergeben, die wir durch Einsatz marktüblicher Finanzinstrumente begrenzen.

Da Wechselkursentwicklungen aufgrund der Vielzahl der beeinflussenden Faktoren oft durch hohe Volatilität gekennzeichnet sind, ist eine sichere Währungsprognose generell schwierig. Den sich aus der unvorhersehbaren Änderung von Wechselkursen wichtiger Währungen ergebenden Risiken begegnen wir daher mit einer Reihe von Maßnahmen: Langfristige und strategische Maßnahmen sind hierbei vor allem Produktionskapazitäten in den für uns wichtigen Währungsräumen wie beispielsweise den USA. Nachteilige währungsgetriebene Veränderungen bei der Umsatzentwicklung werden so durch entsprechende lokale Kostenvorteile gedämpft (natural hedge). Darüber hinaus sichern wir opportunistisch die vorhandenen und geplanten Fremdwährungspositionen durch Devisentermingeschäfte ab. Insbesondere die Entwicklung des US-Dollars, der den Großteil unseres Fremdwährungsvolumens einnimmt und darüber hinaus auch die Entwicklung anderer Währungen beeinflusst, ist für uns relevant.

Zur Finanzierung unserer geschäftlichen Aktivitäten nehmen wir grundsätzlich fristenkongruent Fremdkapital auf. Ein sich aus variierenden Zinssätzen ergebendes Risiko sichern wir bei Bedarf über derivative Finanzinstrumente ab. Die Finanzierung unserer Immobilien erfolgt regelmäßig zu Festzinssätzen. Grundsätzlich sind die Laufzeiten der Währungs- und Zinssicherungsgeschäfte an den Grundgeschäften ausgerichtet. Der Handlungsrahmen, die Verantwortlichen, die finanzwirtschaftliche Berichterstattung sowie die Kontrollmechanismen für Finanzinstrumente sind konzerneinheitlich festgelegt.

Im Dezember 2019 hat die R. STAHL AG einen neuen Konsortialkreditvertrag zur Finanzierung des Konzerns abgeschlossen. Dieser umfasst ein Volumen von 70 Mio. € mit einer Erhöhungsmöglichkeit um weitere 25 Mio. € und hat eine Laufzeit von zunächst drei Jahren mit der Möglichkeit der Verlängerung um bis zu zwei weitere Jahre. Der Vertrag enthält marktübliche Vereinbarungen zur Einhaltung der Finanzierungsstärke (Financial Covenants) mit steigenden Anforderungen über die Vertragslaufzeit, die bei Verletzung zu einer Anpassung der Vertragskonditionen oder auch zu einer Vertragskündigung durch die beteiligten Banken führen können. Aufgrund der Möglichkeit einer Vertragsverletzung besteht für R. STAHL ein finanzwirtschaftliches Risiko, was im schlimmsten Fall zu einer Kündigung der Kreditlinien führen könnte. Die vereinbarten Financial Covenants betreffen einen quartalsweisen Nachweis in Bezug auf den Nettoverschuldungsgrad, das Eigenkapital und die Eigenkapitalquote. Jeder der vereinbarten Financial Covenants unterliegt im Zeitablauf einer individuellen Anpassung der Höhe nach bis zum Tag der Endfälligkeit.

Der Verschuldungsgrad bleibt aus Sicht der geltenden Regelungen zum Bilanzstichtag bis zum 30. September 2022 konstant und verschärft sich zum 31. Dezember 2022 mit Geltung bis zum Tag der Endfälligkeit.

Der Financial Covenant betreffend die absolute Höhe des Eigenkapital verschärft sich in zwei Stufen. Bis zum 30. September 2021 bleibt dieser aus Sicht der geltenden Regelungen zum Bilanzstichtag konstant, verschärft sich in einem ersten Schritt zum 31. Dezember 2021 für einen Zeitraum bis zum 30. September 2022 und in einem zweiten Schritt nochmals zum 31. Dezember 2022 mit Geltung bis zum Tag der Endfälligkeit.

Die Eigenkapitalquote bleibt aus Sicht der geltenden Regelungen zum Bilanzstichtag bis zum 30. September 2021 konstant und verschärft sich zum 31. Dezember 2021 mit Geltung bis zum Tag der Endfälligkeit.

Bei Annahme eines gegenüber dem 31. Dezember 2020 unveränderten Zinssatzes zur Bewertung der Pensionsrückstellungen von 1,06 % (31. Dezember 2019: 1,37 %) ergibt sich, entsprechend der genehmigten Mittelfristplanung, eine Covenantsverletzung zum 31. Dezember 2022 bezogen auf das Eigenkapital und aufgrund der höheren Anforderungen aus den Financial Covenants zu diesem Stichtag. Insbesondere aufgrund bestehender Unsicherheiten hinsichtlich der Entwicklung des Zinssatzes zur Bewertung der Pensionsrückstellungen ergibt sich unter Berücksichtigung verschiedener durchgeführter Zinssensitivitätsanalysen im Planungszeitraum eine mögliche Covenantsverletzung das Eigenkapital betreffend. Eine weitere mögliche Covenantsverletzung in Bezug auf die Nettoverschuldung ist bei einer wesentlichen Verschärfung der Auswirkungen der COVID-19-Pandemie in 2021 nicht auszuschließen.

Um dem Risiko einer Verletzung der Covenants entgegenzuwirken kommen folgende Gegenmaßnahmen in Betracht:

- **Strategieprogramm EXcellence 2023**

Mit dem Strategieprogramm *EXcellence 2023* werden Effizienzsteigerungen in allen geschäftsrelevanten Prozessen angestrebt. Gleichzeitig soll auch die Wettbewerbssituation verbessert werden, wodurch ein verstärktes Umsatzwachstum erzielt werden kann. Steigende positive Jahresergebnisse verbessern die Eigenkapitalsituation und tragen zur Einhaltung der Financial Covenants bei.

- **Verhandlung eines Waiver**

Zur Behebung einer eventuellen Covenantsverletzung besteht die Möglichkeit der Vereinbarung eines Waiver, d.h. die vorübergehende Anpassung der Covenantvereinbarungen mit den Konsortialkreditgebern.

- **Erhöhung des Eigenkapitals**

Der Vorstand kann mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital der R. STAHL AG bis zum 29. August 2021 gemäß Hauptversammlungsbeschluss vom 30. August 2018 um bis zu 3,3 Mio. € erhöhen (genehmigtes Kapital). Sollte diese Option zwischenzeitlich nicht ausgeübt werden, kann der nächsten Hauptversammlung eine Verlängerung der Ermächtigung zur Kapitalerhöhung durch Vorstand und Aufsichtsrat zum Beschluss vorgelegt werden. Eine Erhöhung des Grund-

kapitals würde sich sowohl positiv auf das Eigenkapital selbst, die Eigenkapitalquote als auch auf den Nettoverschuldungsgrad auswirken und einen zusätzlichen Sicherheitspuffer hinsichtlich der Einhaltung der Financial Covenants schaffen.

Der R. STAHL Konzern schätzt zusammenfassend auf Basis der genannten Gegenmaßnahmen die Wahrscheinlichkeit einer tatsächlichen Vertragsverletzung als gering ein.

Dem Risiko der Zahlungsunfähigkeit unserer Kunden begegnen wir mit einem gezielten Monitoring der Zahlungsverhalten. Im Bedarfsfall nehmen wir Wertberichtigungen vor.

Eine detaillierte Beschreibung der zum Bilanzstichtag gehaltenen Sicherungsinstrumente sowie weitere Angaben zu den Währungs-, Zins-, Kredit- und Liquiditätsrisiken sind im Konzernanhang unter den Punkten [Derivative Finanzinstrumente](#) und [Management von Finanzrisiken](#) zu finden.

Aufgrund seiner weltweiten Geschäftstätigkeit unterliegt der R. STAHL-Konzern einer Vielzahl von länderspezifischen steuerlichen Gesetzen und Regelungen. Änderungen der einschlägigen Steuerrechtslage sowie gegebenenfalls abweichenden Auslegungen gesetzlicher Vorschriften durch die Finanzverwaltung können die Besteuerung der Konzerngesellschaften negativ beeinflussen.

Darüber hinaus kann fehlende oder unzureichende Transparenz in Folge hoher Komplexität interner Prozesse dazu führen, dass steuerlich relevante Informationen nicht entsprechend weitergeleitet und gewürdigt werden, sodass es zu Unstimmigkeiten in der Steuererklärung kommt. Derartiges Fehlverhalten innerhalb der steuerlichen Behandlung kann neben nachteiligen Anpassungen der Steuerbemessungsgrundlage und daraus resultierenden Steuernachzahlungen auch die strafrechtliche Verfolgung des Managements zur Folge haben.

Um die sich ergebenden Risiken zu minimieren, werden steuerlich relevante Sachverhalte durch die zentrale Konzernsteuerabteilung analysiert und beurteilt, falls notwendig auch in Zusammenarbeit mit externen Beratern. Darüber hinaus arbeitet R. STAHL an der Implementierung eines funktionsfähigen Tax-Compliance-Management-Systems um sicherzustellen, dass auch zukünftig alle relevanten Steuergesetze eingehalten und alle steuerlichen Pflichten erfüllt werden.

Compliance-Risiken

Als börsennotierte Aktiengesellschaft mit Sitz in Deutschland unterliegt R. STAHL den deutschen Rechtsvorschriften zur Unternehmensführung sowie den Anforderungen weiterer Rechtssysteme. Das regulatorische Umfeld hat sich in den letzten Jahren signifikant verschärft, insbesondere durch die strikere Anwendung bestehender Gesetze sowie die Erweiterung und Verschärfung von Straftatbeständen. Beispielhaft sind hier die Antikorruptionsgesetze in Deutschland, in den USA (Foreign Corrupt Practices Act) und in Großbritannien (Bribery Act) zu nennen. Alle diese Regelungen sind sehr komplex. Jede Nichteinhaltung der einschlägigen Gesetze und Vorschriften oder jede gegen unser Unternehmen vorgebrachte Beschuldigung eines Gesetzesverstößes, ob gerechtfertigt oder nicht, könnte sich in erheblichem Maße negativ auf unser Ansehen und auf unseren Geschäftserfolg auswirken.

Eine exakte Bewertung dieser Risiken ist aufgrund der Vielzahl von relevanten gesetzlichen und rechtlichen Anforderungen sowie der großen Anzahl möglicher Verstöße schwierig. Wir prüfen laufend die aktuellen gesetzlichen Anforderungen sowie neue Entwicklungen im Compliance-Umfeld, die in unserer Branche oder in der Wirtschaft allgemein auftreten. Im internationalen Kontext unterstützen uns teils spezialisierte Kanzleien vor Ort, teils lokale Kooperationspartner renommierter deutscher oder Niederlassungen internationaler Kanzleien. Auf Basis dieser Informationen und anderer verfügbarer Quellen bringen wir unsere Compliance-Regeln kontinuierlich auf den neuesten Stand. Um möglichst effektiv dafür zu sorgen, dass unsere Beschäftigten unsere Verhaltensrichtlinie („Code of Conduct“) kennen und sie einhalten, weisen wir konzernweit den relevanten Personenkreis auf unsere Antikorruptionsrichtlinien und Grundsätze zum Wettbewerbsrecht hin. Das beinhaltet auch die Verpflichtung zur Teilnahme an entsprechenden Schulungen.

Bei neuen Mitarbeitern gehört die Kenntnisnahme der Verhaltensrichtlinie zum Einstellungsprozess. Der Konzern-Compliance-Beauftragte koordiniert alle Maßnahmen in diesem Bereich. Trotz der bestehenden Compliance-Regeln und vorhandener interner Kontrollsysteme kann nicht ausgeschlossen werden, dass einzelne Personen unsere Kontrollmechanismen vorsätzlich umgehen, um sich persönlich einen Vorteil zu verschaffen. Obwohl wir den Eintritt dieses Risikos als relativ gering einschätzen, wären damit negative Auswirkungen auf das Ansehen unseres Unternehmens, unsere Geschäftstätigkeit sowie die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage verbunden.

Externe Risiken

Bedingt durch unser weltweites Netzwerk an Produktions- und Vertriebsstandorten ist R. STAHL in unterschiedlichem Maße externen Risiken ausgesetzt, die sich sowohl regional als auch global entwickeln können. Hierzu zählen insbesondere Naturkatastrophen, Kriege, Bürgerkriege und Pandemien wie die zurzeit bestehende schnelle und nur schwer zu bremsende Ausbreitung des erstmals im Dezember 2019 in China aufgetretenen Corona-Virus (SARS-CoV-2).

Diese Risiken können unsere unternehmerische Handlungsfähigkeit beeinträchtigen, zu Versorgungsengpässen, Produktionsausfällen, Störungen in der Lieferkette und einem Ausfall von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen führen und so die Umsatz- und Ergebnisentwicklung negativ beeinflussen.

Zur Eindämmung der sich aus diesen Risiken ergebenden Folgen haben wir für unsere Standorte Pläne und Maßnahmen erarbeitet und kommuniziert. Um die Auswirkungen einer Pandemie auf die Gesundheit unserer Mitarbeiter und auf unsere Geschäftsprozesse zu minimieren, haben wir an unserem Verwaltungsstandort in Waldenburg die Arbeitsgruppe Sicherheit, Gesundheit und Umweltschutz installiert, die im Bedarfsfall ein einheitliches und koordiniertes Vorgehen sicherstellt. Ziel ist dabei insbesondere eine Unterbrechung von Übertragungswegen durch Regelungen zur Kontaktminimierung, erhöhte Hygiene, Reisebeschränkungen und definierte Prozesse im Umgang mit Verdachtsfällen. Die finanziellen Auswirkungen von Schäden an unseren Produktionsstandorten durch Naturkatastrophen sind zum Teil durch Versicherungen abgedeckt. Da R. STAHL über Produktionsstandorte auf verschiedenen Kontinenten verfügt, ist unsere Produktions- und Lieferfähigkeit in Abhängigkeit der Schwere des eintretenden Risikos auch dann zumindest teilweise gewährleistet, wenn einzelne Standorte ausfallen sollten. Allerdings lassen sich naturgemäß Risiken, die sich aus Naturkatastrophen, Kriegshandlungen oder Pandemien ergeben können, nie vollständig ausschließen.

Welche Auswirkungen das Corona-Virus auf die wirtschaftliche Entwicklung und die globalen Lieferketten im laufenden Jahr und darüber hinaus haben wird, ob und in welcher Höhe es Aufholeffekte zu der sich seit Jahresbeginn verlangsamenden weltwirtschaftlichen Entwicklung gibt, lässt sich zurzeit nicht vorhersagen. Seit Ende Februar 2020 hat sich die anfänglich auf Asien beschränkte Verbreitung des Corona-Virus international beschleunigt und

neben weiten Teilen von Europa auch Amerika erfasst. An den weltweiten Kapitalmärkten hat diese Entwicklung bereits zu erheblichen Kursrückgängen geführt. Sollte sich die aktuelle Lage hin zu einer länger anhaltenden Pandemie entwickeln, so könnte sich dadurch das weltweite Wirtschaftswachstum deutlich abschwächen, gegebenenfalls bis hin zu einer Rezession. Sofern Behörden zum Gesundheitsschutz Quarantänemaßnahmen verhängen oder den Personen- und Güterverkehr einschränken, kann es zu Versorgungsengpässen bei Rohstoffen, Produktionsausfällen sowie zu Störungen in den Logistikketten kommen.

Die Situation entwickelt sich derzeit sehr dynamisch. Wir können deshalb den weiteren Fortgang aktuell nicht verlässlich abschätzen. Die Wahrscheinlichkeit, dass R. STAHL von solchen Risiken betroffen sein könnte, erachten wir derzeit als hoch. Unsere Vorsorgepläne sowie unsere weltweit verteilten Produktionsstandorte und Vertriebsniederlassungen tragen dazu bei, die Auswirkungen lokaler oder regionaler Schäden auf unsere Geschäftsabläufe zu begrenzen. Wir gehen aber davon aus, dass die Verbreitung des Corona-Virus große Auswirkung auf die Ergebnisentwicklung des R. STAHL-Konzerns haben könnte.

GESAMTAUSSAGE ZUR RISIKOSITUATION DER R. STAHL AKTIENGESELLSCHAFT UND DES R. STAHL-KONZERNES

Vorstand und Aufsichtsrat von R. STAHL halten das Risikomanagement-System für geeignet, die vorhandenen Risiken zu erkennen, zu quantifizieren und zu analysieren, um sie adäquat zu steuern. Nach sorgfältiger Würdigung der Gesamtrisikolage sind die Verantwortlichen zu dem Ergebnis gekommen, dass zum Zeitpunkt der Erstellung des vorliegenden Konzernlageberichts die bestehenden Risiken sowohl im Rahmen von Einzelbetrachtungen als auch kumuliert begrenzt sind. Aus heutiger Sicht sieht der Vorstand keine Risiken, denen R. STAHL nicht in angemessener Weise entgegenwirken kann, die sich bestandsgefährdend auf die Ertrags-, Vermögens- und/oder Finanzlage des Konzerns auswirken könnten. Zwar hat sich wie oben beschrieben die Unsicherheit mit Blick auf eine prognostizierbare gesamtwirtschaftliche Entwicklung gegenüber dem Vorjahr nicht unerheblich erhöht. Darüber hinaus haben auch die Absatzmarktrisiken zugenommen. Damit ist nach unserer Einschätzung auch das Gesamtrisiko im

Vergleich zum Jahr 2019 gestiegen. Dank unseres umfassenden Produktportfolios und unserer guten regionalen Aufstellung sehen wir aber Chancen, unsere führende Marktposition auszubauen. Wir bleiben zuversichtlich, dass R. STAHL strategisch und finanziell so gut aufgestellt ist, um die Chancen, die sich uns bieten, nutzen zu können.

RISIKOBERICHTERSTATTUNG IN BEZUG AUF DIE VERWENDUNG VON FINANZINSTRUMENTEN IM EINZEL- ABSCHLUSS UND IM KONZERN

Die sich aus den Finanzinstrumenten ergebenden wesentlichen Risiken des Konzerns umfassen Cashflow-Risiken sowie Liquiditäts-, Währungs-, Kredit- und Zinsrisiken. Unternehmenspolitik ist es, diese Risiken soweit wie möglich zu vermeiden bzw. zu begrenzen. Der Umgang mit Währungs-, Liquiditäts- sowie Kredit- und Zinsrisiken wurde bereits im Risikobericht unter Finanzwirtschaftliche Risiken ausführlich behandelt. Darüber hinaus verwendet das Unternehmen derivative Finanzinstrumente, deren Zweck in der Absicherung gegen Zins- und Währungsrisiken besteht. Zu Beginn der Absicherung werden sowohl die Sicherungsbeziehungen als auch die Risikomanagement-Zielsetzungen des Konzerns im Hinblick auf die Absicherung formal festgelegt und dokumentiert. Eine ausführliche Beschreibung dazu ist im Anhang zum Konzernabschluss unter dem Punkt Derivative Finanzinstrumente zu finden.

CHANCEN

Zur Identifizierung und Wahrnehmung der sich uns eröffnenden Chancen beobachten wir fortlaufend die Entwicklungen in unseren Märkten. Darüber hinaus erhalten wir aus dem Dialog mit unseren Kunden, Lieferanten und Partnern frühzeitig wertvolle Informationen zu Branchentrends und den steigenden Anforderungen, die Kunden an unsere Produkte stellen. Die sich daraus ergebenden Chancen und Potenziale fließen in die strategische Ausrichtung von R. STAHL sowie in die Allokation der unternehmensweiten Ressourcen ein. Die Chancen werden getrennt vom Risikomanagement-Prozess erhoben.

Langfristige Chancen

Die wachsende Weltbevölkerung und der sich daraus ergebende stetig steigende Energiebedarf bieten langfristige Wachstumschancen für R. STAHL. Neben der voranschreitenden industriellen Entwicklung, insbesondere in den Schwellenländern, führt dabei vor allem die Verbesserung der Lebensbedingungen in den Entwicklungsländern zu einem kontinuierlichen Anstieg der Energienachfrage. Mit in den westlichen Industrienationen zunehmender gesellschaftlicher Ablehnung des Energieträgers Kohle wird die Energieversorgung dabei zunehmend durch Erdgaskraftwerke oder die Verbrennung von Erdöl sichergestellt. Aber auch den klimapolitisch geforderten Ausbau der erneuerbaren Energien betrachten wir als Chance: Um mit diesen volatilen Energieträgern eine stabile Versorgung sicherzustellen, müssen effiziente technische Möglichkeiten geschaffen werden, die die wetter- und tageszeitabhängige elektrische Energie aus Wind- und Sonnenkraft zeitlich längerfristiger speichern können. Zu den künftig aussichtsreichsten Möglichkeiten gehört hierbei die Umwandlung und Speicherung elektrischer Energie in Form von Wasserstoff, Methan oder Methanol und deren bedarfsmäßige Wiederverstromung. Da alle diese Trägerstoffe in hohem Maße explosionsfähig sind, kann sich daraus langfristig ein entsprechender Bedarf für Explosionsschutzlösungen nicht nur für deren Produktion, sondern auch für Transport und Rückverstromung ergeben. Zur Vermeidung von Abhängigkeiten eines pipeline-gebundenen Transports auf dem Landweg gewinnt dabei zunehmend der Schifftransport mittels LNG-Tankern an Bedeutung, für die R. STAHL ein breites Spektrum explosionsgeschützter Ausrüstung anbietet. In diesem Zusammenhang bieten sich auch gleichsam Chancen in den vor- und nachgelagerten Prozessen der Flüssiggaswertschöpfungskette (Gasverflüssigung und Regasifizierung).

Neben einem steigenden Bedarf an Energie bringt das Wachstum der Weltbevölkerung auch eine höhere Nachfrage nach Produkten aus allen anderen Bereichen des Lebens wie beispielsweise Nahrungsmittel, Wohnraum, Bekleidung oder Mobilität mit sich. Davon profitieren sowohl die Nahrungsmittel- als auch die chemische Industrie, denen R. STAHL maßgeschneiderte Explosionsschutzlösungen für ihre Produktionsanlagen bietet. Wir gehen von einem noch stärkeren Anstieg des Bedarfs an Pharma-Produkten aus, da nicht nur die Zahl der Menschen auf der Erde wächst, sondern auch deren Lebenserwartung und Gesundheitsbewusstsein.

Schließlich führt auch der politische und gesellschaftliche Wille nach einer Etablierung und Durchsetzung ausreichend hoher Sicherheitsstandards in der Prozessindustrie sowie die zunehmende Bedeutung des Klimaschutzes zu wachsender Nachfrage nach Explosionsschutzlösungen weltweit.

Mittelfristige Chancen

Mittelfristig ergeben sich für R. STAHL Chancen aus dem Ausbau der Marktposition und der Erschließung neuer Märkte. Hierzu haben wir im Berichtszeitraum eine Reihe von Maßnahmen zur strategischen Marktbearbeitung definiert, die darauf abzielen, regionale Marktpotenziale quantifizieren und darauf aufbauend Ressourcen zielgerichtet allokalieren zu können. In diesem Zusammenhang treiben wir auch unsere Zulassungen als qualifizierter Lieferant bei neuen Kunden voran und schaffen so mittelfristig Möglichkeiten für den Ausbau regionaler Marktanteile. Daneben spielt für uns auch eine kontinuierliche, zielgerichtete Forschungs- und Entwicklungsarbeit, mit der wir uns in der Vergangenheit starke Positionen in zahlreichen Produktbereichen erarbeitet haben, eine Schlüsselrolle.

Aufgrund der steigenden Sicherheitsanforderungen an die Betreiber technischer Anlagen sehen wir zudem die Chance, über unser Angebot an ganzheitlichen individuellen Systemlösungen Wachstum zu generieren. Auf diesem Gebiet ist R. STAHL schon heute weltweit führend. In eine ähnliche Richtung zielt die Ausweitung unseres Produktangebots um Dienstleistungen, die unsere Kunden aufgrund zunehmender Regulierung und limitierter eigener Kapazitäten bei uns nachfragen. Darüber hinaus ergeben sich Chancen aus der Fokussierung unserer Kunden auf das eigene Kerngeschäft und die damit einhergehende Auslagerung von Engineering- und Maintenance-Funktionen bis hin zu neuen digitalen Dienstleistungen, die das Sicherheitsmanagement der Prozessanlagen erleichtern und aus der Ferne ermöglichen. Ebenso stellen Schulungsangebote attraktive Wachstumschancen für uns dar.

Aus regionaler Sicht bietet uns die fortschreitende Öffnung weiterer Märkte für nach IECEx zertifizierte Produkte und Lösungen, die sich auch in internationalen Projekten immer mehr durchsetzen, weiteres Wachstumspotenzial. Ein wichtiger regionaler Zielmarkt ist für uns Osteuropa, wo wir uns durch die 2016 getätigte dortige Beteiligung an ZAVOD Goreltex einen verbesserten Zugangsweg etabliert

haben. Ferner sehen wir mittelfristige Chancen in den afrikanischen Ländern südlich der Sahara. Über die Übernahme unseres südafrikanischen Partners ESACO (Pty.) Ltd durch Erhöhung unserer Beteiligung auf 70 % haben wir hierzu im Berichtsjahr die Weichen gestellt.

Signifikante mittelfristige Chancen zur Erhöhung unserer Produktivität und Profitabilität sehen wir in der Optimierung der betrieblichen Strukturen und Prozesse im Rahmen unseres Strategieprogramms *EXcellence 2023*. Über die in der Umsetzung befindlichen Maßnahmen zur Schaffung konzernweit einheitlicher Standards und der Digitalisierung und Verschlankung interner Abläufe stellen wir weltweit kurze Lieferzeiten sicher und adressieren so zentrale Bedürfnisse unserer Kunden. In die gleiche Richtung zielen wir mit dem Ausbau der Automatisierung in unserer Produktion in Richtung „Industrie 4.0“.

Kurzfristige Chancen

Unter der Voraussetzung einer wachsenden Weltwirtschaft ergeben sich für uns kurzfristige Chancen aus einer steigenden Investitionstätigkeit in Anlagen zur Förderung und Verarbeitung von Erdöl und Erdgas sowie deren Nachfolgeprodukte. Nach dem starken Einbruch der Weltwirtschaft im Berichtsjahr gehen wir vor dem Hintergrund der erwarteten wirtschaftlichen Erholung in allen unseren Kernmärkten für das laufende Jahr auch von einer Belebung der Nachfrage nach explosionsgeschützten elektrischen und elektronischen Geräten aus.

Als kurz- bis mittelfristige Chance betrachten wir im Zusammenhang mit der fortschreitenden industriellen Digitalisierung das enorme Nachfragepotenzial für unsere Automatisierungslösungen, das sich unseres Erachtens weitgehend unabhängig von konjunkturellen Einflüssen etablieren wird.

Bei der Verfolgung unserer Chancen berücksichtigen wir grundsätzlich unsere finanziellen Handlungsmöglichkeiten. Ungünstige konjunkturelle Rahmenbedingungen könnten dazu führen, dass wir bestehende Chancen nur verzögert oder nicht in vollem Umfang nutzen können. Ausführliche Informationen dazu und zu anderen Risiken sind dem Risikobericht zu entnehmen.

NICHTFINANZIELLE KONZERN- ERKLÄRUNG (UNGEPRÜFT)

Der verantwortungsvolle Umgang mit Mensch und Umwelt und die integre und transparente Unternehmensführung bilden die essentielle Basis unseres nachhaltigen unternehmerischen Erfolgs. Das jederzeit rechtskonforme und an den Handlungsprinzipien des ehrbaren Kaufmanns ausgerichtete Verhalten von Mitarbeitern und Unternehmensvertretern ist dabei unser Leitmotiv. So schaffen wir nachhaltige Werte für alle unsere Stakeholder und leisten materielle Beiträge für die ökologische und soziale Entwicklung der Gesellschaft. Dazu gehört auch die laufende Auseinandersetzung unseres Handelns und dessen Auswirkungen auf uns und andere. Unternehmerische Verantwortung (engl.: Corporate Social Responsibility, CSR) ist damit zugleich das langfristige Engagement zur Verbesserung der Lebensqualität der Menschen weltweit – ein Anspruch, den auch unsere sicherheitstechnischen Produkte und Lösungen jeden Tag mit höchster Zuverlässigkeit erfüllen.

Der einzuhaltende hohe Standard der Unternehmensführung ergibt sich für in Deutschland ansässige börsennotierte Gesellschaften bereits aus der geltenden Rechtsordnung und insbesondere dem Deutschen Corporate Governance Kodex. Darüber hinaus haben wir weitere konzernweit gültige Richtlinien implementiert, wie z. B. die für alle Mitarbeiter verbindliche Verhaltensrichtlinie (Code of Conduct), deren Einhaltung wir durch ein konzernweites Compliance-Management-System sicherstellen. Durch die in unserer Organisation verankerte Autoritätsmatrix und dem Vier-Augen-Prinzip, nach dem rechtsverbindliche und finanziell wirksame Entscheidungen nicht von einem Einzelnen, sondern nur von zwei autorisierten, befugten Personen getroffen werden dürfen, sind wirksame Mechanismen zur Einhaltung der geltenden Richtlinien etabliert. Das öffentlich und weltweit zugängliche, völlig anonyme Hinweisgebersystem *R. STAHL Integrity Line* bietet seit Oktober 2020 außerdem die Möglichkeit, dem Unternehmen Compliance-Verstöße zu melden. Das System ist unter <https://rstahl.integrityline.org> erreichbar. Im Berichtsjahr gingen keine Meldungen über die *Integrity Line* ein.

Die Steuerung des R. STAHL-Konzerns erfolgt im Sinne eines wertbasierten Managements in erster Linie nach finanziellen Zielen. Daneben können auch nichtfinanzielle Ziele einfließen. Wir tragen damit unserer unternehmerischen Verantwortung Rechnung, die wir im gemeinsa-

men Kontext ökonomischen, ökologischen, sozialen, sowie richtlinien- und rechtskonformen Handelns verstehen (ESG, engl.: environmental, social, governance). Die verantwortungsvolle Zusammenarbeit mit unseren Stakeholdern – allen voran unseren Kunden, Lieferanten, Mitarbeitern, Aktionären, Finanzinstituten und der interessierten Öffentlichkeit – nimmt dabei einen hohen Stellenwert in unserer Organisation und unseren Prozessen ein. Da unternehmerischer Erfolg untrennbar mit dem Engagement kreativer und motivierter Mitarbeiter verbunden ist, legen wir als Teil unserer Personalstrategie großen Wert auf attraktive und gute Beschäftigungsbedingungen unter gesunden und sicheren Arbeitsbedingungen, eine faire Vergütung, gezielte Weiterbildungsangebote sowie eine gelebte Chancengleichheit. Unsere Kunden vertrauen auf die Qualität unserer Produkte, die sich durch kompromisslose Sicherheit und Zuverlässigkeit sowie hohe Wertigkeit und Langlebigkeit auszeichnen – seit nunmehr fast einem Jahrhundert. Als führendes Technologieunternehmen in unserer Branche wollen wir dieses Vertrauen auch künftig durch herausragende, innovative Produkte mit nachhaltiger Wertschöpfung sichern und die Entwicklung des technischen Fortschritts vorantreiben. Dabei stellen wir nicht nur hohe Anforderungen an uns selbst, sondern auch an unsere Lieferanten. Neben der Einhaltung von Recht und Gesetz sowie Arbeits- und Umweltstandards setzen wir uns hierfür auch den effizienten Einsatz von Ressourcen zum Ziel.

Die erfolgreiche Einbindung von Nachhaltigkeitskriterien in die wertbasierte Unternehmensführung erfordert eine ganzheitliche Betrachtung und die fundamentale Verankerung von ESG-Kriterien in die Konzernstrategie. Zur quantitativen Erfolgsmessung und Steuerung sind geeignete Kennzahlen zu definieren und die erforderlichen Systeme zur regelmäßigen Datenerfassung und -auswertung zu etablieren. Seit 2017 berichtet R. STAHL über ausgewählte Kennzahlen zur Darstellung der im Unternehmen gelebten Nachhaltigkeitsaspekte und -kriterien. Im laufenden Jahr soll mit der Formulierung eines Kennzahlensystems, das sich inhaltlich sehr eng an den Kriterien bedeutender Organisationen zur ESG-Bewertung börsennotierter Gesellschaften orientieren wird, die Basis für ein mittel- bis langfristig aufzubauendes, konzernweit durchgängiges ESG-Reporting geschaffen werden, das als Ausgangspunkt für die systematische Integration der für R. STAHL relevanten Nachhaltigkeitskriterien in die Konzernstrategie dienen wird.

Mit dem am 19. April 2017 in Kraft getretenen CSR-Richtlinie-Umsetzungsgesetz zur Umsetzung der Richtlinie 2014/95/EU (sog. CSR-Richtlinie zur Offenlegung von



nichtfinanziellen und die Diversität betreffenden Informationen) war R. STAHL gemäß § 315b HGB erstmals ab dem Geschäftsjahr 2017 verpflichtet, eine Nichtfinanzielle Konzernklärung in den Konzernlagebericht aufzunehmen. Berichtspflichtig im Sinne des § 315c i. V. m. § 289c HGB sind dabei unternehmensbezogene Angaben zu den fünf Aspekten Umweltbelange, Arbeitnehmerbelange, Sozialbelange, Achtung der Menschenrechte sowie Bekämpfung von Korruption und Bestechung. Die Themenfelder dieser Aspekte sind elementarer Teil unserer nachhaltigkeitsrelevanten Aktivitäten.

Für die Geschäftsjahre 2017 bis 2019 hatte R. STAHL von dem Wahlrecht gemäß § 315b Abs. 3 HGB Gebrauch gemacht, alternativ einen gesonderten nichtfinanziellen Konzernbericht außerhalb des Konzernlageberichts zu erstellen und diesen auf der Webseite der Gesellschaft www.r-stahl.com unter der Rubrik **Unternehmen/Verantwortung** zu veröffentlichen. Erstmals für das Berichtsjahr 2020 wurde der nichtfinanzielle Konzernbericht in den vorliegenden zusammengefassten Lagebericht der Gesellschaft integriert. Damit bringen wir insbesondere unser Verständnis der zentralen Bedeutung von Nachhaltigkeit für den Fortbestand, die Entwicklung und die gesellschaftliche Verantwortung von R. STAHL zum Ausdruck.

Die **Nichtfinanzielle Konzernklärung** wird jährlich erstellt und veröffentlicht. Berichtszeitraum der vorliegenden **Nichtfinanziellen Konzernklärung** ist das Kalenderjahr 2020. Der Berichtszeitraum ist damit identisch mit dem Konzernjahresabschluss 2020. Die Prüfung der vorliegenden **Nichtfinanziellen Konzernklärung** durch den Aufsichtsrat der R. STAHL AG erfolgte wie bisher auch ohne externe Unterstützung.

METHODIK DER ERSTELLUNG DER NICHTFINANZIELLEN KONZERNERKLÄRUNG

Wie schon in den Vorjahren haben wir uns für die Erstellung der vorliegenden nichtfinanziellen Erklärung an dem vom Initiativkreis der Wirtschaftsinitiative Nachhaltigkeit (WIN) des Landes Baden-Württemberg speziell für kleine und mittlere Unternehmen (KMU) entwickelten Nachhaltigkeitsmanagementsystem WIN-Charta orientiert. WIN-Charta stellt ein Qualitätsmerkmal dar, das sowohl eine Beurteilungs- und Bewertungsfunktion als auch eine Kommunikationsfunktion zur Nachhaltigkeit in Unternehmen erfüllt.

Es steht nicht in Konkurrenz zu bereits bestehenden Systemen der Nachhaltigkeitsmessung wie der Global Reporting Initiative (GRI) oder dem Deutschen Nachhaltigkeitskodex (DNK), sondern orientiert sich an deren Kriterien und Indikatoren. WIN-Charta verfügt darüber hinaus über eine erkennbare Landeskomponente, die ein baden-württembergisches Qualitätsmerkmal Nachhaltigkeit glaubhaft rechtfertigt und von den bestehenden Systemen abhebt.

Mit WIN-Charta können die Anforderungen des am 19. April 2017 in Kraft getretenen CSR-Richtlinie-Umsetzungsgesetzes zur Umsetzung der EU-Richtlinie 2014/95/EU für Nachhaltigkeitsberichterstattung erfüllt werden. Die hieran angepasste WIN-Charta deckt alle geforderten inhaltlichen Belange ab.

WIN-Charta besteht aus zwölf Leitsätzen, die gemeinsame Grundwerte formulieren, inhaltlich die drei Säulen der Nachhaltigkeit (Ökonomie, Ökologie, Soziales) abdecken, die Identifikation nachhaltigkeitsrelevanter Strategien und Ansatzpunkte ermöglichen, Orientierungspunkte für die Umsetzung im regionalen und lokalen Kontext darstellen und passende Ansatzpunkte für die Kommunikation von Nachhaltigkeitsanstrengungen nach außen bieten.

Für die Erstellung der vorliegenden nichtfinanziellen Erklärung haben wir die für den nachhaltigen Unternehmenserfolg von R. STAHL maßgeblichen Einflussfaktoren im Rahmen einer Wesentlichkeitsanalyse ermittelt, diese anschließend den Leitsätzen der WIN-Charta zugeordnet und in fünf Themenfeldern zusammengefasst (siehe Tabelle auf Seite 61).

Im Folgenden gehen wir auf unsere in diesen Themenfeldern verfolgten Konzepte, Risiken und Leistungsindikatoren ein. Weitere Darstellungen zur Risikosituation finden sich im **Risiken- und Chancenbericht** dieses Lageberichts.

Wenn nicht anders angegeben beziehen sich die Ausführungen mit regionalem Bezug vor allem auf die zur größten Produktionsgesellschaft R. STAHL Schaltgeräte GmbH gehörenden Standorte Waldenburg und Weimar. Wir arbeiten daran, den Kreis der in unserer nichtfinanziellen Berichterstattung eingebundenen Tochtergesellschaften systematisch auf den gesamten R. STAHL-Konzern zu erweitern. 2018 hatten wir so erstmals unsere Produktionsstandorte in Indien und in den USA in die vorliegende Berichterstattung aufgenommen. 2019 haben wir damit begonnen, auch die in unseren Tochtergesellschaften in Norwegen, Frankreich, Korea und den Vereinigten Arabi-

schen Emiraten verfolgten Nachhaltigkeitsaspekte zu integrieren. Im Berichtsjahr kam unsere Gesellschaft in Südafrika hinzu.

ZUSAMMENFASSUNG DER WIN-CHARTA-LEITSÄTZE ZU DEN FÜR R. STAHL RELEVANTEN THEMENFELDERN

Leitsatz der WIN-Charta	Themenfeld
01 – Menschen- und Arbeitnehmerrechte	Menschenrechte, Sozial- und Arbeitnehmerbelange
02 – Mitarbeiterwohlbefinden	
03 – Anspruchsgruppen	
04 – Ressourcen	Umweltbelange
05 – Energie und Emission	
06 – Produktverantwortung	
07 – Unternehmenserfolg und Arbeitsplätze	Ökonomischer Mehrwert
08 – Nachhaltige Innovationen	
09 – Finanzentscheidungen	Nachhaltige und faire Finanzen
10 – Anti-Korruption	
11 – Regionaler Mehrwert	Regionaler Mehrwert
12 – Anreize zum Umdenken	

WESENTLICHE THEMENFELDER DER NACHHALTIGKEIT IM R. STAHL-KONZERN

Menschenrechte, Sozial- und Arbeitnehmerbelange

Menschen- und Arbeitnehmerrechte

Menschen- und Arbeitnehmerrechte sind elementare Grundwerte, auf deren Einhaltung wir größten Wert legen. Als Unternehmen aus Familienbesitz werden im R. STAHL-Konzern Werte des Miteinanders, der kollegialen Unterstützung und der gemeinschaftlichen Problemlösung als sehr wichtig angesehen und im täglichen Handeln gelebt. Dies schließt auch die vertrauensvolle Zusammenarbeit mit internen und externen Arbeitnehmervertretern ein.

Zur Sicherstellung dieses Ziels haben wir ein Compliance-Management-System für alle Mitarbeiter von R. STAHL implementiert. Seit 2019 kommt außerdem eine Verhaltensrichtlinie für Lieferanten und Vermittler zur Anwendung. Auch haben wir uns auf die Einhaltung der Regeln des Code of Conduct unseres Branchenverbands ZVEI verpflichtet. Maßnahmensseitig führen wir hierzu Schulungen durch und holen elektronisch Verpflichtungserklärungen

ein. Bereits im Rahmen unseres Einstellungsprozesses stellen wir die Kenntnissnahme unserer Verhaltensrichtlinie sicher und schulen und überprüfen diese regelmäßig über E-Learning-Systeme. Für die laufende Prüfung der Wirksamkeit unserer Maßnahmen nehmen wir Kontrollen durch die interne Revision vor und erfassen Rückmeldungen und Nachweise der Testabsolvierung.

Der Erfolg unserer Arbeit dokumentiert sich in einer üblicherweise sehr geringen Zahl individual- und kollektivrechtlicher Gerichtsverfahren sowohl auf nationaler als auch internationaler Ebene und der Abwesenheit von mitbestimmungspflichtigen Einigungsstellenverfahren. Im Berichtsjahr gab es erneut keine Verfahren mit mitbestimmungspflichtigen Einigungsstellen. Lediglich zwei arbeitsrechtliche Verfahren wurden geführt, weitere Gerichtsprozesse fanden weder auf nationaler noch auf internationaler Ebene statt. Beschwerden nach dem Allgemeinen Gleichstellungsgesetz erreichten uns im Berichtsjahr nach wie vor keine.

Durch die vorgenannten Maßnahmen und Prozesse stellen wir sicher, dass sich die aus einer unzureichenden Beachtung der von uns verfolgten Konzepte ergebenden Risiken, darunter vor allem Schadensersatzforderungen und Reputationsrisiken, vermeiden lassen.



tationsschäden, adressiert werden. Es gilt zu berücksichtigen, dass insbesondere in mittelständischen Unternehmen nur begrenzt Überwachungskapazitäten zur Verfügung stehen. So sind einerseits lückenlose Kontrollen entlang der Lieferkette nur schwer möglich, u. a. aufgrund diverser Sublieferanten.

Die Einhaltung von Gesetzen, internen Regelungen und Compliance-Vorschriften und die Bedeutung der Übernahme gesellschaftlicher Verantwortung durch das Unternehmen treffen in der Belegschaft von R. STAHL auf eine sehr hohe Akzeptanz. Die 2019 durchgeführte und im Berichtsjahr nachverfolgte Mitarbeiterbefragung zeigte außerdem, dass 88 % der teilnehmenden Belegschaft alle ihre Aufgaben betreffenden Regeln und Vorschriften, darunter insbesondere die Verhaltensrichtlinie, kennen. Die Ergebnisse belegen die feste Verankerung von Compliance und guter Unternehmensführung in der Unternehmenskultur von R. STAHL und die Wirksamkeit der hierzu von uns umgesetzten Maßnahmen.

Über die konzernweit gültige Verhaltensrichtlinie hinaus gibt es in unserer indischen Tochtergesellschaft zusätzliche Grundsätze und Leitlinien, die regelmäßig durch Unterweisung und Schulung aktuell gehalten werden. Ein spezielles Programm widmet sich dort dabei dem Thema Sexuelle Belästigung am Arbeitsplatz (POSH = Prevention of Sexual Harassment), dessen Einhaltung durch ein Compliance Committee vor Ort überwacht wird.

Im Dezember 2019 trat die EU-Richtlinie 2019/1937 in Kraft, die Hinweisgebern künftig einen Schutz garantieren soll. Die EU-Mitgliedstaaten sind aufgefordert, diese Richtlinie innerhalb von zwei Jahren in nationales Recht umzusetzen. Seit Oktober 2020, und damit noch deutlich vor der gesetzlich geforderten Umsetzung, bieten wir über das Hinweisgebersystem *R. STAHL Integrity Line*, das öffentlich über die R. STAHL-Website erreichbar ist, Hinweisgebern die Möglichkeit, auf anonymem Weg Verstöße gegen Gesetze und Richtlinien zu melden. Im Berichtsjahr gingen keine Meldungen über die *Integrity Line* im Unternehmen ein.

Mitarbeiterwohlbefinden

Dem Wettbewerb um qualifiziertes und motiviertes Personal stellen wir uns mit einer Reihe von Maßnahmen, um von den bei uns tätigen und künftigen Mitarbeitern als attraktiver Arbeitgeber wahrgenommen zu werden. Als wesentlichen Ausdruck unserer unternehmerischen Verantwortung und unseres Werteverständnisses achten,

schützen und fördern wir die Gesundheit, die Interessen und das Wohlbefinden aller unserer Mitarbeiter.

Wir tragen so zu deren Leistungsfähigkeit sowie einer nachhaltigen Bindung an das Unternehmen bei. Dabei ist auch eine vertrauensvolle Kommunikationskultur wichtig. Arbeitssicherheit beginnt bei uns bereits vorbeugend mit der Bewusstseinschärfung unserer Mitarbeiter und Vorgesetzten, die dieses wichtige Thema in die regelmäßige Kommunikation integrieren. In allen Abteilungen werden beispielsweise auch Unfallhergänge und Verbandsbucheinträge analysiert und darauf aufbauend Maßnahmen zur kontinuierlichen Verbesserung der Sicherheit von Arbeitsabläufen abgeleitet.

Im Sinne betrieblicher Vorsorgemaßnahmen führen wir regelmäßige Überprüfungen mit Blick auf Arbeitsgestaltung, Ergonomie und Arbeitssicherheit in Form gemeinsamer Begehungen mit dem Betriebsrat, den verantwortlichen Sicherheitsfachkräften und betriebsärztlicher Unterstützung durch und setzen im Bedarfsfall Abhilfemaßnahmen um. An unseren deutschen Standorten ist zur Sicherstellung unserer Ziele und Maßnahmen ein Ausschuss für Sicherheit, Gesundheit und Umweltschutz und ein betriebliches Gesundheitsmanagement installiert. Geleitet werden wir dabei von dem Ziel einer Null-Arbeitsunfall-Quote (Vision Zero), zu deren Erreichung wir auch im Berichtsjahr wieder Workshops mit Führungskräften und Aktionspläne durchgeführt haben. Dabei werden immer wieder Maßnahmen identifiziert und umgesetzt, die zu einer Verbesserung unserer Unfallzahlen führen sollen. Kommend von einem niedrigen Niveau sanken im Berichtsjahr die Arbeitsunfälle an unseren deutschen Standorten weiter um 8 % auf insgesamt elf Fälle (2019: 12). Die Anzahl der Ausfallstunden hat sich in identischer Weise reduziert, und die Anzahl der Verbandsbucheinträge konnte um weitere 22 % auf 205 (2019: 264) gesenkt werden.

In den Fertigungsbereichen wurde 2019 ein zweiwöchentlich tagender Sicherheitszirkel eingeführt, in dem unsere Sicherheitsfachkräfte mit den disziplinarischen Vorgesetzten aktuelle Themen erörtern. Im selben Rhythmus treffen sich auch die Sicherheitsbeauftragten, der Sicherheitszirkel mit den Führungskräften im Verwaltungsbereich findet einmal im Quartal statt.

2019 haben wir die Rezertifizierung unseres Arbeitsschutzmanagement-Systems erfolgreich bestanden; die Gültigkeit der vorbeugenden Maßnahmen ist nun bis 2022 zertifiziert.



Regelmäßig bieten wir unserer Belegschaft Maßnahmen zur Gesundheitsprophylaxe wie Impfungen, die Teilnahme an Sportgruppen und betriebsärztliche Beratungen an. Soweit betrieblich möglich, berücksichtigen wir Wünsche nach Teilzeitarbeit zur individuellen Vereinbarkeit von Beruf und persönlicher Lebenssituation. Zur inhaltlichen Ausgestaltung nutzen wir eine jährliche Bildungsbedarfsabfrage. Die aus dieser Abfrage entstehenden Bedarfe werden über interne Seminarangebote (z. B. Grundlagenschulungen, Office-Anwendungen, Skill-Trainings) und externe Bildungsträger mit zielgruppenspezifischen Angeboten (z. B. Industrial Engineering, Entwicklung, IT, Vertrieb, Marketing oder Logistik) erfüllt. Im Berichtsjahr konnten diese Angebote aufgrund der Coronavirus-Pandemie nicht umgesetzt werden.

Für die Förderung des Wohlbefindens unserer Mitarbeiter stellen wir an unseren größten Standorten Betriebsrestaurants mit bezuschusster Verpflegung zur Verfügung. Darüber hinaus bieten wir zahlreiche freiwillige soziale Leistungen, z. B. anlassbezogene bezahlte Freistellungen bei Eheschließungen, Geburten, einem Wohnungswechsel bei Bestehen eines eigenen Haushalts oder bei Trauerfällen. Neben bezahlten Freistellungstagen unterstützen wir unsere Mitarbeiter auch in Form von Geschenken an Familienmitglieder zu besonderen Gelegenheiten im Rahmen steuerlich unbedenklicher Freigrenzen. Ein partnerschaftliches und die Zusammenarbeit stimulierendes Betriebsklima fördern wir durch Sportfeste, Weihnachtsfeiern sowie Firmenrentner- und Jubilar-Feiern. An unserem Standort im indischen Chennai bieten wir darüber hinaus einen Shuttle-Service vom Arbeitsplatz zur Wohnstätte für die Belegschaft an. Auch haben wir in Chennai einen Gesundheitsplan am Standort etabliert, der regelmäßige Untersuchungen durch eine medizinische Fachkraft vor Ort vorsieht.

Einen naturgemäß besonders großen Raum nahmen im Berichtsjahr die Auswirkungen der Coronavirus-Pandemie auf den Lebens- und Arbeitsalltag unserer Mitarbeiter ein, die besondere und umsichtige Maßnahmen zum Gesundheitsschutz erforderlich machten. Mit früh umgesetzten Konzepten zur vorbeugenden Unterbrechung möglicher viraler Übertragungswege konnte die Verbreitung des Virus in unseren Betriebsstätten sehr wirksam unterbunden werden. Der bereits im Februar 2020 etablierte Krisenstab, bestehend aus dem Vorstand sowie Experten aus den Bereichen Personalwesen, Arbeitsschutz, Arbeitsrecht, Medizin und Kommunikation, definierte frühzeitig konzernweit gültige Vorsorge- und Schutzkonzepte, analysierte das Infektionsgeschehen anfangs täglich und informierte Mitarbeiter, Kunden und Lieferanten zeitnah. Weitere Vorsorge- und

Schutzmaßnahmen wurden unter Berücksichtigung regionaler behördlicher Auflagen in den weltweiten Tochtergesellschaften umgesetzt. Durch die zu Jahresbeginn erfolgte Anbindung des IT-Netzwerks an ein örtliches Glasfasernetz konnten am Konzernstandort in Waldenburg in kurzer Zeit die Kapazitäten für mobiles Arbeiten deutlich ausgebaut werden. Auch in den Tochtergesellschaften wurde zur Verringerung viraler Übertragungswege zu großen Teilen mobil gearbeitet.

In Indien führte eine mehrwöchige landesweite Ausgangssperre auch zu einer temporären Schließung unseres Standorts in Chennai. Hier konnten wir durch mobile Containerlösungen in unmittelbarer Nähe der Betriebsstätte unseren dortigen Mitarbeitern kurzfristig Übernachtungsmöglichkeiten bereitstellen, wodurch die Nutzung der oft überfüllten öffentlichen Verkehrsmittel vermieden werden konnte.

Mit unseren umsichtigen Sicherheits- und Hygienekonzepten haben wir bei gleichzeitig vollumfänglicher Berücksichtigung behördlicher Anordnungen eine Schließung unserer Betriebsrestaurants weitgehend vermeiden können. In Deutschland fanden die routinemäßigen Gesundheits- und Vorsorgeuntersuchungen der Belegschaft nach anfänglicher Unterbrechung nach Erstellung eines Hygienekonzepts ab Mai 2020 wieder statt.

Auch im Bereich Arbeitssicherheit und Gesundheitsvorsorge waren nahezu alle für das Jahr angedachten Maßnahmen durch die Coronavirus-Pandemie beeinträchtigt. Dennoch konnten wir in den Sommermonaten den für das Berichtsjahr geplanten Aufenthalt des Schulungsbusses der Berufsgenossenschaft in Waldenburg ermöglichen. Unter umfassenden Hygieneauflagen wurden Führungskräfte, Sicherheitsbeauftragte, Mitarbeiter der Arbeitsvorbereitung und Staplerfahrer in Kleingruppen über mehrere Tage in Sicherheitsfragen unterwiesen. Aufgrund der positiven Resonanz ist ein erneuter Stopp des Busses für das laufende Jahr geplant. Die für das Berichtsjahr angedachte Durchführung eines Verkehrssicherheitstages für Motorrad- und Fahrradfahrer am Standort Waldenburg musste aufgrund der Coronavirus-Pandemie entfallen und wurde auf 2021 verschoben. Positiv wirkte sich die Pandemie indes auf die Bereitschaft zur Teilnahme an der jährlich in Waldenburg angebotenen Gripeschutzimpfung aus, die gegenüber den Vorjahren doppelt so häufig von den Mitarbeitern nachgefragt wurde.

2020 konnten erstmals im November auch wieder Ersthelfer-Kurse in Waldenburg für die Auszubildenden im



ersten Lehrjahr angeboten werden. Ziel ist die Sicherstellung einer ausreichenden Anzahl an Ersthelfern, die mit rund 170 im Berichtsjahr weiterhin erreicht wurde.

Die von uns traditionell in Waldenburg für unsere aktiven und ehemaligen Mitarbeiter durchgeführten Veranstaltungen mit größeren Personenansammlungen, darunter die jährliche Rentnerfeier, Jubilareiern, das Sportfest in den Sommermonaten und die Weihnachtsfeier, konnten aufgrund der pandemiebedingten Versammlungsbeschränkungen nicht stattfinden.

Der Erfolg unserer Maßnahmen zur Steigerung des Mitarbeiterwohlbefindens spiegelt sich auch in den Ergebnissen der 2019 weltweit durchgeführten Mitarbeiterbefragung wider. Demnach fühlten sich 98 % der Befragten an ihrem Arbeitsplatz wohl. Die drei höchsten Bewertungen verzeichneten die Kategorien Arbeitgeberattraktivität & Verbundenheit, Engagement & Wohlbefinden und Zusammenarbeit mit Kollegen. Zu Beginn des Berichtsjahrs wurden die Ergebnisse auf Team- und Gruppenebene mit den Mitarbeitern erörtert, diskutiert und Verbesserungspotenziale gemeinsam erarbeitet. Trotz pandemiebedingter organisatorischer Hemmnisse konnte in vielen Fällen bereits im Berichtsjahr mit der Umsetzung der vereinbarten Ziele begonnen werden.

Um die Begeisterung und Identifikation unserer Belegschaft mit dem Unternehmen weiter zu fördern, haben wir vor zwei Jahren die bis 2015 halbjährlich erscheinende Mitarbeiterzeitschrift *STAHL Report* neu aufgelegt. Auch im Berichtsjahr erschienen wieder zwei Ausgaben. Themenschwerpunkte waren dabei in der ersten Jahreshälfte die 2019 vorgestellte Wachstumsstrategie, in der zweiten Jahreshälfte die Auswirkungen der Coronavirus-Pandemie auf den Lebens- und Arbeitsalltag unserer Mitarbeiter und unsere Märkte.

Zur Steigerung der Arbeitgeberattraktivität erstellt unsere Tochtergesellschaft in Dubai jährlich für jeden Beschäftigten eine Qualifikationsmatrix und leitet daraus Bildungsmaßnahmen ab, die kontinuierlich umgesetzt und monatlich überprüft werden. Über die vereinbarten Ziele und die damit verbundenen individuellen Entwicklungspläne und Leistungsbeurteilungen eröffnen sich den Mitarbeitern attraktive Karriereoptionen.

Unsere norwegische Tochtergesellschaft finanziert ihren Mitarbeitern eine erweiterte Krankenversicherung, die im Bedarfsfall eine schnelle ärztliche Behandlung sicherstellt. Auch werden hier zusammen mit Experten des betriebli-

chen Gesundheitswesens regelmäßig Arbeitsplatzbegehungen durchgeführt. Belastungen bezüglich Ergonomie, Lärm, Licht und Luft werden erfasst und erforderlichenfalls beseitigt. So wurden im Lagerbereich in Stavanger neue LED-Leuchten montiert, die zu einer deutlich besseren Ausleuchtung und so zum Wohlbefinden der dort tätigen Belegschaft führten. Weitere Verbesserungen umfassten arbeitsplatzökonomische Maßnahmen zur Beseitigung von Zugluft sowie die Anschaffung von Transport-Stativen zum Lagern und Transportieren von großen Schaltschranktüren.

In Korea unterstützen wir unsere dortigen Beschäftigten regelmäßig durch Mitgliedschaften in Freizeitclubs und tragen so durch gemeinsame Freizeitaktivitäten zur Verbesserung des Betriebsklimas bei. Aufgrund der Einschränkungen durch die Coronavirus-Pandemie musste dies im Berichtsjahr ausgesetzt werden, kleinere betriebliche Veranstaltungen, darunter ein Teambuilding-Workshop und in Korea sehr geschätzte Geburtstags-Feiern, konnten teilweise noch stattfinden. Großen Motivationswert hat in unserer koreanischen Tochtergesellschaft auch die von den dortigen Beschäftigten durchgeführte Wahl zum *Mitarbeiter des Jahres*.

In unserer Tochtergesellschaft in Südafrika wurde im Berichtsjahr ein Gleichbehandlungs-Ausschuss geschaffen. Ziel dieses Gremiums ist es, das Bewusstsein für Gleichbehandlung weiter zu fördern. Das Gremium ist paritätisch besetzt hinsichtlich ethnischer Herkunft, Geschlecht und Tätigkeit im Unternehmen. Regelmäßiger Bestandteil unserer Maßnahmen zur Steigerung des Wohlbefindens unserer südafrikanischen Belegschaft ist auch eine Gesundheitsvorsorge, bei der wir 50 % der privaten Gesundheitskosten aller Mitarbeiter und deren direkter Familienmitglieder übernehmen. Darüber hinaus unterhalten wir Lebensversicherungen für unsere Angestellten, die im Todesfall Bestattungskosten sowie Ausfallzahlungen und Ausbildungskosten der Hinterbliebenen übernimmt.

Insbesondere in pandemischen Zeiten, in denen wo immer möglich mobiles Arbeiten zum Einsatz kommen sollte, waren neue Wege der Kommunikation und Zusammenarbeit gefragt. In unserer Tochtergesellschaft in den USA kam ein neues Softwaretool zum Einsatz, das Mitarbeitern ein unkompliziertes Feedback für die gegenseitige Anerkennung guter Arbeit ermöglicht. Die erfassten Rückmeldungen bringen Wertschätzung zum Ausdruck und fließen in jährliche Mitarbeitergespräche ein. Regelungen zur Freistellung, Zuschüsse zur Krankenversicherung und verschiedene Freizeit-Events runden das Profil der amerikanischen

Tochtergesellschaft unter Gesichtspunkten der Arbeitgeberattraktivität ab.

Die quantitative Erfolgskontrolle unserer Maßnahmen zum Mitarbeiterwohlfinden erfassen wir jährlich über die Fluktuationsrate und die Krankenquote. Mit 1,0 % ist der Anteil der Mitarbeiter in Deutschland, die ihre Tätigkeit bei R. STAHL auf eigenen Wunsch hin beendet haben, im Berichtsjahr deutlich gesunken (2019: 3,3 %). Die Krankenquote der deutschen Gesellschaften bewegte sich mit 4,3 % leicht unter dem Niveau des Vorjahres (2019: 4,4 %) und war damit identisch mit dem Durchschnitt in Deutschland (4,3 %). Die Anzahl von Arbeitsunfällen lag im Berichtsjahr unter dem Branchendurchschnitt.

Mit unseren Maßnahmen, die wir auch durch aktives Personalmarketing, Programme zur Karriereentwicklung, einer aktiven Nachfolgeplanung unterstützen, wirken wir dem bestehenden Risiko eines Fachkräftemangels entgegen, das insbesondere in der starken Wirtschaftsregion Hohenlohe-Franken besteht. Dem stehen grundsätzliche Risiken aus eigener Geschäftstätigkeit gegenüber, beispielsweise ggf. notwendige Maßnahmen zu Personalabbau oder auch ein Mangel an beruflichen Perspektiven.

Umweltbelange

Ressourcen

Der verantwortungsvolle Umgang mit Ressourcen ist ein wesentlicher Aspekt unseres unternehmerischen Handelns zum Schutz und Erhalt der Umwelt. Unser Ziel ist die fortlaufende Steigerung unserer Ressourceneffizienz, indem wir die Rohstoffproduktivität erhöhen und die Inanspruchnahme von natürlichen Ressourcen verringern. Ein Beispiel ist die Optimierung des spezifischen Materialverbrauchs bei der Herstellung von Edelstahl-Gehäusen an unserem indischen Standort in Chennai, die wir im Berichtsjahr auf 88,8 % (2019: 86,6 %) verbessert haben und uns so unserem Ziel von >90 % weiter annähern konnten.

An unseren Standorten in Deutschland kommt zu rund 95 % der von der European Pallet Association (EPAL) spezifizierte Europaletten-Standard zum Einsatz, für den bereits aufgrund des weltweit etablierten Tauschsystems eine sehr hohe Wiederverwendungsrate gewährleistet ist. Einmalpaletten werden, solange sie funktionstüchtig sind, zur langfristigen Lagerung genutzt und am Ende ihres Verwendungszeitraums recycelt.

Aufgrund der verringerten Produktionstätigkeit im Berichtsjahr sank an unserem größten Produktionsstandort Waldenburg die Abfallmenge um etwa 2 % gegenüber dem Vorjahr. Demgegenüber konnte hier die Verwertungsquote, also die wertschöpfend wiederverwendete Menge des Abfalls, um 1 % gesteigert werden. Auch die Recyclingquote, die den Abfallanteil beschreibt, der einem externen Recycling zugeführt wird, stieg leicht. Diesen mengenseitig positiven Entwicklungen standen deutlich gestiegene Entsorgungspreise gegenüber, die insgesamt die Vorteile des rückläufigen Abfallvolumens überwogen haben.

Einen wesentlichen Beitrag für das Thema Ressourceneffizienz leisten die Programme zur Fehlervermeidung in der Produktion, auf die wir unter [Produktverantwortung](#) näher eingehen. Mit der Neuentwicklung von Produkten, die in der Herstellung und in der späteren Verwendung weniger Material- und Energieeinsatz benötigen, tragen wir gezielt und langfristig zu höherer Ressourceneffizienz entlang der gesamten Wertschöpfungskette bei. Beispiele hierzu finden sich unter [Nachhaltige Innovationen](#).

Auch an unserem Standort in Köln ist Abfallmanagement Teil unserer Nachhaltigkeitsbemühungen. Darüber hinaus betreiben wir dort eine Wasserentkalkungsanlage zum Schutz der Rohrleitungen und damit zum Erhalt der Versorgungsinfrastruktur.

Bei R. STAHL beginnt Ressourceneffizienz im Planungs- und Beschaffungsprozess. Zur Sicherstellung einer jederzeit ausreichenden Rohmaterialversorgung pflegen wir langfristige Lieferantenbeziehungen und eine partnerschaftliche und vorausschauende Zusammenarbeit auf der Basis unserer Planzahlen. Darüber hinaus schließen wir mit Lieferanten Rahmenverträge mit verlängerten Kündigungsfristen und etablieren zusätzliche Bezugskanäle bei kritischen Materialien.

Hinsichtlich der nachhaltigen Ressourcenverwendung setzen wir zunehmend auf lokale Wertschöpfung und Beschaffung. Beispielhaft ist hier unsere Tochtergesellschaft in den Vereinigten Arabischen Emiraten zu nennen, die sich mit ihren Lieferanten aus Nahost regelmäßig über die Erhöhung der lokalen Zukaufanteile berät.

In unserem Werk in Indien konnten wir durch die systematische Qualifizierung unserer Mitarbeiter in den Explosionsschutzanforderungen nach IECEx und im Umgang mit dem Qualitätsmanagement die First-Time-Right-Rate (einer Kennzahl zur Beschreibung der Fehlerfreiheit) weiter



verbessern und auf dem hohen Niveau von rund 95 % etablieren.

Als grundsätzliche und im Zusammenhang mit einem effizienten Ressourceneinsatz stehende Risiken sind die Entwicklungen am Entsorgungsmarkt zu sehen. Darüber hinaus können politische und regulatorische Vorgaben Veränderungen der Risikosituation bewirken. Keiner dieser Aspekte liegt innerhalb unseres unmittelbaren Einflussbereichs. Einem sich aus unserer Geschäftstätigkeit ergebenden möglichen Risiko materialeseitiger Ressourcenengpässe begegnen wir mit der Etablierung von Versorgungskanälen zu mehreren Lieferanten.

Energie und Emission

Auch Energie und Emission bilden einen Schwerpunkt unserer auf Umweltbelange ausgerichteten Aktivitäten. Ziel ist, neben dem Einsatz von erneuerbaren Energien auch die Energieeffizienz zu steigern, um Treibhausgasemissionen zu senken oder klimaneutral kompensieren zu können. Vor diesem Hintergrund haben wir unsere Standorte Waldenburg, Weimar und Köln nach DIN EN 16247 (eine europäische Norm, die Anforderungen an die Qualität von Energieaudits festlegt) zertifiziert und aus den daraus erarbeiteten Maßnahmen den Ausstoß an CO₂ in den letzten fünf Jahren um mehr als 30 % reduziert. Einen großen Beitrag zur langfristigen Emissionssenkung leistet dabei unser hocheffizientes Blockheizkraftwerk in Waldenburg, das zum Jahresbeginn 2015 seinen regulären Betrieb aufgenommen hat und im Berichtsjahr 27,2 % (2019: 26,0 %) unseres dortigen jährlichen Strombedarfs deckte.

An unserem indischen Standort in Chennai gewinnen wir rund 10 % des jährlichen Strombedarfs aus der haus-eigenen Photovoltaik-Anlage. In Chennai wird so ein jährlicher Ausstoß von etwa 100 Tonnen CO₂ vermieden. Die Photovoltaik-Anlage auf dem Verwaltungsgebäude in Waldenburg hat im vergangenen Jahr rund 25.000 kWh Strom produziert und für den Eigenbedarf bereitgestellt.

Für die quantitative Erfolgsmessung unserer Maßnahmen zur Verbesserung der Energie- und Emissionseffizienz schauen wir auf den Einsatz der von uns verwendeten Energieträger Strom und Gas im Verhältnis zum erzielten Umsatz (kWh/€) sowie auf die Menge der CO₂-Emissionen im Verhältnis zum Energieeinsatz (t/kWh). Zur Identifizierung von Verbrauchsschwerpunkten und Einsparpotenzialen haben wir die Installation von Energieverbrauchs-erfassungs- und -auswertesystemen weiter ausgebaut.

Auch prüfen wir laufend unsere Lüftungsanlagen und Anlagen zur Erzeugung von Druckluft, die einen nicht unbedeutenden Teil unseres Energieverbrauchs ausmachen, auf Energieeffizienz und erarbeiten Konzepte zu Verbesserungsmaßnahmen.

Vor diesem Hintergrund haben wir 2019 im Hauptgebäude in Waldenburg damit begonnen, die bisher konventionelle Beleuchtung durch LED-Leuchten zu ersetzen und so diese Energiekosten um 75 % zu reduzieren. Der sukzessive Leuchtentausch soll 2023 abgeschlossen sein.

In Weimar wurde im Berichtsjahr die Be- und Entlüftungsanlage und die damit verbundene Heizungsversorgung für die Fertigungshallen planmäßig erneuert. Fördermitteln der EU und des Landes Thüringen zum Ausbau der Energieeffizienz und der Nutzung erneuerbarer Energien im Unternehmen konnten für die neue Lüftungstechnik in der Produktionshalle gewonnen werden, was zu einer schnellen Amortisierung und hohen Wirtschaftlichkeit der Maßnahme beiträgt. Mit einer Investitionssumme von 370 T€ wurden zwei Lüftungsanlagen installiert. Der höhere Wirkungsgrad der neuen Ventilatoren und Motoren reduziert die installierte Anschlussleistung um 45 %. Die neue Anlage erzielt eine geschätzte Einsparung von jährlich 114.759 kWh bzw. mehr als 90 t CO₂.

An unserem indischen Produktionsstandort hatten wir mit der Zertifizierung gemäß ISO 14001:2015 die Basis für einen standardisierten kontinuierlichen Verbesserungsprozess unserer Umweltleistung gelegt. Belastungen durch Schmutz, Staub und Lärm werden arbeitsplatznah analysiert und falls vorhanden, abgestellt. Ein Kontroll-Audit wurde im Oktober 2019 erfolgreich abgeschlossen. Die Zertifizierung der ISO 45001:2018 Norm zur Gesundheits- und Sicherheitsfragen wurde durch den TÜV-Nord bestätigt. Mit Hilfe des in Chennai eingeführten Environmental Management Program (EMP) und den damit verbundenen Maßnahmen wie Lichtmanagement in Büros, der Verwendung von Solarstrom für die Beleuchtung am Tag und die Optimierung der Druckluft-Anlage konnte ein höherer Wirkungsgrad sowie eine Verringerung der Energiekosten um insgesamt 14.000 €/Jahr erzielt werden.

Für den Aufbau eines Umweltmanagement-Systems haben wir am Standort Waldenburg wie geplant im Berichtsjahr die Funktion des Umweltmanagers geschaffen und besetzt. Im ersten Schritt ist die Zertifizierung dieses Standorts nach DIN ISO 14001 für 2022 geplant, in der Folge dann alle weiteren Produktionsstätten. Der



indische Standort Chennai ist bereits nach DIN EN 1401 zertifiziert. Neben unserem eigenen Anspruch zum verantwortungsvollen Umgang mit Energie und Emissionen erreichen uns zu dem Themenbereich Umweltmanagement zunehmend auch Anfragen von Kunden.

Die sich aus dem Themenfeld von Energie und Emission ergebenden externen Risiken bestehen vor allem in Veränderungen gesetzlicher Vorgaben. Mit Blick auf die Minimierung von Risiken entlang unserer Lieferkette betreiben wir zur Sicherstellung der elektrischen Versorgungssicherheit am Standort Waldenburg ein Blockheizkraftwerk mit Kraft-Wärme-Kopplung. Darüber hinaus decken wir Teile des Strombedarfs an unseren Produktionsstandorten über eigene Photovoltaik-Anlagen, die uns von zugekauften Energieträgern unabhängig machen.

Produktverantwortung

Als wesentliche Elemente der Produktverantwortung haben wir die Unbedenklichkeit, Kundensicherheit, Transparenz und Kennzeichnung unserer Produkte, das Ausmaß der Umweltbelastung und die Feedbackkultur identifiziert.

Um die Unbedenklichkeit und Kundensicherheit unserer Produkte sicherzustellen, greifen wir auf Erklärungen unserer Lieferanten zurück, dass innerhalb der von uns beeinflussbaren Lieferkette keine Konfliktmaterialien verwendet werden. Hintergrund ist der US-amerikanische Dodd-Frank-Act zur Reform des US-Finanzmarktrechts mit dem Ziel, Verantwortlichkeit und Transparenz zu stärken und nachzuweisen, dass die Verwertungen von Rohstoffen (Konfliktmaterialien), die Unternehmen für die Herstellung ihrer Produkte verwenden, nicht zur Finanzierung bewaffneter Gruppen in der Region der Demokratischen Republik Kongo und den Nachbarländern beitragen. Vor diesem Hintergrund führen wir jährliche Abfragen nach dem Standard der CFSI (Conflict Free Sourcing Initiative, www.responsiblemineralsinitiative.org) mit einem standardisierten Formular (CMRT, Conflict Minerals Reporting Template) bei denjenigen Lieferanten durch, deren Produkte Konfliktmaterialien enthalten. Als Konfliktmaterialien werden Metallerze bezeichnet, die in Konflikt- oder Hochrisikogebieten gefördert werden und deren Abbau häufig illegal oder außerhalb staatlicher Kontrolle unter Inkaufnahme systematischer Menschenrechts- und Völkerrechtsverletzungen stattfindet. Die Abfragen werden von uns üblicherweise jährlich auf der Basis des aktuellsten CMRT und der zu diesem Zeitpunkt geltenden Smelter List durch einen im *QM-System Beschaffung Service* hinterlegten

Prozess ausgelöst. Im Berichtsjahr fanden keine Abfragen statt. Auf Nachfrage stellen wir das CMRT auch unseren Kunden zur Verfügung. Zu dem Themenbereich Konfliktmaterialien haben wir uns den von unserem Branchenverband ZVEI auferlegten hohen Standards verpflichtet, deren jederzeitige Einhaltung wir über eine auf unserer Internetseite öffentlich bereitgehaltene Erklärung bekräftigen. Durch die Prüfung, Kontrolle und Information unserer Lieferanten schaffen wir die Basis für aussagekräftige Berichte. Auch führen wir regelmäßig Audits bei unseren rund 100 Top-Lieferanten durch mit dem Ziel, jährlich einen Anteil von mindestens 20 % zu auditieren. Von den für das Berichtsjahr geplanten 20 Lieferantenaudits konnten 19 (2019: 19 geplant, 27 umgesetzt) durchgeführt werden.

Zur Erfassung der Transparenz und der Kennzeichnung von Produkten betrachten wir den Anteil unserer Produkte, der gesetzlichen Informationspflichten unterliegt. In unserem stark regulierten Markt für Explosionsschutzlösungen sind aufgrund der gesetzlichen Anforderungen sämtliche Produkte kennzeichnungspflichtig. Dies haben wir auch im Jahr 2019 wieder zu 100 % erfüllt. Unsere Produkte verfügen alle über mehrsprachige Betriebsanleitungen (deutsch, englisch und weitere Sprachen), die jederzeit online einsehbar sind. Diese beinhalten alle geforderten Angaben und Hinweise zur sicheren und bestimmungsgemäßen Installation, Inbetriebnahme, Verwendung sowie Wartung und Entsorgung. Die akkurate und professionelle Kennzeichnung unsere Produkte durch Typ-Schilder und Seriennummern sind überdies wichtige Parameter im Falle einer Rückverfolgung. 2019 konnte so problemlos ein Produktrückruf (Leuchten der Baureihen 6036 und 6149) erfolgen, der im Berichtsjahr weitestgehend zum Abschluss gebracht wurde. Aktuell arbeiten wir an der weiteren Optimierung unseres Kennzeichnungssystems, die zusätzliche Vorteile auch bei der Rückverfolgbarkeit unserer Produkte und Komponenten bringen sollte.

Regelmäßig bewerten wir das Ausmaß von Umweltbelastungen, die sich aus der Verwendung giftiger Materialien in unseren Produkten ergeben können. Vor diesem Hintergrund bestätigen wir die Einhaltung der Europäischen Chemikalienverordnung zur Registrierung, Bewertung, Zulassung und Beschränkung chemischer Stoffe (REACH) sowie der Beschränkung der Verwendung bestimmter gefährlicher Stoffe in Elektro- und Elektronikgeräten (RoHS). Grundsätzliches Ziel ist, auf Rohstoffe und Zukaufteile, die gesundheitsgefährdende Substanzen beinhalten, nach Möglichkeit vollständig zu verzichten. Soweit technisch vertretbar, ersetzen wir daher Rohstoffe und



Komponenten mit deklarationspflichtigen Substanzen durch solche mit unbedenklichen Materialien. Bei Einsatz von Stoffen mit Herstellungs- oder Verwendungsbeschränkungen erfolgt eine entsprechende Deklaration unserer Produkte.

Im Rahmen der Überwachung von Stoffverboten und -beschränkungen legen wir substanzspezifische Informationen, mit denen wir auch die Konformität unserer Produkte bescheinigen, in unserem zentralen Datensystem ab. Dabei erfolgt die Dateneingabe nach DIN EN 62474 (Materialdeklaration für Produkte der elektrotechnischen Industrie – IEC 62474 Database on Material Declaration – Informationen der European Chemical Agency (ECHA) – Lieferantendaten aus jährlicher Erklärung über Inhaltsstoffe gemäß IEC 62474). Über Erklärungen zur Konformität unserer Produkte mit RoHS-, WEEE-, Batterie- und anderen nationalen, europäischen und internationalen Vorschriften und Richtlinien zur Überwachung der Rohstoffe und Zukaufkomponenten hinsichtlich verbotener und deklarationspflichtiger Substanzen geben wir die Informationen an unsere Kunden weiter. Auf diese Weise stellen wir die Einhaltung der einschlägigen Richtlinien sicher.

In Indien bringen wir in analoger Weise wie in Waldenburg die Leitlinien des indischen Environmental Management Systems (EMS) bei jedem neuen Material, das verwendet werden soll, zur Anwendung. Dabei werden Qualitätskennzahlen erfasst und ausgewertet und die Vorschriften gemäß RoHS und REACH sowie Energiesparmaßnahmen initiiert und umgesetzt.

Seit 2019 ist R. STAHL auch beim ZVEI in den Arbeitskreisen *Stoffpolitik* und *CE-Kennzeichnung* vertreten. Diese Arbeitskreise tagen zweimal jährlich, erörtern im Kreise von Experten und Unternehmensvertretern die Umsetzung der hierzu existierenden europäischen und nicht europäischen Richtlinien und wirken bei Empfehlungen des ZVEI mit. Die relevanten Informationen der Arbeitskreise werden an unsere Experten und Fachabteilungen weitergegeben und finden so Berücksichtigung beim Design, der Entwicklung und der Fertigung unserer Produkte. Ein besonderes Augenmerk lag im Berichtszeitraum auf den Anforderungen, die aus den nicht europäischen Märkten kommen. Die Schaffung und Besetzung der Funktion eines hierfür zuständigen Material-Compliance-Beauftragten, die für das Berichtsjahr geplant war, konnte noch nicht erfolgen.

Über die beschriebenen unmittelbaren Maßnahmen in unseren betrieblichen Abläufen hinaus reduzieren wir die

umweltbelastenden Auswirkungen unseres unternehmerischen Tuns auch nachhaltig durch die Entwicklung ressourcenschonender Neuprodukte. Nähere Angaben hierzu finden sich im nachfolgenden Themenfeld **Ökonomischer Mehrwert** des vorliegenden Berichts. In die kontinuierliche und fortlaufende Verbesserung unserer Prozesse und Produkte lassen wir dabei regelmäßig auch das Feedback unserer Kunden einfließen. Ein wesentlicher Aspekt unserer Feedbackkultur ist die Lieferqualität, die wir über die durchschnittliche Reklamationsquote erfassen. Hierfür haben wir ein Reklamationsmanagement implementiert, in dem alle eingehenden Kundenreklamationen nach Verursachern und Gründen ausgewertet werden. Im Berichtsjahr haben wir die Fehlergruppenzuordnung produktbezogener Reklamationen an den Standorten Waldenburg und Weimar angepasst und erstmals auch Reklamationen aus den administrativen Bereichen in der Reklamationsquote erfasst. Für 2020 ergab sich auf der Basis dieser neuen Systematik eine Reklamationsquote von 2,38 %, wovon 1,61 % administrativer Natur waren. Durch die systemseitige Umstellung ist die Vergleichbarkeit zu Vorjahreswerten zwar entfallen, doch eröffnet uns die gestiegene Transparenz die Möglichkeit zur weiteren Verbesserung unserer Abläufe. Die derzeit noch von unseren Mitarbeitern durchgeführte Fehlerfassung soll künftig durch ein Online-Tool ersetzt werden, über das kundenseitige Reklamationsmeldungen über ein Webportal direkt in das Meldesystem erfolgen können.

In unserem konzernweiten Qualitätsmanagement arbeiten wir mit einheitlichen, für alle Standorte identischen Kennziffern, die in Balanced Scorecards (BSC), die monatlich erstellt und zusammengetragen werden. Kriterien sind dabei beispielsweise Kundenzufriedenheit, sowie Produkt- und Zulieferqualität. Über die Kennziffer *Costs of poor quality* erfassen wir Qualitätskosten im Fertigungsbereich, die sich aus dem Aufwand für Ausschuss, Nacharbeit, Garantie und Kulanz zusammensetzen und die kontinuierlich gesenkt werden sollen. Im Falle von Soll-Ist-Abweichungen werden kurzfristig und gezielt Anpassungen vorgenommen.

Zur Fehlervermeidung und -erkennung hat unsere norwegische Tochtergesellschaft im Berichtsjahr ein neues Wertstrom-Design implementiert, das durch frühzeitige Überprüfungen kritischer Produktionsparameter im Sinne eines Six-Sigma-Ansatzes die Fehlerfreiheit des fertigen Produkts erhöht und hilft, dennoch auftretende Mängel rasch zu beheben.

Ein weiteres wichtiges Element einer leistungsfähigen Feedbackkultur sehen wir in der regelmäßigen Erfassung der Zufriedenheit unserer Kunden mit unseren Produkten und Dienstleistungen. Die für 2020 geplante Kundenzufriedenheitsanalyse konnte nicht durchgeführt werden, da einbezogene externe Partner bedingt durch die Coronavirus-Pandemie ausfielen. Die Durchführung soll im laufenden Jahr angegangen werden, mit Ergebnissen wird für 2022 gerechnet.

Auch im Berichtsjahr haben unsere qualifizierten Experten aktuelles, praxisorientiertes Wissen rund um den Explosionsschutz an Kunden und andere Interessierte vermittelt und in konkreten Übungen und Workshops vertieft. Im Zuge der Einhaltung von Kontakt- und Versammlungsbeschränkungen erfolgte dies teilweise virtuell. Die online und an Orten in Deutschland, Österreich und der Schweiz abgehaltenen Kurse decken ein weitgefächertes Themenspektrum ab. Es erstreckt sich von den technischen und normativen Grundlagen über die Installation und Wartung elektrischer Anlagen sowie den Aufbau eigensicherer Strom- und Kommunikationsnetzwerke bis zum Blitz- und Brandschutz im explosionsgefährdeten Bereich. In Kooperation mit der Ernst-Abbe-Hochschule führt R. STAHL speziell für Maschinen- und Apparatebauer konzipierte Veranstaltungen in Jena durch. Dabei thematisieren Workshops die zündgeschützte Ausführung nichtelektrischer Geräte, während sich dreitägige Fachseminare mit der normenkonformen Risikobeurteilung gemäß ATEX und Maschinenrichtlinie befassen. Auch führt R. STAHL eine Reihe von Seminaren im Rahmen der IECEx-Zertifizierung befähigter Personen für die Prüfungen in explosionsgefährdeten Bereichen durch. Die jährlich fest im Kalender geplante und in Deutschland stattfindende Roadshow *Tag des Explosionsschutzes*, in deren Rahmen R. STAHL Interessierte über technologische Innovationen und Neuerungen in der Normenwelt informiert, konnte 2020 nicht stattfinden. Auch dadurch ist die Anzahl der Teilnehmer insgesamt an den extern angebotenen Schulungen und Workshops im Berichtsjahr deutlich gesunken. Das aktuelle Seminarprogramm ist abrufbar unter www.r-stahl.com unter der Rubrik [Home/Services und Seminare/Seminare](#).

Ökonomischer Mehrwert

Unternehmenserfolg und Arbeitsplätze

Wir haben uns zum Ziel gesetzt, nachhaltig und profitabel zu wachsen und so unseren Unternehmenswert kon-

tinuierlich zu steigern. Hierfür entwickeln wir unser bestehendes Produkt- und Leistungsportfolio entlang der Bedürfnisse unserer Kunden durch Innovationen stetig weiter, ziehen aber auch anorganisches Wachstum in Betracht. Darüber hinaus bauen wir unsere Präsenz in Wachstumsmärkten aus. Ein wichtiges mittelfristiges Ziel ist ferner die Etablierung marktführender Kostenstrukturen. Im Mittelpunkt unserer strategischen Ausrichtung stehen daher eine starke Technologiebasis, Effizienz in Strukturen und Prozessen und Wachstum mindestens auf Marktniveau.

Seit mehr als 140 Jahren stellen wir technologische Kompetenz in den Bereichen Mechanik und Elektrotechnik unter Beweis, mit der wir uns seither unterschiedlichste Märkte erschließen und uns darin behaupten konnten. Auch heute ist die starke Technologieposition das Fundament unseres geschäftlichen Erfolgs. In Verbindung mit effizienten betrieblichen Strukturen und Abläufen ergeben sich daraus dauerhafte Wettbewerbsvorteile, die Voraussetzungen schaffen, um an wachsenden Märkten überproportional partizipieren zu können. Im langfristigen Interesse der Kunden und Aktionäre, aber auch im Sinne aller anderen Anspruchsgruppen, denen R. STAHL gesellschaftlich verpflichtet ist.

Nachhaltiges wirtschaftliches Handeln setzt effiziente Strukturen und Abläufe voraus, die heutigen und künftigen Anforderungen von Kunden und Märkten gerecht werden. 2018 haben wir damit begonnen, das Operating Model von R. STAHL an diesen Anforderungen grundlegend neu auszurichten. Unter dem Namen *R. STAHL 2020* starteten wir ein Effizienzprogramm, in dessen Mittelpunkt die konzernweite nachhaltige Verschlinkung von Strukturen sowie der Abbau von Komplexität und die Einführung standardisierter Prozesse entlang der gesamten Wertschöpfungskette und Verwaltungsbereiche steht. Fünf der sechs anfänglich definierten Maßnahmen waren bis zum Ende des Berichtsjahres abgeschlossen:

- Die zuvor dezentrale Aufbauorganisation der R. STAHL-Gruppe wurde in eine zentrale Konzernmatrixorganisation mit globalen funktionalen Bereichsverantwortlichkeiten überführt.
- Das Produktportfolio haben wir enger an den Bedürfnissen unserer Kunden ausgerichtet und gleichzeitig nicht benötigte Variantenvielfalt reduziert. Rund 10.000 Produktvarianten wurden ohne Umsatzverlust gestrichen.
- In allen Fertigungsbereichen wurden Lean-Methoden eingeführt und operationalisiert.
- In unseren weltweiten Vertriebsprozessen haben wir



Standardabläufe implementiert und einheitliche Leistungsindikatoren eingeführt – angefangen von der Angebotsabgabe bis hin zum Auftragsabschluss.

- Das Management von Großprojekten haben wir weltweit zentralisiert und weiter professionalisiert.

Für die Vereinheitlichung der IT-Infrastruktur in den für R. STAHL essentiellen Kernbereichen ERP, Engineering und Produkt-Konfiguration hatten wir uns 2018 einen Zeitrahmen bis 2023 gesteckt. Bis zum Ende des Berichtsjahres kamen wir hierbei plangemäß voran. Lediglich die ursprünglich bis Ende 2020 terminierte SAP-Einführung am US-amerikanischen Produktionsstandort Houston musste aufgrund des COVID-19-Pandemie-Geschehens in das erste Halbjahr 2021 verschoben werden.

Mit den umgesetzten Maßnahmen aus dem Effizienzprogramm *R. STAHL 2020* haben wir die wesentlichen strukturellen Voraussetzungen für schlanke und einheitliche Abläufe adressiert und geschaffen. Der Fokus liegt nun auf Umsatzwachstum mindestens auf Marktniveau. Hierfür zielen wir mit unserem Strategieprogramm *EXcellence 2023* auf weitere Effizienzsteigerungen in allen geschäftsrelevanten Prozessen zur nachhaltigen Stärkung der Wettbewerbsposition von R. STAHL, die gleichzeitig auch unseren Kunden zusätzlichen Mehrwert liefern: durch weltweit standardisierte Abläufe, eine höhere Service-Qualität, kürzere Lieferzeiten und geringere Anlagenbetriebskosten. Parallel dazu wollen wir unsere Marktanteile durch eine gezielte strategische Marktbearbeitung ausbauen und die technologische Weiterentwicklung im Explosionsschutz durch innovative Neuprodukte vorantreiben. Besonderes Augenmerk legen wir dabei auf Anwendungsfelder mit mittel- bis langfristig überdurchschnittlichen Wachstumsperspektiven. Im Mittelpunkt von *EXcellence 2023* stehen daher:

- der Aufbau eines konzernweit einheitlichen Kennzahlensystems zur datenbasierten Steuerung aller Funktionsbereiche und Unternehmensprozesse,
- ein nachfrageorientiertes Management des Produktportfolios,
- die Etablierung von Lean-Methoden in allen Konzernfunktionen und die Schaffung einer Unternehmenskultur des ständigen Lernens,
- die Weiterentwicklung der Vertriebsprozesse auf Exzellenz-Niveau,
- die vollständige Harmonisierung unserer IT-Systeme und -Prozesse bis 2023,
- marktgetriebene Innovationen und Portfolio-Erneuerung,
- die strategische Marktbearbeitung durch die Qualifizie-

rung bei Neukunden und eine aktive Spezifikations- und Normenentwicklung,

- der Fokus auf Energieträger mit vorteilhaftem CO₂-Fußabdruck (Flüssiggas, synthetische Kraftstoffe, Wasserstoff) und
- die Entwicklung digitaler Dienstleistungen.

Details zu den von uns verfolgten Innovationsthemen finden sich im Lagebericht im Abschnitt [Grundlagen des Konzerns](#) unter dem Kapitel [Forschung und Entwicklung](#) sowie unter [Nachhaltige Innovationen](#) im vorliegenden Bericht.

Unsere unverändert gute Marktposition in Europa spiegelt vor allem den hohen Umsatzanteil aus der Chemie-Industrie wider. Demgegenüber ist unser Geschäft in Nordeuropa, in Asien und dem Mittleren Osten sowie in Amerika überwiegend von der Entwicklung des Öl- und Gassektors getrieben. In diesen Regionen liegen unsere Marktpositionen insgesamt auch noch unterhalb unseres durchschnittlichen Weltmarktanteils. Hier sehen wir daher signifikantes Potenzial zum Ausbau regionaler Marktanteile. Zwingende Voraussetzung hierfür ist in dem durch Zertifikate regulierten Markt des Explosionsschutzes die Qualifizierung als Lieferant bei unseren Kunden, die wir daher im Rahmen der strategischen Marktbearbeitung ebenso vorantreiben wie die Mitgestaltung und Weiterentwicklung der relevanten technischen Normen und Standards.

Vor dem Hintergrund der zunehmenden öffentlichen Diskussion um die Folgen eines weltweiten Klimawandels ergeben sich kurz- und mittelfristig bedeutende Potenziale entlang der Wertschöpfungskette von verflüssigtem Erdgas (Liquified Natural Gas, LNG). Hier wollen wir unsere bereits starke Marktposition im Bereich der LNG-Tankschiffe zum Ausbau unseres Geschäfts in der Erdgas-Förderung und -Verflüssigung sowie in den nachgelagerten Prozessschritten der Entladung und Regasifizierung nutzen. Mittel- bis langfristig sehen wir darüber hinaus großes Potenzial in den Bereichen der Wasserstofftechnologie und daraus abgeleiteter synthetischer Kraftstoffe. Über Technologien zur Ausrüstung der hierfür erforderlichen großindustriellen Infrastrukturen verfügen wir schon heute.

Eine wesentliche Voraussetzung für die Erreichung der beschriebenen strategischen Ziele sind qualifizierte Mitarbeiter. Im Rahmen einer globalen Personalstrategie schaffen wir die Grundlage für eine nachhaltige wettbewerbsfähige Positionierung als attraktiver Arbeitgeber, um unsere Effizienz- und Wachstumsziele erreichen und unsere Technolo-

gieführerschaft sichern zu können. Im Berichtsjahr wurde mit der Entscheidung für ein integriertes, IT-gestütztes Management-System zur Abbildung der wesentlichen Personalprozesse auf internationaler Ebene eine wichtige Basis dafür geschaffen. Die Implementierung dieses Systems ist für das laufende Geschäftsjahr terminiert.

Als technologiegetriebenes produzierendes Unternehmen stehen wir global wie regional im Wettbewerb um qualifizierte und gut ausgebildete Mitarbeiter. Insbesondere in Waldenburg, dem größten Produktionsstandort des Konzerns in der Region Hohenlohe-Franken, hat sich im Zuge des demografischen Wandels der Ausbildungs- und Arbeitsmarkt deutlich verengt. Wir haben daher unseren Ausbildungsbetrieb in Waldenburg mit dem Siegel der IHK Heilbronn-Franken *Dualis* auszeichnen lassen, um im zunehmenden Wettbewerb um Fachkräfte zu bestehen und Schüler und Studenten von der hohen Qualität der Ausbildung bei R. STAHL überzeugen zu können. *Dualis* ist eine Zertifizierung, die die IHK Heilbronn-Franken für Betriebe mit überdurchschnittlich hoher Ausbildungsqualität bei dualen Ausbildungsgängen vergibt. Bei der Entwicklung dieses Zertifikats haben Mitarbeiter aus Personal- und Ausbildungsabteilung federführend mitgewirkt. In der Region war R. STAHL damit das erste Unternehmen, das mit *Dualis* zertifiziert wurde. Die Analyse des ersten Re-Audits 2016 zeigte, dass das Ausbildungsniveau anhaltend überdurchschnittlich ist und sich im Vergleich zum Erstaudit vier Jahre vorher nochmals erhöht hat. Für 2021 steht im geplanten Rhythmus von fünf Jahren wieder ein Re-Audit der *Dualis*-Zertifizierung an, dessen Durchführung in Anbetracht des aktuellen Coronavirus-Infektionsgeschehens im laufenden Jahr jedoch noch nicht sicher ist.

An unseren Standorten in Waldenburg und Weimar lag die Ausbildungsquote, also das Verhältnis der Anzahl der Auszubildenden zur gesamten Belegschaft, mit 9,48 % auf einem anhaltend hohen Niveau (2019: 8,9 %). Darüber hinaus bilden wir auch in Frankreich und in unsere Gesellschaft in den Niederlanden aus. Im Konzern belief sich die Ausbildungsquote auf 5,8 %. Weitere Maßnahmen zur langfristigen Sicherung unseres Personalbedarfs finden sich auch unter [Regionaler Mehrwert](#).

Auch unsere Teilnahme an Bildungsmessen und Ausbildungsveranstaltungen, auf denen wir regelmäßig vertreten sind, um bei Jugendlichen Ausbildungsinteresse zu wecken, musste im Berichtsjahr deutlich an die Auswirkungen der Coronavirus-Pandemie angepasst werden. So konnte 2020 nur eine von fünf geplanten Bildungsmessen

stattfinden, an der wir vertreten waren (2019: Teilnahme an 7 Bildungsmessen). Alle anderen Veranstaltungen wurden vor dem Hintergrund geltender Versammlungs- und Kontaktbeschränkungen abgesagt. Eine Umstellung auf Online-Angebote, die ab Mai folgte, fand bei den Jugendlichen nur geringe Resonanz.

Zudem richten sich unsere Bemühungen besonders darauf, unsere regionale Bekanntheit durch Kooperationen mit Kindertagesstätten und Schulen zu erhöhen und Mädchen und Frauen für MINT-Berufe zu begeistern. Unsere diesbezügliche Zusammenarbeit mit zwei Kindergärten und zwei Grundschulen in der Region Waldenburg besteht bereits seit mehr als zehn Jahren. Im Berichtsjahr konnten vier Kindergarten-Workshops stattfinden, die von unseren regelmäßig und eigens hierfür geschulten Auszubildenden des ersten Lehrjahrs durchgeführt wurden. 2020 wurden 20 Jugendliche geschult. Auch die sonst jährlich stattfindende soziale Projektwoche mit verschiedenen sozialen Einrichtungen in den Regionen Waldenburg und Weimar, an der alle unsere Auszubildenden in Deutschland teilnehmen, konnte 2020 pandemiebedingt nicht stattfinden. Die hierbei trainierte Sozialkompetenz erachten wir als wertvoll für die persönliche Entwicklung im beruflichen wie privaten Kontext.

Auch Lehrkräfte können im Rahmen einer Hospitation oder Betriebsbesichtigung unser Unternehmen näher kennenlernen, um sich dadurch ein eigenes Bild von der Ausbildungsqualität und den Berufsbildern bei R. STAHL zu verschaffen. Darüber hinaus pflegen wir zahlreiche Kooperationen mit Schulen aus dem Kreis Hohenlohe und bieten verschiedene Praktika mit klar definierten Inhalten und Abläufen an. Kontaktmöglichkeiten zu neuen Mitarbeitern ergeben sich auch aus unseren Kooperationen mit universitären Einrichtungen, beispielsweise der Fachhochschule Jena, mit der wir 2019 ein innovatives Projekt für ein modernes Fertigungskonzept (Smart Assembly) begonnen haben.

Dennoch bleibt die Rekrutierung von Nachwuchskräften eine dauernde Herausforderung und bedarf weiterer Anstrengungen, um Vakanzen quantitativ und qualitativ passend zu besetzen. Unsere im Vorjahr angekündigte Ausbildungsbroschüre haben wir Anfang 2020 mit sehr guter Resonanz der Zielgruppe erstmals in Umlauf gebracht. Für das laufende Jahr ist eine Aktualisierung des Katalogs geplant.

Zum Ausbildungsstart im Herbst 2020 konnten alle 30 von uns angebotenen Stellen besetzt werden. Neu aufge-



nommen haben wir die Ausbildung von zwei Fachinformatikern, wieder aufgenommen das Ausbildungsangebot für zwei Fachlageristen. Mit beiden Ausbildungsrichtungen soll der eigene Bedarf an spezifischem Fachpersonal dauerhaft gedeckt werden.

In die Sicherung ausreichender Personalressourcen fließen im Rahmen unserer personalpolitischen Zielsetzungen weitere Faktoren ein. Wesentlich sind dabei die gezielte Förderung von Mitarbeitern durch Weiterbildungsangebote und Jobrotationen, die Förderung von Diversität in der Belegschaft, Chancengleichheit sowie eine faire Vergütung (siehe hierzu auch [Mitarbeiterwohlbefinden](#)). Zur inhaltlichen Ausgestaltung unserer Weiterbildungsmaßnahmen nutzen wir eine jährliche Bildungsbedarfsabfrage.

Insgesamt zwei (2019: 3) unserer Mitarbeiter sind im Berichtsjahr von unserem zentralen Verwaltungsstandort Waldenburg in Auslandsgesellschaften entsandt worden.

Die Qualifizierung unserer Führungskräfte nimmt einen hohen Stellenwert ein. Im Berichtsjahr haben weitere 22 Führungskräfte an Trainings teilgenommen. Themen waren neben allgemeinem Management und Personalführung auch Inhalte zum Tarifrecht.

Für das Kompetenzmanagement greifen wir auf geeignete IT-Systeme zurück, erfassen individuelle Bildungsbedarfe über jährliche Abfragen und stellen entsprechende Angebote bereit. Die ermittelten Bedarfe werden über interne Seminarangebote (z. B. Grundlagenschulungen, Office-Anwendungen, Skill-Trainings) und externe Bildungsträger mit zielgruppenspezifischen Angeboten (z. B. Industrial Engineering, Entwicklung, IT, Vertrieb, Marketing oder Logistik) erfüllt. Auch hier führte die Coronavirus-Pandemie zu einer verringerten Aktivität. Während an den deutschen Standorten 2019 noch 586 Mitarbeiter an insgesamt 218 Tagen geschult werden konnten, ging die Zahl 2020 fast um die Hälfte auf 363 Mitarbeiter zurück, der Umfang noch deutlicher auf 70 Schulungstage. Die Anzahl der durchgeführten Trainings sank knapp um ein Drittel von 150 im Jahr 2019 auf 52 im Berichtsjahr.

In unserer norwegischen Gesellschaft wird zur Kompetenzermittlung und systematischen Qualifizierung der Mitarbeiter auf eine eigene Softwarelösung zurückgegriffen, die erforderliche Kompetenzen abbildet und mit vorhandenen abgleicht. Darauf aufbauend lassen sich individuelle Personalentwicklungspläne ableiten.

Ein weiterer Fokus unserer Personalarbeit am Standort Waldenburg, an dem wir Mitarbeiter aus zahlreichen Nationen beschäftigen, war auch die Förderung von Flüchtlingen in den Berufseinstieg. Nach wie vor setzen wir aus dem Verständnis unserer gesellschaftlichen Verantwortung heraus in unserem Ausbildungsprogramm auf die Einstellung von Flüchtlingen. Dabei ist die größte Herausforderung das Erlangen von Sprachkompetenz, um den Schul- und Lehrerfolg sicherstellen zu können. Von unseren in den vergangenen Jahren in die Berufsausbildung aufgenommenen Flüchtlingen konnten bereits sieben junge Männer die Ausbildung erfolgreich abschließen und sind in ein Anstellungsverhältnis übernommen worden. Sowohl im ersten als auch im zweiten Lehrjahr bilden wir derzeit jeweils noch zwei Flüchtlinge aus.

Der Grundgedanke einer fairen Vergütung, unter dem wir auch das Prinzip von gleichem Lohn für gleiche Arbeit verstehen, ist an unseren deutschen Standorten bereits in weiten Teilen durch gesetzliche Vorgaben und die tarifliche Bindung an das Entgelt-Rahmenabkommen (ERA) realisiert. In diesem Sinne betrachten wir es auch als Erfolg unserer Compliance-Maßnahmen, dass wir bislang keine Anfragen aus der Belegschaft nach dem Entgelttransparenzgesetz erhalten haben.

An unserem Standort in Chennai bieten wir in Zusammenarbeit mit von der indischen Regierung anerkannten Erziehungsinstituten Praktika an. Hierüber konnten bereits 2019 und erneut 2020 alle vakanten Arbeitsplätze in der Fertigung besetzt werden. Während der Coronavirus-Pandemie haben wir dort auch College-Studenten die Teilnahme an virtuellen Schulungen kostenfrei ermöglicht. Zudem läuft dort ein Projekt mit dem Ziel, für alle Schlüsselfunktionen einen geeigneten Vertreter oder potenziellen Nachfolger zu benennen, was für rund 80 % der Funktionen gelang. Über das Performance-Management-System werden anschließend die erforderlichen Qualifikationsmaßnahmen für die definierten Schlüsselpositionen umgesetzt.

Zum Ende des Berichtszeitraums waren in der Produktion am Standort Waldenburg 174 Mitarbeiter zertifizierte Six-Sigma-Green-Belts und damit deutlich mehr als unsere Zielvorstellung von mindestens 10 % der relevanten Belegschaft. Auch mit 19 Six-Sigma-Black-Belts verfügen wir über mehr qualifizierte Mitarbeiter als üblich. Unser Fokus liegt im laufenden Jahr nun primär auf der Umsetzung der Lean-Projekte ohne weiteren Aufbau von Six-Sigma-Qualifizierungen.

Mit der Neuausrichtung unseres globalen Vertriebs in Richtung einer funktional aufgestellten Organisation schaffen wir eine klare Trennung zwischen Angebots- und Auftrags- erfassungsprozess und definieren Verantwortlichkeiten deutlicher als bisher. Unter dem Begriff *Sales Excellence* hatten wir diese Strukturen in Deutschland bereits 2019 umgesetzt, im Berichtsjahr folgten nun unsere Standorte in Italien, Spanien, Frankreich und Großbritannien. Im laufenden Jahr werden weitere Standorte hinzukommen.

Als führendes Technologieunternehmen ist für uns die Besetzung unserer Arbeitsplätze mit gut qualifizierten Mitarbeitern in hohem Maße erfolgskritisch. Risiken bestehen insbesondere in einer möglichen Knappheit geeigneter Fachkräfte sowie in dem Wissensverlust durch das Ausscheiden von Mitarbeitern in Schlüsselpositionen. Diesen Risiken wirken wir durch die unter [Mitarbeiterwohlbefinden](#) in diesem Bericht beschriebenen Maßnahmen entgegen. Weitere Darstellungen zur Handhabung dieser Risiken im Berichtsjahr finden sich im Lagebericht im Abschnitt [Risikosituation im Konzern](#) unter dem Kapitel [Personalrisiken](#).

Nachhaltige Innovationen

Explosionsschutz garantiert die Sicherheit von Mensch und Umwelt. Neue und innovative Explosionsschutzlösungen, die diese Sicherheit weiter erhöhen, tragen so grundsätzlich dem Ziel nachhaltigen Handelns in hohem Maße Rechnung. Die technologieführende Position von R. STAHL im Explosionsschutz basiert auf der strategischen Verankerung von Forschung und Entwicklung in unserer geschäftlichen Tätigkeit. Hierfür investieren wir jährlich einen Anteil zwischen durchschnittlich 5 bis 7 % unseres Umsatzes. Im Jahr 2020 belief sich unser Aufwand für Forschung und Entwicklung auf 19,9 Mio. €, was einem Umsatzanteil von 8,1 % entspricht.

Darüber hinaus bilden arbeitsplatznahe Prozesse zur kontinuierlichen Verbesserung (KVP) und das betriebliche Vorschlagswesen (BVW, siehe hierzu auch [Anreize zum Umdenken](#)) die Basis für die fortlaufende Optimierung unserer Produkte. Seit vielen Jahrzehnten treiben wir so die technologische Entwicklung des Explosionsschutzes führend voran, beispielsweise mit der erstmaligen Verwendung von Kunststoff für explosionsgeschützte Gehäuse in den 1960er Jahren, dem ersten explosionsgeschützten Feldbussystem oder die Einführung explosionsgeschützter Remote-I/O-Systemen in der Prozessautomatisierung.

In die Entwicklung neuer Produkte fließen dabei neben unserer umfangreichen technologischen und marktseitigen Expertise vor allem auch die Erkenntnisse aus Kundengesprächen mit ein. Zusätzlich liegt bereits in der Entwicklungsphase der Fokus auf hoher Wertigkeit und Langlebigkeit unserer Produkte, wodurch langfristig Ressourcen geschont und nachhaltiges Handeln gefördert wird. So bieten wir mit unserem marktführenden Programm explosionsgeschützter LED-Leuchten unseren Kunden Lösungen an, die eine signifikante Reduzierung der Umweltbelastung ermöglichen, da die LED-Technik einen gegenüber herkömmlichen Leuchtmitteln deutlich niedrigeren Stromverbrauch sowie längere Standzeiten aufweist. Dieser verringerte Stromverbrauch erlaubt auch den Einsatz geringerer Kabelquerschnitte, wodurch die Leuchten insgesamt leichter und kompakter werden und zusätzliche Einsparungen bei Materialeinsatz und Frachtkosten ermöglichen. Hierdurch und aufgrund der längeren Standzeiten von LED-Leuchten werden die Kosten über den gesamten Betriebs- und Lebenszyklus hinweg gesenkt. Kontinuierlich bauen wir den Anteil der LED-Technologie an unseren verkauften Leuchten aus; seit 2019 basiert mehr als die Hälfte der verkauften Leuchten auf der LED-Technologie. Unsere Entwicklungsprozesse folgen dabei definierten Kundenbedürfnissen, die wir unter dem Akronym CARES zusammengefasst haben und die künftig die Basis für alle unsere Neuentwicklungen bilden. Ziel ist dabei die Senkung der Betriebskosten auf Kundenseite (C, engl.: costs), die Sicherstellung höchster Anlagenverfügbarkeit (A, engl.: availability), die Fernsteuerbarkeit von Anlagen (R, engl.: remote control), eine geringe Umweltbelastung (E, engl.: environment) und die Sicherheit der Produkte (S, engl.: safety). Innovativ ist auch die Fertigungstechnologie, die anstelle des mehrstufigen Vergießens mit Harzen und anschließender Aushärtung das Verfahren des Reib-Schweißens verwendet. Dabei werden zwei Teile unter Druck gegeneinander bewegt, wobei es an den Kontaktflächen durch die entstehende Reibung zu starker Erwärmung und Plastifizierung des Materials kommt. Auf diese Weise entstehen in kurzer Zeit höchste Verbindungsqualitäten. Weitere Innovationsansätze haben sich bei der LED-Technologie im Bereich des Tierwohls ergeben. Durch geeignete Wahl des Lichtspektrums lässt sich dabei die Wahrnehmung durch Tiere (beispielsweise Insekten oder Schildkröten) verringern, so dass diese nicht durch das emittierte Licht von Industrieanlagen angezogen werden. Dabei arbeiten wir auch mit unabhängigen Instituten, beispielsweise dem Pendoley Environmental Pty Ltd (Australien) zusammen, deren wissenschaftlich geprüfte und gesicherte Ergebnisse sowie Erkenntnisse aus praktischen Feldversuchen wir zu diesem Thema nutzen.



Einen gegenüber bisherigen Lösungen deutlich effizienteren Ressourceneinsatz ermöglicht auch unsere neu entwickelte Gehäuselinie EXpressure®, die auf einem völlig neuartigen und revolutionären technologischen Ansatz für die im Explosionsschutz sehr bedeutsame Zündschutzart Druckfeste Kapselung (Ex d) beruht. Mit EXpressure® bieten wir dem Anwender bei unverändert kompromisslosem Explosionsschutz die Vorteile einer signifikanten Material- und Gewichtsersparnis für metallische Gehäuse. Außerdem sind deutlich größere Gehäuseformen möglich. In Einsatzbereichen, in denen Transport und Aufstellung explosionsgeschützter Anlagenteile mit besonders hohem technischen und materiellen Aufwand verbunden sind, beispielsweise auf Schiffen und Bohrinseln, bringt der Einsatz der leichteren EXpressure®-Gehäuse zusätzlich erhebliche Ressourceneinsparungen. Mit der Vermarktung von EXpressure® haben wir 2018 begonnen und im Berichtsjahr weiter an der Optimierung des Designs aus Produktionssichtspunkten gearbeitet. Erstmals kommerziell genutzt wurde die EXpressure®-Technologie 2019 von einem führenden Anbieter von Offshore-Kranen, der seine Zufriedenheit im Berichtsjahr mit einem Folgeauftrag zum Ausdruck gebracht hat. Auch in Verladearmen, die in Häfen beim Be- und Entladen von Tankschiffen mit brennbaren Materialien eingesetzt werden, stellt EXpressure® künftig seine Vorteile unter Beweis.

Im Berichtsjahr wurde von unserer norwegischen Tochtergesellschaft ein intelligentes, energieoptimiertes Verteiler- und Kontrollsystem für Vereisungsschutz- und Enteisungs-Anwendungen entwickelt. Dieses Energiesteuerungssystem wird auf landgestützten Anlagen sowie Schiffen eingesetzt, die große Wärmleitsysteme verwenden, um ihre Applikationen vor extremer Kälte und dem Einfrieren zu schützen.

Für eine Quantifizierung unserer Innovationsstärke erfassen wir neben der Neuproduktquote, also dem Umsatzanteil unserer Produkte, die nicht älter als fünf Jahre sind, auch die Anzahl der Patentfamilien, in denen wir aktiv Patente halten. Im Jahr 2020 lag unsere Neuproduktquote bei etwa einem Fünftel (19,3 %), und in 71 Patentfamilien wurden insgesamt 368 (2019: 335) Patente gehalten. 2020 wurden von uns 15 (2019: 16) neue Patente angemeldet, für 23 (2019: 9) erhielten wir Patenterteilungen. Weitergehende Informationen zu unseren Aktivitäten und Erfolgen in Forschung und Entwicklung finden sich im Lagebericht im Abschnitt [Grundlagen des Konzerns](#) unter dem Kapitel [Forschung und Entwicklung](#).

Die hohe Innovationskraft unserer Organisation und unserer Mitarbeiter macht diese grundsätzlich attraktiv für unsere Wettbewerber, mit einem entsprechenden Risiko der Abwanderung von Entwicklungsmitarbeitern und -wissen an Wettbewerber. Diesem Risiko begegnen wir durch Maßnahmen zum Erhalt und zur Steigerung unserer Attraktivität als Arbeitgeber (siehe hierzu auch [Mitarbeiterwohlbefinden](#) und [Regionaler Mehrwert](#)).

Nachhaltige und faire Finanzen

Finanzentscheidungen

Für verantwortungsvolle Finanzentscheidungen sind aussagefähige Kenngrößen und etablierte Analyse- und Steuerungsprozesse von grundlegender Bedeutung. Die finanzielle Steuerung des R. STAHL-Konzerns basiert auf einer jährlich erstellten Dreijahresplanung zu Auftragseingang, Umsatz, Ergebnis und Liquidität. Zusätzlich hierzu erfolgt regelmäßig im Rahmen der monatlichen Analyse der Geschäftszahlen eine rollierende Zwölfmonatsvorschau der wesentlichen ertragsrelevanten Größen. Weitere Angaben zum Steuerungssystem von R. STAHL finden sich im Lagebericht im Abschnitt [Grundlagen des Konzerns](#) unter dem Kapitel [Steuerungssystem](#).

Stabile und nachhaltige Finanzen erfordern auch den regelmäßigen Dialog mit den Kapitalgebern des Unternehmens. Zur Sicherung unserer jederzeitigen Liquidität bestehen bilaterale Finanzierungsvereinbarungen mit verschiedenen Banken. Darüber hinaus haben wir 2019 einen neuen Konsortialkreditvertrag mit dreijähriger Laufzeit und einer Verlängerungsoption um zwei weitere Jahre und einem Gesamtvolumen von anfänglich 70 Mio. € mit einer Erweiterungsoption um weitere 25 Mio. € abgeschlossen. Damit haben wir uns nicht nur Spielraum für Investitionen in organisches Wachstum geschaffen, sondern sind auch vorbereitet für Akquisitionsgelegenheiten, die sich beispielsweise aus Konsolidierungen in unserem Wettbewerbsumfeld oder dem technologischen Ausbau unseres Produktportfolios ergeben können. Die Liquiditätsversorgung unserer Tochtergesellschaften stellen wir über ein konzernweites Cash-Management und -Pooling sicher. Einen weiteren Beitrag zu unserer Liquiditätssteuerung liefert eine aktive Steuerung des Working Capital.

Neben der langfristigen Sicherung der Fremdkapitalfinanzierung besitzt für uns auch der vertrauensvolle Umgang mit unseren Aktionären eine hohe Bedeutung. R. STAHL



verfolgt eine nachhaltige Dividendenpolitik, die die Aktionäre unter Erhalt einer angemessenen Kapitalausstattung an der geschäftlichen Entwicklung des Unternehmens beteiligen soll. Als wesentliche Größen für die Festlegung von Dividendenausschüttungen werden dabei das Ergebnis nach Ertragsteuern, die Eigenkapitalquote sowie die erwartete künftige Marktentwicklung herangezogen. Darüber hinaus betrachten wir den aktiven Austausch mit unseren Eigenkapitalgebern als einen wichtigen Beitrag zur Verringerung von Risikoprämie und Kapitalkosten sowie zur Bindung langfristig orientierter Aktionäre an das Unternehmen. Dadurch begegnen wir auch den prinzipiellen Risiken fehlender operationaler Kontinuität und Nachhaltigkeit, die sich aus größeren und häufigen Veränderungen der Aktionärsstruktur ergeben können.

Im Rahmen unseres in den Jahren 2012 bis 2015 umgesetzten Investitionsprogramms haben wir ein neues Entwicklungszentrum am Standort Waldenburg sowie modernste Produktions- und Verwaltungskapazitäten im Bereich Automatisierung an unserem Standort in Köln errichtet. Damit haben wir eine gute Basis für künftiges nachhaltiges Wachstum geschaffen. Nach Abschluss dieser Erweiterungsmaßnahmen im Jahr 2016 befinden sich die jährlichen Investitionen wieder etwa auf dem Niveau der jährlichen Abschreibungen.

Schließlich sind auch gezielte Maßnahmen zum Umgang mit Finanzrisiken für nachhaltiges finanzielles Handeln erforderlich. Zur Minimierung von Finanzrisiken haben wir eine Reihe von Prozessen in unserem konzernweiten Risikomanagement-System implementiert. Details hierzu finden sich im Lagebericht im Abschnitt [Risiken- und Chancenbericht](#).

Anti-Korruption

Unser Grundverständnis von unternehmerischer Tätigkeit ist der faire Wettbewerb, den wir mit der Qualität und dem Wert unserer innovativen Produkte und Dienstleistungsangebote gewinnen wollen. Hierzu verpflichten wir uns ausnahmslos zur strikten Einhaltung aller nationalen und internationalen Regelwerke und Gesetze, insbesondere mit Blick auf das Verbot des Anbietens oder Gewährens unberechtigter Vorteile (Korruption) im Zusammenhang mit der geschäftlichen Tätigkeit, direkt oder indirekt, weder als Geldzahlungen noch in Form von anderen Leistungen. Zur Sicherstellung dieses Ziels haben wir seit dem Jahr 2009 eine konzernweit gültige Verhaltensrichtlinie implemen-

tiert, in deren Inhalte wir regelmäßig alle Mitarbeiter über E-Learning-Systeme unterweisen. Für das laufende Geschäftsjahr ist turnusgemäß alle drei Jahre eine Wiederholung unserer Online-Schulung zum Code of Conduct über alle Konzerngesellschaften vorgesehen. Im Berichtsjahr erfolgten bereits Unterweisungen zu den Themen Antikorruption und Wettbewerbsrecht.

Mit unserer Autoritätsmatrix und dem Vier-Augen-Prinzip tragen wir zur Einhaltung unserer Verhaltensrichtlinien bei. Obwohl wir aufgrund unseres Geschäftsmodells die Gefahr, an Geldwäscheversuchen beteiligt zu werden, grundsätzlich als vergleichsweise gering einschätzen, schaffen wir mit den vorgenannten Maßnahmen zusätzliche Hürden zu deren Verhinderung. Im Zuge der Neuaufstellung unserer zentralen Einkaufsorganisation haben wir 2019 die Unterschriftenregelung für Geschäfte mit Lieferanten und Dienstleistern überarbeitet, Zuständigkeiten neu definiert und Berechtigungswertgrenzen aktualisiert. Gleichzeitig haben wir 2019 die Einführung eines zentralen Zahlungssystems umgesetzt, über das der konzernweite Zahlungsverkehr erfolgen wird. Neben einem verschlankten Zahlungsprozess bietet dieses System auch einen deutlich höheren Schutz vor nicht autorisierten Zahlungen (Fraud). Anlassbezogene Prüfungen auf mögliche Verstöße gegen regel- und gesetzeskonformes Handeln verfolgen wir mit höchster Priorität. Die Erfahrung hat gezeigt, dass wir mit unseren Maßnahmen das Bewusstsein für die Bedeutung richtlinienkonformen Handelns schärfen konnten. Dies spiegelt sich beispielsweise auch in Rückfragen unserer Mitarbeiter in Zweifelsfällen beim Compliance-Beauftragten hinsichtlich der Annahme von Einladungen oder Geschenken wider. Die etablierten Maßnahmen und Prozesse haben im Ergebnis dazu geführt, dass seither keine Kartellverstöße bekannt geworden sind. Die Beachtung kartellrechtlicher Bestimmungen, beispielsweise auch innerhalb unserer Branche bei der Gestaltung der in unserem Geschäft überaus wichtigen technischen Normen, stellen wir situativ durch anlassbezogene Schulungen sicher.

Die sich aus nicht richtlinienkonformem Verhalten ergebenden Risiken können erheblich sein und sich beispielsweise in Schadensersatzforderungen, Bußgeldern, Strafen, Reputationsschäden oder Ausschreibungsausschlüssen bei öffentlichen Aufträgen niederschlagen. Trotz begrenzter Prüfungskapazitäten hat R. STAHL damit begonnen, Kontrollen entlang der Lieferkette mit diversen Sublieferanten regelmäßig durchzuführen.



Das Risiko des Regelbruchs durch Mitarbeiter von R. STAHL stufen wir aufgrund der getroffenen Schulungsmaßnahmen und der Unternehmenskultur als vergleichsweise gering ein.

Regionaler Mehrwert

R. STAHL blickt auf eine mehr als 140-jährige mittelständische Unternehmensgeschichte zurück. Mit Produktions- und Vertriebsstätten sind wir weltweit vertreten, mehr als 85 % unserer Belegschaft sind an unseren sieben internationalen Produktionsstandorten tätig. Insbesondere dort schaffen wir regionale Mehrwerte.

Die unternehmerischen Wurzeln von R. STAHL liegen in Baden-Württemberg. Seit Jahrzehnten befindet sich der größte Produktionsstandort in der Region Hohenlohe-Franken, seit dem Jahr 2001 in Waldenburg. 2019 haben wir den Gebäude-Leasingvertrag zu diesem Standort bis 2038 langfristig neu strukturiert und damit unser Bekenntnis zur Region bekräftigt. In Waldenburg ist rund die Hälfte unserer Mitarbeiter tätig und auch unser Ausbildungsbe- reich beheimatet; dieser Region kommt daher eine sehr wichtige Bedeutung für den R. STAHL-Konzern zu. Wir engagieren uns hier für den Ausbau der Bildungsinfrastruktur, darunter auch Initiativen zur Vorbereitung, Begleitung und Umsetzung der industriellen Automatisierung und Industrie 4.0, und tragen dazu bei, Zukunftsfähigkeit und Wohlstand zu sichern. Auch sind wir Mitglied im Verein *Innovationsregion Hohenlohe e. V.*, einem Zusammenschluss führender regionaler Unternehmen, der sich die Unterstützung bei der gründlichen Aus- und Weiterbildung der Mitarbeiter der beteiligten Unternehmen zum Ziel gesetzt hat. Das aus dieser Arbeit entstandene Projekt *MINTEc* (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik), in dessen Rahmen naturwissenschaftliche und technische Themen an Kindergärten und Schulen vertieft und Auszubildende zu Lernpartnern ausgebildet werden, sowie das Projekt *GABI* (Gemeinsame Ausbildungsinitiative) fördern wir durch zahlreiche Aktivitäten. Regelmäßig werden Auszubildende von R. STAHL didaktisch qualifiziert, um in Kooperation mit Schulen oder Kindergärten Begeisterung für Berufsbilder zu wecken, die hinter *MINTEc* stehen. Dabei werden die Kinder und Schüler während des Projekts in der eigenen *MINTEc*-Werkstatt durch unsere Auszubildenden und Auszubildenden betreut und angeleitet. Erfindertage runden unser Angebot ab. Der *Innovationsregion Hohenlohe e. V.* ist es gelungen, dass die *Landesstiftung Baden-Württemberg MINTEc* großzügig fördert. Ein weiterer Arbeitsschwerpunkt der *Innovationsregion Hohenlohe e. V.* ist die Stärkung des Netzwerkes der

regionalen Betriebe, der ansässigen gewerblichen Schulen und der Reinhold-Würth-Hochschule. Daneben werden Ausbau und Weiterentwicklung des Campus Künzelsau, des Campus Schwäbisch Hall und der Hochschule Heilbronn begleitet und unterstützt. Die langfristige und durchgängige Fortführung von *MINTEc*, angefangen vom Kindergarten bis zur Hochschule, ist so sichergestellt. Gemeinsame Interessen der Mitgliedsfirmen der *Innovationsregion Hohenlohe e. V.* werden in spezifische Ausbildungs- und Weiterbildungsmaßnahmen umgesetzt. So wurden zum Beispiel eine zweijährige elektrotechnische Ausbildung ins Leben gerufen und neue Studiengänge nach den Anforderungen der Mitgliedsfirmen eingerichtet. Darüber hinaus engagieren sich Führungskräfte in der Bildungsarbeit, beispielsweise durch die federführende Mitwirkung im Fachbeirat der Fachhochschule Heilbronn oder im Vorstand von Fördervereinen regionaler gewerblicher oder kaufmännischer Berufsschulen.

Im Zuge einer ganzheitlichen Ausbildung bei R. STAHL haben die Auszubildenden ferner Gelegenheit, neben ihrer technischen Ausbildung auch in sozialen Projekten Erfahrungen zu sammeln. Jährlich findet in der letzten Schulwoche vor den Sommerferien eine soziale Projektwoche statt, wobei etwa 40 Auszubildende verschiedene soziale Einrichtungen mit insgesamt rund 1.600 Arbeitsstunden unterstützen. So pflegen wir den Kontakt zu regionalen Altersheimen, Behinderteneinrichtungen und dem SOS Kinderdorf in Waldenburg und sind lokal aktiv, um Flüchtlinge zu integrieren und zu unterstützen. Mit der Unterstützung lokaler Sportveranstaltungen runden wir unser lokales Engagement in der Region Hohenlohe ab.

Im Berichtsjahr haben wir in der Region Hohenlohe am Stammsitz von R. STAHL das Albert-Schweizer-Kinderdorf in Waldenburg sowie eine Schule und eine Kulturveranstaltung mit Geld- oder Sachspenden unterstützt. Zuwendungen erhielt von uns darüber hinaus auch die Technische Universität Dresden.

In Indien unterstützte unsere Tochtergesellschaft mit einem Budget von 2 % des jährlichen Nettogewinns im Berichtsjahr erneut lokale Projekte in der Region um Chennai, darunter auch das Kinderheim Roshini Homes, das sich für Waisenkinder in Form der Bereitstellung von Unterkünften und Bildung engagiert.

Risiken hinsichtlich der vorgenannten Maßnahmen bestehen im Wesentlichen in der Verfügbarkeit der notwendigen finanziellen Mittel und Mitarbeiterkapazitäten.



Anreize zum Umdenken

Kontinuierliche Verbesserungen von Produkten und Prozessen erfordern ein systematisches Ideen- und Innovationsmanagement. Ziel ist es dabei, Wissen und Kreativität aller Mitarbeiter zu nutzen und einzubinden, um die Wettbewerbsfähigkeit zu stärken.

Unsere 2018 gestarteten Effizienzmaßnahmen sind mit tiefgreifenden Veränderungen der Konzernorganisation und -prozesse verbunden. Neben der Verschlinkung von Strukturen und Abläufen steht dabei die Schaffung einer dauerhaften, von stetigem Lernen geprägten Veränderungskultur im Mittelpunkt. Hierzu schulen wir insbesondere auch Mitarbeiter in der Produktion in Methoden des Lean Management (Six Sigma). In unseren weltweiten Produktionsgesellschaften haben wir eine Six-Sigma-Schulungsquote von nahezu 100 % erreicht. Auch im Berichtsjahr wurden in unseren Fertigungsbereichen zahlreiche Lean-Projekte vorangetrieben, darunter ein GPS-gestütztes fahrerloses System in Waldenburg für den Transport von Rohmaterialien aus dem Lager in die Produktionsbereiche. Zusätzlich haben wir damit begonnen, Lean Management auch in den Verwaltungsbereichen zu implementieren.

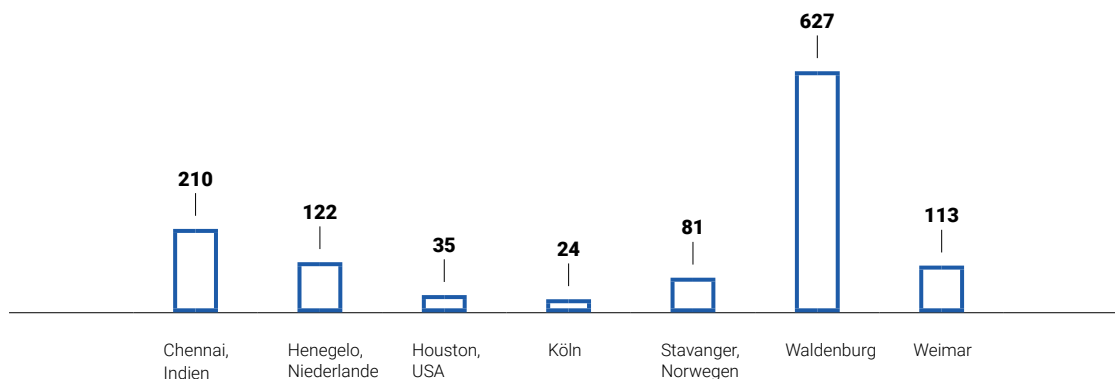
Zur stetigen Weiterentwicklung unserer Organisation und unserer Unternehmenskultur verfolgen wir das methodische Konzept der kontinuierlichen Verbesserung, in der Sprache des Lean Management auch Kaizen genannt.

Kaizen-Maßnahmen beinhalten in der Regel eine gesteuerte Ideenfindung als Teil des normgerechten Qualitätsmanagements. Ziel dabei ist es, bestehende Abläufe fortwährend zu verbessern. Gute Verbesserungsvorschläge werden mit Sach- oder Geldprämien honoriert. Im Berichtsjahr konnten trotz der durch die Coronavirus-Pandemie gegebenen betrieblichen Einschränkungen honorierfähige Einsparungen von rund 340.000 € (2019: >600.000 €) erzielt werden, wofür Sach- und Geldprämien in einem Gesamtwert von rund 30.000 € (2019: 38.000 €) ausgeschüttet wurden.

Ein wichtiges Ziel unserer Nachhaltigkeitsanstrengungen ist es, den Berichtskreis unserer Nachhaltigkeitsberichterstattung sukzessive auf alle Tochtergesellschaften des R. STAHL-Konzerns auszuweiten. Im Berichtsjahr erzielten wir hierzu weitere Fortschritte auch bei der Erfassung der Verbesserungsmaßnahmen in unseren weltweiten Produktionsstandorten. Die im Vorjahr auf die Standorte in Deutschland und Indien beschränkten Daten lagen uns im Berichtsjahr erstmals für alle unsere sieben Produktionsstandorte vor.

In Deutschland kamen im Berichtsjahr zehn größere Lean-Projekte zur Umsetzung, in der indischen Tochtergesellschaft wurden drei Six-Sigma Black-Belt- und zwei Green-Belt-Projekte implementiert. Die für den Standort Waldenburg für das Berichtsjahr geplanten 840 Kaizens und Verbesserungsvorschläge konnten mit insgesamt 627 (2019: 990) nicht ganz erreicht werden.

ANZAHL DER KAIZEN-MASSNAHMEN AN DEN WELTWEITEN PRODUKTIONSSTANDORTEN VON R. STAHL IM BERICHTSJAHR



Insgesamt führten die Verbesserungsmaßnahmen in unseren weltweiten Produktionsstandorten zu nachhaltigen jährlichen Kostensenkungen im niedrigen einstelligen Millionenbereich. Die Einsparungen über kontinuierliches Shop-Floor-Management und GEMBA-Walks zeigen sich dabei nicht nur finanziell, sondern auch über Arbeitserleichterungen, kürzere Wege und eine intelligentere Steuerung der Wertströme. Für das laufende Jahr ist die weitere Ausweitung der Lean-Maßnahmen geplant.

Unsere Maßnahmen zum Ideenmanagement ergänzen wir durch weitere Anreize zum Umdenken, darunter *STAHL goes crazy*, einer kreativen Projektreihe unserer Auszubildenden zur Förderung des Querdenkens. Daneben organisieren wir regelmäßig Kolloquien mit Referenten, die mit den Führungskräften interdisziplinäre Themen aus unterschiedlichsten Bereichen wie beispielsweise Gesundheit, Gesellschaftspolitik oder persönliche Weiterentwicklung diskutieren. Wir sensibilisieren damit unsere Mitarbeiter für verantwortungsvolles und nachhaltiges Denken und Handeln, was sich in der täglichen Arbeit und in der Unternehmenskultur manifestiert. Bedingt durch die Coronavirus-Pandemie konnten diese Veranstaltungen im Berichtsjahr nicht stattfinden.

PROGNOSEBERICHT

Als international aufgestellter Spezialanbieter im Bereich der Elektronikindustrie produzieren und vermarkten wir unsere Produkte und Lösungen weltweit. Unser Geschäft hängt daher von den Entwicklungen der Weltkonjunktur sowie einiger wesentlicher Fremdwährungen ab, insbesondere vom US-Dollar. Branchenseitig haben neben der Öl- und Gasindustrie die Chemie- und Pharmaindustrie die für unser Geschäft größte Bedeutung.

GESAMTWIRTSCHAFTLICHER AUSBLICK

Weltwirtschaft sollte sich in den kommenden Jahren deutlich erholen

Nach Einschätzung des Internationalen Währungsfonds (IWF) vom Januar 2021 sollte sich das weltweite Bruttoinlandsprodukt in den Jahren 2021 und 2022 vor dem Hintergrund international fortschreitender Impferfolge gegen das Coronavirus und anhaltender staatlicher Unterstützungsmaßnahmen deutlich von dem Einbruch im Berichtsjahr erholen. Für das laufende Jahr wird mit einem Wachstum von 5,5 % gerechnet, gefolgt von einem weiteren Zuwachs von 4,2 % im Folgejahr. Dabei geht der IWF von erheblichen Unterschieden in der regionalen Entwicklung aus, wobei die Schwellenländer mit 6,3 % deutlich stärker zulegen sollten als die Industrieländer mit einem erwarteten Plus von 4,3 %. In den USA und in Japan wird mit einer Rückkehr der Wirtschaftsleistung auf das Niveau vor der Coronavirus-Pandemie bereits in der zweiten Hälfte des laufenden Jahres gerechnet, im Euroraum und im Vereinigten Königreich erst 2022. In China sollte sich die Erholung der Wirtschaft 2021 aufgrund der erfolgreichen Eindämmung des Coronavirus weiter fortsetzen und zu einem Wachstum von mehr als 8 % führen, für Indien wird aufgrund der im zweiten Halbjahr 2020 begonnenen Aufhebung der Lockdown-Maßnahmen ein zweistelliges Wachstum im laufenden Jahr erwartet.

Trotz der ermutigenden Fortschritte bei der Bewältigung der Coronavirus-Pandemie verbleiben indes noch gewichtige Risiken, die die weltwirtschaftliche Entwicklung beeinträchtigen können. Als ein wesentliches Risiko erachtet der IWF in diesem Zusammenhang das Aufkommen neuer Virus-Varianten und einen zu langsamen Fortschritt bei den weltweit begonnenen Impfmaßnahmen. Auch wird vor einer zu frühen Einstellung staatlicher Unterstützungsmaßnahmen gewarnt, die zu einem Anstieg von Unternehmensinsolvenzen und Arbeitslosigkeit und in der Folge negativen Auswirkungen auf Investitionen und Konsum führen könnten. Kritisch werden überdies weiter zunehmende Verschuldungen von Staaten gesehen, die bereits vor dem Aufkommen von COVID-19 mit angespannten Finanzhaushalten zu kämpfen hatten.

**PROGNOSE ZUR VERÄNDERUNG DES BRUTTO-
INLANDSPRODUKTS 2021 GEGENÜBER VORJAHR¹⁾**

in %

Welt	+5,5
Industrieländer	+4,3
USA	+5,1
Euroraum	+4,2
Deutschland	+3,5
Frankreich	+5,5
Italien	+3,0
Spanien	+5,9
Japan	+3,1
Vereinigtes Königreich	+4,5
Kanada	+3,6
Schwellenländer	+6,3
Asien	+8,3
China	+8,1
Indien	+11,5
Russland	+3,0
Lateinamerika	+4,1

¹⁾ International Monetary Fund, WORLD ECONOMIC OUTLOOK UPDATE, January 2021

BRANCHENAUSBLICK

Steigende Nachfrage für Öl erwartet, Gesamtmenge aber noch unterhalb des Niveaus vor der Coronavirus-Pandemie

Getragen von der erwarteten weltwirtschaftlichen Erholung geht die OPEC in ihrem monatlichen Bericht zur Entwicklung des Ölmarktes vom Januar 2021 auch von einem signifikanten Wiederanstieg der weltweit nachgefragten Ölmenge aus. Dabei sollte sich der Bedarf von 93,2 Mio. Barrel/Tag im ersten Quartal sukzessive auf 97,9 Mio. Barrel/Tag im Schlussquartal des Jahres erhöhen. Auf Jahressicht entspricht dies einer durchschnittlichen Menge von 96,1 Mio. Barrel/Tag, ein Anstieg von 5,9 % im Vergleich zum Vorjahr. Das hohe Nachfrageniveau von rund 100 Mio. Barrel/Tag vor Beginn der Coronavirus-Pandemie wird damit im laufenden Jahr noch nicht erreicht werden.

Der weltweite Ölmarkt war im ersten Halbjahr des Berichtsjahrs von einem sehr schnellen Einbruch der Nach-

fragemenge um bis zu ein Drittel innerhalb weniger Wochen geprägt, dem auf der Angebotsseite nur mit deutlicher Verspätung begegnet wurde. Das sich daraus rasch entwickelnde Öl-Überangebot belief sich im zweiten Quartal auf durchschnittlich 8,7 Mio. Barrel/Tag und führte in der Folge an den weltweiten Ölmärkten zu einem beispiellosen Preissturz auf unter 20 US\$/Barrel für Rohöl der Sorte Brent. Nach deutlicher Drosselung der Ölproduktion lag ab dem dritten Quartal die weltweite Nachfragemenge leicht über dem Angebot, wodurch sich der Ölpreis bis Jahresende wieder auf über 50 US\$/Barrel erholte. Vor dem Hintergrund der steigenden Nachfrage, dem anhaltenden Abbau weltweiter Vorräte und einer engen Steuerung des Angebots entlang der Nachfrage gehen Marktexperten für das laufende Jahr von einem durchschnittlichen Ölpreis zwischen 50 US\$/Barrel und 55 US\$/Barrel aus, was einem Anstieg zwischen 16 % bzw. 27 % gegenüber dem Durchschnittspreis des Vorjahres entspricht. Die aus steigenden Mengen und Preisen resultierende verbesserte Erlösentwicklung der Erdölproduzenten sollte sich im Berichtsjahr auch in höheren Investitionen für explosionsgeschützte Produkte niederschlagen.

Chemieverband VCI rechnet mit signifikantem Wachstum auch für die chemische Industrie

Der Verband der chemischen Industrie (VCI) geht in seiner Einschätzung vom März 2021 für das laufende Jahr von einem deutlichen Wachstum der weltweiten Chemie-Industrie um 5,9 % aus. Für China und Indien wird dabei mit Steigerungen von 11 % bzw. 10 % gerechnet, während die Chemie-Unternehmen in den USA und Russland um jeweils 5 % zulegen sollten. Die Entwicklung in Europa steht unter dem Einfluss des im Schlussquartal des Vorjahres wieder deutlich zunehmenden Infektionsgeschehens und den daraus abgeleiteten erneuten Beeinträchtigungen der wirtschaftlichen Aktivität. Dementsprechend wird sich die europäische Chemie-Industrie im laufenden Jahr mit einem Plus von 4,5 % etwas langsamer erholen und länger benötigen, um wieder das Niveau vor Beginn der Coronavirus-Pandemie zu erreichen. Für Deutschland wird ein Wachstum von 3,5 % erwartet.

Weltweite Nachfrage nach elektr(on)ischen Produkten sollte 2021 um 6 % zulegen

Nach der schwachen Entwicklung im Vorjahr rechnet der Zentralverband Elektrotechnik und Elektronikindustrie e. V.

(ZVEI) mit einer deutlichen Nachfragerholung nach elektr(on)ischen Produkten und einem weltweiten Wachstum von 6 % auf 4,6 Bio. € für das laufende Jahr. Der größte Beitrag wird dabei aus Asien erwartet, das rund 60 % des weltweiten Marktes repräsentiert und um 7 % zulegen sollte, angeführt von China mit einem Plus von 8 %. Auch für die USA rechnet der ZVEI mit einem Zuwachs von 7 %, während die Erwartungen für die Europäische Union mit 6 % leicht darunterliegen. Unter den größten Industrienationen sollte das Umsatzwachstum in Deutschland (+5 %) sowie Südkorea und Großbritannien (beide +4 %) am geringsten ausfallen.

PROGNOSE ZUR VERÄNDERUNG INDUSTRIESPEZIFISCHER KENNZAHLEN 2021 GEGENÜBER VORJAHR

in %

Öl-Nachfrage, Welt ¹⁾	+5,9
Öl-Preis, Welt (Brent, Veränderung ggü. Jahresdurchschnitt) ²⁾	+16 bis +27
Chemie-Industrie, Welt ³⁾	+5,9
Chemie-Industrie, Deutschland ³⁾	+3,5
Elektro-Industrie, Welt ⁴⁾	+6
Elektro-Industrie, Deutschland ⁴⁾	+5

¹⁾ OPEC Monthly Oil Market Report – January 2021; VCI, World Chemistry Report, January 2021

²⁾ OMV Konzernbericht Jänner-Dezember und Q4 2020, 4. Februar 2021

³⁾ VCI, Business Worldwide – Die wirtschaftliche Lage der globalen Chemie im 4. Quartal 2020, März 2021

⁴⁾ ZVEI, Die globale Elektroindustrie – Daten, Zahlen und Fakten, August 2020

AUSBlick R. STAHL

Erwartete Erholung der Weltwirtschaft und wichtiger Absatzmärkte sollte auch zu steigendem Bedarf an Explosionsschutzlösungen führen

Vor dem Hintergrund der erwarteten deutlichen Erholung aller relevanten Schlüsselmärkte sollte im laufenden Jahr auch die Nachfrage nach Produkten und Lösungen für den elektrischen Explosionsschutz zunehmen. Zu berücksichtigen ist dabei allerdings, dass die Investitionsgüterindustrie der allgemeinen wirtschaftlichen Entwicklung mit einem zeitlichen Versatz nachläuft. Eine Vorhersage des genauen zeitlichen Verlaufs gestaltet sich auch aufgrund der nach wie vor bestehenden Unsicherheiten zur weiteren Entwicklung der Coronavirus-Pandemie noch als schwierig.

R. STAHL geht für 2021 von Umsatzsteigerung im niedrigen einstelligen Prozentbereich aus

Auch wenn sich in den ersten Monaten des laufenden Jahres in vielen unserer Absatzmärkte das Stimmungsbild bereits wieder deutlich aufgehellt hat, hat sich dies in unserem Auftragseingang im gleichen Zeitraum noch nicht nachhaltig widerspiegelt. Für das Gesamtjahr 2021 erwarten wir nach einem verhaltenen Jahresauftakt eine zunehmende Belebung unseres Geschäfts im weiteren Verlauf des Jahres. Da die Umsatzentwicklung dem Auftragseingang teilweise erst mit deutlicher Verzögerung folgt, gehen wir für 2021 gegenüber dem Vorjahr insgesamt von einem Umsatzwachstum im niedrigen einstelligen Prozentbereich aus.

Neben der Umsatzsteigerung liegt ein weiterer Schwerpunkt unserer Arbeit im Berichtsjahr auf der konsequenten Umsetzung der Konzernstrategie, die unsere zentralen Wertebel Effizienz, Technologie und Wachstum adressiert. Durch die Weiterentwicklung und das datengetriebene Management unserer weltweiten Produktions-, Vertriebs- und Verwaltungsprozesse auf Exzellenz-Niveau sowie die zunehmende Standardisierung unserer IT-Systeme bauen wir unsere Wettbewerbsfähigkeit aus. Unser Produktportfolio werten wir technologisch in den Bereichen Automatisierung, Leuchten und Niederspannungstechnik weiter auf. Marktseitig legen wir den Schwerpunkt auf den Ausbau unserer Position in bislang unterrepräsentierten Regionen, auf die Wachstumsfelder kohlenstoffarmer und -neutraler Energieträger sowie künftig auch digitale Dienstleistungen. Aufgrund der für die Umsetzung dieser strategischen Maßnahmen erforderlichen Investitionen wird sich das EBITDA vor Sondereinflüssen 2021 trotz Umsatzsteigerung zwar noch geringfügig unter dem Vorjahr bewegen und damit ein negatives Konzernergebnis zur Folge haben. Wir schaffen damit aber die notwendigen Voraussetzungen für künftige Margenzuwächse.

Während wir den R. STAHL-Konzern insbesondere zur Erfolgsmessung der laufenden Effizienzmaßnahmen im Wesentlichen anhand des EBITDA vor Sondereinflüssen steuern, wird die Fähigkeit der R. STAHL AG zur Ausschüttung von Dividenden maßgeblich vom Jahresergebnis bestimmt. Für 2021 gehen wir für die R. STAHL AG von einem Jahresfehlbetrag im einstelligen Millionenbereich aus. Dies vorausgesetzt, ist für 2021 keine Dividendenausschüttung zu erwarten.

Weiterhin hohe Liquidität bei leicht rückläufiger Eigenkapitalquote erwartet

Vor dem Hintergrund eines negativen Konzernergebnisses und unter der Annahme, dass im laufenden Jahr die Bewertung unserer Pensionsverpflichtungen keinen signifikanten Veränderungen unterworfen sein wird, gehen wir 2021 im Vergleich zum Ende des Vorjahres von einer leichten Verringerung der Eigenkapitalquote des R. STAHL-Konzerns aus. Dem erwartbaren Rückgang des Cashflow werden wir durch geeignete Maßnahmen zur Verringerung des Nettoumlaufvermögens entgegenwirken, so dass wir auf Jahressicht von einer weiterhin sehr komfortablen Liquiditätsausstattung des Konzerns ausgehen.

GESAMTAUSSAGE DES VORSTANDS ZUR VORAUSSICHTLICHEN ENTWICKLUNG VON R. STAHL

2021 Umsatzwachstum aufgrund Erholung in allen Schlüsselmärkten erwartet – weitere Investitionen in Effizienz und Technologie halten Ertragsentwicklung noch zurück – Liquiditätsposition unverändert solide

Getragen von einer deutlichen Erholung aller relevanten Schlüsselmärkte gehen wir für 2021 gegenüber dem Vorjahr von einem Umsatzwachstum im niedrigen einstelligen Prozentbereich aus, das im Jahresverlauf an Dynamik gewinnen sollte. Die weiterhin konsequente Abarbeitung unserer strategischen Agenda wird sich im Jahresvergleich noch in einem leicht rückläufigen EBITDA vor Sondereinflüssen auswirken und auf Jahressicht voraussichtlich zu einer etwas niedrigeren Eigenkapitalquote führen. Hinsichtlich der derzeit starken Liquiditätsausstattung rechnen wir indes mit keinen signifikanten Veränderungen. Dieser Prognose liegen die heute aus unserer Sicht wahrscheinlichsten Entwicklungen unserer Märkte zugrunde. Änderungen der Rahmenbedingungen durch wirtschaftliche oder geopolitische Entwicklungen, beispielsweise Verzögerungen bei der Bekämpfung der Coronavirus-Pandemie, einem über einen längeren Zeitraum sehr niedrigen Ölpreis, eine Verschärfung von Handelskonflikten oder die Entstehung regionaler Krisenherde, können sich negativ auf unsere Märkte und somit auf unsere Geschäftsentwicklung auswirken. Eine umfassende Beschreibung der möglichen Risiken, die die vorliegende Prognose beeinflussen können, befindet sich im Risikobericht.

CORPORATE GOVERNANCE

VERGÜTUNGSBERICHT

Eine transparente und verständliche Berichterstattung über die Vergütung von Vorstand und Aufsichtsrat stellt für R. STAHL ein zentrales Element guter Corporate Governance dar.

Vergütungssystem des Vorstands

Ziel des Vergütungssystems ist es, eine erfolgreiche und nachhaltige Unternehmensführung bei R. STAHL zu unterstützen. Die Vergütungsstruktur ist deshalb darauf ausgerichtet, Anreize für eine erfolgreiche Arbeit zur nachhaltigen Unternehmensentwicklung zu setzen. Die stärkere Gewichtung der langfristigen variablen Komponente nach der Unternehmensentwicklung über mehrere Jahre setzt – verbunden mit dem daran geknüpften Eigeninvest der Vorstandsmitglieder in Aktien von R. STAHL – langfristige Verhaltensanreize zur Unternehmensentwicklung.

Verfahren

Für alle die Vergütung der Vorstandsmitglieder betreffenden Entscheidungen ist nach § 87 AktG der Gesamtaufsichtsrat zuständig. Die Geschäftsordnung des Aufsichtsrats der R. STAHL AG sieht vor, dass der durch den Aufsichtsrat gebildete Verwaltungsausschuss diese Entscheidungen vorbereitet und dem Gesamtgremium Beschlussempfehlungen hierzu unterbreitet. Hierzu gehört auch die jährliche Festlegung der Zielgesamtvergütung je Vorstandsmitglied für das folgende Geschäftsjahr. Dabei wird bei allen Komponenten eine Zielerreichung von 100 % unterstellt. Im Rahmen dieser Entscheidungsfindung kommt der Aufsichtsrat auch seiner Verpflichtung nach, die Angemessenheit der Vorstandsvergütung regelmäßig zu prüfen.

Die für die Behandlung von Interessenkonflikten geltenden Regelungen (wie z. B. die Verpflichtung zur frühzeitigen Offenlegung) werden auch beim Verfahren zur Fest- und Umsetzung sowie zur Überprüfung des Vergütungssystems beachtet. Bislang ist es noch zu keinem solchen Interessenkonflikt gekommen.

Das vom Aufsichtsrat verabschiedete Vergütungssystem wird der Hauptversammlung zur Billigung erstmals in 2021 vorgelegt.

Vergütungsbestandteile

Die Vorstandsvergütung setzt sich aus insgesamt sechs Bestandteilen zusammen. Größte Bestandteile sind das jährliche Grundgehalt, eine kurzfristige variable Vergütung und die schon erwähnte langfristige variable Vergütung. Zusätzlich kann optional und ohne Rechtsanspruch ein Sonderbonus vergütet werden, der der Höhe nach begrenzt ist auf die Höhe eines jährlichen Grundgehalts. Change of Control-Klauseln sind nicht vereinbart.

Daneben wird ein Zuschuss zur Renten-, Kranken- und Pflegeversicherung in der Höhe, wie er seitens des Arbeitgebers bei einem Status des Vorstandsmitglieds als Arbeitnehmer anfallen würde, gewährt, der naturgemäß abhängig von den aktuellen Beitragsbemessungsgrenzen und den aktuellen Beitragssätzen ist. Außerdem werden Sachbezüge in Form von vertraglich definierten Leasingraten für ein Fahrzeug gewährt (Herr Dr. Hallmann bis zu € 1.850,- netto mtl., Herr Linhard bis zu € 1.750,- netto mtl.).

Vor dem Hintergrund der bereits im Jahr 2019 in der Diskussion befindlichen Umsetzung der Aktionärsrichtlinie (später im ARUG II) und den Vorschlägen für eine umfassende Reform des Deutschen Corporate Governance Kodex wurde die Vorstandsvergütung im Frühjahr 2019 aktualisiert und in den Vorstandsverträgen verankert. Grundlage hierfür waren eine Analyse der bis dahin vereinbarten Regelungen und die daraus resultierenden Änderungsvorschläge durch einen unabhängigen Vergütungsberater. Als horizontale Vergleichsgruppe wurden die SDax-Unternehmen herangezogen.

Die vertikale Angemessenheit der Vergütung der Mitglieder des Vorstands wurde im Rahmen des letzten vom Aufsichtsrat beauftragten vollständigen Vergütungsgutachtens im Jahr 2015 eingehend untersucht und als marktüblich bewertet. Hierbei wurden die Vergütungsrelationen innerhalb des Vorstandsgremiums, die Vergütungsrelation der restlichen Hierarchieebenen (1. Ebene unterhalb des Vorstands, Leiter der Business Units, außertariflich Beschäftigte und Tarifbeschäftigte) auf Basis der internen Stimmigkeit zum Vorstandsmitglied sowie die Vergütungsrelationen zwischen Vorstandsmitglied und mittleren Tarifbeschäftigten mit Marktdaten verglichen.

Aus Sicht des Aufsichtsrats hat sich seit der Erstellung des Gutachtens an den absoluten Zahlenverhältnissen nichts Wesentliches geändert. Es ist jedoch beabsichtigt, bei einem Neuabschluss der Vorstandsverträge einen unabhängigen Vergütungsberater mit einem neuen vollständigen Vergütungsgutachten zu beauftragen.

Durch die beschriebenen Veränderungen im Jahr 2019 überwiegt empfehlungskonform die Höhe der langfristigen variablen Vergütungskomponente gegenüber der kurzfristigen variablen Vergütungskomponente. Voraussetzung für die Auszahlung der langfristigen variablen Vergütungsbestandteile ist ein verpflichtendes Eigeninvestment der Vorstandsmitglieder in R. STAHL-Aktien in Höhe von mindestens 50 % eines jährlichen Grundgehalts zum Zeitpunkt der Auszahlung. Bis zum vollständigen Erreichen der Höhe des Eigeninvestments sind 30 % der jährlichen langfristigen variablen Vergütung für den Erwerb der Aktien zu verwenden.

Kurzfristige variable Vergütung

Die kurzfristige variable Vergütung wurde 2019 von einer bislang vollständig gewinnabhängigen Komponente auf ein Zielbonussystem umgestellt. Es setzt sich aus zwei finanziellen Teilkomponenten und der individuellen Leistung des Vorstandsmitglieds zusammen. Für die finanziellen Teilkomponenten wurden grundsätzlich EBIT und Free Cash-Flow vereinbart. Beide finanziellen Teilkomponenten gehen jeweils gleichgewichtet in die Bonusberechnung ein. 100 % der Zielerreichung entsprechen den Werten für das Berichtsjahr aus dem Planungsprozess. Der sich rechnerisch ergebende Betrag wird abhängig von der individuellen Leistung des Vorstandsmitglieds im jeweiligen Geschäftsjahr mit einem Faktor zwischen 0,8 und 1,2 multipliziert. Die Bewertung der individuellen Leistung nimmt der Aufsichtsrat nach billigem Ermessen anhand individueller (vor allem nichtfinanzieller) Einzelziele vor. Es handelt sich in der Regel um drei bis vier Ziele je Vorstandsmitglied; einzelne Ziele werden auch für beide Vorstände vorgesehen. Beispiele sind die Weiterentwicklung und Umsetzung der Konzernstrategie, Durchführung einer Mitarbeiterbefragung und Maßnahmenableitung hieraus oder die Bestandsaufnahme der Führungskräfte und Führungskräfteentwicklung. Diese Ziele werden vom Verwaltungsausschuss erarbeitet, mit jedem Mitglied des Vorstands vorabgestimmt und nach Beschlussfassung des Gesamtgremiums mit den Mitgliedern des Vorstands vor Ablauf des Geschäftsjahres für das Folgejahr vereinbart. Der Verwaltungsausschuss überprüft die Umsetzung dieser Ziele, erörtert mit den Mitgliedern des Vorstands die Bewertung und schlägt

dem Aufsichtsrat einen Faktor je Vorstandsmitglied vor. Bei vollständiger Zielerreichung beträgt der Faktor 1,0. Für Herrn Dr. Hallmann liegt in diesem Fall der Betrag der kurzfristigen Komponente bei 170 T€, für Herrn Linhard bei 120 T€.

Die kurzfristige Komponente ist durch einen Deckel von 160 % der Zielerreichung bei Herrn Dr. Hallmann und 150 % der Zielerreichung bei Herrn Linhard in der Höhe begrenzt. Dieser Maximalbetrag beinhaltet auch den Faktor für die individuelle Leistung des Vorstandsmitglieds. Dadurch ist die kurzfristige Vergütung bei Herrn Dr. Hallmann für beide finanziellen Teilziele zusammen auf jährlich maximal 272 T€ limitiert. Bei Herrn Linhard liegt dieser Betrag bei 180 T€. Bei einem Zielerreichungsgrad von 70 % oder weniger je Einzelziel besteht kein Anspruch auf eine kurzfristige variable Vergütung. Die kurzfristige variable Vergütung für das jeweilige Geschäftsjahr wird nach Beendigung der Hauptversammlung der Gesellschaft, die über die Gewinnverwendung des entsprechenden Geschäftsjahres beschlossen hat, zur Auszahlung fällig.

Langfristige variable Vergütung

Die langfristige variable Vergütung basiert auf der Erreichung der Konzernziele zu den Kennzahlen ROCE und EBT (zu den Definitionen dieser Kennzahlen siehe Glossar am Ende des Geschäftsberichts). Der Grad der Zielerreichung wird über einen Zeitraum von drei Geschäftsjahren gemessen. Die Zielfeststellung, die aus der verabschiedeten Planung abgeleitet wird, erfolgt durch den Aufsichtsrat zu Beginn des auf den Ablauf des jeweiligen Dreijahreszeitraums folgenden Geschäftsjahres. Der Aufsichtsrat legt am Ende eines jeden Geschäftsjahres ein Dreijahresziel für das jeweilige Vorstandsmitglied fest, das sich auf die drei folgenden Geschäftsjahre bezieht. Maßgebliche Zielgrößen sind dabei – jeweils gleichgewichtet – das über den jeweiligen Dreijahreszeitraum zu erreichende durchschnittliche ROCE und EBT. Bei 100 % Zielerfüllung ergibt sich für Herrn Dr. Hallmann bei der langfristigen Komponente ein Betrag in Höhe von 200 T€, für Herrn Linhard ein Betrag in Höhe von 142,5 T€. Die langfristige Komponente ist durch einen Cap von 160 % der Zielerfüllung bei Herrn Dr. Hallmann und 150 % der Zielerfüllung bei Herrn Linhard begrenzt. Dies entspricht bei Herrn Dr. Hallmann unter Berücksichtigung beider Ziele einem Betrag von maximal 320 T€. Bei Herrn Linhard liegt der Maximalbetrag bei 213,75 T€. Bei einem Zielerreichungsgrad von 70 % je Einzelziel oder weniger besteht kein Anspruch auf eine langfristige variable Vergütung.

Die langfristige variable Vergütung wird nach Beendigung der Hauptversammlung der Gesellschaft, die über die Gewinnverwendung für das letzte Geschäftsjahr des Dreijahreszeitraumes beschlossen hat, zur Auszahlung fällig.

Für die variablen Vergütungsbestandteile sind in den Vorstandsverträgen sog. „Clawback“-Klauseln vereinbart, die der Gesellschaft bei Vorliegen der Voraussetzungen entsprechende Rückforderungsansprüche gewähren.

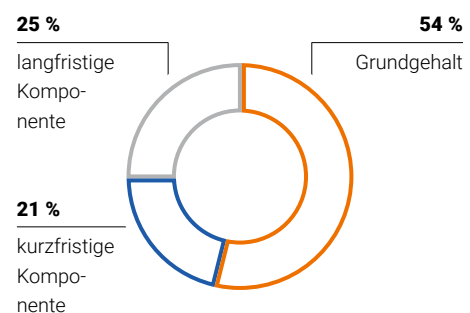
Sonderbonus

Neben den genannten Vergütungskomponenten kann der Aufsichtsrat nach Abschluss eines Geschäftsjahres nach billigem Ermessen unter Beachtung der Anforderungen gem. § 87 Abs. 1 AktG einen Sonderbonus für besondere Leistungen des Vorstands bis zur Höhe eines jährlichen Grundgehalts festsetzen. Ein Rechtsanspruch auf die Gewährung eines Sonderbonus besteht nicht. Die Möglichkeit der Gewährung eines solchen Ermessensbonus ist für Ausnahmesituationen gedacht, in denen beispielsweise trotz Verwerfungen bei den finanziellen Kennzahlen die Tätigkeit einzelner Vorstandsmitglieder im abgelaufenen Geschäftsjahr durch außerordentliche Leistungen außerhalb der vereinbarten Ziele im Interesse des Unternehmens und seiner Aktionäre geprägt war.

Vergütungsmix

Betrachtet man das jährliche Grundgehalt, die kurzfristige und die langfristige variable Vergütungskomponente, so ergibt sich bei Unterstellung einer jeweils 100%igen Zielerreichung gerundet folgende prozentuale Aufteilung:

VERGÜTUNGSMIX



Minimal- und Maximalvergütung

Aus den oben beschriebenen dienstvertraglichen Vergütungsregeln (in der ab 1. Oktober 2020 aus Anlass der Vorstandsbestellung für weitere drei Jahre vereinbarten Fassung) ergibt sich bei Herrn Dr. Hallmann die folgende mögliche Minimal- und Maximalvergütung:

**MINIMAL- UND MAXIMALVERGÜTUNG
DR. MATHIAS HALLMANN**

in Tsd. €	Min.	Max.
Grundgehalt	420,0	420,0
kurzfristige variable Vergütung	0,0	272,0
langfristige variable Vergütung	0,0	320,0
Sonderbonus (optional ohne Rechtsanspruch)	0,0	420,0
Leasingrate KFZ	22,2	22,2
Minimal-/Maximalvergütung¹⁾	442,2	1.454,2

¹⁾ Minimalvergütung in Höhe von 442,2 T€ bzw. Maximalvergütung in Höhe von 1.454,2 T€ zzgl. des monatlichen Zuschusses KV/PV/RV in Höhe von etwa 1.000 €

Bei Herrn Linhard gestaltet sich die mögliche Minimal- und Maximalvergütung auf Basis der vertraglichen Regelungen wie folgt:

**MINIMAL- UND MAXIMALVERGÜTUNG
JÜRGEN LINHARD**

in Tsd. €	Min.	Max.
Grundgehalt	300,0	300,0
kurzfristige variable Vergütung	0,0	180,0
langfristige variable Vergütung	0,0	213,75
Sonderbonus (optional ohne Rechtsanspruch)	0,0	300,0
Leasingrate KFZ	21,0	21,0
Minimal-/Maximalvergütung¹⁾	321,0	1.014,75

¹⁾ Minimalvergütung in Höhe von 321 T€ bzw. Maximalvergütung in Höhe von 1.014,75 T€ zzgl. des monatlichen Zuschusses KV/PV/RV in Höhe von etwa 1.000 €

Vergütungssystem des Aufsichtsrats

Die Mitglieder des Aufsichtsrats haben Anspruch auf eine angemessene Vergütung, die sowohl ihrer Struktur als auch ihrer Höhe nach die Anforderungen an das Aufsichtsratsamt und die Lage der Gesellschaft berücksichtigt.

Verfahren

Die Vergütung des Aufsichtsrats ist in § 14 der Satzung der Gesellschaft geregelt. Danach erhält jedes Mitglied des Aufsichtsrats eine feste jährliche Vergütung, die von der Hauptversammlung festgelegt wird und so lange gültig bleibt, bis die Hauptversammlung eine Änderung beschließt. Für die Tätigkeit in einem Ausschuss sowie für Geschäftsjahre, für die eine Dividende ausgeschüttet wird, setzt die Hauptversammlung in gleicher Weise eine zusätzliche Vergütung fest. Die Vorsitzenden der Ausschüsse erhalten das Doppelte der Vergütung für die Tätigkeit in einem Ausschuss. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats erhält das Doppelte der sich hiernach ergebenden Bezüge. Die baren Auslagen und die Mehrwertsteuer sind gesondert zu vergüten. Sofern Vorstand und Aufsichtsrat Anlass zu einer Änderung der Vergütung sehen, unterbreiten sie der Hauptversammlung einen Vorschlag für ein geändertes Vergütungssystem oder eine geänderte Vergütungshöhe. Unabhängig davon wird der Hauptversammlung die Vergütung des Aufsichtsrats einschließlich des Vergütungssystems für den Aufsichtsrat alle vier Jahr zur (ggfs. bestätigenden) Beschlussfassung nach § 113 Abs. 3 AktG vorgelegt – das nächste Mal in der Hauptversammlung 2021.

Die für die Behandlung von Interessenkonflikten geltenden Regelungen (wie z. B. die Verpflichtung zur frühzeitigen Offenlegung) werden auch beim Verfahren zur Fest- und Umsetzung sowie zur Überprüfung des Vergütungssystems für den Aufsichtsrat beachtet. Bislang ist es noch zu keinem solchen Interessenkonflikt gekommen.

Vergütungsbestandteile**Feste jährliche Vergütung**

Durch Beschluss der Hauptversammlung am 22. Juni 2007 wurde mit Wirkung zum 1. Juli 2007 die feste jährliche Vergütung jedes Mitglieds des Aufsichtsrats auf 18 T€ und die Vergütung für die Tätigkeit in einem Ausschuss auf 3,65 T€ erhöht.

Variable Vergütung

Der variable Anteil der Aufsichtsratsvergütung ist abhängig von der im Berichtsjahr ausgeschütteten Dividende. Für jedes volle ausgeschüttete Prozent Dividende, das über 20 % vom Grundkapital je Aktie hinausgeht, werden 0,8 T€ bezahlt. Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 27. Juni 2008 wurde mit Wirkung zum 1. Juli 2008 festgelegt, dass diese zusätzliche Vergütung maximal das Doppelte der festen jährlichen Vergütung des Mitglieds des Aufsichtsrats bzw. der festen jährlichen Vergütung des Vorsitzenden des Aufsichtsrats sowie für Ausschussmitglieder ferner das Doppelte der zusätzlichen Vergütung für eine Tätigkeit in einem Ausschuss bzw. für eine Vorsitzendentätigkeit in einem Ausschuss beträgt.

ÜBERNAHMERECHTLICHE
ANGABEN NACH § 289A ABS. 1 HGB
UND § 315A ABS. 1 HGB

Zusammensetzung des gezeichneten Kapitals, Aktiegattungen, Rechte und Pflichten

Das Grundkapital der R. STAHL AG beträgt 16.500.000 €, aufgeteilt in 6.440.000 auf den Namen lautende Stückaktien. Auf jede Stückaktie entfällt ein Anteil von 2,56 € am Grundkapital.

Dem Aktionär stehen Vermögens- und Verwaltungsrechte zu. Zu den Vermögensrechten gehören nach § 58 Abs. 4 AktG das Recht auf Teilhabe am Gewinn und nach § 271 AktG am Liquidationserlös sowie nach § 186 AktG das Bezugsrecht auf Aktien bei Kapitalerhöhung. Zu den Verwaltungsrechten gehören das Recht, an der Hauptversammlung teilzunehmen, und das Recht, auf dieser zu reden, Fragen und Anträge zu stellen sowie die Stimmrechte auszuüben. Jede Stückaktie gewährt in der Hauptversammlung eine Stimme. Die Hauptversammlung wählt die Mitglieder des Aufsichtsrats der Kapitalseite und den Abschlussprüfer; sie entscheidet über die Entlastung der Mitglieder von Vorstand und Aufsichtsrat, über Satzungsänderungen und Kapitalmaßnahmen, über Ermächtigungen zum Erwerb eigener Aktien sowie gegebenenfalls über die Durchführung von Sonderprüfungen, über vorzeitige Abberufung von Mitgliedern des Aufsichtsrats und über eine Auflösung der Gesellschaft.

Stimmrechts- und Übertragungsbeschränkungen

Soweit R. STAHL bekannt ist, hat das Konsortium der Familienaktionäre der R. STAHL AG aufgrund bestehender Vereinbarungen bis zum 31. Dezember 2024 ein Vorerwerbsrecht betreffend die von der RSBG SE gehaltenen Aktien an der R. STAHL AG.

Soweit R. STAHL bekannt ist, besteht im Konsortium der Familienaktionäre der R. STAHL AG ein Konsortialvertrag. In Bezug auf Aktien der Familienaktionäre, die in den Anwendungsbereich dieses Konsortialvertrags fallen, gelten eine Stimmbindungsvereinbarung sowie Veräußerungsbeschränkungen.

Direkte oder indirekte Beteiligungen am Kapital von mehr als 10 % der Stimmrechte

Der Gesellschaft lagen per 31. Dezember 2020 folgende Meldungen hinsichtlich direkter oder indirekter Beteiligungen vor, die 10 % der Stimmrechte übersteigen:

- Mit Meldung vom 2. Januar 2020 informierte das Konsortium der Familienaktionäre der R. STAHL AG die Gesellschaft darüber, dass dieses Konsortium über einen Anteil am Grundkapital der R. STAHL AG in Höhe von 36,02 % verfügt.
- Mit Meldung vom 28. August 2019 informierte die RSBG SE die Gesellschaft darüber, dass sie über einen Anteil am Grundkapital der R. STAHL AG in Höhe von 14,25 % verfügt.
- Mit Meldung vom 5. Oktober 2020 informierte die Investmentaktiengesellschaft für langfristige Investoren TGV die Gesellschaft darüber, dass sie über einen Anteil am Grundkapital der R. STAHL AG in Höhe von 10,03 % verfügt.

Inhaber von Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen

Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen, sind bei der Gesellschaft nicht vorhanden.

Stimmrechtskontrolle von Mitarbeiteraktien bei mittelbarer Kontrollrechtsausübung

Mitarbeiteraktien werden und wurden von der Gesellschaft nicht ausgegeben.

Gesetzliche Vorschriften und Bestimmungen der Satzung über die Ernennung und Abberufung der Mitglieder des Vorstands und über die Änderung der Satzung

Die Bestellung und Abberufung von Mitgliedern des Vorstands sind in den §§ 84 und 85 AktG geregelt. Danach werden Vorstandsmitglieder vom Aufsichtsrat auf höchstens fünf Jahre bestellt. Eine wiederholte Bestellung jeweils für höchstens fünf Jahre ist zulässig. Ergänzend bestimmt die Satzung in § 6, dass der Vorstand aus einer oder mehreren Personen besteht. Über die Zahl der Vorstandsmitglieder, die Bestellung und den Widerruf der Bestellung sowie die Anstellungsverträge mit ihnen entscheidet der Aufsichtsrat. Der Aufsichtsrat kann ein Mitglied zum Vorsitzenden des Vorstands ernennen sowie stellvertretende Vorstandsmitglieder bestellen.

Befugnisse des Vorstands, Aktien auszugeben oder zurückzukaufen

Befugnis zur Ausgabe neuer Aktien

Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 30. August 2018 wurde der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital bis zum 29. August 2021 durch Ausgabe neuer, auf den Inhaber lautender Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlagen einmalig oder mehrmalig, insgesamt jedoch höchstens um bis zu 3.300.000,00 € zu erhöhen (genehmigtes Kapital). Dabei ist den Aktionären grundsätzlich ein Bezugsrecht einzuräumen. Dieses gesetzliche Bezugsrecht kann auch in der Weise eingeräumt werden, dass die neuen Aktien ganz oder teilweise von einem durch den Vorstand bestimmten Kreditinstitut oder Konsortium von Kreditinstituten mit der Verpflichtung übernommen werden, sie den Aktionären der Gesellschaft zum Bezug anzubieten. Weiterhin wurde der Vorstand mit Beschluss der Hauptversammlung vom 30. August 2018 ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen

- für Spitzenbeträge,
- bei einer Kapitalerhöhung gegen Sacheinlagen, insbesondere zum Zwecke des Erwerbs von Unternehmen, Teilen von Unternehmen oder Unternehmensbeteiligungen,
- wenn die Kapitalerhöhung gegen Bareinlagen erfolgt, der Ausgabebetrag den Börsenpreis der bereits börsennotierten Aktien gleicher Gattung und Ausstattung nicht wesentlich unterschreitet und der auf die unter Aus-

schluss des Bezugsrechts ausgegebenen Aktien entfallende anteilige Betrag des Grundkapitals 10 % des im Zeitpunkt des Wirksamwerdens dieser Ermächtigung und des im Zeitpunkt der Ausübung dieser Ermächtigung vorhandenen Grundkapitals nicht überschreitet. Auf die vorgenannte Begrenzung von 10 % sind anzurechnen:

- a) eigene Aktien, sofern sie während der Laufzeit dieser Ermächtigung unter Ausschluss des Bezugsrechts gemäß § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG veräußert werden,
- b) Aktien, die aufgrund einer eventuell künftig erteilten Ermächtigung zur Bedienung von Schuldverschreibungen mit Wandlungs- und Optionsrechten bzw. einer Wandlungspflicht ausgegeben werden oder auszugeben sind, sofern die Schuldverschreibungen während der Laufzeit dieser Ermächtigung unter Ausschluss des Bezugsrechts in entsprechender Anwendung des § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG ausgegeben werden.

Ferner wurde der Vorstand mit Beschluss der Hauptversammlung vom 30. August 2018 ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die weiteren Einzelheiten der Kapitalerhöhung und ihrer Durchführung, insbesondere den Inhalt der Aktienrechte und die Bedingungen der Aktienaussgabe, einschließlich einer von § 60 Abs. 2 AktG abweichenden Gewinnbeteiligung, festzulegen.

Befugnis zum Erwerb eigener Aktien

Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 30. Juli 2020 wurde der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 29. Juli 2025 bis zu 10 % des derzeitigen Grundkapitals über die Börse oder mittels eines an alle Aktionäre gerichteten öffentlichen Kaufangebots oder einer öffentlichen Aufforderung zur Abgabe von Verkaufsangeboten oder durch die Einräumung von Andienungsrechten an alle Aktionäre zu erwerben. Dabei dürfen auf die aufgrund dieser Ermächtigung erworbenen Aktien zusammen mit anderen Aktien der Gesellschaft, welche die Gesellschaft bereits erworben hat und noch besitzt oder die ihr gemäß §§ 71d und 71e AktG zuzurechnen sind, zu keinem Zeitpunkt mehr als 10 % des Grundkapitals entfallen. Die Ermächtigung darf nicht zum Handel in eigenen Aktien genutzt werden. Die Ermächtigung kann ganz oder in Teilen, einmal oder mehrmals, in Verfolgung eines oder mehrerer Zwecke ausgeübt werden.

Weiterhin wurde der Vorstand mit Beschluss der Hauptversammlung vom 30. Juli 2020 ermächtigt, die erworbenen Aktien ganz oder in Teilen, einmal oder mehrmals, einzeln oder gemeinsam

- zu allen gesetzlich zugelassenen Zwecken zu verwenden, insbesondere eigene Aktien, die auf Grundlage einer in dieser oder in einer früheren Hauptversammlung gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG erteilten Ermächtigung erworben wurden, auch in anderer Weise als über die Börse oder durch Angebot an alle Aktionäre zu veräußern, wenn die erworbenen eigenen Aktien gegen Barleistung zu einem Preis veräußert werden, der den Börsenpreis von Aktien der Gesellschaft gleicher Ausstattung zum Zeitpunkt der Veräußerung nicht wesentlich unterschreitet. Diese Ermächtigung gilt jedoch nur mit der Maßgabe, dass die unter Ausschluss des Bezugsrechts gemäß § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG veräußerten Aktien insgesamt 10 % des Grundkapitals nicht überschreiten dürfen, und zwar weder im Zeitpunkt des Wirksamwerdens noch – falls dieser Wert geringer ist – im Zeitpunkt der Ausübung dieser Ermächtigung. Auf diese Begrenzung von 10 % des Grundkapitals sind diejenigen Aktien anzurechnen, die während der Laufzeit dieser Ermächtigung aus genehmigtem Kapital unter Ausschluss des Bezugsrechts gemäß § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG ausgegeben werden.
- mit Zustimmung des Aufsichtsrats die erworbenen eigenen Aktien gegen Sachleistung zu veräußern, insbesondere auch im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen oder zum (auch mittelbaren) Erwerb von Unternehmen, Unternehmensteilen, Beteiligungen oder sonstigen Vermögensgegenständen einschließlich Forderungen gegen die Gesellschaft oder ihre Konzerngesellschaften. Das Bezugsrecht der Aktionäre ist in den vorgenannten Fällen ausgeschlossen.
- die eigenen Aktien mit Zustimmung des Aufsichtsrats ohne weiteren Hauptversammlungsbeschluss einzuziehen. Die Einziehung führt zur Kapitalherabsetzung. Der Vorstand kann abweichend davon bestimmen, dass das Grundkapital bei der Einziehung unverändert bleibt und sich stattdessen durch die Einziehung der Anteile der übrigen Aktien am Grundkapital der Gesellschaft erhöht. Der Vorstand ist in diesem Fall zur Anpassung der Zahl der Aktien in der Satzung ermächtigt.

Wesentliche Vereinbarungen der Gesellschaft, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen

Die R. STAHL AG hat keine wesentlichen Vereinbarungen getroffen, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen. Auch wurden den Mitgliedern des Vorstands und Arbeitnehmern keine Entschädigungen im Falle eines Übernahmeangebots zugestanden.

Wesentliche Vereinbarungen der Gesellschaft, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen

Die Gesellschaft hat 2019 einen Konsortialkreditvertrag abgeschlossen, der eine Kontrollwechselklausel beinhaltet, wonach die an dem Konsortialkredit beteiligten Kreditgeber ein Kündigungsrecht ihrer Kreditzusagen innerhalb von 15 Tagen nach Benachrichtigung über den Kontrollwechsel mit einer Frist von 15 Tagen zur Rückzahlung der fälligen Beträge und Zinsen haben.

Entschädigungsvereinbarungen mit Mitgliedern des Vorstands oder mit Arbeitnehmern für den Fall eines Übernahmeangebots

Entschädigungsvereinbarungen mit Mitgliedern des Vorstands oder mit Arbeitnehmern für den Fall eines Übernahmeangebots sind nicht vereinbart.

ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENSFÜHRUNG GEMÄSS § 289F HGB UND § 315D HGB

Die nach § 289f HGB und § 315d HGB für börsennotierte Aktiengesellschaften geforderte Erklärung zur Unternehmensführung wurde abgegeben und auf der Internetseite der Gesellschaft unter www.r-stahl.com unter der Rubrik [↗ Unternehmen/Investor Relations/Corporate Governance/Erklärung zur Unternehmensführung](#) öffentlich zugänglich gemacht.

90	—	KONZERNABSCHLUSS der R. STAHL AG
90	—	Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
91	—	Konzern-Gesamtergebnisrechnung
92	—	Konzernbilanz
93	—	Konzern-Kapitalflussrechnung
94	—	Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals
96	—	KONZERNANHANG der R. STAHL AG
96	—	Grundlagen und Methoden der Konzernrechnungslegung
111	—	Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
117	—	Erläuterungen zur Konzernbilanz
145	—	Zusätzliche Angaben zu Finanzinstrumenten in der Bilanz
148	—	Sonstige Angaben
156	—	VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER
157	—	BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS
164	—	BERICHT DES AUFSICHTSRATS
168	—	JAHRESABSCHLUSS der R. STAHL AG
169	—	Gewinn- und Verlustrechnung
170	—	Bilanz

KONZERNABSCHLUSS

DER R. STAHL AG
KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

1. Januar bis 31. Dezember

in Tsd. €	Anhang	2020	2019
Umsatzerlöse	[6]	246.489	274.784
Veränderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen		2.820	-610
Andere aktivierte Eigenleistungen	[7]	4.577	4.065
Gesamtleistung		253.886	278.239
Sonstige betriebliche Erträge	[8]	11.104	13.705
Materialaufwand	[9]	-85.675	-93.981
Personalaufwand	[10]	-115.627	-122.013
Abschreibungen	[12]	-16.681	-18.928
Sonstige betriebliche Aufwendungen	[13]	-46.513	-50.680
Ergebnis vor Finanzergebnis und Ertragsteuern (EBIT)		494	6.342
Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmen	[4] [14]	1.554	1.654
Beteiligungsergebnis	[15]	3	3
Zinsen und ähnliche Erträge	[16]	134	125
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	[16]	-3.480	-4.703
Finanzergebnis		-1.789	-2.921
Ergebnis vor Ertragsteuern		-1.295	3.421
Ertragsteuern	[17]	-2.232	-2.073
Konzernergebnis		-3.527	1.348
davon auf andere Gesellschafter entfallend		-26	9
davon auf die Aktionäre der R. STAHL AG entfallend		-3.501	1.339
Ergebnis je Aktie in €	[18]	-0,54	0,21

KONZERN-GESAMTERGEBNISRECHNUNG

1. Januar bis 31. Dezember

in Tsd. €

	2020	2019
Ergebnis nach Ertragsteuern	-3.527	1.348
Im Eigenkapital erfasste Gewinne/Verluste aus der Währungsumrechnung ausländischer Tochtergesellschaften	-2.572	219
Erfolgsneutrale Aufwendungen und Erträge mit anschließender Reklassifizierung in die Gewinn- und Verlustrechnung (Recycling)	-239	0
Latente Steuern auf Gewinne/Verluste aus der Währungsumrechnung	0	0
Währungsumrechnungsdifferenzen nach Steuern	-2.811	219
Sonstiges Ergebnis mit Umgliederungen in das Jahresergebnis	-3.734	219
Im Eigenkapital erfasste Gewinne/Verluste aus der Folgebewertung von Pensionsverpflichtungen	-5.253	-7.865
Latente Steuern aus Pensionsverpflichtungen	1.519	2.192
Sonstiges Ergebnis ohne Umgliederungen in das Jahresergebnis	-2.811	-5.673
Sonstiges Ergebnis (direkt im Eigenkapital erfasste Wertänderungen)	-6.545	-5.454
davon auf andere Gesellschafter entfallend	28	19
davon auf die Aktionäre der R. STAHL AG entfallend	-6.573	-5.473
Gesamtergebnis nach Steuern	-10.072	-4.106
davon auf andere Gesellschafter entfallend	2	28
davon auf die Aktionäre der R. STAHL AG entfallend	-10.074	-4.134

KONZERNBILANZ

in Tsd. €	Anhang	31. Dez. 2020	31. Dez. 2019
AKTIVA			
Immaterielle Vermögenswerte	[20]	43.260	41.424
Sachanlagen	[21]	80.348	85.959
Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	[4] [22]	9.803	8.834
Übrige Finanzanlagen	[22]	32	32
Sonstige Vermögenswerte	[22]	1.497	3.945
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	[22]	4.707	4.914
Latente Steuern	[17]	13.358	12.417
Langfristige Vermögenswerte		153.005	157.525
Vorräte und geleistete Anzahlungen	[23]	36.938	34.180
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	[24]	36.718	42.489
Vertragsforderungen	[24]	637	622
Ertragsteuerforderungen	[24]	471	959
Übrige Forderungen und sonstige Vermögenswerte	[24]	8.614	8.631
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	[25]	19.854	14.966
Kurzfristige Vermögenswerte		103.232	101.847
Summe Aktiva		256.237	259.372
PASSIVA			
Gezeichnetes Kapital	[26]	16.500	16.500
Kapitalrücklage	[26]	13.457	13.457
Gewinnrücklagen	[26]	60.046	63.555
Kumuliertes übriges Eigenkapital	[26]	-42.094	-35.521
Auf die Aktionäre der R. STAHL AG entfallendes Eigenkapital		47.909	57.991
Anteile anderer Gesellschafter	[26]	234	449
Eigenkapital		48.143	58.440
Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen	[27]	103.149	98.717
Sonstige Rückstellungen	[28]	2.048	2.031
Verzinsliche Darlehen	[29]	8.781	10.193
Leasingverbindlichkeiten	[1] [30]	21.050	25.056
Sonstige Verbindlichkeiten	[32]	64	87
Latente Steuern	[17]	2.729	2.677
Langfristiges Fremdkapital		137.821	138.761
Rückstellungen	[27] [28]	8.632	8.118
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		13.805	15.092
Verzinsliche Darlehen	[29]	16.913	8.957
Leasingverbindlichkeiten	[1] [30]	6.189	6.727
Abgegrenzte Schulden	[32]	12.394	14.186
Ertragsteuerverbindlichkeiten		772	791
Sonstige Verbindlichkeiten	[33]	11.568	8.300
Kurzfristiges Fremdkapital		70.273	62.171
Summe Passiva		256.237	259.372

KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG

1. Januar bis 31. Dezember

in Tsd. €

	2020	2019
Ergebnis nach Ertragsteuern	-3.527	1.348
Ergebnis aus dem Abgang konsolidierter Unternehmen	-239	0
Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	16.681	18.928
Veränderung der langfristigen Rückstellungen	-806	-103
Veränderung der latenten Steuern	611	969
Equity Bewertung	-969	-1.243
Sonstige zahlungsunwirksame Erträge und Aufwendungen	3.669	1.324
Ergebnis aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	-141	-457
Cashflow	15.279	20.766
Veränderung der kurzfristigen Rückstellungen	578	-3.139
Veränderung der Vorräte, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Vermögenswerte, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	550	1.721
Veränderungen der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Schulden, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	1.456	273
Veränderung des Working Capital	2.584	-1.145
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	17.863	19.621
Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-7.519	-5.793
Einzahlungen aus Abgängen von immateriellen Gegenständen des Anlagevermögens	32	560
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-5.214	-5.492
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	492	69
Auszahlungen für Unternehmenserwerbe abzüglich erworbener Zahlungsmittel	0	-466
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-12.209	-11.122
Free Cashflow	5.654	8.499
Einzahlungen/Auszahlungen Minderheitsgesellschafter	-225	0
Auszahlungen für die Tilgung von Leasingverbindlichkeiten	-6.724	-7.060
Einzahlungen aus der Aufnahme verzinslicher Finanzschulden	15.588	5.867
Auszahlungen aus der Tilgung von verzinslichen Finanzschulden	-8.987	-7.138
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-348	-8.331
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds	5.306	168
Wechselkurs- und bewertungsbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds	-418	169
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	14.966	14.629
Zahlungsmittel und -äquivalente am Ende der Periode	19.854	14.966

ENTWICKLUNG DES KONZERN-EIGENKAPITALS

1. Januar bis 31. Dezember

in Tsd. €	Auf Anteilseigner entfallendes Eigenkapital			
	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Gewinnrücklagen	Kumuliertes übriges Eigenkapital
				Währungs- umrechnung
1. Januar 2019	16.500	13.457	62.216	-3.558
Ergebnis nach Ertragsteuern			1.339	
Kumuliertes übriges Eigenkapital			0	200
Gesamtergebnis			1.339	200
Ausschüttung an Gesellschafter			0	
Veränderung Konsolidierungskreis			0	
31. Dezember 2019	16.500	13.457	63.555	-3.358
1. Januar 2020	16.500	13.457	63.555	-3.358
Ergebnis nach Ertragsteuern			-3.501	
Kumuliertes übriges Eigenkapital				-2.839
Gesamtergebnis			-3.501	-2.839
Ausschüttung an Gesellschafter			0	
Veränderung der Besitzverhältnisse anderer Gesellschafter			-8	
31. Dezember 2020	16.500	13.457	60.046	-6.197

			Anteile anderer Gesellschafter	Eigenkapital
		Summe		
Unrealisierte Gewinne/ Verluste aus Pensionen	Summe kumuliertes übriges Eigenkapital			
-26.490	-30.048	62.125	133	62.258
		1.339	9	1.348
-5.673	-5.473	-5.473	19	-5.454
-5.673	-5.473	-4.134	28	-4.106
		0	0	0
		0	288	288
-32.163	-35.521	57.991	449	58.440
-32.163	-35.521	57.991	449	58.440
		-3.501	-26	-3.527
-3.734	-6.573	-6.573	28	-6.545
-3.734	-6.573	-10.074	2	-10.072
		0		0
		-8	-217	-225
-35.897	-42.094	47.909	234	48.143

KONZERNANHANG

DER R. STAHL AG

GRUNDLAGEN UND METHODEN DER KONZERNRECHNUNGSLEGUNG

1. GRUNDLAGEN DER AUFSTELLUNG

Der Konzernabschluss der R. STAHL Aktiengesellschaft (Amtsgericht Stuttgart, HRB 581087) (im Folgenden: R. STAHL AG) zum 31. Dezember 2020 ist nach den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der Europäischen Union (EU) anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften aufgestellt. Die für das laufende Jahr verbindlichen Auslegungen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRS IC) wurden beachtet.

Das Geschäftsjahr entspricht dem Kalenderjahr. Der Bilanzausweis von Vermögenswerten und Schulden erfolgt nach ihrer Fristigkeit. Der Konzern klassifiziert Vermögenswerte und Schulden als kurzfristig, wenn diese voraussichtlich innerhalb von zwölf Monaten nach dem Bilanzstichtag realisiert oder erfüllt werden. Die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt. Zur Verbesserung der Klarheit und Übersichtlichkeit des Konzernabschlusses haben wir einzelne Posten der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung und der Konzernbilanz zusammengefasst. Diese Posten sind im Konzernanhang gesondert ausgewiesen und erläutert. Die für einzelne Posten geforderten Zusatzangaben haben wir ebenfalls in den Konzernanhang aufgenommen.

Die funktionale Währung des Konzerns ist der Euro. Alle Beträge werden, soweit nicht anders vermerkt, in Tausend Euro (T€) angegeben.

Der Konzernabschluss der R. STAHL AG wird beim Betreiber des Bundesanzeigers elektronisch eingereicht.

Unternehmensfortführung

Bei der Aufstellung des Abschlusses geht der Vorstand der R. STAHL AG vor dem im Folgenden beschriebenen Hintergrund der Unternehmensfortführung aus.

Der im Dezember 2019 abgeschlossene Konsortialkreditvertrag mit einem Volumen von 70 Mio. € und einer Erhöhungsmöglichkeit um weitere 25 Mio. € enthält marktübliche Vereinbarungen zur Einhaltung der Finanzierungsstärke (Financial Covenants), die bei Verletzung zu einer Anpassung der Vertragskonditionen oder auch zu einer Vertragskündigung durch die beteiligten Banken führen können.

Auf Basis der genehmigten Mittelfristplanung ergibt sich unter der Annahme eines gegenüber dem 31. Dezember 2020 unveränderten Zinssatzes zur Bewertung der Pensionsrückstellungen eine rechnerische Covenantsverletzung zum 31. Dezember 2022. Insbesondere aufgrund bestehender Unsicherheiten hinsichtlich der Entwicklung des Zinssatzes zur Bewertung der Pensionsrückstellungen ergibt sich unter Berücksichtigung verschiedener durchgeführter Zinssensitivitätsanalysen im Planungszeitraum eine mögliche Covenantsverletzung des Eigenkapital betreffend. Eine weitere mögliche Covenantsverletzung in Bezug auf die Nettoverschuldung ist bei einer wesentlichen Verschärfung der Auswirkungen der COVID-19-Pandemie in 2021 nicht auszuschließen.

Im Risikobericht zum 31. Dezember 2020, als Bestandteil des zusammengefassten Lageberichts, hat der Vorstand bereits entsprechende Gegenmaßnahmen formuliert. Der Vorstand schätzt die Wahrscheinlichkeit einer tatsächlichen Vertragsverletzung als gering ein und stellt somit den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2020 unter der Annahme der Fortführung der Unternehmens-tätigkeit auf.

Auswirkungen neuer beziehungsweise geänderter Standards

Die angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden entsprechen grundsätzlich den im Vorjahr angewandten Methoden mit folgenden Ausnahmen, die aus neuen beziehungsweise überarbeiteten Standards resultieren.

Im Geschäftsjahr 2020 waren erstmalig folgende Neu-regelungen verpflichtend anzuwenden:

Standard/Interpretation	Anwendungs-pflicht	Status
IFRS 16 COVID-19 bezogene Mietkonzessionen	1. Juni 2020	geändert
IFRS 3 Unternehmenszusammenschlüsse; Definition eines Geschäftsbetriebs	1. Januar 2020	geändert
IFRS 9, IAS 39 und IFRS 7 Reform des Zinssatz-Benchmarks	1. Januar 2020	geändert
IAS 1, IAS 8 Änderungen zu IAS 1 und IAS 8: Definition von wesentlich	1. Januar 2020	geändert
Diverse Änderungen von Verweisen auf den konzeptionellen Rahmen in IFRS-Standards	1. Januar 2020	geändert

Auswirkungen anderer neuer beziehungsweise geänderter Standards

Die erstmals zum 1. Januar 2020 verpflichtend in der EU anzuwendenden Standards hatten keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

von der EU auch noch nicht anerkannt waren. Eine vorzeitige Anwendung dieser Neuregelungen ist nicht vorgesehen. Nachfolgende zukünftige Änderungen werden, bis auf die Änderungen an IAS 1 zur Klassifizierung von Schulden, voraussichtlich keinen wesentlichen Einfluss auf den Konzernabschluss der R. STAHL AG haben. Aufgrund der bestehenden Covenantregelungen kann eine zukünftige Auswirkung der Änderungen an IAS 1 nicht ausgeschlossen werden.

Nicht angewendete neue beziehungsweise geänderte Standards

Das IASB und das IFRS Interpretations Committee haben die nachfolgend aufgeführten Standards, Interpretationen und Änderungen verabschiedet, die am 31. Dezember 2020 noch nicht verpflichtend anzuwenden waren und teilweise

Standard/Interpretation		Anwendungs- pflicht ¹⁾	Übernahme durch EU- Kommission ²⁾	Voraus- sichtliche Auswirkungen
IFRS 17	Versicherungsverträge zzgl. Änderungen	1. Januar 2023	nein	keine
IFRS 4, IFRS 9, IAS 39	Versicherungsverträge	1. Januar 2021	ja	keine
Änderungen zu IFRS 9, IAS 39, IFRS 4, IFRS 7 und IFRS 16	Reform des Zinssatz-Benchmarks (Phase 2)	1. Januar 2021	nein	keine
IAS 1	Klassifizierung von Schulden als lang- oder kurzfristig zzgl. Verschiebung des Erstanwendungszeitpunkts	1. Januar 2023	nein	keine
Diverse	Annual Improvements, Zyklus 2018–2020	1. Januar 2023	nein	keine
IFRS 3	Querverweise auf das Rahmenkonzept	1. Januar 2022	nein	keine
IAS 16	Einnahmen vor der beabsichtigten Nutzung	1. Januar 2022	nein	keine
IAS 37	Belastende Verträge – Kosten der Vertragserfüllung	1. Januar 2022	nein	keine

¹⁾ Pflicht zur erstmaligen Anwendung aus Sicht der R. STAHL AG

²⁾ bis zum 31. Dezember 2020

2. UNTERNEHMENS DATEN

Firma und Rechtsform:

R. STAHL Aktiengesellschaft
(Mutterunternehmen, gleichzeitig oberstes
Mutterunternehmen des Konzerns)

Sitz:

Waldenburg (Deutschland)

Adresse:

Am Bahnhof 30, 74638 Waldenburg

Geschäftstätigkeit und Hauptaktivitäten:

Anbieter von explosionsgeschützten Geräten
und Systemen zum Messen, Steuern und Regeln

3. ZEITPUNKT DER FREIGABE ZUR VER- ÖFFENTLICHUNG DES ABSCHLUSSES

Der Vorstand der R. STAHL AG hat den Konzernabschluss 2020 und Konzernlagebericht 2020 am 13. April 2021 zur Vorlage an den Aufsichtsrat freigegeben. Er wird dem Aufsichtsrat für die Sitzung am 15. April 2021 vorgelegt.

4. GRUNDLAGEN DER KONZERN- RECHNUNGSLEGUNG

Konsolidierungskreis

Der Konzernabschluss umfasst neben der R. STAHL AG 31 (2019: 32) in- und ausländische Tochterunternehmen, bei denen die R. STAHL AG unmittelbar oder mittelbar beherrschenden Einfluss ausüben kann. Beherrschung laut IFRS 10 liegt vor, wenn die R. STAHL AG die Entscheidungsgewalt aufgrund von Stimmrechten oder anderen Rechten über das Tochterunternehmen hat, sie an positiven oder negativen variablen Rückflüssen aus dem Tochterunternehmen partizipiert und diese Rückflüsse durch ihre Entscheidungen beeinflussen kann.

Assoziierte Unternehmen werden nach der Equity-Methode im Konzernabschluss bilanziert. Als assoziiert gelten Unternehmen, bei denen ein maßgeblicher Einfluss auf die Geschäfts- und Finanzpolitik ausgeübt werden kann und bei denen es sich nicht um Tochterunternehmen handelt. In der Regel liegt ein Kapitalanteil zwischen 20 % und 50 % vor. Das At-Equity-Ergebnis wird als Teil des Finanzergebnisses ausgewiesen.

Die ZAVOD Goreltex Company Limited, Sankt Petersburg, Russische Föderation wird als assoziiertes Unternehmen

nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen. Die ZAVOD Goreltex Company Limited ist ein Anbieter von Ex-Produkten in Russland. Neben eigenen Produkten vertreibt die Gesellschaft die R. STAHL Produkte im russischen Markt.

Finanzinformationen der ZAVOD Goreltex, Sankt Petersburg, Russland:

in Tsd. €	2020	2019
Langfristige Vermögenswerte	11.018	11.980
Kurzfristige Vermögenswerte	23.072	25.582
Bilanzsumme	34.090	37.562
Eigenkapital	27.182	30.889
Langfristige Schulden	1.095	789
Kurzfristige Schulden	5.813	5.884
Umsatzerlöse	40.475	46.084
Jahresergebnis	6.216	6.616

Die in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen (inkl. R. STAHL AG) verteilen sich wie folgt auf In- und Ausland:

	Inland 31. Dez. 2020	Ausland 31. Dez. 2020	Gesamt 31. Dez. 2020	Gesamt 31. Dez. 2019
Anzahl der vollkonsolidierten Gesellschaften	8	24	32	33
Anzahl der nach der Equity-Methode bewerteten Gesellschaften	0	1	1	1
Anzahl der nicht konsolidierten Unternehmen	1	1	2	2

Die Zusammensetzung der vollkonsolidierten Gesellschaften hat sich gegenüber dem Vorjahr wie folgt verändert:

Im November 2020 wurde die R. STAHL Kabushiki Kaisha, Kawasaki (Japan) geschlossen und entkonsolidiert.

Die R. STAHL AG hat im April 2020 weitere 40 % der Anteile an der OOO R. STAHL, Moskau erworben. Dies führte jedoch zu keiner Änderung im Konsolidierungskreis, da die Gesellschaft bereits im Vorjahr vollkonsolidiert wurde.

Die R. STAHL LLP, Atyrau, Kasachstan, wurde analog zum Vorjahr aufgrund ihrer geringen Konzernrelevanz nicht in den Konzernabschluss einbezogen.

Die Aufstellung des Anteilsbesitzes ist integraler Bestandteil des Konzernanhangs.

Unternehmenserwerbe

Im Geschäftsjahr 2020 wurden keine Unternehmen erworben. Im vorherigen Geschäftsjahr hat die R. STAHL AG 35 % der stimmberechtigten Anteile an der R. STAHL SOUTH AFRICA (PTY) LTD, Edenvale (Südafrika) erworben und hält seitdem 70 % der stimmberechtigten Anteile an der Gesellschaft. Weiterhin hatte die R. STAHL TRANBERG AS, Stavanger im Geschäftsjahr 2019 eine Produktlinie im Rahmen eines Asset Deals erworben.

Nicht konsolidierte strukturierte Unternehmen

Das nicht konsolidierte strukturierte Unternehmen gemäß IFRS 12 des R. STAHL-Konzerns betrifft die Abraxas Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH & Co. Vermietungs KG, Mainz, (im Folgenden: Abraxas). Die R. STAHL AG ist als Kommanditistin mit einem Kapitalanteil von 49,58 % (nominal 25.564,59 €) an der Abraxas beteiligt. Als weitere Kommanditistin hält die DAL Beteiligungsgesellschaft mbH,

Mainz, einen Kapitalanteil von 50,42 % (nominal 26.000,00 €). Die Geschäftsführung und Vertretung der Abraxas obliegt der persönlich haftenden Gesellschafterin Abraxas Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH, Mainz, die keine Anteile am Kapital hält. Die R. STAHL AG ist am Gewinn und Verlust der Abraxas entsprechend ihrem Kapitalanteil beteiligt. Ihre Haftung ist auf die geleistete Hafteinlage beschränkt.

Das Jahresergebnis der Abraxas beläuft sich auf 195 T€ (2019: 181 T€) und das Eigenkapital auf -1.767 T€ (2019: -1.959 T€).

Die R. STAHL AG und die Abraxas haben in 2000 ein Immobilien-Leasinggeschäft bestehend aus Erbbaurechts-

vertrag, Immobilien-Leasingvertrag und Ankaufsrechtsvertrag über das im Erbbaugrundbuch von Waldenburg, Amtsgericht Heilbronn, Blatt 2025 eingetragene Erbbaurecht an dem Grundstück Gemarkung Waldenburg, Flurstück 2006/14 geschlossen. Darauf folgten diverse vertragliche Vereinbarungen notarieller und privatschriftlicher Natur, die in der letzten notariellen Gesamturkunde vom 27. März 2015 dokumentiert sind.

Eigentümerin des Erbbaugrundstücks ist die R. STAHL AG. Auf dem Erbbaugrundstück hat der Leasinggeber die Planung und Errichtung des Verwaltungsgebäudes und des Logistikgebäudes übernommen. Im Geschäftsjahr 2013 erfolgte durch die R. STAHL AG als Generalübernehmer eine Erweiterung des Logistikgebäudes und im Geschäftsjahr 2014 eine Erweiterung des Verwaltungsgebäudes mit Betriebsrestaurant und Neubau eines Entwicklungscenters.

Das Verwaltungs- und Logistikgebäude wird seitens Abraxas der R. STAHL AG als Leasingnehmer zur Nutzung überlassen. Das Leasingverhältnis ist nach IFRS 16 einbezogen.

Die R. STAHL AG hat den Immobilien-Leasingvertrag in 2019 neu strukturiert. Der bisherige, in 2000 mit der Abraxas geschlossene Immobilien-Leasingvertrag hatte eine anfängliche Laufzeit bis 2023 mit der Option zum Kauf der Gebäude. Die neu geschlossene Vereinbarung beinhaltet die Verlängerung der Leasingdauer bis 2038 und räumt der R. STAHL AG anschließend wiederum eine Option zum Kauf ein. In diesem Zusammenhang haben die R. STAHL AG und Abraxas einen Darlehensvertrag über 13,1 Mio. € abgeschlossen. Danach wird die R. STAHL AG der Abraxas ein Darlehen über 13,1 Mio. € zur Finanzierung der Gesamtinvestitionskosten gewähren, wenn bis zum 30. September 2023 keine Fremdfinanzierung über einen anderen Kreditgeber (Kreditinstitut) erfolgt ist.

Die Abraxas hat die zukünftigen Leasingforderungen forfaitiert und lediglich die Höhe der verbleibenden Restwerte, die durch Grundpfandrechte besichert sind, fremdfinanziert.

Zum 31. Dezember beziehen sich die nachstehenden Salden auf das Engagement des R. STAHL-Konzerns bei Abraxas.

Buchwerte in Tsd. €	2020	2019
Übrige Finanzanlagen		
Anteile der R. STAHL AG an Abraxas	26	26
Maximales Verlustrisiko	26	26

Insgesamt hat die R. STAHL AG keine Verfügungsgewalt über die maßgeblichen Tätigkeiten der Leasingobjektgesellschaft. Es besteht keine Konsolidierungspflicht nach IFRS 10.

Umrechnung von Fremdwährungsposten

Die Anschaffungskosten von Vermögenswerten aus Bezügen in fremder Währung und die Erlöse aus Verkäufen in fremder Währung werden zu Kursen zum Zeitpunkt der Buchung der Geschäftsvorfälle bestimmt. Monetäre Positionen (flüssige Mittel, Forderungen und Verbindlichkeiten) in fremder Währung werden zu Kursen am Abschlussstichtag bewertet. Die umrechnungsbedingten Änderungen von Vermögensposten und Fremdkapital werden ergebniswirksam erfasst und in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen oder Erträgen, im übrigen Finanzergebnis sowie für zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte in den sonstigen Eigenkapitalposten ausgewiesen.

Umrechnung von Abschlüssen in fremder Währung

Die Währungsumrechnung richtet sich nach der funktionalen Währung der einbezogenen Gesellschaften. Für Gesellschaften, deren funktionale Währung nicht der Euro, sondern die Landeswährung ist, erfolgt die Umrechnung in die Berichtswährung gemäß der modifizierten Stichtagskursmethode: Bilanzposten werden zu Stichtagskursen am Abschlussstichtag, das Eigenkapital zu historischen Kursen und die Aufwendungen und Erträge zum Jahresdurchschnittskurs in Euro umgerechnet. Die Differenz zwischen dem Eigenkapital zu historischen Kursen bei Einzahlung oder Einbehalt und dem zu Stichtagskursen am Abschlussstichtag umgerechneten Eigenkapital der Gesellschaften wird im Posten Währungsumrechnung im kumulierten übrigen Eigenkapital ausgewiesen.

Die für die Währungsumrechnung zugrunde gelegten Wechselkurse mit wesentlichem Einfluss auf den Konzernabschluss haben sich im Verhältnis zu einem Euro wie folgt verändert:

in €	Stichtagskurs		Durchschnittskurs	
	31. Dez. 2020	31. Dez. 2019	2020	2019
US-Dollar	1,2271	1,12340	1,1422	1,11948
Britisches Pfund	0,8990	0,85080	0,8897	0,87777
Norwegische Kronen	10,4703	9,86380	10,7228	9,85109
Indische Rupie	89,6605	80,18700	84,6392	78,83614
Russischer Rubel	91,4671	69,95630	82,7248	72,45534

Konsolidierungsgrundsätze

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt zum Erwerbszeitpunkt nach der Erwerbsmethode (IFRS 3). Dabei werden zunächst alle Vermögenswerte, Schulden und zusätzlich zu aktivierenden immateriellen Vermögenswerte mit ihren beizulegenden Zeitwerten bewertet. Anschließend werden die Anschaffungskosten der Beteiligungen mit dem anteilig erworbenen, neu bewerteten Eigenkapital aufgerechnet. Hierbei entstehende positive Unterschiedsbeträge werden als Geschäfts- oder Firmenwerte aktiviert. Negative Unterschiedsbeträge werden nach nochmaliger Überprüfung sofort ergebniswirksam erfasst.

Im Falle eines sukzessiven Erwerbs und einer damit verbundenen Erlangung der Beherrschungsmöglichkeit wird der Unterschiedsbetrag zwischen dem Buchwert und dem beizulegenden Zeitwert für die bereits im Besitz befindlichen Anteile zum Zeitpunkt der erstmaligen Vollkonsolidierung erfolgswirksam innerhalb der sonstigen Erträge und Aufwendungen realisiert.

Änderungen der Beteiligungsquote des Mutterunternehmens an einem Tochterunternehmen, die nicht zu einem Verlust der Beherrschung führen, sind als Eigenkapitaltransaktion zu bilanzieren. Unterschiedsbeträge aus derartigen Transaktionen sind mit dem Eigenkapital zu verrechnen. Ein Tochterunternehmen wird zu dem Zeitpunkt entkonsolidiert, zu dem das Mutterunternehmen die Beherrschung über das Tochterunternehmen verliert.

Die nicht dem Mutterunternehmen zustehenden Anteile am Eigenkapital der Tochtergesellschaften werden als Anteile anderer Gesellschafter ausgewiesen.

Innenbeziehungen sowie Zwischenergebnisse aus Lieferungen und Leistungen unter den einbezogenen Gesellschaften werden im Rahmen der Konsolidierung voll eliminiert.

Die Konsolidierungsgrundsätze sind gegenüber dem Vorjahr unverändert.

5. BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Konzerneinheitliche Methoden

Die Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen werden nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen aufgestellt.

Hierzu werden die nach landesspezifischen Vorschriften erstellten Abschlüsse an die konzerneinheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze der R. STAHL AG angepasst, soweit sie nicht den IFRS entsprechen.

Bei den in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen deckt sich der Stichtag des Einzelabschlusses mit dem Stichtag des Konzernabschlusses zum 31. Dezember mit Ausnahme von R. STAHL PRIVATE LIMITED, Chennai

(Indien). Der Bilanzstichtag des Einzelabschlusses in Indien ist der 31. März, insoweit wurde ein Zwischenabschluss auf den Stichtag des Konzernabschlusses erstellt.

Schätzungen und Annahmen

Die Aufstellung des Konzernabschlusses nach IFRS erfordert, dass Annahmen getroffen und Schätzungen verwendet werden, die sich auf Höhe und Ausweis der bilanzierten Vermögenswerte und Schulden, der Erträge und Aufwendungen sowie Eventualverbindlichkeiten auswirken. Den jeweiligen Annahmen und Schätzungen liegen Prämissen zugrunde, die den aktuellsten Erkenntnissen entsprechen. Die Schätzungen und die zugrundeliegenden Annahmen werden fortlaufend überprüft. Die tatsächlichen Entwicklungen können dazu führen, dass die Beträge von diesen Schätzungen abweichen. Anpassungen bzgl. der für die Rechnungslegung relevanten Schätzungen werden in der Periode der Änderung berücksichtigt, sofern die Änderung nur diese Periode betrifft. Beeinflussen Schätzungsänderungen sowohl die aktuelle Periode als auch zukünftige Perioden, werden diese in den betreffenden Perioden entsprechend erfasst.

Die durch COVID-19 verursachte Unsicherheit und deren Einfluss auf die getroffenen Annahmen und Schätzungen z.B. auf Wertminderungsberechnungen im Rahmen von IAS 36 und IFRS 9, Rückstellungen, Bewertung zum beizulegenden Zeitwert usw. wurden im Rahmen der Aufstellung des Konzernabschlusses berücksichtigt. Im Geschäftsjahr 2020 ergaben sich durch COVID-19 keine wesentlichen Auswirkungen auf den R. STAHL-Konzernabschluss.

Die Annahmen und Schätzungen beziehen sich im Wesentlichen auf folgende Vermögenswerte und Schulden:

Wertminderung des Geschäfts- oder Firmenwerts

Der R. STAHL-Konzern überprüft mindestens einmal jährlich, ob die Geschäfts- oder Firmenwerte wertgemindert sind. Dies erfordert eine Schätzung der Nutzungswerte der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten, denen der Geschäfts- oder Firmenwert zugeordnet ist. Dazu muss das Management die voraussichtlichen künftigen Cashflows der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten schätzen und darüber hinaus einen angemessenen Abzinsungssatz wählen, um den Barwert dieser Cashflows zu ermitteln.

Aktiviere Entwicklungs-kosten

Entwicklungs-kosten werden entsprechend der in diesem Abschnitt dargestellten Bilanzierungs- und Bewertungsmethode aktiviert. Zur Ermittlung der zu aktivierenden Beträge hat das Management Annahmen über die Höhe der erwarteten künftigen Cashflows aus Vermögenswerten, über die anzuwendenden Zinssätze und über den Zeitraum des Zuflusses von erwarteten zukünftigen Cashflows, die die Vermögenswerte generieren, vorzunehmen.

Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen

Der Aufwand aus leistungsorientierten Plänen wird anhand versicherungsmathematischer Berechnungen ermittelt. Diese erfolgen auf der Grundlage von Annahmen in Bezug auf Abzinsungssätze, erwartete Erträge aus Planvermögen, künftige Lohn- und Gehaltssteigerungen, Sterblichkeit und künftige Rentensteigerungen. Die angesetzten Abzinsungssätze basieren auf den Renditen für erstrangige festverzinsliche Unternehmensanleihen. Die erwartete langfristige Verzinsung des Fondsvermögens wird auf der Grundlage historischer langfristiger Renditen und der Struktur des Portfolios festgelegt. Entsprechend der langfristigen Ausrichtung dieser Pläne unterliegen solche Annahmen wesentlichen Unsicherheiten. Die Auswirkungen aus den Veränderungen der zum Bilanzstichtag angesetzten Parameter auf den Anwartschaftsbarwert sind in Abschnitt 27 dargestellt. Eine Abweichung der angenommenen Parameter zu den tatsächlichen am Bilanzstichtag eingetretenen Bedingungen hat keine Auswirkung auf das Konzernergebnis, da die aus den Abweichungen resultierenden Gewinne und Verluste aus der Neubewertung der Nettoschuld direkt im Eigenkapital erfasst werden. Für weitere Informationen wird auf Abschnitt 27 verwiesen.

Latente Steuern

Die Ermittlung der zukünftigen Steuervorteile, die sich im Bilanzansatz widerspiegeln, basiert auf Annahmen und Einschätzungen zur zukünftigen Entwicklung der steuerlichen Einkommen und steuerlichen Gesetzgebung in den Ländern der ansässigen Konzerngesellschaften.

Weitere Schätzungen

Weiterhin kommen Schätzungen und Annahmen bei Kaufpreisallokationen, der Festlegung von wirtschaftlichen Nutzungsdauern bei immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen, der Bilanzierung und Bewertung von Vorrä-

ten, Forderungen und Rückstellungen sowie der Einschätzung rechtlicher Risiken zur Anwendung. Die tatsächlichen Werte können in Einzelfällen von den getroffenen Annahmen und Schätzungen abweichen. Änderungen werden nach IAS 8 zum Zeitpunkt einer besseren Kenntnis erfolgswirksam berücksichtigt.

Realisierung von Umsatzerlösen

IFRS 15 legt fest, ob, in welcher Höhe und zu welchem Zeitpunkt Umsatzerlöse erfasst werden. IFRS 15 ist grundsätzlich auf alle Verträge mit Kunden anzuwenden.

Das Konzept des IFRS 15 sieht ein sogenanntes 5-Stufenmodell vor. Das Kernprinzip des IFRS 15 ist, dass die Umsatzlegung den Übergang (Transfer) von in Verträgen versprochenen Gütern und Dienstleistungen (Leistungsversprechen) an Kunden zu einem Betrag darzustellen ist, den das Unternehmen vom Kunden im Austausch der Leistungsversprechen erwartet.

Bei der Identifizierung von Verträgen besteht in aller Regel keine abweichende Behandlung zur Vorgängerregelung.

Der Unternehmensgegenstand von R. STAHL besteht im ganz Wesentlichen in der Herstellung von Produkten im Geschäftsfeld des Explosionsschutzes. Die Kundenverträge beinhalten in ganz überwiegendem Umfang die Übertragung (Transfer) von Produkten.

Neben den Produktlieferungen, die nach demselben Muster übertragen werden, werden u.a. optional Schulungen, Inbetriebnahmen Factory Acceptance Tests (FAT), Bereitstellung von Lagerraum sowie erweiterte Garantien angeboten. Die Nachfrage nach der Bereitstellung von Lagerraum und erweiterten Garantien ist – nach interner Erhebung – zum Stichtag von untergeordneter Bedeutung. R. STAHL prüft jedoch zu jedem Stichtag, ob hier separate Leistungsverpflichtungen zu identifizieren sind.

Bei den mit der Bereitstellung des jeweiligen Produkts verbundenen finalen Dokumentationen handelt es sich im Regelfall nicht um Leistungsverpflichtungen, da diese ein Leistungsbündel darstellen.

Für jede identifizierte Leistungsverpflichtung wird beurteilt, ob die Leistungserbringung zeitraumbezogen oder zeitpunktbezogen erfolgt. Umsatz wird realisiert, wenn die Kontrolle über das Gut oder die Dienstleistung an den

Kunden übergegangen ist. Produktumsätze werden mit dem Gefahrenübergang und die dargestellten Serviceleistungen nach Erbringung als Umsatz vereinnahmt. Eine Bilanzierung der Serviceleistungen über einen Zeitraum scheidet aufgrund der Kurzfristigkeit der Leistungserbringung aus. Für Leistungen an Kunden, bei denen der kundenspezifische Designgrad so hoch ist, dass eine alternative Nutzungsmöglichkeit i.S. des IFRS 15.35(c) ausscheidet, wird eine zeitraumbezogene Erlösrealisierung vorgenommen. Zur Ermittlung des Leistungsfortschritts wendet R. STAHL das inputorientierte Verfahren an, das dem Wert der erbrachten Leistung aus den Verträgen entspricht.

Die Vorschriften zur Bestimmung des Transaktionspreises sowie der Aufteilung des Transaktionspreises führen bei R. STAHL zu keiner wesentlichen Änderung der Rechnungslegungspraxis im Vergleich zur vorherigen Rechtslage unter IAS 18, da bereits für die zu identifizierenden Leistungsverpflichtungen Einzelveräußerungspreise angesetzt werden. Bei der Bestimmung des Transaktionspreises sind in der Praxis lediglich Vertragsstrafen bzw. vertragliche Anreize (zur früheren Produktlieferung) festzustellen. Übrige variable Bestandteile von Transaktionspreisen sind von untergeordneter Bedeutung. Spezielle Verkäufe mit Rückgaberecht, Rückkaufvereinbarungen, Optionen zum Erwerb zusätzlicher Güter oder Dienstleistungen, wesentliche Finanzierungskomponenten und dergleichen lagen zum Stichtag nicht vor. R. STAHL ist hauptsächlich als Prinzipal tätig, da sie die Dienstleistung bzw. das Produkt vor der Übergabe an den Kunden kontrolliert.

Wesentliche Sachverhalte mit einem Zahlungsziel von über 12 Monaten waren in 2020 nicht festzustellen.

Vertragskosten fallen nach Auswertung einer internen Analyse nur in untergeordneter Größenordnung an. Bei Anfall wendet R. STAHL die Vereinfachungsregel an, Vertragskosten für Verträge mit Laufzeiten von weniger als einem Jahr, nicht zu aktivieren.

Leasingverhältnisse

R. STAHL bilanziert Leasingvereinbarungen seit dem 1. Januar 2019 gemäß IFRS 16 „Leasingverhältnisse“. Ein Leasingverhältnis liegt dann vor, wenn ein Vertrag zur Nutzung eines identifizierten Vermögenswerts gegen Zahlung eines Entgelts für einen bestimmten Zeitraum berechtigt.

Als Leasingnehmer bilanziert R. STAHL nach dem sog. Nutzungsrechtsmodell („right-of-use model“) gemäß IFRS 16.22 Leasingverhältnisse ungeachtet der wirtschaftlichen (Eigentums-)Verhältnisse an dem betreffenden Leasingobjekt zu Beginn ihrer Laufzeit. Nutzungsrechte über immaterielle Vermögenswerte werden von R. STAHL als Leasingnehmer aufgrund des Wahlrechts des IFRS 16.4 nicht nach dem Nutzungsrechtsmodell bilanziert.

Als Leasinggeber vermietet R. STAHL Immobilien. Die zugrundeliegenden Leasingverträge wurden als Operating-Leasingverhältnisse klassifiziert (vgl. Abschnitt [Als Finanzierung gehaltene Immobilien](#)).

Wesentliche weitere Wahlrechte und Erleichterungsmöglichkeiten werden wie folgt ausgeübt:

Leasingverbindlichkeiten werden gesondert in der Bilanz ausgewiesen. Die Darstellung der Entwicklung der Nutzungsrechte erfolgt unter den Angaben Sachanlagen.

Für Leasingverhältnisse von geringem Wert und für kurzfristige Vereinbarungen mit einer Laufzeit von weniger als zwölf Monaten wird die Anwendungserleichterung des IFRS 16.5 in Anspruch genommen und der Aufwand auf systematischer Basis über die Laufzeit erfasst.

Für die Leasingvereinbarungen wird eine Verbindlichkeit in Höhe des Barwerts der bestehenden Zahlungsverpflichtung bilanziert. Die Folgebilanzierung erfolgt nach der Effektivzinsmethode. Für die Barwertbestimmung erfolgt die Abzinsung mit einem risiko- und laufzeitäquivalenten Grenzfremdkapitalzinssatz, wenn die Bestimmung des impliziten Zinssatzes nicht möglich ist. Der in der Bilanz separat auszuweisende kurzfristige Anteil der Leasingverbindlichkeit wird über den in den Leasingraten enthaltenen Tilgungsanteil der nächsten zwölf Monate bestimmt.

Der Zugangswert der Verbindlichkeit ist zugleich Ausgangspunkt für die Bestimmung der Anschaffungskosten des Nutzungsrechts, welches als separate Anlagenklasse in den immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen geführt wird. In die Anschaffungskosten des Nutzungsrechts einbezogen werden darüber hinaus noch anfängliche direkte Kosten und erwartete Kosten, die aufgrund einer Rückbaupflichtung bestehen, wenn sich diese nicht auf eine Sachanlage beziehen. Vorauszahlungen erhöhen und erhaltene Leasinganreize reduzieren den Zugangswert. Alle Nutzungsrechte werden von R. STAHL zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Die Abschreibung erfolgt linear über den kürzeren Zeitraum von Leasinglaufzeit und wirtschaftlicher Nutzungsdauer des identifizierten Vermögenswerts. Wenn Ereignisse oder veränderte Umstände eine Wertminderung vermuten lassen, erfolgt eine Werthaltigkeitsprüfung nach IAS 36.

Beim Abschluss von Leasingvereinbarungen sichert R. STAHL die betriebliche Flexibilität über Verlängerungs- und Kündigungsoptionen ab. Die Bilanzierung von Leasingverhältnissen wird im Wesentlichen durch die Einschätzung zur Laufzeit beeinflusst. Im Rahmen der Bestimmung der Leasinglaufzeit werden sämtliche Tatsachen und Umstände berücksichtigt, die einen wirtschaftlichen Anreiz zur Ausübung von bestehenden Optionen bieten. Die unterstellte Laufzeit umfasst daher auch Perioden, die von Verlängerungsoptionen abgedeckt sind, wenn mit einer hinreichenden Sicherheit von einer Ausübung ausgegangen wird. Eine Änderung der Laufzeit wird berücksichtigt, wenn eine Änderung hinsichtlich der hinreichend sicheren Ausübung bzw. Nicht-Ausübung einer bestehenden Option eintritt.

R. STAHL tritt als Leasingnehmer insbesondere in den Bereichen Immobilien, Fuhrpark sowie Betriebs- und Geschäftsausstattung in Erscheinung. Zur Sicherstellung der unternehmerischen Flexibilität werden insbesondere für Immobilienleasingverhältnisse Verlängerungs- und Kündigungsoptionen vereinbart, deren Ausübung in der Bestimmung der Laufzeit erfolgt, wenn mit hinreichender Sicherheit von einer Ausübung auszugehen ist. Für Leasingvereinbarungen in den Bereichen Fuhrpark sowie Betriebs- und Geschäftsausstattung werden vorgegebene Laufzeitenden berücksichtigt. Es sind daher alle wesentlichen Zahlungsmittelabflüsse in der Bewertung der Leasingverbindlichkeit und korrespondierend den Nutzungsrechten berücksichtigt. Variable Leasingzahlungen fallen nicht an, auch gibt R. STAHL keine Restwertgarantien ab. Es wurden auch keine wesentlichen Leasingvereinbarungen, deren Nutzung noch nicht begonnen hat, bereits vertraglich vereinbart.

Ergebnis je Aktie

Das Ergebnis je Aktie wird nach IAS 33 (earnings per share) ermittelt.

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie ermittelt sich aus der Division des Konzernergebnisses nach Steuern, das den Stammaktionären der R. STAHL AG zugerechnet werden kann, durch die durchschnittliche Anzahl der während des Geschäftsjahres in Umlauf befindlichen Stammaktien.

Da keine potenziellen Stammaktien und keine Optionsrechte oder Bezugsrechte ausstehen, war ein verwässertes Ergebnis je Aktie nicht für das laufende Geschäftsjahr zu ermitteln.

Geschäfts- oder Firmenwerte

Geschäfts- oder Firmenwerte unterliegen keiner planmäßigen Abschreibung, sondern werden einmal jährlich durch einen Impairment-Test auf Wertminderung überprüft. Eine Überprüfung erfolgt auch, wenn Ereignisse oder Umstände eintreten, die darauf hindeuten, dass der Buchwert möglicherweise nicht wiedererlangt werden kann. Eine Wertminderung für den einer Gruppe von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zugeordneten Geschäfts- oder Firmenwert liegt nur dann vor, wenn der erzielbare Betrag kleiner als die Summe der relevanten Buchwerte dieser Gruppe ist. Eine Zuschreibung erfolgt bei Wegfall der Gründe einer in Vorperioden vorgenommenen Wertminderung nicht. Die Geschäfts- oder Firmenwerte werden zu Anschaffungskosten, abzüglich kumulierter Wertminderungen, angesetzt.

Aufwendungen für Forschung und Entwicklung

Forschungskosten sind gemäß IAS 38.42ff. nicht aktivierungsfähig und werden unmittelbar als Aufwand erfasst. Entwicklungskosten werden unter den Voraussetzungen des IAS 38 zu Herstellungskosten aktiviert, soweit eine eindeutige Aufwandszuordnung möglich und sowohl die technische Realisierbarkeit als auch die Vermarktung sichergestellt sind. Die Entwicklungstätigkeit muss ferner mit hinreichender Wahrscheinlichkeit einen künftigen wirtschaftlichen Nutzen erzeugen. Die aktivierten Entwicklungskosten umfassen alle direkt dem Entwicklungsprozess zurechenbaren Kosten sowie angemessene Teile der entwicklungsbezogenen Gemeinkosten. Aktivierte Entwicklungskosten werden ab dem Produktionsstart planmäßig linear über den erwarteten Produktlebenszyklus von in der Regel 5 bis 7 Jahren abgeschrieben. Die aktivierten Entwicklungsprojekte werden jährlich auf Werthaltigkeit überprüft.

Sonstige immaterielle Vermögenswerte

Immaterielle Vermögenswerte mit einer begrenzten Nutzungsdauer werden zu Anschaffungskosten bzw. Herstel-

lungskosten, vermindert um lineare Abschreibungen über die vertragliche oder geschätzte Nutzungsdauer, angesetzt. Die Nutzungsdauern liegen zwischen 3 und 10 Jahren.

Sachanlagen

Die Sachanlagen sind zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, abzüglich kumulierter planmäßiger Abschreibungen und Wertminderungen entsprechend der voraussichtlichen Nutzungsdauer bewertet. Die Anschaffungs- oder Herstellungskosten einer Sachanlage werden als Vermögenswert angesetzt, wenn es wahrscheinlich ist, dass ein mit einer Sachanlage verbundener künftiger wirtschaftlicher Nutzen dem Unternehmen zufließen wird und diese der Sachanlage verlässlich bewertet werden können. Die Anschaffungs- oder Herstellungskosten enthalten nur direkt zuordenbare Kosten.

Finanzierungskosten werden aus Wesentlichkeitsgründen nicht als Teil der Anschaffungs- oder Herstellungskosten angesetzt.

Die Abschreibungen auf das Sachanlagevermögen erfolgen nach der linearen Methode.

Den Wertansätzen liegen konzerneinheitlich folgende unterstellte Nutzungsdauern zugrunde:

in Jahren	
Gebäude	15 bis 50 Jahre
Technische Anlagen und Maschinen	8 bis 20 Jahre
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 bis 15 Jahre

Wertminderungen auf Sachanlagen und sonstige immaterielle Vermögenswerte

Das Unternehmen überprüft Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte (inklusive aktivierten Entwicklungskosten und Geschäfts- oder Firmenwerten) auf Wertminderung, wenn Ereignisse oder veränderte Umstände darauf hindeuten, dass der Buchwert eines Vermögenswerts möglicherweise nicht wiedererlangt werden kann (Impairment-Test). Dabei wird der Buchwert des Vermögenswertes mit dem erzielbaren Betrag verglichen. Der erzielbare Betrag

ist der höhere Wert aus dem Verkaufspreis abzüglich der noch anstehenden Abgangskosten und dem Nutzungswert des Vermögenswertes. Der Nutzungswert ist der Kapitalwert der geschätzten künftigen Cashflows, welche aus der fortgesetzten Nutzung eines Vermögenswertes und seiner Veräußerung am Ende der Nutzungsdauer zu erwarten sind. Der erzielbare Betrag wird für jeden Vermögenswert einzeln oder, falls dies nicht möglich ist, für die zahlungsmittelgenerierende Einheit ermittelt, der er zugeordnet ist. Zur Ermittlung der erwarteten Cashflows jeder zahlungsmittelgenerierenden Einheit müssen Grundannahmen hinsichtlich der Finanzpläne sowie der zur Abzinsung herangezogenen Zinssätze getroffen werden.

Finanzinstrumente

Einem Finanzinstrument liegt ein Vertrag zugrunde, der bei einem Unternehmen zu einem finanziellen Vermögenswert und bei dem anderen Unternehmen zu einer finanziellen Verbindlichkeit oder einem Eigenkapitalinstrument führt.

Der erstmalige Ansatz von Finanzinstrumenten erfolgt zum beizulegenden Zeitwert. Anschaffungsnebenkosten sind hierbei einzubeziehen, es sei denn, das Finanzinstrument wird in den Folgeperioden mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet. Marktübliche Käufe und Verkäufe finanzieller Vermögenswerte werden erstmalig grundsätzlich zum Erfüllungstag (settlement date) erfasst.

Im Zeitpunkt des erstmaligen Ansatzes müssen finanzielle Vermögenswerte in die für die Folgebewertung maßgeblichen Kategorien fortgeführte Anschaffungskosten (at amortised cost) bzw. beizulegender Zeitwert (fair value) klassifiziert werden.

Ungeachtet dessen, kann ein finanzieller Vermögenswert beim Zugang wahlweise in die Kategorie fair value through profit or loss designiert werden (fair value option). Diese wurde von R. STAHL nicht ausgeübt.

Für die Folgebewertung kommen demnach folgende Kategorien in Betracht:

- eine Bewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten (at amortised costs),
- eine Bewertung erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert (fair value through profit or loss).

Die Zuordnung eines finanziellen Vermögenswerts zu der (Bewertungs-)Kategorie fortgeführte Anschaffungskosten (at amortised costs) erfolgt, sofern er kumulativ das Geschäftsmodell- und das Zahlungsstromkriterium erfüllt und kein Wahlrecht für eine fair-value-Bewertung in Anspruch genommen wurde. Die Folgebewertung erfolgt at amortised costs unter Anwendung der Effektivzinsmethode. Bei R. STAHL fallen hierunter primär Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, Finanzanlagen, alle Forderungen aus Lieferung und Leistung sowie Vertragsforderungen.

Besteht das Ziel des jeweiligen Geschäftsmodells nicht darin, die finanziellen Vermögenswerte zu halten oder zu halten und zu veräußern, sind die finanziellen Vermögenswerte in der Kategorie fair value through profit or loss zu erfassen. Dies gilt unabhängig von der Einhaltung des Zahlungsstromkriteriums. Zu diesen finanziellen Vermögenswerten gehören solche, die zu Handelszwecken gehalten werden. Ein finanzieller Vermögenswert wird zu Handelszwecken gehalten, sofern dieser

- primär mit dem Ziel des kurzfristigen Verkaufs/Zurückkaufs erworben wurde,
- bei Erstansatz Bestandteil eines gemeinsam verwalteten Portfolios ist und es innerhalb dieses Portfolios in der näheren Vergangenheit kurzfristige Gewinnentnahmen gab oder
- die Merkmale eines Derivats erfüllt.

Allerdings sind Derivate auszunehmen, die entweder als finanzielle Garantie oder wirksames Sicherungsinstrument klassifiziert werden.

Finanzielle Verbindlichkeiten werden zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Berücksichtigung der Effektivzinsmethode bewertet. Sofern es sich bei den finanziellen Verbindlichkeiten um derivative Finanzinstrumente oder bedingte Kaufpreisverpflichtungen handelt, werden diese zum Zeitwert bewertet.

Das allgemeine Wertminderungsmodell von IFRS 9 sieht drei Stufen der Risikovorsorge vor. Es besteht jedoch ein Wahlrecht, für bestimmte Vermögenswerte statt dem allgemeinen ein vereinfachtes Modell anzuwenden. Dieses Wahlrecht nimmt R. STAHL in Anspruch.

Bei Ausübung des Wahlrechts sind die betroffenen finanziellen Vermögenswerte ausschließlich den (Wertberichtigungs-)Stufen 2 und 3 zuzuordnen sowie eine Risikovorsorge i. H. d. lifetime expected loss zu erfassen.

Die Bildung einer Risikovorsorge i. H. d. expected credit loss zielt auf die Vorwegnahme erwarteter Verluste, die auf einen Ausfall des Schuldners zurückzuführen sind, ab. Bei der Schätzung der zu erwartenden Verluste sind die diskontierten Erwartungswerte zu berechnen. Dem Unternehmen zugängliche Informationen sind dabei zu würdigen. Darunter fallen Erfahrungswerte aus der Vergangenheit, Informationen zum derzeitigen wirtschaftlichen Stand und erwartete wirtschaftliche Entwicklungen.

Finanzielle Vermögenswerte sind grundsätzlich bei Erledigung oder Übertragung auszubuchen. Im Falle der Übertragung eines finanziellen Vermögenswertes gilt, dass sofern alle wesentlichen Chancen und Risiken übertragen wurden, der Vermögenswert ausgebucht wird. Wenn alle wesentlichen Chancen und Risiken beim Übertragenden verbleiben, schließt das die Ausbuchung des Vermögenswertes aus. Werden weder alle wesentlichen Chancen und Risiken eines Vermögenswertes übertragen, noch alle wesentlichen Risiken zurückbehalten, muss festgestellt werden, ob der Bilanzierende die Verfügungsmacht über den Vermögenswert aufgegeben hat oder nicht. Wenn das Unternehmen über den Vermögenswert nicht mehr verfügt, ist eine Ausbuchung vorzunehmen. Wenn das Unternehmen jedoch die Verfügungsmacht über den Vermögenswert zurückbehalten hat, muss es den Vermögenswert weiterhin ansetzen.

Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien sind als Vermögenswerte anzusetzen, wenn es wahrscheinlich ist, dass dem Unternehmen der künftige wirtschaftliche Nutzen, der mit den als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien verbunden ist, zufließen wird und die Anschaffungs- oder Herstellungskosten verlässlich bewertet werden können. Die als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien werden grundsätzlich nach dem Anschaffungskostenmodell bewertet.

Aktive und passive latente Steuern

Aktive und passive latente Steuern werden entsprechend IAS 12 (income taxes) gemäß dem Konzept der bilanzorientierten Verbindlichkeitsmethode (liability method) grundsätzlich für sämtliche temporären Differenzen zwischen den steuerlichen und den bilanziellen Wertansätzen sowie auf ergebniswirksame Konsolidierungsmaßnahmen gebildet. Weiterhin sind aktive latente Steuern für künftige Ver-

mögensvorteile aus steuerlichen Verlustvorträgen bilanziert worden. Aktive latente Steuern für alle abzugsfähigen temporären Differenzen sowie für steuerliche Verlustvorträge wurden jedoch nur in dem Umfang berücksichtigt, in dem es wahrscheinlich ist, dass zukünftiges zu versteuerndes Einkommen zur Verfügung stehen wird, gegen das die temporären Differenzen bzw. noch nicht genutzten steuerlichen Verluste verrechnet werden können. Die latenten Steuern wurden auf Basis der zukünftigen Ertragsteuersätze ermittelt, die gemäß IAS 12 in den einzelnen Ländern zum Realisationszeitpunkt nach der derzeitigen Rechtslage gelten bzw. schon beschlossen wurden.

Aktive latente Steuern werden mit passiven latenten Steuern dann saldiert, wenn ein einklagbares Recht vorliegt, die bilanzierten Beträge gegeneinander aufzurechnen. Dies ist in der Regel dann der Fall, wenn gleiches Steuersubjekt, gleiche Steuerart und gleiche Fristigkeit vorliegen. Aktive und passive latente Steuern werden entsprechend IAS 12 nicht abgezinst.

IFRIC 23 ergänzt die Regelungen des IAS 12 in Bezug auf den Ansatz und die Bewertung von tatsächlichen Ertragsteuern, latenten Steuerschulden und latenten Steueransprüchen, soweit Unsicherheiten bezüglich der ertragsteuerlichen Behandlung bestehen. Basierend auf einer laufenden Analyse des steuerlichen Umfelds werden steuerliche Unsicherheiten identifiziert. Sollten Unsicherheiten – betreffend die ertragsteuerliche Behandlung von beispielsweise der Bestimmung von zu versteuerndem Einkommen, steuerlichen ungenutzten Verlustvorträgen – vorliegen, werden diese gemäß IFRIC 23 mittels der bestmöglichen Schätzung erfasst. Für das aktuelle Geschäftsjahr ergeben sich, wie im Vorjahr, keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

Vorräte

Die Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie Handelswaren werden grundsätzlich mit ihren durchschnittlichen Anschaffungskosten unter Beachtung niedrigerer Nettoveräußerungswerte (lower of cost or net realizable value) bewertet.

Unfertige und Fertige Erzeugnisse werden mit den Herstellungskosten unter Beachtung niedrigerer Nettoveräußerungswerte angesetzt. Sie enthalten alle direkt dem Herstellungsprozess zurechenbaren Kosten sowie angemessene Teile der produktionsbezogenen Gemeinkosten.

Hierzu gehören die fertigungsbedingten Abschreibungen, anteilige Verwaltungskosten sowie anteilige Kosten des sozialen Bereiches (produktionsbezogener Vollkostenansatz). Die Herstellungskosten werden auf der Grundlage einer normalen Kapazitätsauslastung ermittelt.

Die Finanzierungskosten werden nicht als Teil der Anschaffungs- oder Herstellungskosten angesetzt.

Wenn die Gründe, die zu einer Abwertung der Vorräte geführt haben, nicht länger bestehen und folglich die Nettoveräußerungswerte gestiegen sind, wird die sich daraus ergebende Wertaufholung vorgenommen und als Minderung des Materialaufwandes erfasst.

Forderungen und Sonstige Vermögenswerte

Bei den Forderungen und Sonstigen Vermögenswerten, mit Ausnahme der derivativen Finanzinstrumente und Wertpapiere des Umlaufvermögens, handelt es sich um vom Konzern ausgereichte Kredite und Forderungen, die nicht zu Handelszwecken gehalten werden. Diese werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert.

Allen erkennbaren Risiken wird durch Wertminderungen und die Anwendung des Expected Credit Loss Modells Rechnung getragen. Für weitere Informationen verweisen wir auf das Kapitel [Finanzinstrumente](#).

Sämtliche Fremdwährungsforderungen werden zu jedem Abschlussstichtag mit dem Stichtagskurs bewertet. Wertänderungen werden in der GuV unter den sonstigen betrieblichen Erträgen oder sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen.

Derivative Finanzinstrumente und Sicherungsgeschäfte

Bei der Bilanzierung derivativer Finanzinstrumente nach IFRS 9 nimmt R. STAHL das Wahlrecht des IFRS 9.7.2.21 in Anspruch und wendet weiterhin die Vorschriften zur Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen nach IAS 39 an. Im Geschäftsjahr 2020 wurden keine Sicherungsgeschäfte im Hedge Accounting abgebildet.

Derivative Finanzinstrumente werden bei R. STAHL nur zu Sicherungszwecken eingesetzt, um Währungs-, Zins- und Marktwerttrisiken aus dem operativen Geschäft bzw. den daraus resultierenden Finanzierungsrisiken zu reduzieren.

Alle derivativen Finanzinstrumente bilanziert R. STAHL zum Marktwert. Änderungen des beizulegenden Zeitwertes von derivativen Finanzinstrumenten werden hierbei nach IFRS 9 direkt in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen.

Die Marktwerte derivativer Finanzinstrumente werden unter den Sonstigen finanziellen Vermögenswerten respektive unter den Sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten ausgewiesen. Entsprechend des Fälligkeitstages (settlement date) werden die kurz- und langfristigen Derivate als kurz- oder langfristig klassifiziert.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen umfassen die Versorgungsverpflichtungen von R. STAHL aus leistungsorientierten Altersversorgungssystemen.

Bei leistungsorientierten Altersversorgungssystemen (beispielsweise Direktzusagen (unmittelbare Pensionsverpflichtungen als Pensionsrückstellung), Unterstützungskassen (mittelbare Pensionsverpflichtungen)) basiert die versicherungsmathematische Bewertung der Pensionsrückstellungen auf dem in IAS 19 (employee benefits) vorgeschriebenen Anwartschaftsbarwertverfahren für Leistungszusagen auf Altersversorgung (projected unit credit method). Bei diesem Verfahren werden nicht nur die am Bilanzstichtag bekannten Renten und erworbenen Anwartschaften, sondern auch die künftig zu erwartenden Steigerungen von Renten und Gehältern berücksichtigt. Die Berechnung beruht auf versicherungsmathematischen Gutachten unter Berücksichtigung biometrischer Rechnungsgrundlagen.

Als Finanzierungsendalter wurde im Inland für Altersteilzeitbeschäftigte das Alter zum vereinbarten Ende des Altersteilzeitarbeitsverhältnisses angesetzt. Für den übrigen Personenkreis ohne einzelvertragliche Regelungen des Renteneintrittsalters wurde das frühestmögliche Rentenbeginnalter mit 64 Jahre angesetzt. Dies entspricht dem durchschnittlichen Renteneintrittsalter in den letzten bzw. kommenden Jahren bei der Gesellschaft.

Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste, die sich aus Änderungen versicherungsmathematischer Annahmen bzw. aus Abweichungen zwischen früheren

versicherungsmathematischen Annahmen und der tatsächlichen Entwicklung ergeben, werden bei ihrer Entstehung unter Berücksichtigung von latenten Steuern unmittelbar erfolgsneutral im Eigenkapital (Kumuliertes übriges Eigenkapital) erfasst.

Die in dem Eigenkapitalposten Kumuliertes übriges Eigenkapital erfassten versicherungsmathematischen Gewinne oder Verluste sowie die darauf entfallenden latenten Steuern werden in den Folgeperioden nicht ergebniswirksam aufgelöst. Die in der jeweiligen Berichtsperiode erfassten versicherungsmathematischen Gewinne oder Verluste sowie die darauf entfallenden latenten Steuern werden gesondert in der Gesamtergebnisrechnung dargestellt.

Der Aufwand aus der Dotierung der Pensionsverpflichtungen wird unter den Personalaufwendungen ausgewiesen, der Zinsanteil von Pensionsverpflichtungen wird im Zinsergebnis gezeigt.

Der als Schuld aus einem leistungsorientierten Plan zu erfassende Betrag ist um den am Bilanzstichtag beizulegenden Zeitwert von Planvermögen zu kürzen.

Bei beitragsorientierten Versorgungsplänen geht das jeweilige Unternehmen über die Entrichtung von Beitragszahlungen an zweckgebundene Fonds hinaus keine weiteren Verpflichtungen ein.

Die Abzinsungsfaktoren für die Ermittlung der Barwerte der leistungsorientierten Pensionsverpflichtungen werden auf der Grundlage von Renditen bestimmt, die am Abschlussstichtag für erstrangige, festverzinsliche Unternehmensanleihen am jeweiligen Markt erzielt werden.

Übrige Rückstellungen

Übrige Rückstellungen sind nach IAS 37 (provisions, contingent liabilities and contingent assets) insoweit berücksichtigt, als sich aus einem vergangenen Ereignis eine gegenwärtige Verpflichtung ergibt, die Höhe der Inanspruchnahme wahrscheinlich ist und diese zuverlässig geschätzt werden kann. Die Eintrittswahrscheinlichkeit muss über 50 % liegen. Rückstellungen werden nur für rechtliche oder faktische Verpflichtungen gegenüber Dritten gebildet. Die bilanzierte Rückstellung ist der beste Schätzwert, der sich am Stichtag für die hinzugebende Leistung ergibt, um die gegenwärtige Verpflichtung zu erfüllen. Ferner fließen bei der Bewertung der übrigen Rückstellungen – insbesondere

bei Gewährleistungen sowie erwarteten Verlusten aus schwebenden Geschäften bereits kontrahierter Geschäfte – alle Kostenbestandteile ein, die auch im Vorratsvermögen aktiviert werden („Produktionsbezogene Vollkosten“).

Langfristige Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden abgezinst, sofern der Zins-effekt wesentlich ist.

Verbindlichkeiten

Die Bewertung finanzieller Verbindlichkeiten erfolgt im Zeitpunkt des Zugangs zum Zeitwert zuzüglich direkt zurechenbarer Nebenkosten. Im Regelfall handelt es sich bei dem Zeitwert um die Anschaffungskosten.

In der Folge werden die Verbindlichkeiten mit Ausnahme der derivativen Finanzinstrumente mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Im R. STAHL-Konzern bestehen grundsätzlich keine Verbindlichkeiten, die Handelszwecken dienen. Hiervon ausgenommen sind Derivate, die nicht in ein Hedge Accounting einbezogen werden.

Sämtliche Fremdwährungsverbindlichkeiten werden zu jedem Abschlussstichtag mit dem Stichtagskurs bewertet. Wertänderungen werden in der GuV unter den Sonstigen betrieblichen Erträgen oder Sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen.

Eventualforderungen und -verbindlichkeiten

Eventualforderungen und -verbindlichkeiten sind mögliche Vermögenswerte bzw. Verpflichtungen, die auf vergangenen Ereignissen beruhen und deren Existenz erst durch das Eintreten eines oder mehrerer ungewisser zukünftiger Ereignisse bestätigt wird, die jedoch außerhalb des Einflussbereiches von R. STAHL liegen. Ferner können gegenwärtige Verpflichtungen dann Eventualverbindlichkeiten darstellen, wenn die Wahrscheinlichkeit des Abflusses von Ressourcen nicht hinreichend wahrscheinlich für die Bildung einer Rückstellung ist und/oder die Höhe der Verpflichtung nicht ausreichend zuverlässig geschätzt werden kann. Die angegebenen Werte der Eventualforderungen und -verbindlichkeiten entsprechen dem am Bilanzstichtag bestehenden Anspruch bzw. Haftungsumfang.

Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung zeigt, wie sich die Zahlungsmittel von R. STAHL im Laufe des Berichtsjahres durch Mittelzu- und -abflüsse verändert haben.

In Übereinstimmung mit IAS 7 (statement of cash flows) wird zwischen Zahlungsströmen aus laufender Geschäftstätigkeit, Investitions- und Finanzierungstätigkeit unterschieden. Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit wird nach der indirekten Methode ermittelt. Die Cashflows von in Fremdwährung bilanzierenden Tochtergesellschaften werden zu Jahresdurchschnittskursen in die Konzernwährung umgerechnet.

Die Angaben zu erhaltenen und gezahlten Zinsen, erhaltenen Dividenden sowie erhaltenen und gezahlten Ertragsteuern werden separat im Konzernanhang dargestellt.

Die Auswirkungen von Akquisitionen, Desinvestitionen und sonstigen Veränderungen des Konsolidierungskreises sind dabei nach IAS 7.39 gesondert darzustellen und als Investitionstätigkeit zu klassifizieren.

Der in der Kapitalflussrechnung ausgewiesene Finanzmittelfonds umfasst Kassenbestände, Schecks sowie Guthaben bei Kreditinstituten. Ebenfalls enthalten sind Finanztitel mit einer ursprünglichen Fälligkeit von bis zu drei Monaten. Die Zahlungsmittel unterliegen keinen Verfügungsbeschränkungen. Die in der Bilanz ausgewiesenen Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente entsprechen dem Finanzmittelfonds. Hinsichtlich der Zusammensetzung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente verweisen wir auf die Erläuterungen zu den Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten.

Segmentberichterstattung

Der R. STAHL-Konzern bündelt sein operatives Geschäft in einem Segment Explosionsschutz. Die externe Berichterstattung erfolgt hierbei nach dem Prinzip des Management-Ansatzes auf Basis der konzerninternen Organisations- und Managementstrukturen sowie der internen Finanzberichterstattung an die Hauptentscheidungsträger (Chief Operating Decision Maker, CODM). Bei R. STAHL ist der Gesamtvorstand verantwortlich für die Bewertung und Steuerung des Geschäftserfolges und gilt als oberstes Führungsgremium im Sinne von IFRS 8. Der Gesamtvorstand als CODM nimmt auf Basis von konsolidierten

Werten seine Ressourcenallokation vor, zentrale Steuerungsgröße ist das EBITDA vor Sondereinflüssen. Separate Finanzinformationen je Produktlinie werden zum Zweck der Erfolgsmessung und Ressourcenallokation nicht an den Vorstand berichtet.

Die Zusammenfassung der geschäftlichen Aktivitäten in einem Segment erfolgte unter dem Aspekt der Vergleichbarkeit der wirtschaftlichen Merkmale sowie hinsichtlich der Aspekte Art der Produkte, Produktionsprozess, Kundengruppe und Methoden des Vertriebs.

Der Konzern entwickelt, fertigt, montiert und vertreibt Geräte und Systeme zum Messen, Steuern, Regeln, Energieverteilen, Sichern und Beleuchten in explosionsgefährdeten Bereichen. Sämtliche Produktarten lassen sich unter dem Oberbegriff Explosionsschutzlösungen subsumieren, was zugleich die Kernkompetenz von R. STAHL darstellt.

R. STAHL hat den Produktentstehungsprozess (PEP) als Kernprozess definiert. Dieser Kernprozess ist grundsätzlich für alle Produktarten gleich. Weiter ist der Entwicklungsprozess als Standardprozess (Meilensteinprozess) implementiert und es finden bereichsübergreifende Entwicklungskonferenzen statt, um Ideen und Entwicklungsergebnisse über alle Produktarten auszutauschen.

R. STAHL bietet weltweit Produkte und Lösungen für alle Industrien und Produktionsstätten, an denen Explosionsgefahr besteht, an. Eine Fokussierung auf bestimmte Industrien findet nicht statt. Angebots- und Auftragsabwicklungsprozesse sind daher weitestgehend standardisiert und grundsätzlich für alle Produktarten vergleichbar.

R. STAHL bedient die Nachfrage für elektrischen Explosionsschutz. Der Vertrieb ist dabei auf den ganzheitlichen Kundenbedarf ausgerichtet; ob Komponenten, Produkte oder kundenspezifische Lösungen. Die Angebots- und Auftragsabwicklungsprozesse sind hierbei standardisiert und für sämtliche Produkte einheitlich.

ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

6. UMSATZERLÖSE

Unterteilt nach Erlösquellen ergibt sich folgende Zusammensetzung:

in Tsd. €	2020	2019
Erlöse aus Verträgen mit Kunden	245.440	273.736
Mieterträge aus als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien	1.049	1.048
Gesamt	246.489	274.784

Unterteilt nach der Erlöserfassung ergibt sich folgende Zusammensetzung:

in Tsd. €	2020	2019
Zu einem bestimmten Zeitpunkt	236.210	263.601
Über einen bestimmten Zeitraum	10.279	11.183
Gesamt	246.489	274.784

Die Realisierung der Umsatzerlöse über einen bestimmten Zeitraum erfolgt mit einer hohen Eintrittswahrscheinlichkeit in einem Zeitraum von ein bis zwei Monaten.

7. ANDERE AKTIVIERTE EIGENLEISTUNGEN

Die anderen aktivierten Eigenleistungen ergeben sich insbesondere aus der Aktivierung von Entwicklungskosten nach IAS 38. Im Geschäftsjahr betragen diese 4.279 T€ (2019: 3.675 T€).

Im Geschäftsjahr wurden insgesamt 19.857 T€ (2019: 18.769 T€) Ausgaben für Forschung und Entwicklung als Aufwand erfasst.

8. SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE

Die sonstigen betrieblichen Erträge setzen sich wie folgt zusammen:

in Tsd. €	2020	2019
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	305	4.147
Erträge aus der Auflösung von abgegrenzten Schulden	1.219	564
Erträge aus der Auflösung von Einzelwertberichtigungen	901	1.580
Erträge aus der Marktbewertung von Derivaten	65	355
Kursgewinne aus der Währungsumrechnung	4.821	4.500
Übrige Erträge	3.793	2.559
Gesamt	11.104	13.705

9. MATERIALAUFWAND

Der Materialaufwand setzt sich wie folgt zusammen:

in Tsd. €	2020	2019
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	-81.237	-88.885
Bezogene Leistungen	-4.438	-5.096
Gesamt	-85.675	-93.981

10. PERSONALAUFWAND

Der Personalaufwand setzt sich wie folgt zusammen:

in Tsd. €	2020	2019
Löhne und Gehälter	-95.556	-101.719
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	-20.071	-20.294
davon für Altersversorgung	-3.091	-2.943
Gesamt	-115.627	-122.013

11. MITARBEITER IM
JAHRES DURCHSCHNITT

Die durchschnittliche Zahl der Beschäftigten und der Auszubildenden der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen während des Geschäftsjahres stellt sich im Vergleich zum Vorjahr wie folgt dar:

Anzahl	2020	2019
Beschäftigte	1.687	1.682
Auszubildende	91	82
Gesamt	1.778	1.764

Die Mitarbeiter assoziierter Unternehmen, die im Konzernabschluss nach der Equity-Methode bilanziert werden, sind in der durchschnittlichen Zahl der Mitarbeiter nicht enthalten.

12. ABSCHREIBUNGEN

Der Aufwand für Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte des Anlagevermögens und Sachanlagen beträgt 16.681 T€ (2019: 18.928 T€).

13. SONSTIGE BETRIEBLICHE
AUFWENDUNGEN

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen beinhalten insbesondere folgende Posten:

in Tsd. €	2020	2019
Dienstleistungen	-10.279	-9.233
Raummieten	-834	-950
Mieten für Betriebs- und Geschäftsausstattung	-2.261	-1.282
Rechts-, Beratungs-, Lizenzkosten und Erfindervergütungen	-4.577	-6.878
Büro-, Post- und Kommunikationskosten	-1.795	-1.827
Freiwillige Sozialaufwendungen und Personalnebenkosten	-2.721	-3.229
Instandhaltungskosten	-5.453	-5.495
Reise- und Bewirtungskosten	-1.155	-3.278
Allgemeine Transportkosten	-2.468	-3.016
Kursverluste aus der Währungsumrechnung	-5.659	-5.022
Sonstige Steuern	-559	-579
Aufwendungen aus der Marktbewertung von Derivaten	-57	-11
Aufwendungen aus Einzelwertberichtigungen von Forderungen	-870	-1.074
Übrige	-7.825	-8.806
Gesamt	-46.513	-50.680

14. ERGEBNIS AUS NACH DER
EQUITY-METHODE BILANZIERTEN
UNTERNEHMEN

Das Ergebnis aus Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden, entfällt mit 1.554 T€ (2019: 1.654 T€) auf die ZAVOD Goreltex, Sankt Petersburg, Russland.

15. BETEILIGUNGSERGEBNIS

Das Beteiligungsergebnis beträgt 3 T€ (2019: 3 T€). Dieses resultiert aus dem nicht konsolidierten strukturierten Unternehmen Abraxas.

und Gewerbesteuer und bei den Auslandsgesellschaften vergleichbare ertragsabhängige Steuern ausgewiesen. Die Ermittlung erfolgte nach den für die einzelnen Gesellschaften maßgeblichen Steuervorschriften.

Im Geschäftsjahr sind Erträge aus der Geltendmachung von bisher nicht berücksichtigten steuerlichen Verlusten in Höhe von 563 T€ (2019: 770 T€) angefallen.

16. ZINSERGEBNIS

Das Zinsergebnis setzt sich wie folgt zusammen:

in Tsd. €	2020	2019
Zinsen und ähnliche Erträge	134	125
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-3.480	-4.703
Gesamt	-3.346	-4.578

Die latenten Steuern werden auf der Basis der Steuersätze ermittelt, die nach der derzeitigen Rechtslage in den einzelnen Ländern zum Realisationszeitpunkt gelten bzw. erwartet werden. In Deutschland wird eine Körperschaftsteuer von 15,0 % und darauf ein Solidaritätszuschlag von 5,5 % erhoben. Neben der Körperschaftsteuer ist für die in Deutschland erzielten Gewinne eine Gewerbeertragsteuer zu zahlen. Diese variiert in Abhängigkeit von den Kommunen, in denen das Unternehmen vertreten ist. Unter Berücksichtigung eines durchschnittlichen Gewerbesteuerhebesatzes der Kommunen in Höhe von 381,9 % (2019: 381,9 %) ermittelt sich für die inländischen Gruppengesellschaften ein Gesamtsteuersatz von 29,2 % (2019: 29,2 %). Die von den ausländischen Gruppengesellschaften erzielten Gewinne werden mit den im jeweiligen Sitzland geltenden Steuersätzen versteuert. Diese werden grundsätzlich auch für die Ermittlung latenter Steuern herangezogen, sofern zukünftige Steuersatzanpassungen noch nicht beschlossen wurden. Die Steuersätze im Ausland liegen zwischen 0 % und 33,6 % (2019: 0,0 % und 34,0 %).

Im Zinsergebnis ist in Höhe von -1.380 T€ (2019: -1.917 T€) der Nettozinsanteil aus der Zuführung zu den Pensionsrückstellungen sowie in Höhe von 667 T€ (2019: 1.008 T€) der Zinsanteil der Leasingverbindlichkeiten enthalten.

Die aktiven latenten Steuern auf steuerliche Verlustvorträge in Höhe von 20.244 T€ (2019: 17.495 T€) wurden in Höhe von 18.720 T€ (2019: 16.365 T€) wertberichtigt, da aufgrund der zur Verfügung stehenden Informationen Unsicherheiten hinsichtlich der Höhe ihrer Realisierbarkeit bestehen. Von den Wertberichtigungen betreffen 10.870 T€ Körperschaftsteuer (2019: 10.039 T€) und 7.850 T€ Gewerbesteuer (2019: 6.326 T€). Darüber hinaus wurden aktive latente Steuern auf temporäre Differenzen in Höhe von 0 T€ (2019: 478 T€) wertberichtigt, deren Realisierbarkeit unsicher ist.

17. STEUERN VOM EINKOMMEN UND VOM ERTRAG

In dieser Position werden laufende und latente Steueraufwendungen und -erträge ausgewiesen, die sich wie folgt zusammensetzen:

in Tsd. €	2020	2019
Laufende Steuern	-1.621	-1.104
Latente Steuern	-611	-969
Gesamt	-2.232	-2.073

Der Bestand an noch nicht genutzten körperschaftsteuerlichen Verlustvorträgen beträgt 75.170 T€ (2019: 63.065 T€), der Bestand an noch nicht genutzten gewerbesteuerlichen Verlustvorträgen beträgt 53.802 T€ (2019: 43.559 T€). Die Verlustvorträge sind im Wesentlichen unbegrenzt vortragsfähig. Die steuerlichen Verluste können nicht mit zu versteuernden Ergebnissen anderer Unternehmen des Konzerns verrechnet werden.

Unter den laufenden Steuern werden bei den Inlandsgesellschaften Körperschaftsteuer inklusive Solidaritätszuschlag

Weder im Geschäftsjahr noch im Vorjahr waren aktive oder passive latente Steuern aus Unternehmensakquisitionen erfolgsneutral zu berücksichtigen.

Die einbehaltenen Gewinne bei Tochtergesellschaften sollen aus heutiger Sicht überwiegend auf unbestimmte Zeit investiert bleiben. In Übereinstimmung mit IAS 12 werden keine latenten Steuerverbindlichkeiten für einbehaltene Gewinne von Tochtergesellschaften bilanziert.

Der Bestand an aktiven und passiven latenten Steuern zum 31. Dezember 2020 ergibt sich im Vergleich zum Vorjahr aus der nachfolgenden Aufstellung:

in Tsd. €	31. Dez. 2020	31. Dez. 2019
Aktive latente Steuern, brutto		
Steuerliche Verlustvorträge	20.244	17.495
Immaterielle Vermögenswerte	2	3
Sachanlagen	45	56
Vorräte	1.713	2.024
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	288	238
Rechnungsabgrenzungsposten	101	41
Zahlungsmittel	0	1
Eigenkapital	160	165
Langfristige verzinsliche Finanzschulden	4.337	5.226
Langfristige Rückstellungen	16.638	15.554
Kurzfristige verzinsliche Finanzschulden	1.321	1.277
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten und Schulden	403	460
Kurzfristige Rückstellungen	1.532	2.173
Abzüglich Wertberichtigungen	-19.081	-16.843
Summe aktive latente Steuern, brutto	27.703	27.870
Abzüglich Saldierung	-14.345	-15.453
Summe aktive latente Steuern laut Bilanz	13.358	12.417

in Tsd. €	31. Dez. 2020	31. Dez. 2019
Passive latente Steuern, brutto		
Immaterielle Vermögenswerte	7.916	7.444
Sachanlagen	8.389	9.557
Finanzanlagen	0	25
Übrige langfristige Vermögenswerte	216	196
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	80	81
Vorräte	6	57
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	274	507
Langfristige Rückstellungen	178	170
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten und Schulden	15	87
Kurzfristige Rückstellungen	0	6
Summe passive latente Steuern, brutto	17.074	18.130
Abzüglich Saldierung	-14.345	-15.453
Summe passive latente Steuern laut Bilanz	2.729	2.677
Nettosaldo der latenten Steuern	10.629	9.740

Von den aktiven latenten Steuern in Höhe von 13.358 T€ (2019: 12.417 T€) entfallen 3.394 T€ (2019: 3.112 T€) auf Gesellschaften, die im Geschäftsjahr oder im Vorjahr ein negatives Periodenergebnis hatten. Der Ansatz der jeweiligen aktiven latenten Steuern basiert auf den positiven zukünftigen Ergebnissen der Planung und dem Umkehrreffekt der temporären Differenzen.

Die folgende Tabelle zeigt die Überleitung vom im jeweiligen Geschäftsjahr erwarteten zum jeweils ausgewiesenen Steueraufwand. Die Berechnung des erwarteten Steueraufwands erfolgt durch Multiplikation des Ergebnisses vor Ertragsteuern mit dem anzuwendenden Gesamtsteuersatz von 29,0 % (2019: 29,0 %). Das Ergebnis vor Ertragsteuern beträgt -1.295 T€ (2019: 3.421 T€).

in Tsd. €	2020	2019
Erwarteter Steueraufwand	376	-992
Besteuerungsunterschiede In- und Ausland	-359	-381
Steuerlich nicht abzugsfähige Ausgaben	-437	-658
Steuerfreies Einkommen	153	26
Veränderung der Wertberichtigung auf aktive latente Steuern	-2.997	-1.246
Effekt aus nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmen	445	477
Nutzung steuerlicher Verlustviträge	563	770
Steuern für Vorjahre	-101	83
Sonstiges	125	-152
Ausgewiesener Steueraufwand	-2.232	-2.073

Von den in der Bilanz erfassten latenten Steuern wurden insgesamt 1.519 T€ eigenkapitalerhöhend (2019: 2.192 T€ eigenkapitalerhöhend) erfasst, ohne die Gewinn- und Verlustrechnung zu beeinflussen.

Die Steuereffekte für im sonstigen Ergebnis erfasste Erträge und Aufwendungen ergeben sich aus nachfolgender Aufstellung:

in Tsd. €	2020			2019		
	Ergebnis vor Ertragsteuern	Ertragsteuern	Ergebnis nach Ertragsteuern	Ergebnis vor Ertragsteuern	Ertragsteuern	Ergebnis nach Ertragsteuern
Währungsumrechnungsdifferenzen	-2.811	0	-2.811	219	0	219
Pensionsverpflichtungen	-5.253	1.519	-3.734	-7.865	2.192	-5.673
Direkt im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen	-8.064	1.519	-6.545	-7.646	2.192	-5.454

18. ERGEBNIS JE AKTIE

in Tsd. €	2020	2019
Jahresergebnis, ohne Ergebnisanteil anderer Gesellschafter	-3.501	1.339
Aktienzahl in Stück (gewichteter Durchschnitt)	6.440.000	6.440.000
Ergebnis je Aktie in €	-0,54	0,21

Das oben dargestellte unverwässerte Ergebnis je Aktie (basic earnings per share) ermittelt sich nach IAS 33 aus der Division des Konzernergebnisses nach Steuern, das den Stammaktionären der R. STAHL AG zugerechnet werden kann, durch die durchschnittliche Anzahl der während des Geschäftsjahres ausgegebenen Stammaktien.

Eine Verwässerung des Ergebnisses je Aktie kann aus sogenannten potenziellen Aktien resultieren. Da keine potenziellen Stammaktien und keine Optionsrechte oder Bezugsrechte ausstehen, war ein verwässertes Ergebnis je Aktie weder für 2019 noch für 2020 zu ermitteln.

19. ERGEBNISVERWENDUNG/
EIGENKAPITAL

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2020 der R. STAHL AG weist einen Bilanzverlust aus. Entsprechend den gesetzlichen Regelungen ist daher kein Beschluss über die Ergebnisverwendung zu fassen.

Im Geschäftsjahr 2020 wurde wie im Vorjahr keine Dividende an die Aktionäre ausgeschüttet.

ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERNBILANZ

LANGFRISTIGE VERMÖGENSWERTE

20. IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE

Zum 31. Dezember 2020 ergibt sich folgende Entwicklung:

in Tsd. €	Gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	Geschäfts- oder Firmenwerte	Entwicklungskosten	Nutzungsrechte	Sonstige	Gesamt
Anschaffungskosten						
1. Januar 2020	27.480	11.908	53.080	0	11.220	103.688
Währungsänderungen	-156	-445	-63	0	-512	-1.176
Zugänge	710	0	6.096	0	713	7.519
Abgänge	-41	0	-51	0	0	-92
Umbuchungen	2.178	0	0	0	-2.178	0
31. Dezember 2020	30.171	11.463	59.062	0	9.243	109.939
kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen						
1. Januar 2020	25.771	1.174	26.500	0	8.819	62.264
Währungsänderungen	-153	-76	-42	0	-502	-773
Zugänge	883	0	4.274	0	91	5.248
Abgänge	-9	0	-51	0	0	-60
31. Dezember 2020	26.492	1.098	30.681	0	8.408	66.679
Nettobuchwerte						
31. Dezember 2020	3.679	10.365	28.381	0	835	43.260

Zum 31. Dezember 2019 ergibt sich folgende Entwicklung:

in Tsd. €	Gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	Geschäfts- oder Firmenwerte	Entwicklungskosten	Nutzungsrechte	Sonstige	Gesamt
Anschaffungskosten						
1. Januar 2019 (ohne IFRS 16)	26.614	10.779	48.299	0	10.879	96.571
Erstanwendung IFRS 16	0	0	0	465	0	465
1. Januar 2019 (angepasst)	26.614	10.779	48.299	465	10.879	97.036
Währungsänderungen	125	104	7	0	94	330
Zugänge	759	0	4.781	0	254	5.794
Zugang Konsolidierungskreis	0	1.126	0	0	67	1.193
Abgänge	-18	-101	-7	-465	-74	-665
31. Dezember 2019	27.480	11.908	53.080	0	11.220	103.688
kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen						
1. Januar 2019	24.526	211	22.286	0	8.643	55.666
Währungsänderungen	125	19	6	0	91	241
Zugänge	1.138	944	4.215	465	159	6.921
Abgänge	-18	0	-7	-465	-74	-564
31. Dezember 2019	25.771	1.174	26.500	0	8.819	62.264
Nettobuchwerte						
31. Dezember 2019	1.709	10.734	26.580	0	2.401	41.424

In der Position Sonstige immaterielle Vermögenswerte sind geleistete Anzahlungen in Höhe von 642 T€ (2019: 2.107 T€) enthalten.

Unter den immateriellen Vermögenswerten werden hauptsächlich Software, die aktivierten Entwicklungskosten verschiedener Entwicklungsprojekte sowie Geschäfts- oder Firmenwerte ausgewiesen. Bei den immateriellen Vermögenswerten waren in 2020 Wertminderungen in Höhe von 0 T€ (2019: 944 T€) zu verzeichnen, welche in der Position Abschreibungen in der Gewinn- und Verlustrechnung enthalten sind.

Zur Ermittlung der Werthaltigkeit der Geschäfts- oder Firmenwerte wurde der erzielbare Betrag der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten auf Basis der Berechnung eines Nutzungswertes ermittelt. Die einzelne zahlungsmittelgenerierende Einheit entspricht bei R. STAHL der rechtlichen Einheit (Gesellschaft) bzw. in aggregierter Form einem entsprechend definierten Teilkonzern. Die Berechnung der Nutzungswerte wird auf Grundlage von Cashflow-Prognosen erstellt, die auf von der Geschäftsführung für einen Zeitraum von drei Jahren genehmigten Finanzplänen basieren. Die Zuordnung der Geschäfts- oder Firmenwerte erfolgt zur jeweiligen legalen Einheit.

Die Geschäfts- oder Firmenwerte in Höhe von 10.365 T€ (2019: 10.734 T€) sind folgenden wesentlichen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zugeordnet:

in Mio. €	31. Dezember 2020			31. Dezember 2019	
	Buchwerte	Durchschnittliches Umsatzwachstum	Abzinsungssätze vor Steuern	Buchwerte	Abzinsungssätze vor Steuern
R. STAHL HMI Systems GmbH (Deutschland)	4,6	3,3 %	8,1 %	4,6	9,4 %
R. STAHL Schaltgeräte GmbH (Deutschland)	1,0	7,0 %	8,6 %	1,0	8,9 %
Teilkonzern (Norwegen)	3,8	4,0 %	8,1 %	4,0	8,6 %
R. STAHL SOUTH AFRICA (PTY) LTD (Südafrika)	0,9	47,3 %	17,4 %	1,1	16,5 %
Summe	10,3			10,7	

Die erzielbaren Beträge sind größer als die Buchwerte. Die Veränderung des Geschäfts- oder Firmenwertes ergibt sich im Geschäftsjahr aus Wechselkursänderungen.

Der Impairment-Test bzw. Werthaltigkeitstest, welcher mittels Discounted-Cashflow-Verfahren der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten durchgeführt wird, zeigt das der erzielbare Betrag über den Buchwerten liegt. Eine Abschreibung war dementsprechend nicht erforderlich.

Die erwarteten Cashflows basieren auf dem Planungsprozess unter Beachtung von unternehmensinternen Erfahrungswerten sowie extern veröffentlichten Daten. Der Detailplanungszeitraum beträgt drei Jahre. Danach werden die Cashflows für weitere zwei Jahre fortgeschrieben. Danach werden Cashflows unverändert mit einer Wachstumsrate von 1 % extrapoliert. Die Auswirkungen der COVID-19-Pandemie wurden in den Cashflows im Detailplanungszeitraum berücksichtigt. Hierdurch wurde der erhöhten Unsicherheit auf die künftige Entwicklung durch angepasste Umsatz- und Ertragsplanung Rechnung getragen.

Das durchschnittliche jährliche Wachstum der externen Umsätze (Compound Annual Growth Rate) im Detailplanungszeitraum beträgt für die zahlungsmittelgenerierenden Einheiten je nach Marktstellung und Region zwischen 3,3 % und 47,3 %. Die Bruttogewinnmargen werden im Rahmen der Bottom-up-Planung der Konzerngesellschaften anhand der durchschnittlichen Bruttogewinnspannen, die im unmittelbar vorhergehenden Geschäftsjahr erzielt

wurden, ermittelt und gegebenenfalls unter Berücksichtigung der erwarteten Effizienzsteigerung erhöht.

Zur Bestimmung der Preissteigerung von Material- und Personalkosten werden die prognostizierten Preisindizes zugrunde gelegt. Gehaltssteigerungen werden für die jeweilige Planungsperiode länderspezifisch berücksichtigt.

Die Kapitalkosten ermitteln sich aus dem gewogenen Mittel der Eigen- und Fremdkapitalkosten vor Steuern. Der Betafaktor für die Berechnung der Eigenkapitalkosten wird aus Kapitalmarktdaten und der Kapitalstruktur vergleichbarer Unternehmen von R. STAHL ermittelt. Die Fremdkapitalkosten werden anhand von quasisicheren Staatsanleihen und einem Aufschlag, der aus dem Rating vergleichbarer Unternehmen abgeleitet wird, berechnet.

Ergänzend zum Werthaltigkeitstest hat R. STAHL verschiedene Sensitivitätsanalysen durchgeführt, um bestehende Unsicherheiten hinsichtlich der im Werthaltigkeitstest getroffenen Annahmen zu berücksichtigen. Dabei werden im Wesentlichen ein Absenken des geplanten Ergebnisses vor Zinsen und Steuern (EBIT) bzw. eine Steigerung der Kapitalkosten für möglich gehalten. Sensitivitätsanalysen basierend auf den zuvor beschriebenen Änderungen der Annahmen führen aus heutiger Sicht nicht zu einem Wertminderungsbedarf bei den Geschäfts- oder Firmenwerten.

21. SACHANLAGEN

Zum 31. Dezember 2020 ergibt sich folgende Entwicklung:

in Tsd. €	Grund- stücke, grundstücks- gleiche Rechte und Bauten	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Nutzungs- rechte	Geleistete Anzah- lungen und Anlagen im Bau	Gesamt
Anschaffungskosten						
1. Januar 2020	48.130	35.411	55.988	37.671	931	178.131
Währungsänderungen	-575	-657	-324	-623	-6	-2.185
Zugänge	271	1.130	2.355	4.741	1.458	9.955
Zugang Konsolidierungskreis	0	0	0	0	0	0
Abgänge	0	-486	-1.223	-4.391	0	-6.100
Umbuchungen	11	426	340	0	-777	0
31. Dezember 2020	47.837	35.824	57.136	37.398	1.606	179.801
kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen						
1. Januar 2020	14.214	28.525	44.541	4.893	0	92.173
Währungsänderungen	-108	-439	-250	-95	0	-892
Zugänge	1.082	1.716	3.660	4.768	0	11.226
Abgänge	0	-414	-923	-1.717	0	-3.054
31. Dezember 2020	15.188	29.388	47.028	7.849	0	99.453
Nettobuchwerte						
31. Dezember 2020	32.649	6.436	10.108	29.549	1.606	80.348

Zum 31. Dezember 2019 ergibt sich folgende Entwicklung:

in Tsd. €	Grund- stücke, grundstücks- gleiche Rechte und Bauten	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Nutzungs- rechte	Geleistete Anzah- lungen und Anlagen im Bau	Gesamt
Anschaffungskosten						
1. Januar 2019 (ohne IFRS 16)	47.950	33.927	54.164	0	777	136.818
Erstanwendung IFRS 16	0	0	0	41.777	0	41.777
1. Januar 2019 (angepasst)	47.950	33.927	54.164	41.777	777	178.595
Währungsänderungen	10	53	63	197	-2	321
Zugänge	86	1.419	3.353	1.600	633	7.091
Zugang Konsolidierungskreis	0	32	10	89	0	131
Abgänge	0	-153	-1.862	-5.992	0	-8.007
Umbuchungen	84	133	260	0	-477	0
31. Dezember 2019	48.130	35.411	55.988	37.671	931	178.131
kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen						
1. Januar 2019	13.096	26.729	42.473	0	0	82.298
Währungsänderungen	11	51	58	11	0	131
Zugänge	1.107	1.898	3.704	5.091	0	11.800
Abgänge	0	-153	-1.694	-209	0	-2.056
31. Dezember 2019	14.214	28.525	44.541	4.893	0	92.173
Nettobuchwerte						
31. Dezember 2019	33.916	6.886	11.447	32.778	931	85.959

Neubewertungen wurden im Geschäftsjahr und im Vorjahr nicht vorgenommen.

Hinsichtlich der Sachanlagen bestehen Sicherheiten für Verbindlichkeiten in Höhe von 74 T€ (2019: 11.215 T€). Hinsichtlich des Bestellobligos für Sachanlagevermögen wird auf die Angaben zu den Sonstigen finanziellen Verpflichtungen verwiesen.

22. ÜBRIGE LANGFRISTIGE VERMÖGENSWERTE

Beteiligungen an assoziierten Unternehmen

Die R. STAHL AG ist mit 25 % an dem russischen Unternehmen ZAVOD Goreltex Co. Ltd., Sankt Petersburg, Russland beteiligt.

Der Buchwert der Anteile an assoziierten Unternehmen entwickelte sich wie folgt:

in Tsd. €	Gesamt
1. Januar 2020	8.834
At-Equity-Ergebnis – ZAVOD Goreltex Co. Ltd	+1.554
Erhaltene Dividende – ZAVOD Goreltex Co. Ltd	-585
31. Dezember 2020	9.803

in Tsd. €	Gesamt
1. Januar 2019	8.284
Abgang R. STAHL SOUTH AFRICA (PTY) LTD	-692
At-Equity-Ergebnis – ZAVOD Goreltex Co. Ltd	+1.654
Erhaltene Dividende – ZAVOD Goreltex Co. Ltd	-412
31. Dezember 2019	8.834

Übrige Finanzanlagen

Die übrigen Finanzanlagen in Höhe von insgesamt 32 T€ (2019: 32 T€) setzen sich aus sonstigen Beteiligungen und Wertpapieren zusammen.

Sonstige langfristige Vermögenswerte

Die sonstigen langfristigen Vermögenswerte beinhalten Forderungen und sonstige Vermögenswerte sowie aktive Rechnungsabgrenzungsposten in Höhe von 1.497 T€ (2019: 3.945 T€). Von den sonstigen langfristigen Vermögenswerten unterliegen 1.025 T€ (2019: 821 T€) als Sicherheit für Verpflichtungen aus Altersteilzeitverträgen einer Verfügungsbeschränkung. Zur Besicherung der Inanspruchnahme für Avale hat die R. STAHL AG eine Bareinlage hinterlegt und eine Pfandleistung in Höhe von insgesamt 187 T€ erbracht. Diese wird mit 162 T€ (159 T€ inkl. Zinseffekt 3 T€) in den langfristigen Vermögenswerten und mit 29 T€ (28 T€ inkl. Zinseffekt 1 T€) in den kurzfristigen Vermögenswerten ausgewiesen. Bei Rückführung oder Ausbuchung von Avalen wird der hinterlegte EUR-Betrag entsprechend reduziert.

Die sonstigen langfristigen Vermögenswerte beinhalten in Höhe von 0 T€ (2019: 32 T€) derivative Finanzinstrumente.

Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

Nachfolgend ist die Entwicklung der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilie dargestellt:

2020 in Tsd. €	Gesamt
Anschaffungskosten	
1. Januar 2020	8.684
Zugänge	0
Abgänge	0
Umbuchungen	0
31. Dezember 2020	8.684
kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen	
1. Januar 2020	3.770
Zugänge	207
Abgänge	0
Zuschreibungen	0
31. Dezember 2020	3.977
Nettobuchwerte	
31. Dezember 2020	4.707

2019 in Tsd. €	Gesamt
Anschaffungskosten	
1. Januar 2019	8.684
Zugänge	0
Abgänge	0
Umbuchungen	0
31. Dezember 2019	8.684
kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen	
1. Januar 2019	3.562
Zugänge	208
Abgänge	0
Zuschreibungen	0
31. Dezember 2019	3.770
Nettobuchwerte	
31. Dezember 2019	4.914

Die als Finanzinvestition gehaltene Immobilie wird bei R. STAHL nach dem Anschaffungskostenmodell bewertet und betrifft ein Grundstück mit Gebäuden.

Die Gebäude werden planmäßig linear über gebäudespezifische Nutzungsdauern von 33 und 50 Jahren abgeschrieben.

Der beizulegende Zeitwert der Immobilie beläuft sich zum 31. Dezember 2020 auf 6,5 Mio. € (2019: 6,5 Mio. € laut Wertermittlung vom Oktober 2019) und wird der Fair-Value-Hierarchie Stufe 3 zugeordnet. Die bei der Wertermittlung im Oktober 2019 zugrunde gelegten Prämissen haben sich zum Abschlussstichtag nicht wesentlich geändert.

Zur Bestimmung der Werte wurde ein Gutachter herangezogen. Die Wertermittlung erfolgte im Oktober 2019 durch Ertragswertberechnungen. Die Zeitwerte wurden anhand der kapitalisierten Erträge der Immobilien ermittelt. Basis hierfür bildeten die marktüblichen Mieten. Weiterhin wurden angemessene Bewirtschaftungskosten (Mietausfallwagnis, Instandhaltungs- und Verwaltungskosten) sowie sonstige wertbeeinflussende Umstände berücksichtigt. Für die Ermittlung wurden Liegenschaftszinsen von 7,0 % und 7,5 % sowie eine angemessene Restnutzungsdauer zugrunde gelegt.

Die folgenden Beträge werden im Zusammenhang mit der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilie in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst:

in Tsd. €	2020	2019
Mieterträge	1.049	1.048
Direkte betriebliche Aufwendungen mit denen Mieteinnahmen erzielt wurden	-344	-312
Summe	705	736

Die Fälligkeiten der zukünftigen an R. STAHL zu leistenden nicht diskontierten Leasingzahlungen stellen sich wie folgt dar:

in Tsd. €	2021	2022	2023	2024
Leasingzahlungen	1.014	1.014	1.014	1.014

Das Mietverhältnis ist mit einer Festlaufzeit bis zum 31. Dezember 2022 abgeschlossen. Nach Ablauf der Festlaufzeit verlängert sich das Mietverhältnis auf unbestimmte Zeit und kann unter Einhaltung einer Kündigungsfrist von 24 Monaten gekündigt werden.

KURZFRISTIGE VERMÖGENSWERTE

23. VORRÄTE UND GELEISTETE ANZAHLUNGEN

Der ausgewiesene Vorratsbestand setzt sich wie folgt zusammen:

in Tsd. €	31. Dez. 2020	31. Dez. 2019
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	16.845	17.004
Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen	6.083	6.726
Fertige Erzeugnisse und Waren	13.508	10.074
Geleistete Anzahlungen	502	376
Gesamt	36.938	34.180

Der Betrag, der bislang von den Vorräten als Aufwand erfasst worden ist, betrifft im Wesentlichen Wertminderungen in Höhe von 9.623 T€ (2019: 10.549 T€). Im laufenden Geschäftsjahr 2020 wurden 2.897 T€ als Aufwand ergebniswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Hinsichtlich der Vorräte bestehen Sicherheiten für Verbindlichkeiten in Höhe von 3.182 T€ (2019: 3.652 T€).

24. FORDERUNGEN UND SONSTIGE FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE

Die Forderungen und sonstigen Vermögenswerte setzen sich wie folgt zusammen:

in Tsd. €	31. Dezember 2020		31. Dezember 2019	
	Gesamt	Davon fällig innerhalb eines Jahres	Gesamt	Davon fällig innerhalb eines Jahres
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	36.718	36.718	42.489	42.489
Vertragsforderungen	637	637	622	622
Ertragsteuerforderungen	471	471	958	958
Sonstige Forderungen	9.849	8.352	12.328	8.414
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	262	262	249	217
Gesamt	47.937	46.440	56.646	52.700

Vom aktivierten Betrag sind 46.440 T€ (2019: 52.700 T€) innerhalb eines Jahres fällig, die Restgröße in Höhe von 1.497 T€ (2019: 3.945 T€) wird in den sonstigen langfristigen Vermögenswerten ausgewiesen.

Die sonstigen Forderungen beinhalten im Wesentlichen aktive Rechnungsabgrenzungsposten von 2.959 T€ (2019: 2.964 T€) wovon 2.704 T€ (2019: 2.344 T€) innerhalb eines Jahres fällig sind, sowie Umsatzsteuerforderungen von 1.256 T€ (2019: 1.451 T€).

Die sonstigen kurzfristigen finanziellen Vermögenswerte beinhalten in Höhe von 130 T€ (2019: 89 T€) derivative Finanzinstrumente.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wurden mit 1.229 T€ (2019: 2.498 T€) wertberichtigt.

Mit Wirkung per 30. November 2020 wurde der Factoringvertrag mit der Factoring-Gesellschaft für zwei Konzerngesellschaften gekündigt. Gleichzeitig mit Wirkung per 1. Dezember 2020 wurde ein neuer Factoringvertrag für die gleichen zwei Konzerngesellschaften sowie für eine ausländische Konzerngesellschaft mit einer anderen Factoring-Gesellschaft geschlossen. Hierbei verpflichtet sich die Factoring-Gesellschaft zum Ankauf von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen bis zu einem Höchstbetrage in Höhe von 35 Mio. € zur variablen, wech-

selseitigen Ausnutzung, wobei der Höchstbetrag für Abnehmerlimitselbstvergaben bei 50 T€ pro Abnehmer liegt. Die Vereinbarung ist erstmalig kündbar zum 30. November 2025. Danach verlängert sich der Vertrag um ein weiteres Jahr, sofern keine Kündigung erfolgt. Des Weiteren wurde mit der vorherigen Factoring-Gesellschaft eine Ablösevereinbarung vereinbart, welche beinhaltet, dass die bis 30. November 2020 bestehenden Forderungen von der neuen Factoring-Gesellschaft angekauft wurde. Das für die Risikobeurteilung relevante Risiko hinsichtlich der verkauften Forderungen ist hauptsächlich das Kreditrisiko. Der Maximalverlust ist auf den variablen Kaufpreisabschlag bzw. Sicherheitseinbehalt begrenzt, der bei Verkauf der Forderungen von der Factoring-Gesellschaft einbehalten und in Höhe des nichtverbrauchten Teils zurückerstattet wird. Die übrigen kreditrisikobedingten Ausfälle stellen weitgehend alle mit den Forderungen verbundenen Risiken und Chancen dar und werden von der Factoring-Gesellschaft getragen. Das aus dem Kreditrisiko resultierende maximale Verlustrisiko für R. STAHL aus den zum 31. Dezember 2020 verkauften Forderungen (Nominalvolumen 12.825 T€) beträgt 1.340 T€. Im Ausbuchungszeitraum wurde der beizulegende Zeitwert der erwarteten Erstattung des variablen Kaufpreisabschlags in übrigen Forderungen und sonstigen Vermögenswerten aktiviert. Zum 31. Dezember 2020 besteht eine Inanspruchnahme aus dem Factoring in Höhe von 9.945 T€. Die Restlaufzeit der entsprechenden übrigen Forderungen

und sonstigen Vermögenswerten beträgt weniger als ein Jahr. Zum Bilanzstichtag bestehen nicht angediente Forderungen in Höhe von 1.938 T€.

aktien zu erhöhen. Der Vorstand wurde auch ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre in festgelegten Fällen unter bestimmten Voraussetzungen auszuschließen.

25. ZAHLUNGSMITTEL UND ZAHLUNGSMITTELÄQUIVALENTE

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente setzen sich im Vergleich zum Vorjahr wie folgt zusammen:

in Tsd. €	31. Dez. 2020	31. Dez. 2019
Kassenbestände	22	27
Schecks	258	145
Guthaben bei Kreditinstituten, täglich fällig	17.700	12.361
Guthaben bei Kreditinstituten, fällig innerhalb von drei Monaten	1.874	2.433
Gesamt	19.854	14.966

26. EIGENKAPITAL

Die Entwicklung des Eigenkapitals von R. STAHL ist in der Eigenkapitalveränderungsrechnung dargestellt.

Gezeichnetes Kapital

Das Gezeichnete Kapital der R. STAHL Aktiengesellschaft in Höhe von 16.500.000,00 € ist in 6.440.000 auf den Namen lautende Stückaktien unterteilt, auf die ein anteiliges rechnerisches Grundkapital in Höhe von 2,56 € entfällt. Die Anteile sind voll eingezahlt.

Genehmigtes Kapital

Die Hauptversammlung vom 30. August 2018 hat den Vorstand ermächtigt, das Grundkapital mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 29. August 2021 um bis zu 3.300 T€ gegen Bar- und/oder Sacheinlage einmalig oder mehrmalig durch Ausgabe neuer, auf den Namen lautender Stück-

Kapitalrücklage

Der Posten enthält im Wesentlichen das von Aktionären gezahlte Aufgeld abzüglich angefallener Transaktionskosten. Im Konzernabschluss der R. STAHL AG nach HGB wurden die Geschäfts- oder Firmenwerte aus der Kapitalkonsolidierung bis zum 31. Dezember 2003 offen mit der Kapitalrücklage verrechnet. Soweit aufgrund einer späteren Auflösung der Kapitalrücklagen die Verrechenbarkeit entfallen war, wurden sie mit dem Gewinnvortrag verrechnet. Bei allen Unterschiedsbeträgen, die aus Unternehmenszusammenschlüssen vor dem 1. Januar 2004 (Stichtag für die IFRS-Eröffnungsbilanz) resultieren, wurde die HGB-Bilanzierung beibehalten. In Zusammenhang mit der Veräußerung sämtlicher eigener Anteile wurde im Geschäftsjahr 2015 ein Betrag von 12.963 T€ der Kapitalrücklage gutgeschrieben. Die 12.963 T€ sind per Saldo bereits um die direkt im Eigenkapital verrechneten Transaktionskosten von 440 T€ sowie latente Steuern in Höhe von 128 T€ gekürzt.

Gewinnrücklagen

Die Gewinnrücklagen enthalten die vor dem 1. Januar 2004 erzielten Ergebnisse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, soweit sie nicht ausgeschüttet wurden. Des Weiteren erfolgten in den Gewinnrücklagen die Verrechnungen von Wertänderungen, resultierend aus allen Unternehmenszusammenschlüssen, die vor dem 1. Januar 2004 vollzogen wurden. Aus der Erstellung der IFRS-Eröffnungsbilanz sind hier weiter die passivischen Unterschiedsbeträge aus Unternehmenszusammenschlüssen, welche nach HGB bis zum 31. Dezember 2003 als separater Posten im Eigenkapital ausgewiesen wurden, sowie die zum 1. Januar 2004 umgebuchten Währungsumrechnungsdifferenzen enthalten. Ferner werden hier alle restlichen erfolgsneutralen Anpassungen im Rahmen der erstmaligen Anwendung der IFRS resultierend aus der Erstellung der IFRS-Eröffnungsbilanz zum 1. Januar 2004 sowie das erwirtschaftete Eigenkapital seit dem 1. Januar 2004 abzüglich erfolgter Ausschüttungen an Aktionäre ausgewiesen.

Die Anteilseigner haben Anspruch auf den Bilanzgewinn der R. STAHL AG, soweit er nicht nach Gesetz oder Satzung, durch Beschluss der Hauptversammlung oder aufgrund der Einstellung in die Gewinnrücklagen von der Verteilung an die Anteilseigner ausgeschlossen ist.

Kumuliertes übriges Eigenkapital

In der Position sind die Differenzen aus der erfolgsneutralen Währungsumrechnung von Abschlüssen ausländischer Tochterunternehmen ab dem 1. Januar 2004, sowie aus den versicherungsmathematischen Gewinnen/Verlusten aus Pensionsverpflichtungen ausgewiesen. Im Geschäftsjahr 2020 wurden bisher erfolgsneutral erfasste Fremdwährungsdifferenzen in Höhe von 239 T€ aufgrund der Entkonsolidierung der R. STAHL Kabushiki Kaisha, Kawasaki (Japan) erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst (Recycling).

Im Einzelnen verweisen wir auf die Eigenkapitalveränderungsrechnung.

Anteile anderer Gesellschafter (Minderheiten)

Die Anteile anderer Gesellschafter am Eigenkapital entfallen auf außenstehende Gesellschafter der R. STAHL SOUTH AFRICA (PTY) LTD, Edenvale (Südafrika).

Zusätzliche Angaben zum Kapitalmanagement

Die Ziele des Kapitalmanagements von R. STAHL liegen in der Sicherstellung der Unternehmensfortführung, in der Gewährleistung einer adäquaten Verzinsung des Eigenkapitals, der Sicherstellung der Bedienung der Finanzschulden und in der Aufrechterhaltung einer akzeptablen Kapitalstruktur.

Die Kapitalstruktur wird je nach Erfordernis durch Dividendenausschüttungen an die Anteilseigner, Rückkauf eigener Anteile, Ausgabe neuer Anteile und die Aufnahme oder die Tilgung von Fremdkapital beeinflusst.

Die Überwachung des Kapitals erfolgt mittels des Verhältnisses von Nettofinanzschulden zu Eigenkapital. Die Nettofinanzschulden setzen sich zusammen aus verzinslichen Darlehen sowie Leasingverbindlichkeiten abzüglich der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente. Dabei

wird von R. STAHL eine Kennzahl von weniger als 1,00 angestrebt.

Das Verhältnis der Nettofinanzschulden zum Eigenkapital stellt sich im Vergleich zum Vorjahr wie folgt dar:

in Tsd. €	31. Dez. 2020	31. Dez. 2019
Verzinsliche Darlehen	25.694	19.150
Leasingverbindlichkeiten	27.239	31.783
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	-19.854	-14.966
Nettofinanzschulden	33.079	35.967
Eigenkapital	48.143	58.440
Nettoverschuldungsgrad	0,69	0,62

Als Kennzahl für die Verzinsung des eingesetzten Kapitals wird der Return on Capital Employed (ROCE) herangezogen. Für weitere Informationen wird auf den Abschnitt Unternehmenssteuerung im Lagebericht verwiesen.

RÜCKSTELLUNGEN

27. RÜCKSTELLUNGEN FÜR PENSIONSVERPFLICHTUNGEN

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen setzen sich wie folgt zusammen:

in Tsd. €	31. Dez. 2020	31. Dez. 2019
Langfristige Pensionsrückstellungen	103.149	98.717
Kurzfristige Pensionsrückstellungen	3.485	3.366
Gesamt	106.634	102.083

Die Pensionsrückstellungen werden für Verpflichtungen aus Anwartschaften und aus laufenden Leistungen an berechnete aktive und ehemalige Mitarbeiter von Gesellschaften von R. STAHL sowie deren Hinterbliebene gebildet. Je nach rechtlichen, wirtschaftlichen und steuerlichen Gegebenheiten des jeweiligen Landes bestehen unterschiedliche Formen der Alterssicherung, die in der Regel auf Beschäftigungsdauer und Höhe des Entgelts der Mitarbeiter basieren.

Bei der betrieblichen Altersversorgung ist zwischen beitrags- und leistungsorientierten Versorgungssystemen zu differenzieren.

Bei beitragsorientierten Versorgungsplänen geht das jeweilige Unternehmen über die Entrichtung von Beitragszahlungen an zweckgebundene Fonds keine weiteren Verpflichtungen ein. Im Geschäftsjahr wurden im Inland Arbeitgeberbeiträge zur Rentenversicherung in Höhe von rund 5,2 Mio. € (2019: 5,2 Mio. €) gezahlt.

Bei leistungsorientierten Versorgungsplänen besteht die Verpflichtung des Unternehmens darin, die zugesagten Leistungen an aktive und frühere Mitarbeiter zu erfüllen, wobei zwischen rückerstattungs- und fondsfinanzierten Versorgungssystemen unterschieden wird.

Die Versorgungszusagen bei R. STAHL sind im Wesentlichen durch die Dotierung von Rückstellungen finanziert. Die leistungsorientierten Regelungen im Rahmen der Altersversorgung im Inland bestehen für Führungskräfte und Mitarbeiter. Für (ehemalige) Vorstände und (ehemalige) Führungskräfte bestehen einzelvertragliche

Regelungen über Altersrente, Invalidität sowie Witwen-, Witwer- und Waisenrente. Ruhegeldordnungen sehen für versorgungsberechtigte Mitarbeiter nach einer Wartezeit die Gewährung von Alters- und Invalidenrente sowie Witwen-, Witwer- und Waisenrente vor. Die Höhe der Altersrente bestimmt sich nach dem anrechnungsfähigen Entgelt sowie den anrechnungsfähigen Dienstjahren.

In der Schweiz bestehen leistungsorientierte Zusagen für Mitarbeiter und Führungskräfte, die durch Arbeitnehmer- und Arbeitgeberbeiträge an Pensionsfonds finanziert werden. Die Beiträge variieren in Abhängigkeit von Gehalt und Alter. Zur Durchführung der Personalvorsorge muss der Arbeitgeber eine eigene Vorsorgeeinrichtung haben oder sich einer Vorsorgeeinrichtung (Stiftung/Sammelstiftung/Gemeinschaftsstiftung/Genossenschaft/Einrichtung des öffentlichen Rechts) anschließen.

Die R. STAHL Schweiz AG hat sich für die Durchführung der beruflichen Vorsorge der Sammelstiftung Swiss Life angeschlossen.

Grundlage für die Ermittlung der Pensionsverpflichtungen waren in 2020 die Richttafeln 2018 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck. Die Höhe der Pensionsverpflichtung (Anwartschaftsbarwert der Versorgungszusagen bzw. defined benefit obligation (DBO)) wurde nach versicherungsmathematischen Methoden unter Einschätzung der relevanten Einflussgrößen berechnet. Dabei wurden neben den Annahmen zur Lebenserwartung die folgenden Prämissen bezüglich der anzusetzenden Parameter für die versicherungsmathematischen Berechnungen in den Gutachten getroffen:

in %	Deutschland		Übrige Länder	
	2020	2019	2020	2019
Rechnungszinsfuß	0,89 – 1,14	1,19 – 1,47	0,20	0,20
Gehaltstrend	2,75	2,75	1,50	1,50
Rententrend	1,67	1,67	0,00	0,00

Der Gehaltstrend umfasst erwartete zukünftige Gehaltssteigerungen, die unter anderem in Abhängigkeit von der Inflation und der Dauer der Zugehörigkeit zum Unternehmen jährlich geschätzt werden.

Aus Erhöhungen und Verminderungen des Barwertes der leistungsorientierten Verpflichtungen können versicherungsmathematische Gewinne und Verluste entstehen, deren Ursachen unter anderem Änderungen der Berechnungsparameter und Schätzungsänderungen bezüglich des Risikoverlaufs der Pensionsverpflichtungen sein können. Diese werden in der Periode ihrer Entstehung unter Berücksichtigung latenter Steuern erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst.

Sensitivitätsanalysen

Eine Veränderung der oben genannten, für die Ermittlung der DBO zum 31. Dezember 2020 verwendeten Annahmen um jeweils 0,25-Prozentpunkte würde die DBO wie folgt erhöhen beziehungsweise vermindern:

in Tsd. €	Anstieg	Rückgang
Rechnungszinsfuß	-4.348	4.637
Gehaltstrend	+791	-771
Rententrend	+3.545	-3.382

Um die Sensitivität der Langlebigkeit zu bestimmen, wurde angenommen, dass sich die Lebenserwartung für alle Begünstigten um ein Jahr erhöht. Die DBO zum 31. Dezember 2020 würde sich bei einer um ein Jahr höheren Lebenserwartung um 5.274 T€ erhöhen.

Für das Vorjahr ergeben sich folgende Auswirkungen. Eine Veränderung der oben genannten, für die Ermittlung der DBO zum 31. Dezember 2019 verwendeten Annahmen um jeweils 0,25-Prozentpunkte würde die DBO wie folgt erhöhen beziehungsweise vermindern:

in Tsd. €	Anstieg	Rückgang
Rechnungszinsfuß	-4.158	+4.436
Gehaltstrend	+811	-790
Rententrend	+3.351	-3.198

Um die Sensitivität der Langlebigkeit zu bestimmen, wurde angenommen, dass sich die Lebenserwartung für alle Begünstigten um ein Jahr erhöht. Die DBO zum 31. Dezember 2019 würde sich bei einer um ein Jahr höheren Lebenserwartung um 4.862 T€ erhöhen.

Die dargestellten Sensitivitätsanalysen berücksichtigen jeweils die Änderung einer Annahme, wobei die übrigen Annahmen gegenüber der ursprünglichen Berechnung unverändert bleiben.

Leistungsorientierte Pensionsverpflichtungen

In der Bilanz sind folgende Beträge aus leistungsorientierten Versorgungsplänen erfasst:

in Tsd. €	31. Dez. 2020	31. Dez. 2019
Barwerte der fondsfinanzierten Versorgungsansprüche	1.124	1.106
Fondsvermögen zu Marktwerten	-902	-894
Finanzierungsstatus (Saldo)	222	212
Barwerte der rückstellungsfinanzierten Versorgungsansprüche	106.412	101.871
Bilanzwert zum 31. Dezember	106.634	102.083

Von den Pensionsrückstellungen in Höhe von 106.634 T€ (2019: 102.083 T€) entfallen 106.412 T€ (2019: 101.871 T€) auf inländische Konzerngesellschaften. Fondsvermögen in Höhe von 902 T€ (2019: 894 T€) entfallen auf ausländische Gesellschaften.

Die Anwartschaftsbarwerte haben sich wie folgt entwickelt:

in Tsd. €	2020	2019
Anwartschaftsbarwerte zum 1. Januar	102.977	97.975
+ Laufender Dienstzeitaufwand	+1.298	+1.284
+ Zinsaufwand	+1.382	+1.932
+/- Versicherungsmathematische Gewinne (-) und Verluste (+) durch Änderung demographischer Annahmen	+5	-23
+/- Versicherungsmathematische Gewinne (-) und Verluste (+) durch Änderung finanzieller Annahmen	+5.418	+9.065
+/- Versicherungsmathematische Gewinne (-) und Verluste (+) durch erfahrungsbedingte Anpassungen	-170	-1.129
- Geleistete Versorgungsleistungen	-3.368	-3.199
+/- Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	0	-4
+/- Währungsänderungen	+5	+78
+/- Sonstiges	-11	-3.002
= Anwartschaftsbarwerte zum 31. Dezember	107.536	102.977

Im Vorjahr hat sich der Versichertenbestand aufgrund einer Umstrukturierung in der Schweiz reduziert. Die Auswirkungen sind in der Position Sonstiges enthalten.

Der Barwert der leistungsorientierten Pensionsverpflichtung ist auf folgende Mitglieder des Plans aufgeteilt:

in Tsd. €	2020	2019
Aktiv begünstigte Arbeitnehmer	44.168	43.632
Ausgeschiedene begünstigte Arbeitnehmer	7.126	6.582
Pensionäre	56.242	52.763
= Anwartschaftsbarwerte zum 31. Dezember	107.536	102.977

Die leistungsorientierte Pensionsverpflichtung zeigt folgendes Fälligkeitsprofil für die nächsten 10 Jahre:

in Tsd. €	
Fällig im Geschäftsjahr 2021	3.485
Fällig in Geschäftsjahren 2022–2025	14.650
Fällig in Geschäftsjahren 2026–2030	20.136

Die durchschnittliche gewichtete Laufzeit, in der aus heutiger Sicht die leistungsorientierte Pensionsverpflichtung bestehen wird, beträgt bei R. STAHL 16,4 Jahre.

Die leistungsorientierte Pensionsverpflichtung zeigte im Vorjahr folgendes Fälligkeitsprofil für die nächsten 10 Jahre:

in Tsd. €	
Fällig im Geschäftsjahr 2020	3.366
Fällig in Geschäftsjahren 2021–2024	14.257
Fällig in Geschäftsjahren 2025–2029	19.728

Die Überleitung für den beizulegenden Zeitwert des Fondsvermögens stellt sich wie folgt dar:

in Tsd. €	2020	2019
Fondsvermögen zum 1. Januar	894	3.509
+ Erwartete Erträge des Fondsvermögens	2	15
+ Zuwendungen durch den Arbeitgeber	15	44
+ Zuwendungen durch den Arbeitnehmer	12	37
- Verwaltungskosten	0	0
+/- Geleistete Versorgungsleistungen und Erstattungen	-24	-596
- Erträge des Fondsvermögens ohne Zinsertrag	0	0
+/- Sonstiges	-1	-2.182
+/- Währungsänderungen	4	+67
= Fondsvermögen zum 31. Dezember	902	894

Im Vorjahr hat sich der Versichertenbestand aufgrund einer Umstrukturierung in der Schweiz reduziert. Die Auswirkungen sind in der Position Sonstiges enthalten.

In die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts des Fondsvermögens zum Bilanzstichtag fließen die erwarteten Erträge des Fondsvermögens ein. Grundlage des erwarteten Ertrags sind historische sowie künftig erwartete durchschnittliche Erträge der betrachteten Anlagekategorien. Für das folgende Geschäftsjahr werden Arbeitgeberbeiträge für das Fondsvermögen in Höhe von 16 T€ (2019: 13 T€) erwartet.

Das Fondsvermögen setzt sich aus folgenden Beträgen nach Kategorien zusammen:

in Tsd. €	31. Dez. 2020	31. Dez. 2019
Marktpreisnotierung in einem aktiven Markt		
Aktien	0	0
Festverzinsliche Wertpapiere	0	0
Immobilien	0	0
Investmentfonds	0	0
Sonstiges	0	0
Summe Marktpreisnotierung in einem aktiven Markt	0	0
Keine Marktpreisnotierung in einem aktiven Markt		
Aktien	0	0
Festverzinsliche Wertpapiere	0	0
Immobilien	0	0
Investmentfonds	0	0
Sonstiges	902	894
Summe keine Marktpreisnotierung in einem aktiven Markt	902	894
Gesamt	902	894

Unter der Position Sonstiges – keine Marktpreisnotierung in einem aktiven Markt wird die Vermögensanlage der R. STAHL Schweiz AG bei einer Sammelstiftung ausgewiesen.

Im Geschäftsjahr ergab sich folgender Saldo der erfolgswirksam erfassten Beträge aus Leistungszusagen:

in Tsd. €	2020	2019
Laufender Dienstzeitaufwand	1.298	1.284
+/- Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	0	-4
+ Nettozinsaufwand	1.380	1.917
+/- Sonstiges	1	-213
= Saldo der erfolgswirksam erfassten Beträge aus Leistungszusagen	2.679	2.984

Der Nettozinsaufwand beinhaltet den Zinsaufwand aus der leistungsorientierten Verpflichtung sowie den erwarteten Ertrag aus dem Planvermögen.

Im Geschäftsjahr ergab sich folgender Saldo der erfolgsneutral erfassten Beträge aus Leistungszusagen:

in Tsd. €	2020	2019
+/- Versicherungsmathematische Gewinne (-) und Verluste (+) durch Änderung demographischer Annahmen	5	-23
+/- Versicherungsmathematische Gewinne (-) und Verluste (+) durch Änderung finanzieller Annahmen	5.418	+9.065
+/- Versicherungsmathematische Gewinne (-) und Verluste (+) durch erfahrungsbedingte Anpassungen	-170	-1.129
+/- Sonstiges	0	-48
= Saldo der erfolgsneutral erfassten Beträge aus Leistungszusagen	5.253	7.865

Die Pensionsrückstellungen haben sich wie folgt entwickelt:

in Tsd. €	2020	2019
Pensionsrückstellungen zum 1. Januar	102.083	94.466
+/- Erfolgswirksam erfasste Beträge aus Leistungszusagen	+2.679	+2.984
+/- Erfolgsneutral erfasste Beträge aus Leistungszusagen	+5.253	+7.865
- geleistete Versorgungsleistungen	-3.368	-3.199
- Arbeitgeberbeiträge	-15	-44
+/- Währungsänderungen	+2	+11
= Pensionsrückstellungen zum 31. Dezember	106.634	102.083

Die mit den leistungsorientierten Pensionsverpflichtungen verbundenen Risiken betreffen zum einen die versicherungsmathematischen Risiken wie Langlebigkeit sowie zum anderen auch finanzielle Risiken wie Marktpreisrisiken, durch welche der Rechnungszinsfuß beeinflusst werden kann. Ebenfalls bestehen Inflationsrisiken, die Auswirkungen auf den Entgelt- oder Rententrend haben können. Eine Absicherung dieser Risiken wird nicht angestrebt.

Aufgrund bestehender Unsicherheiten hinsichtlich der Entwicklung des Zinssatzes zur Bewertung der Pensionsrückstellungen ergibt sich unter Berücksichtigung verschiedener durchgeführter Zinssensitivitätsanalysen im Planungszeitraum ein mögliche Covenantsverletzung des Eigenkapital betreffend. Auf die entsprechenden Ausführungen im [Risikobericht](#) zum Lagebericht sowie im Abschnitt [Unternehmensfortführung](#) dieses Berichts wird verwiesen.

28. ÜBRIGE RÜCKSTELLUNGEN

Im Einzelnen bestehen folgende übrige Rückstellungen:

in Tsd. €	31. Dezember 2020		31. Dezember 2019	
	Gesamt	Davon fällig innerhalb eines Jahres	Gesamt	Davon fällig innerhalb eines Jahres
Personalarückstellungen	2.923	875	2.768	737
Garantieverbindlichkeiten	2.325	2.325	2.189	2.189
Sonstige Rückstellungen	1.947	1.947	1.826	1.826
Gesamt	7.195	5.147	6.783	4.752

Vom passivierten Betrag sind 5.147 T€ (2019: 4.752 T€) innerhalb eines Jahres fällig, die Restgröße in Höhe von 2.048 T€ (2019: 2.031 T€) betrifft insbesondere Personalarückstellungen (Altersteilzeit-, Jubiläumsverpflichtungen) und wird in den Sonstigen langfristigen Rückstellungen unter den Langfristigen Schulden ausgewiesen.

Garantieverbindlichkeiten beziehen sich im Wesentlichen auf veräußerte Produkte.

Die in der Bilanz ausgewiesenen kurzfristigen Rückstellungen setzen sich wie folgt zusammen:

in Tsd. €	31. Dez. 2020	31. Dez. 2019
Kurzfristige Pensionsrückstellungen	3.485	3.366
Kurzfristige übrige Rückstellungen	5.147	4.752
Gesamt	8.632	8.118

Die kurz- und langfristigen übrigen Rückstellungen haben sich wie folgt entwickelt:

in Tsd. €	1. Jan. 2020	Währungsänderung	Zuführung	Zinsaufwand	Inanspruchnahme	Auflösung	31. Dez. 2020
Personalarückstellungen	2.768	0	1.222	18	-934	-151	2.923
Garantieverbindlichkeiten	2.189	-2	1.078	0	-839	-101	2.325
Drohverluste	0	0	0	0	0	0	0
Sonstige Rückstellungen	1.826	-62	686	0	-450	-53	1.947
Gesamt	6.783	-64	2.986	18	-2.223	-305	7.195

in Tsd. €	1. Jan. 2019	Währungsänderung	Zuführung	Zinsaufwand	Inanspruchnahme	Auflösung	31. Dez. 2019
Personalarückstellungen	2.461	5	1.101	23	-822	0	2.768
Garantieverbindlichkeiten	2.102	0	1.745	0	-809	-849	2.189
Drohverluste	2.694	0	0	0	0	-2.694	0
Sonstige Rückstellungen	2.483	23	481	0	-863	-298	1.826
Gesamt	9.740	28	3.327	23	-2.494	-3.841	6.783

Im Juni 2019 hat R. STAHL den Rückruf von insgesamt 34.500 ausgelieferten LED-Leuchten der Baureihen 6036 und 6149 angekündigt. Tests der im Wesentlichen aus einem Polycarbonat-Rohr bestehenden Leuchten-Gehäuse hatten ergeben, dass die Langzeitstabilität der Rohre unter ungünstigen Einsatzbedingungen nicht hinreichend gegeben ist. Betroffen hiervon sind Leuchten aus dem Produktionszeitraum Dezember 2017 bis März 2019. Für die im Zusammenhang mit dem Rückruf stehenden Kosten für die Produktion neuer LED-Leuchten bestehen zum Bilanzstichtag

Rückstellungen für Garantieverbindlichkeiten in Höhe von 889 T€ (Vorjahr: 1.214 T€).

VERBINDLICHKEITEN

29. VERZINSLICHE DARLEHEN

Die verzinslichen Finanzschulden beinhalten Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von 25.670 T€ (2019: 18.951 T€) sowie übrige Darlehen aus Mietkaufverträgen in Höhe von 24 T€ (2019: 199 T€).

Vom passivierten Betrag sind 16.913 T€ (2019: 8.957 T€) innerhalb eines Jahres fällig, die Restgröße in Höhe von 8.781 T€ (2019: 10.193 T€) wird in den verzinslichen Darlehen unter den langfristigen Schulden ausgewiesen.

Die verzinslichen Darlehen zeigten am 31. Dezember 2020 insgesamt die folgenden Fälligkeiten:

in Tsd. €	31. Dez. 2020	31. Dez. 2019
Verzinsliche Darlehen		
Fällig innerhalb eines Jahres	16.913	8.957
Fällig zwischen einem und fünf Jahren	8.781	10.193
Fällig nach mehr als fünf Jahren	0	0
= kurz- und langfristige verzinsliche Darlehen	25.694	19.150

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr in Höhe von 8.781 T€ (2019: 10.108 T€) setzen sich aus folgenden wesentlichen Darlehen zusammen:

	31. Dez. 2020 in Tsd. €	31. Dez. 2019 in Tsd. €	Fälligkeit	Zinssatz in %
1. Darlehen	5.000	5.000	30. Oktober 2022	1,90
2. Darlehen	267	444	30. Juni 2023	2,00
3. Darlehen	1.749	2.332	30. Dezember 2024	1,25
4. Darlehen	1.749	2.332	30. Dezember 2024	1,25
Gesamt	8.765	10.108		

Ferner bestehen zum Bilanzstichtag Darlehen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr aus Mietkaufverträgen in Höhe von 0 T€ (2019: 85 T€).

30. LEASINGVERBINDLICHKEITEN

Die Leasingverbindlichkeiten zeigten am 31. Dezember 2020 insgesamt die folgenden Fälligkeiten:

in Tsd. €	31. Dez. 2020	31. Dez. 2019
Leasingverbindlichkeiten		
Fällig innerhalb eines Jahres	6.189	6.727
Fällig zwischen einem und fünf Jahren	20.242	15.147
Fällig nach mehr als fünf Jahren	808	9.909
= kurz- und langfristige Leasingverbindlichkeiten	27.239	31.783

Im Fälligkeitszeitraum Fällig innerhalb eines Jahres werden die Zahlungen ausgewiesen. Die Abzinsungseffekte sind den Fälligkeitszeiträumen ab einem Jahr zugeordnet.

Die Fälligkeitsanalyse (nicht diskontierte Cashflows) der Leasingverbindlichkeiten mit vertraglichen Restlaufzeiten ist der folgenden Tabelle zu entnehmen:

in Tsd. €	Buchwert 31. Dez. 2020	Cashflows 2021	Cashflows 2022–2025	Cashflows ab 2026
Leasingverbindlichkeiten	27.239	6.213	14.904	9.207

LEASINGVERHÄLTNISSE

Folgende Beträge sind im Geschäftsjahr 2020 für Leasingaktivitäten von R. STAHL angefallen:

in Tsd. €	2020	2019
Abschreibungsbetrag für das Nutzungsrecht nach Klassen zugrunde liegender Vermögenswerte – Immaterielle Vermögenswerte	0	-465
Abschreibungsbetrag für das Nutzungsrecht nach Klassen zugrunde liegender Vermögenswerte – Sachanlagen	-4.768	-5.091
Zinsaufwendungen für Leasingverbindlichkeiten	-667	-1.008
Aufwand für kurzfristige Leasingverbindlichkeiten	-211	-347
Aufwand für Leasingverbindlichkeiten über Vermögenswerte von geringem Wert	-435	-707
Gesamtsumme der Zahlungsmittelabflüsse für Leasingverhältnisse	-6.724	-7.060
Zugänge zu Nutzungsrechten	4.741	1.689
Buchwert nach Abschreibung, Impairment, etwaiger Zuschreibungen sowie nach Neubewertungen und Modifikationen – Immaterielle Vermögenswerte	0	0
Buchwert nach Abschreibung, Impairment, etwaiger Zuschreibungen sowie nach Neubewertungen und Modifikationen – Sachanlagen	29.549	32.778

ÜBERLEITUNG DER BEWEGUNGEN DER SCHULDEN AUF DIE CASHFLOWS AUS FINANZIERUNGSTÄTIGKEITEN

Die Entwicklung des Bestandes an verzinslichen Finanzschulden im Geschäftsjahr 2020 sowie die Überleitung auf den Cashflow aus Finanzierungstätigkeit ist nachfolgend dargestellt:

in Tsd. €	Verbindlichkeiten		Eigenkapital	Gesamt
	Verzinsliche Darlehen	Leasingverbindlichkeiten	Nicht beherrschende Anteile	
1. Januar 2020	19.150	31.783	449	51.382
Auszahlungen für den Erwerb von nicht beherrschenden Anteilen	0	0	-225	-225
Auszahlungen für die Tilgung von Leasingverbindlichkeiten	0	-6.724	0	-6.724
Einzahlungen aus der Aufnahme verzinslicher Finanzschulden	15.588	0	0	15.588
Auszahlungen für die Tilgung verzinslicher Finanzschulden	-8.987	0	0	-8.987
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	6.601	-6.724	-225	-348
Wechselkursänderungen	-57	-533	0	-590
Zugang Leasingverbindlichkeiten	0	4.741	0	4.741
Abgang Leasingverbindlichkeiten	0	-2.695	0	-2.695
Zinsaufwand	404	667	0	1.071
Gezahlte Zinsen	-404	0	0	-404
Sonstige Veränderungen bezogen auf das Eigenkapital	0	0	10	10
Summe Überleitung Bilanz	-57	2.180	10	2.133
31. Dezember 2020	25.694	27.239	234	53.167

in Tsd. €				Gesamt
1. Januar 2019	20.421	41.745	133	62.299
Auszahlungen für den Erwerb von nicht beherrschenden Anteilen	0	0	0	0
Auszahlungen für die Tilgung von Leasingverbindlichkeiten	0	-7.060	0	-7.060
Einzahlungen aus der Aufnahme verzinslicher Finanzschulden	5.867	0	0	5.867
Auszahlungen für die Tilgung verzinslicher Finanzschulden	-7.138	0	0	-7.138
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-1.271	-7.060	0	-8.331
Wechselkursänderungen	-1	186	0	185
Zugang Leasingverbindlichkeiten	0	1.687	0	1.687
Abgang Leasingverbindlichkeiten	0	-5.783	0	-5.783
Zinsaufwand	384	1.008	0	1.392
Gezahlte Zinsen	-384	0	0	-384
Sonstige Veränderungen bezogen auf das Eigenkapital	0	0	316	316
Summe Überleitung Bilanz	-1	-2.901	316	-2.586
31. Dezember 2019	19.150	31.783	449	51.382

31. ABGEGRENZTE SCHULDEN

Die abgegrenzten Schulden zeigen folgende Zusammensetzung:

in Tsd. €	31. Dezember 2020		31. Dezember 2019	
	Gesamt	Davon fällig innerhalb eines Jahres	Gesamt	Davon fällig innerhalb eines Jahres
Berufsgenossenschaftsbeiträge	541	541	520	520
Sondervergütungen	4.300	4.300	6.470	6.470
Urlaubsansprüche	1.667	1.667	1.435	1.435
Zeitguthaben	1.838	1.838	2.209	2.209
Fehlende Lieferantenrechnungen	1.136	1.136	823	823
Sonstige abgegrenzte Schulden	2.912	2.912	2.729	2.729
Gesamt	12.394	12.394	14.186	14.186

32. SONSTIGE VERBINDLICHKEITEN

Die sonstigen Verbindlichkeiten setzen sich wie folgt zusammen:

in Tsd. €	31. Dezember 2020		31. Dezember 2019	
	Gesamt	Davon fällig innerhalb eines Jahres	Gesamt	Davon fällig innerhalb eines Jahres
Erhaltene Anzahlungen	5.639	5.639	2.955	2.955
Sonstige Verbindlichkeiten	5.977	5.913	5.404	5.321
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	16	16	28	24
Gesamt	11.632	11.568	8.387	8.300

Vom passivierten Betrag sind 11.568 T€ (2019: 8.300 T€) innerhalb eines Jahres fällig, die Restgröße in Höhe von 64 T€ (2019: 87 T€) wird in den Sonstigen langfristigen Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Die langfristigen Sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten enthalten zum 31. Dezember 2020 in Höhe von 0 T€ (2019: 4 T€) Marktwerte derivativer Finanzinstrumente.

Die kurzfristigen Sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten enthalten zum 31. Dezember 2020 in Höhe von 16 T€ (2019: 12 T€) Marktwerte derivativer Finanzinstrumente.

33. HAFTUNGSVERHÄLTNISSE UND SONSTIGE FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN

Haftungsverhältnisse

Für die nachfolgenden, zu Nominalwerten ausgewiesenen Eventualverbindlichkeiten wurden keine Rückstellungen gebildet, weil der Eintritt des Risikos als wenig wahrscheinlich eingeschätzt wird:

in Tsd. €	31. Dez. 2020	31. Dez. 2019
Bürgschaften	1.532	470
Gewährleistungen	9.220	9.443
Sonstige Verpflichtungen	126	809
Gesamt	10.878	10.722

Gegenüber einer Versicherung bestehen zum 31. Dezember 2020 Eventualforderungen aus Schadenersatz mit einem Betrag in Höhe von 195 T€ (2019: 164 T€).

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Sonstige finanzielle Verpflichtungen beinhalten zukünftige Zahlungen aus nicht-bilanzierten wesentlichen Vertragsverpflichtungen. Sie setzen sich wie folgt zusammen:

in Tsd. €	31. Dez. 2020	31. Dez. 2019
Bestellobligo – Sachanlagen	74	323
Verpflichtungen aus Mietverträgen für Software und Lizenzen	1.830	2.754
Verpflichtungen aus Mietverträgen für Büro- und Geschäftsausstattung	748	787
Verpflichtungen aus Mietverträgen für Immobilien	7.674	7.821

Eventualmietzahlungen sowie Untermietverhältnisse bestehen zum 31. Dezember 2020 nicht.

34. DERIVATIVE FINANZINSTRUMENTE

R. STAHL schließt als weltweit tätiger Konzern Geschäfte in verschiedenen Währungen ab. Zielsetzung von R. STAHL ist die Begrenzung der in den Grundgeschäften enthaltenen Wechselkursrisiken. Zur Absicherung der Risiken, die aus Schwankungen der in Fremdwährung lautenden Banksalden, Forderungen, Verbindlichkeiten und Schulden sowie aus schwebenden Geschäften und antizipierten Transaktionen resultieren, werden derivative Finanzinstrumente eingesetzt. Der Einsatz derivativer Finanzinstrumente erfolgt ausschließlich zur Absicherung bestehender Grundgeschäfte, schwebender Geschäfte oder geplanter Transaktionen.

Zur Absicherung der Währungsrisiken bestanden am 31. Dezember 2020 derivative Finanzinstrumente in Form von Devisentermingeschäften für die Währungen Australischer Dollar, Kanadischer Dollar und US-Dollar.

Die Laufzeiten der Währungsderivate beziehen sich in der Regel auf Zahlungsströme, die sich auf das laufende und das folgende Geschäftsjahr erstrecken. Sie werden erforderlichenfalls entsprechend prolongiert, um eine möglichst optimale Deckung der zu erwartenden Zahlungsströme bis zum Zahlungseingang oder Zahlungsausgang zu gewährleisten.

Der Handlungsrahmen, die Verantwortlichen, die finanzwirtschaftliche Berichterstattung und die Kontrollmechanismen für Finanzinstrumente sind konzerneinheitlich festgelegt. Insbesondere gehört hierzu eine klare Funktionstrennung zwischen Handel und Abwicklung.

Der Abschluss der entsprechenden Kontrakte erfolgt hauptsächlich durch die R. STAHL AG und R. STAHL Schaltgeräte GmbH mit Banken erstklassiger Bonität.

Die Marktwertveränderungen der derivativen Finanzinstrumente werden im Berichtszeitraum ergebniswirksam erfasst.

Die Sicherungsgeschäfte werden als Vermögenswerte oder Schulden unter den Sonstigen finanziellen Vermögenswerten respektive unter den Sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten mit den entsprechenden Marktwerten bilanziert.

Am Bilanzstichtag bestanden folgende Sicherungsgeschäfte:

in Tsd. €	Nominalvolumen		Marktwerte	
	31. Dez. 2020	31. Dez. 2019	31. Dez. 2020	31. Dez. 2019
Positive Marktwerte				
Währungsderivate ohne Hedge-Beziehung	2.202	9.404	130	121
Gesamt	2.202	9.404	130	121
Negative Marktwerte				
Währungsderivate ohne Hedge-Beziehung	455	1.547	-16	-16
Gesamt	455	1.547	-16	-16

Die Marktwerte entsprechen den Gewinnen und Verlusten bei einer fiktiven Glattstellung der derivativen Finanzinstrumente am Bilanzstichtag. Die Ermittlung der Marktwerte erfolgt mit Hilfe standardisierter Bewertungsverfahren.

Die R. STAHL AG schließt Derivategeschäfte gemäß dem deutschen Rahmenvertrag für Finanztermingeschäfte ab. Diese Vereinbarung erfüllt jedoch nicht die Kriterien für eine Saldierung in der Konzernbilanz gemäß IAS 32.42, da sie das Recht zur Saldierung nur im Falle künftiger Ereignisse wie dem Ausfall oder der Insolvenz der R. STAHL AG oder der Kontrahenten gewährt.

Die nachstehende Tabelle legt die Buchwerte der erfassten derivativen Finanzinstrumente dar, die der dargestellten Vereinbarung unterliegen und zeigt die möglichen finanziellen Auswirkungen einer Saldierung gemäß der bestehenden Globalnetting-Vereinbarungen.

in Tsd. €	Brutto- und Nettobeträge von Finanzinstrumenten in der Konzernbilanz	Beträge aus Globalnettingvereinbarungen	Nettobeträge
31. Dezember 2020			
Sonstige finanzielle Vermögenswerte (Derivate)	130	0	130
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten (Derivate)	16	0	16
31. Dezember 2019			
Sonstige finanzielle Vermögenswerte (Derivate)	121	-12	109
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten (Derivate)	16	-12	4

35. MANAGEMENT VON FINANZRISIKEN

Grundsätze des Risikomanagements

R. STAHL unterliegt hinsichtlich seiner Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und geplanten Transaktionen neben Adressenausfallrisiken und Liquiditätsrisiken unter anderem Risiken aus der Veränderung von Wechselkursen und Zinssätzen.

Ziel des finanziellen Risikomanagements ist es, diese Risiken durch die laufenden operativen und finanzorientierten Aktivitäten zu begrenzen.

Bezüglich der Marktpreisrisiken werden je nach Einschätzung des Risikos ausgewählte derivative Sicherungsinstrumente zur Absicherung bestehender Grundgeschäfte, schwebender Geschäfte oder geplanter Transaktionen eingesetzt.

Risikokategorien des IFRS 7

Ausfallrisiko (Kreditrisiko)

R. STAHL ist aus seinem operativen Geschäft einem Adressenausfallrisiko ausgesetzt.

Im operativen Geschäft werden die Außenstände dezentral und fortlaufend überwacht. Ausfallrisiken wird mittels Einzelwertberichtigungen Rechnung getragen.

Das maximale Ausfallrisiko wird im Wesentlichen durch die Buchwerte der in der Bilanz angesetzten finanziellen Vermögenswerte einschließlich derivativer Finanzinstrumente mit positivem Marktwert bestimmt.

Zum Abschlussstichtag liegen neben den Factoring-Vereinbarungen, die unter Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände beschrieben sind, keine wesentlichen, das maximale Ausfallrisiko mindernde Vereinbarungen (beispielsweise Aufrechnungsvereinbarungen) vor.

Die Kreditqualität finanzieller Vermögenswerte zeigt folgende Tabelle:

in Tsd. €	Brutto- buchwert 31. Dez. 2020	Nicht fällig	Überfällig bis 30 Tage	Überfällig 31 bis 90 Tage	Überfällig 91 bis 180 Tage	Überfällig mehr als 180 Tage
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	37.948	28.784	4.669	1.757	643	2.095
Vertragsforderungen	637	637	0	0	0	0
Gesamt	38.585	29.421	4.669	1.757	643	2.095

in Tsd. €	Brutto- buchwert 31. Dez. 2019	Nicht fällig	Überfällig bis 30 Tage	Überfällig 31 bis 90 Tage	Überfällig 91 bis 180 Tage	Überfällig mehr als 180 Tage
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	44.986	28.840	6.937	4.172	1.731	3.306
Vertragsforderungen	622	622	0	0	0	0
Gesamt	45.608	29.462	6.937	4.172	1.731	3.306

Der überwiegende Umfang der überfälligen und nicht wertberichtigten finanziellen Vermögenswerte ist kurzfristig überfällig – vorwiegend bedingt durch Rechnungseingangs- und Zahlungsprozesse beim Kunden. Vertragsänderungen zur Vermeidung der Überfälligkeit von Finanzinstrumenten waren nicht vorzunehmen.

R. STAHL hat eine Wertminderungsmatrix für die Bewertung erwarteter Kreditausfälle bei Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (Risikovorsorge) angewendet.

Die Risikovorsorge berücksichtigt die historischen Wertberichtigungen, die aktuelle Situation sowie die zukünftige Einschätzung. Für die Risikovorsorge wurde eine durchschnittliche Ausfallquote ermittelt. Einzelwertberichtigungen werden gebildet, wenn der Kunde sich in Insolvenz oder in einem Liquiditätengpass befindet oder nicht auf die Mahnung reagiert.

Die Wertminderungsmatrix zur Bestimmung der Risikovorsorge setzt sich wie folgt zusammen:

in Tsd. €	Bruttobuchwert 31. Dez. 2020	Nicht fällig	Überfällig bis 30 Tage	Überfällig 31 bis 90 Tage	Überfällig 91 bis 180 Tage	Überfällig mehr als 180 Tage
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (Brutto)	37.948	28.784	4.669	1.757	643	2.095
Vertragsforderungen (Brutto)	637	637	0	0	0	0
- Enthaltene Umsatzsteuer oder andere Steuern und Abgaben	-2.767	-2.122	-372	-96	-28	-149
+ Saldierte erhaltene Anzahlungen	0	0	0	0	0	0
Kalkulationsbasis (I)	35.818	27.299	4.297	1.661	615	1.946
Einzelwertberichtigung	1.157	13	5	115	201	823
Kalkulationsbasis (II)	34.661	27.286	4.292	1.546	414	1.123
Durchschnittliche Ausfallrate in %	0,2	0,2	0,1	0,0	0,0	0,0
Risikovorsorge	72	67	5	0	0	0

in Tsd. €	Bruttobuchwert 31. Dez. 2019	Nicht fällig	Überfällig bis 30 Tage	Überfällig 31 bis 90 Tage	Überfällig 91 bis 180 Tage	Überfällig mehr als 180 Tage
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (Brutto)	44.986	28.840	6.937	4.172	1.731	3.306
Vertragsforderungen (Brutto)	622	622	0	0	0	0
- Enthaltene Umsatzsteuer oder andere Steuern und Abgaben	-4.802	-3.502	-699	-355	-119	-127
+ Saldierte erhaltene Anzahlungen	926	326	289	309	2	0
Kalkulationsbasis (I)	41.732	26.286	6.527	4.126	1.614	3.179
Einzelwertberichtigung	2.353	18	0	293	312	1.730
Kalkulationsbasis (II)	39.379	26.268	6.527	3.833	1.302	1.449
Durchschnittliche Ausfallrate in %	0,4	0,3	0,8	0,0	0,0	0,0
Risikovorsorge	145	91	54	0	0	0

Die Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen haben sich wie folgt entwickelt:

in Tsd. €	Gesamt	Einzelwert-berichtigung	Risiko-vorsorge
1. Januar 2020	2.498	2.353	145
Währungsdifferenz	-196	-195	-1
Abgeschriebene Beträge	-970	-970	0
Aufgelöste Beträge	-1.037	-901	-136
Erfolgswirksam erfasste Erhöhung der Kreditverluste	934	870	64
31. Dezember 2020	1.229	1.157	72

in Tsd. €	Gesamt	Einzelwert-berichtigung	Risiko-vorsorge
1. Januar 2019	3.022	2.886	136
Währungsdifferenz	41	41	0
Abgeschriebene Beträge	-69	-68	-1
Aufgelöste Beträge	-1.656	-1.580	-76
Erfolgswirksam erfasste Erhöhung der Kreditverluste	+1.160	+1.074	+86
31. Dezember 2019	2.498	2.353	145

Liquiditätsrisiko

Um die jederzeitige Zahlungsfähigkeit sowie die finanzielle Flexibilität von R. STAHL sicherzustellen, wird die Liquiditätsentwicklung regelmäßig überwacht.

Die Fälligkeitsanalyse (nicht diskontierte Cashflows) der finanziellen Verbindlichkeiten mit vertraglichen Restlaufzeiten ist der folgenden Tabelle zu entnehmen:

in Tsd. €	Buchwert 31. Dez. 2020	Cashflows 2021	Cashflows 2022–2025	Cashflows ab 2026
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	13.805	13.805	0	0
Verzinsliche Darlehen	25.694	16.913	8.781	0
Derivate ohne Hedge-Beziehung	16	16	0	0

in Tsd. €	Buchwert 31. Dez. 2019	Cashflows 2020	Cashflows 2021–2024	Cashflows ab 2025
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	15.092	15.092	0	0
Verzinsliche Darlehen	19.150	9.278	10.524	0
Derivate ohne Hedge-Beziehung	16	12	4	0

Die R. STAHL AG hat im Dezember 2019 vorzeitig einen neuen Konsortialkreditvertrag zur Finanzierung des Konzerns abgeschlossen. Dieser umfasst ein Volumen von 70 Mio. € mit einer Erhöhungsmöglichkeit um weitere 25 Mio. € und hat eine Laufzeit von zunächst drei Jahren mit der Möglichkeit der Verlängerung um bis zu zwei weitere Jahre. Der Vertrag enthält marktübliche Vereinbarungen zur Einhaltung der Finanzierungsstärke (Financial Covenants), die bei Verletzung zu einer Anpassung der Vertragskonditionen oder auch zu einer Vertragskündigung durch die beteiligten Banken führen können. Die hierfür relevanten Kennzahlen werden laufend überwacht und an den Vorstand berichtet. Aufgrund der Möglichkeit einer Vertragsverletzung besteht für R. STAHL ein finanzwirtschaftliches Risiko, was im schlimmsten Fall zu einer Kündigung der Kreditlinien führen könnte. Die vereinbarten Financial Covenants betreffen einen quartalsweisen Nachweis in Bezug auf den Nettoverschuldungsgrad, das Eigenkapital und die Eigenkapitalquote und werden zudem angepasst. Aufgrund der Möglichkeit einer potenziellen Covenantsverletzung besteht ein erhöhtes Liquiditätsrisiko. Der R. STAHL-Konzern schätzt zusammenfassend auf Basis der im Risikobericht genannten Gegenmaßnahmen die Wahrscheinlichkeit einer tatsächlichen Vertragsverletzung jedoch als gering ein.

Hinsichtlich des erhöhten Liquiditätsrisikos aufgrund der potenziellen Covenantsverletzung zum 31. Dezember 2022 und des Umgangs mit diesem Risiko verweisen wir auf die Erläuterungen im [Risikobericht](#) zum 31. Dezember 2020, als Bestandteil des zusammengefassten Lageberichts.

Marktpreisrisiken

Im Bereich Marktpreisrisiken ist R. STAHL Währungsrisiken, Zinsrisiken und sonstigen Preisrisiken ausgesetzt.

Währungsrisiken

Die Währungsrisiken von R. STAHL resultieren primär aus der operativen Tätigkeit. Risiken aus Fremdwährungen werden gesichert, soweit sie die Cashflows des Konzerns wesentlich beeinflussen.

Im operativen Bereich resultieren die Fremdwährungsrisiken primär daraus, dass geplante Transaktionen in einer anderen Währung als der funktionalen Währung abgewickelt werden.

Zur Sicherung gegen Fremdwährungsrisiken setzt R. STAHL grundsätzlich Devisentermingeschäfte ein.

Zinsrisiken

Die Finanzierung von R. STAHL erfolgt im Wesentlichen über einen Konsortialkreditvertrag zu marktüblichen Konditionen. Dabei können sich Zinsrisiken aus der Verletzung vereinbarter Vertragskonditionen ergeben.

Preisrisiken

IFRS 7 verlangt im Rahmen der Darstellung zu Marktpreisrisiken auch Angaben darüber, wie sich hypothetische Änderungen von sonstigen Preisrisikovariablen auf Preise von Finanzinstrumenten auswirken. Als Risikovariablen kommen insbesondere Börsenkurse oder Indizes in Frage.

Zum 31. Dezember 2020 und 31. Dezember 2019 hatte R. STAHL keine wesentlichen, sonstigen Preisrisiken unterliegenden Finanzinstrumente im Bestand.

Sensitivitätsanalysen

Gemäß IFRS 7 erstellt R. STAHL Sensitivitätsanalysen in Bezug auf die Marktpreisrisiken, mittels derer die Auswirkungen hypothetischer Änderungen von relevanten Risikovariablen auf das Ergebnis und Eigenkapital ermittelt werden. Die periodischen Auswirkungen werden bestimmt, indem die hypothetischen Änderungen der Risikovariablen auf den Bestand der Finanzinstrumente zum Abschlussstichtag bezogen werden. Dabei wird unterstellt, dass der Bestand zum Abschlussstichtag repräsentativ für das Gesamtjahr ist.

Den Währungssensitivitätsanalysen liegen die folgenden Annahmen zugrunde:

- Wesentliche originäre Finanzinstrumente (Wertpapiere, Forderungen, flüssige Mittel und Schulden) sind entweder unmittelbar in funktionaler Währung denominated oder werden durch den Einsatz von Derivaten in funktionale Währung transferiert. Währungskursänderungen haben daher keine Auswirkungen auf Ergebnis oder Eigenkapital.
- Zinserträge und -aufwendungen aus Finanzinstrumenten werden ebenfalls entweder direkt in funktionaler Währung erfasst oder mittels Derivateinsatz in die funktionale Währung überführt. Daher können auch diesbezüglich keine Auswirkungen auf die betrachteten Größen entstehen.

- Währungskursbedingte Veränderungen der Marktwerte von Devisenderivaten, die weder in eine Sicherungsbeziehung nach IAS 39 noch in eine Sicherungsbeziehung mit bilanzwirksamen Grundgeschäften (natural hedge) eingebunden sind, wirken sich auf das Währungsergebnis aus und werden daher in die ergebnisbezogene Sensitivitätsanalyse einbezogen.

Wenn der Euro gegenüber sämtlichen, für das Unternehmen relevanten Währungen zum 31. Dezember 2020 um 10 % aufgewertet gewesen wäre, wäre das Ergebnis vor Ertragsteuern um 232 T€ (31. Dezember 2019: 988 T€) höher.

Wenn der Euro gegenüber sämtlichen, für das Unternehmen relevanten Währungen zum 31. Dezember 2020 um 10 % abgewertet gewesen wäre, wäre das Ergebnis vor Ertragsteuern um 283 T€ (31. Dezember 2019: 1.208 T€) niedriger.

Den Zinssensitivitätsanalysen liegen die folgenden Annahmen zugrunde:

- Marktzinssatzänderungen von originären Finanzinstrumenten mit fester Verzinsung wirken sich nur dann auf das Ergebnis aus, wenn diese zum beizulegenden Zeitwert bewertet sind. Demnach unterliegen alle zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Finanzinstrumente mit fester Verzinsung keinen Zinsänderungsrisiken im Sinne von IFRS 7.
- Marktzinssatzänderungen wirken sich auf das Zinsergebnis von originären variabel verzinslichen Finanzinstrumenten, deren Zinszahlungen nicht als Grundgeschäfte im Rahmen von Cashflow-Hedges gegen Zinsänderungen designiert sind, aus und werden daher bei den ergebnisbezogenen Sensitivitätsberechnungen berücksichtigt.

Wenn das Marktzinsniveau zum 31. Dezember 2020 um 100 Basispunkte höher gewesen wäre, wäre das Ergebnis vor Ertragsteuern um 90 T€ (31. Dezember 2019: 67 T€) niedriger gewesen.

Wenn das Marktzinsniveau zum 31. Dezember 2020 um 100 Basispunkte niedriger gewesen wäre, wäre das Ergebnis vor Ertragsteuern um 90 T€ (31. Dezember 2019: 131 T€) höher gewesen.

ZUSÄTZLICHE ANGABEN ZU FINANZINSTRUMENTEN IN DER BILANZ

BUCH- UND ZEITWERTE DER FINANZINSTRUMENTE

Eine Überleitungsrechnung für die Buch- und Zeitwerte der Bilanzposten auf die einzelnen Klassen zeigt die folgende Tabelle:

in Tsd. €	Bilanz- position 31. Dez. 2020	Buchwerte Finanzinstrumente				
		Zum Fair Value bewertet	Zu fort- geführten Anschaf- fungs- kosten bewertet	Nicht im Anwen- dungs- bereich des IFRS 7	Buch- werte Übrige	Fair Value
Langfristige Vermögenswerte						
Anteile an assoziierten Unternehmen	9.803	0	0	9.803	0	9.803
Übrige Finanzanlagen	32	0	5	27	0	32
Sonstige langfristige Vermögenswerte	1.497	0	206	0	1.291	1.497
Kurzfristige Vermögenswerte						
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	36.718	0	36.718	0	0	36.718
Vertragsforderungen, übrige Forderungen und sonstige Vermögenswerte	9.251	130	3.486	0	5.635	9.251
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	19.854	0	19.854	0	0	19.854
Langfristige Schulden						
Verzinsliche Darlehen	8.781	0	8.781	0	0	8.781
Leasingverbindlichkeiten	21.050	0	0	21.050	0	21.050
Sonstige Verbindlichkeiten	64	60	0	0	4	64
Kurzfristige Schulden						
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	13.805	0	13.805	0	0	13.805
Verzinsliche Darlehen	16.913	0	16.913	0	0	16.913
Leasingverbindlichkeiten	6.189	0	0	6.189	0	6.189
Sonstige Verbindlichkeiten	11.568	16	1.113	0	10.439	11.568
Davon aggregiert nach Bewertungskategorien gemäß IFRS 9						
Finanzielle Vermögenswerte (Hold to collect) – Fortgeführte Anschaffungskosten	64.236	0	60.269	0	3.967	64.236
Sonstige finanzielle Vermögenswerte (Hold to collect) – Fair Value	130	130	0	0	0	130
Finanzielle Vermögenswerte (Hold to collect and sell) – Fortgeführte Anschaffungskosten	1.938	0	1.938	0	0	1.938
Finanzverbindlichkeiten – Fortgeführte Anschaffungskosten	25.694	0	25.694	0	0	25.694
Sonstige Verbindlichkeiten – Fortgeführte Anschaffungskosten	19.708	0	14.938	0	4.770	19.708
Sonstige finanzielle Verbindlichkeit – Fair Value	16	16	0	0	0	16
Sonstige Verbindlichkeiten – Fair Value	64	60	0	0	4	6

Im Vorjahr zeigte die Überleitungsrechnung für die Buch- und Zeitwerte der Bilanzposten auf die einzelnen Klassen folgende Werte:

	Buchwerte Finanzinstrumente					Fair Value
	Bilanzposition 31. Dez. 2019	Zum Fair Value bewertet	Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	Nicht im Anwendungsbereich des IFRS 7	Buchwerte Übrige	
in Tsd. €						
Langfristige Vermögenswerte						
Anteile an assoziierten Unternehmen	8.834	0	0	8.834	0	8.834
Übrige Finanzanlagen	32	0	5	27	0	33
Sonstige langfristige Vermögenswerte	3.945	32	2.430	32	1.451	3.945
Kurzfristige Vermögenswerte						
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	42.489	0	42.324	0	165	42.489
Vertragsforderungen, übrige Forderungen und sonstige Vermögenswerte	9.253	89	3.457	0	5.708	9.254
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	14.966	0	14.966	0	0	14.966
Langfristige Schulden						
Verzinsliche Darlehen	10.193	0	10.193	0	0	10.193
Leasingverbindlichkeiten	25.056	0	0	25.056	0	25.056
Sonstige Verbindlichkeiten	87	71	0	0	16	87
Kurzfristige Schulden						
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	15.092	0	15.092	0	0	15.092
Verzinsliche Darlehen	8.957	0	8.957	0	0	8.957
Leasingverbindlichkeiten	6.727	0	0	6.727	0	6.727
Sonstige Verbindlichkeiten	8.300	12	1.228	0	7.059	8.299
Davon aggregiert nach Bewertungskategorien gemäß IFRS 9						
Finanzielle Vermögenswerte (Hold to collect) – Fortgeführte Anschaffungskosten	66.720	0	62.372	0	4.348	66.720
Sonstige finanzielle Vermögenswerte (Hold to collect) – Fair Value	121	121	0	0	0	121
Finanzielle Vermögenswerte (Hold to collect and sell) – Fortgeführte Anschaffungskosten	854	0	854	0	0	854
Finanzverbindlichkeiten – Fortgeführte Anschaffungskosten	19.150	0	19.150	0	0	19.150
Sonstige Verbindlichkeiten – Fortgeführte Anschaffungskosten	20.413	0	16.866	0	3.547	20.413
Sonstige finanzielle Verbindlichkeit – Fair Value	16	16	0	0	0	16
Sonstige Verbindlichkeiten – Fair Value	83	67	0	0	16	83

Bei der Erstellung des Konzernabschlusses wird grundsätzlich das Anschaffungskostenprinzip angewandt. Eine Ausnahme hiervon bildet die Bilanzierung von derivativen Finanzinstrumenten, die zum beizulegenden Zeitwert bilanziert werden. Die positiven Marktwerte der derivativen Finanzinstrumente zum Bilanzstichtag betragen 130 T€ (2019: 121 T€). Negative Marktwerte werden mit -16 T€ (2019: -16 T€) ausgewiesen. Ferner werden bedingte Kaufpreisverpflichtungen mit 60 T€ (2019: 67 T€) als sonstige Verbindlichkeiten zum beizulegenden Zeitwert bilanziert.

Der Buchwert der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente sowie der Kontokorrentkredite kommt ihrem Zeitwert aufgrund der kurzen Laufzeit dieser Finanzinstrumente sehr nahe. Bei Forderungen und Schulden, denen normale Handelskreditbedingungen zugrunde liegen, kommt der auf historischen Anschaffungskosten beruhende Buchwert dem Zeitwert ebenfalls sehr nahe.

Der Zeitwert der langfristigen Schulden beruht auf den derzeit verfügbaren Zinssätzen für Fremdkapitalaufnahmen mit dem gleichen Fälligkeits- und Bonitätsprofil. Der Zeitwert des Fremdkapitals weicht derzeit kaum vom Buchwert ab.

Um die Verlässlichkeit der Bewertungen von Finanzinstrumenten zum beizulegenden Zeitwert vergleichbar darzustellen, wurde in den IFRS eine Fair-Value-Hierarchie mit folgenden drei Stufen eingeführt:

- Bewertung anhand von Börsen- oder Marktpreisen für identische Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten (Stufe 1)
- Bewertung anhand von Börsen- oder Marktpreisen für ähnliche Instrumente oder anhand von Bewertungsmodellen, die auf am Markt beobachtbaren Input-Parametern basieren (Stufe 2)
- Bewertung anhand von Bewertungsmodellen mit signifikanten, nicht am Markt beobachtbaren Input-Parametern (Stufe 3)

Die bei R. STAHL mit dem beizulegenden Zeitwert bewerteten derivativen Finanzinstrumente werden ausschließlich nach der Fair-Value-Hierarchiestufe 2 bewertet.

Im Geschäftsjahr 2020 fanden keine Umgliederungen zwischen den einzelnen Fair-Value-Hierarchien statt.

Aus der Bewertung zum beizulegenden Zeitwert für die zum 31. Dezember 2020 im Bestand befindlichen derivativen Finanzinstrumente der Stufe 2 sind folgende Gesamterträge und -aufwendungen entstanden:

in Tsd. €	2020	2019
In der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst		
Derivate	+8	+344
Im Eigenkapital erfasst		
Derivate in Sicherungsbeziehung	0	0

SONSTIGE ANGABEN

36. AUFSICHTSRAT UND VORSTAND

Verwaltungsorgane**Mitglieder des Aufsichtsrats****Dipl.-Kfm. Peter Leischner, Frankfurt**

Vorsitzender

Freier Unternehmensberater, Frankfurt

Magistra Artium (M.A.) Heike Dannenbauer, Empingen

Stellvertretende Vorsitzende

Stage Managerin der Apollo Theater

Produktionsgesellschaft mbH, Stuttgart

Dipl.-Ing. Rudolf Meier, Nürnberg (bis 15. April 2021)

Ehemals Leiter Produktionsmaschinen,

Factory Automation der Siemens AG, München

Dipl.-Betriebswirt Andreas Müller, Rösrath

Global Head of Controlling,

KHD Humboldt Wedag International AG, Köln

Mitglied des Vorstands,

KHD Humboldt Wedag

Vermögensverwaltungs-AG, Köln

Dr. Renate Neumann-Schäfer, ÜberlingenStellvertretende Vorsitzende des Aufsichtsrats
der Goldhofer AG, Memmingen

Freie Unternehmensberaterin, Überlingen

Mitglied des Aufsichtsrats, Vorsitzende des Prüfungsausschusses und Mitglied des Finanzausschusses der Sto SE und Sto SE & Co. KGaA, Stühlingen

Mitglied des Verwaltungsrats und Mitglied des

Finanzausschusses der Samariterstiftung, Nürtingen

Mitglied des Stiftungsrats ZEIT FÜR MENSCHEN,

Nürtingen

Harald Rönn, Berlin (seit 30. Juli 2020)

Geschäftsführer und Gesellschafter,

ACapital Beteiligungsberatung GmbH, Frankfurt a.M.

Geschäftsführender Gesellschafter,

Alpha Beteiligungsberatung GmbH & Co. KG,

Frankfurt a.M.

Vorstand der Stiftung Labor

Klaus Erker, Dörzbach¹⁾

Vorsitzender des Standortbetriebsrats Waldenburg

Stellvertretender Vorsitzender des Gesamtbetriebsrats der

R. STAHL Schaltgeräte GmbH, Waldenburg

Heinz Grund, Braunsbach¹⁾ (bis 29. Juli 2020)

Ehemals Disponent/Fertigungssteuerung der R. STAHL

Schaltgeräte GmbH, Waldenburg

Nadine Ernstberger, Öhringen¹⁾ (seit 30. Juli 2020)

Fertigungssteuerung, R. STAHL Schaltgeräte GmbH,

Waldenburg

Nikolaus Simeonidis, Bretzfeld¹⁾

Stellvertretender Vorsitzender des Standortbetriebsrats

Waldenburg

Vorsitzender des Gesamtbetriebsrats der

R. STAHL Schaltgeräte GmbH, Waldenburg

Mitglieder des Vorstands**Dr. Mathias Hallmann, Karlsruhe**

Vorsitzender des Vorstands

verantwortlich für die Bereiche Einkauf, Marketing,

Produktion, Qualitätssicherung, Investor Relations und

Unternehmenskommunikation, Strategie und Vertrieb

Jürgen Linhard, Rötelsee (1. Mai 2020 bis 31. März 2021)

Finanzvorstand

verantwortlich für die Bereiche Controlling, Accounting,

Treasury, Tax, M&A, Revision, Personal, Recht und

Compliance und IT

**Vergütung der Mitglieder des Vorstandes im
Geschäftsjahr 2020**

Die gemäß IAS 24 angabepflichtige Vergütung des Managements in den Schlüsselpositionen des R.STAHL-Konzerns umfasst die Vergütung des aktiven Vorstandes und Aufsichtsrats.

Die Grundzüge des Vergütungssystems sind im Vergütungsbericht ausführlich dargestellt und erläutert. Der Vergütungsbericht ist Bestandteil des zusammengefassten Lageberichts.

¹⁾ Arbeitnehmervertreter

Die aktiven Mitglieder des Vorstandes wurden wie folgt vergütet:

Vorstandsvergütung Dr. Mathias Hallmann

Herr Dr. Hallmann wurde durch Aufsichtsratsbeschluss vom 25. August 2017 mit Wirkung zum 1. Oktober 2017 zunächst zum Mitglied des Vorstands und mit Wirkung zum 1. Januar 2018 dann zum Vorsitzenden des Vorstands bestellt. Mit Aufsichtsratsbeschluss vom 20. April 2020 wurde die Bestellung mit Wirkung ab dem 1. Oktober 2020 um weitere drei Jahre verlängert.

Herr Dr. Hallmann erhielt für das Geschäftsjahr 2020 folgende Vergütung:

in Tsd. €	2020	2019
Grundgehalt	405,0	400,0
kurzfristige variable Vergütung ¹⁾	162,0	240,0
langfristige variable Vergütung ¹⁾	0,0	76,0
Sonderbonus	0,0	0,0
Zuschuss KV/PV/RV ²⁾	12,5	12,0
Sachbezüge	18,0	18,0
Summe	597,5	746,0

¹⁾ Zufluss erfolgt erst bei der kurzfristigen variablen Vergütung im folgenden Geschäftsjahr, bei der langfristigen variablen Vergütung erst nach drei Jahren.

²⁾ Zuschuss zur Kranken-, Pflege- und Rentenversicherung in der Höhe, wie er seitens des Arbeitgebers bei einem Status von Herrn Dr. Hallmann als Arbeitnehmer anfallen würde.

Das jährliche Grundgehalt für Herrn Dr. Hallmann belief sich im Berichtsjahr auf 405 T€. Die kurzfristige variable Vergütung beträgt 162 T€ und die langfristige variable Vergütung 0 T€. Die Gesellschaft bezuschusst Herrn Dr. Hallmann seine Kranken-, Pflege- und Rentenversicherung in der Höhe, wie er seitens des Arbeitgebers bei einem Status von Herrn Dr. Hallmann als Arbeitnehmer anfallen würde. Dieser Zuschuss belief sich im Berichtsjahr auf 12,5 T€. Herr Dr. Hallmann erhielt Sachbezüge im Wert von 18,0 T€. Hierbei handelt es sich um die Kosten des ihm zur Verfügung gestellten Leasingfahrzeuges.

Vorstandsvergütung Jürgen Linhard

Herr Linhard wurde durch Aufsichtsratsbeschluss vom 20. April 2020 mit Wirkung zum 1. Mai 2020 zum Mitglied des Vorstands für die Dauer von drei Jahren bestellt. Seine Vorstandsvergütung wird deshalb anteilig für die Zeit vom 1. Mai 2020 bis zum 31. Dezember 2020 wie folgt gewährt:

in Tsd. €	2020
Grundgehalt	200,0
kurzfristige variable Vergütung ¹⁾	80,0
langfristige variable Vergütung ¹⁾	0,0
Sonderbonus	0,0
Zuschuss KV/PV/RV ²⁾	5,1
Sachbezüge	9,0
Summe	294,1

¹⁾ Zufluss erfolgt erst bei der kurzfristigen variablen Vergütung im folgenden Geschäftsjahr, bei der langfristigen variablen Vergütung erst nach drei Jahren.

²⁾ Zuschuss zur Kranken-, Pflege- und Rentenversicherung in der Höhe, wie er seitens des Arbeitgebers bei einem Status von Herrn Linhard als Arbeitnehmer anfallen würde.

Das jährliche Grundgehalt für Herrn Linhard belief sich im Berichtsjahr auf 200 T€. Die kurzfristige variable Vergütung beträgt 80 T€ und die langfristige variable Vergütung 0 T€. Die Gesellschaft bezuschusst Herrn Linhard seine Kranken-, Pflege- und Rentenversicherung in der Höhe, wie er seitens des Arbeitgebers bei einem Status von Herrn Linhard als Arbeitnehmer anfallen würde. Dieser Zuschuss belief sich im Berichtsjahr auf 5,1 T€. Herr Linhard erhielt Sachbezüge im Wert von 9,0 T€. Hierbei handelt es sich um die Kosten des ihm zur Verfügung gestellten Leasingfahrzeuges.

Pensionsrückstellungen sind für die aktiven Vorstandsmitglieder nicht vorgesehen.

Gesamtbezüge ehemaliger Mitglieder des Vorstands und ehemaliger Geschäftsführer

Für ehemalige Mitglieder des Vorstands, ehemalige Geschäftsführer und ihre Hinterbliebenen betragen die Bezüge im Geschäftsjahr 2020 429 T€ (2019: 421 T€).

Der Barwert der Pensionsverpflichtungen für ehemalige Mitglieder des Vorstands, ehemalige Geschäftsführer und ihre Hinterbliebenen beläuft sich zum 31. Dezember 2020 auf 8.647 T€ (2019: 8.354 T€).

Gesamtbezüge des Aufsichtsrats

Die Vergütungen der Aufsichtsratsmitglieder setzen sich wie folgt zusammen:

in Tsd. €	Festvergütung	Vergütung für Ausschusstätigkeit	Variable Vergütung	Summe
Peter Leischner	36,00	21,90	0,00	57,90
Heike Dannenbauer	18,00	3,65	0,00	21,65
Klaus Erker	18,00	3,65	0,00	21,65
Nadine Ernstberger	9,00	0,00	0,00	9,00
Heinz Grund	9,00	1,83	0,00	10,83
Rudolf Meier	18,00	3,65	0,00	21,65
Andreas Müller	18,00	3,65	0,00	21,65
Dr. Renate Neumann-Schäfer	18,00	7,30	0,00	25,30
Nikolaus Simeonidis	18,00	1,52	0,00	19,52
Harald Rönn	7,50	0,00	0,00	7,50
Summe	169,50	47,15	0,00	216,65

Aktienbesitz des Vorstands und des Aufsichtsrats an der R. STAHL AG

Zum Bilanzstichtag belief sich die Zahl der vom Vorstand gehaltenen Aktien der Gesellschaft auf 8.300. 152.608 Aktien der Gesellschaft befanden sich im Besitz der Mitglieder des Aufsichtsrats.

Die R. STAHL AG hat für den Vorstand und den Aufsichtsrat keine Aktienoptionspläne oder ähnliche wertpapierorientierte Anreizsysteme aufgelegt

37. BEZIEHUNGEN ZU NAHESTEHENDEN PERSONEN

Nach IAS 24 (related party disclosures) müssen Personen oder Unternehmen, welche die R. STAHL-Gruppe beherrschen oder von ihr beherrscht werden, angegeben werden, soweit sie nicht bereits als konsolidiertes Unternehmen in den Konzernabschluss von R. STAHL einbezogen werden. Beherrschung liegt hierbei vor, wenn ein Aktionär mehr als die Hälfte der Stimmrechte an der R. STAHL AG hält oder kraft Satzungsbestimmungen oder vertraglicher Vereinba-

rungen die Möglichkeit besitzt, die Finanz- und Geschäftspolitik des Managements von R. STAHL zu steuern.

Darüber hinaus erstreckt sich die Angabepflicht nach IAS 24 auf Geschäfte mit assoziierten Unternehmen sowie auf Geschäfte mit Personen, die einen maßgeblichen Einfluss auf die Finanz- und Geschäftspolitik von R. STAHL ausüben, einschließlich naher Familienangehöriger oder zwischengeschalteter Unternehmen. Ein maßgeblicher Einfluss auf die Finanz- und Geschäftspolitik von R. STAHL kann hierbei auf einem Anteilsbesitz an der R. STAHL AG von 20 % oder mehr, einem Sitz im Vorstand oder Aufsichtsrat der R. STAHL AG oder einer anderen Schlüsselposition im Management beruhen.

R. STAHL wird im Geschäftsjahr 2020 von den Angabepflichten des IAS 24 ausschließlich in Bezug auf die Geschäftsbeziehungen zu Mitgliedern des Vorstands und des Aufsichtsrats berührt. Die Gesamtvergütung für den Aufsichtsrat belief sich im Berichtsjahr auf 170 T€ (2019: 228 T€). In diesen Beträgen sind die arbeitsvertraglichen Vergütungen der Arbeitnehmervertreter nicht enthalten. Wir verweisen hierzu auf den Vergütungsbericht im zusammengefassten Lagebericht.

Mit dem Unternehmen ZAVOD Goreltex, Sankt Petersburg (Russische Föderation) wurden in 2020 für den Zeitraum als assoziiertes Unternehmen in 2019 keine wesentlichen berichtspflichtigen Geschäfte abgewickelt.

Erklärung gemäß § 161 AktG zum Corporate Governance Kodex

Den Verhaltensempfehlungen der von der Bundesregierung eingesetzten Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex wurde im vergangenen Geschäftsjahr bis auf Abweichungen in einzelnen Punkten entsprochen. Auch künftig soll der Großteil der Empfehlungen eingehalten werden. Eine Entsprechenserklärung hierzu ist vorhanden und auf unserer Website www.r-stahl.com unter der Rubrik [Unternehmen/Investor Relations/Corporate Governance/Erklärung zur Unternehmensführung/Entsprechenserklärung](#) öffentlich zugänglich.

Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung zeigt, wie sich die Zahlungsmittel von R. STAHL im Laufe des Berichtsjahres durch Mittelzu- und Mittelabflüsse verändert haben.

Dabei sind die Zahlungsströme nach laufender Geschäftstätigkeit, Investitions- und Finanzierungstätigkeit gegliedert.

Im Rahmen der indirekten Ermittlung werden die berücksichtigten Veränderungen von Bilanzpositionen um Effekte aus Konsolidierungskreisänderungen bereinigt. Daher bestehen Unterschiede bezogen auf die Veränderungen der betreffenden Bilanzpositionen in der veröffentlichten Konzernbilanz.

Im Mittelzufluss/-abfluss aus laufender Geschäftstätigkeit sind die folgenden Ein- und Auszahlungen enthalten:

in Tsd. €	2020	2019
Erhaltene Zinsen	128	31
Gezahlte Zinsen	-1.234	-2.021
Erhaltene Dividenden	588	409
Erhaltene Ertragsteuern	112	91
Gezahlte Ertragsteuern	-1.517	-1.117

Erläuterungen zur Segmentberichterstattung

Nach den Regeln des IFRS 8 sind einzelne Informationen über Geschäftssegmente eines Unternehmens anzugeben. IFRS 8 folgt dem sogenannten „management approach“, wonach sich die Segmentberichterstattung allein nach Finanzinformationen richtet, die von den Entscheidungsträgern des Unternehmens zur internen Steuerung des Unternehmens verwendet werden. Bestimmend dabei sind die interne Berichts- und Organisationsstruktur sowie solche Finanzgrößen, die zur Entscheidungsfindung über die Allokation von Ressourcen und die Bewertung der Ertragskraft herangezogen werden.

Organisatorisch fungiert die R. STAHL AG als Holding der einzelnen Tochtergesellschaften. Die Tochtergesellschaften liefern monatlich eine Gewinn- und Verlustrechnung sowie eine Bilanz. Auf Konzernebene wird daraus monatlich ein Konzernabschluss erstellt, mit welchem die Gesamtentwicklung des Konzerns gesteuert wird.

Die zentrale Steuerungsgröße für R. STAHL ist das Ergebnis vor Finanzergebnis, Ertragsteuern und Abschreibungen (EBITDA) vor Sondereinflüssen. Die interne Berichterstattung entspricht der externen IFRS-Berichterstattung. Folglich ist eine Überleitungsrechnung nicht notwendig. Darüber hinaus überwacht der Vorstand regelmäßig die finanziellen und wirtschaftlichen Kenngrößen Umsatzerlöse, Auftragszugang und Auftragsbestand sowie Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT) auf konsolidierter Basis.

Die Aufteilung nach Regionen zeigt folgende Darstellung:

2020 in Tsd. €	Deutschland	Zentral- region ohne Deutschland	Amerika	Asien/ Pazifik	Summe
Umsatzerlöse aus Verkäufen an externe Kunden	62.569	111.532	23.803	48.585	246.489
Buchwerte der langfristigen Vermögenswerte	90.871	19.162	2.494	6.583	119.110

2019 in Tsd. €	Deutschland	Zentral- region ohne Deutschland	Amerika	Asien/ Pazifik	Summe
Umsatzerlöse aus Verkäufen an externe Kunden	62.524	120.916	34.511	56.833	274.784
Buchwerte der langfristigen Vermögenswerte	92.251	19.791	3.708	8.288	124.038

In der regionalen Betrachtung werden die Umsatzerlöse auf der Grundlage des Standortes des Kunden aufgeteilt. Die Vermögenswerte von R. STAHL werden auf der Grundlage des Standortes der jeweiligen Tochtergesellschaft zugeordnet, die die Vermögenswerte bilanziert. Die Vermögenswerte beinhalten gemäß IFRS 8.33 alle langfristigen Vermögenswerte des Konzerns mit Ausnahme der Finanzinstrumente, latenten Steueransprüche, Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses sowie Rechten aus Versicherungsverträgen.

Die Aufteilung nach Produktbereichen zeigt folgende Darstellung:

2020 in Tsd. €	Komponenten	Systeme	Dienst- leistungen und Mieten	Summe
Umsatzerlöse aus Verkäufen an externe Kunden	102.885	138.977	4.626	246.489
	(41,7 %)	(56,4 %)	(1,9 %)	(100,0 %)

2019 in Tsd. €	Komponenten	Systeme	Dienst- leistungen und Mieten	Summe
Umsatzerlöse aus Verkäufen an externe Kunden	103.239	168.027	3.518	274.784
	(37,6 %)	(61,1 %)	(1,3 %)	(100,0 %)

Mit keinem einzelnen externen Kunden wurden im Berichtsjahr bzw. im Vorjahr Umsatzerlöse realisiert, die mehr als 10 % der gesamten Umsatzerlöse betragen.

In keinem einzelnen Land wurden im Berichtsjahr (Ausnahme Deutschland) bzw. im Vorjahr (Ausnahme Deutschland und USA) Umsatzerlöse realisiert, die mehr als 10 % der gesamten Umsatzerlöse betragen.

Besondere Erläuterungen und Angabepflichten

Folgende Aufstellung zeigt die Honorare, die der Konzernabschlussprüfer für Leistungen an das Mutterunternehmen sowie deren Tochterunternehmen erhalten hat.

in Tsd. €	2020	2019
Abschlussprüfungen	296	321
davon periodenfremd	12	44
Sonstige Bestätigungs- und Bewertungsleistungen	0	0
Steuerberatungsleistungen	0	0
Sonstige Leistungen	42	16
davon periodenfremd	40	
Gesamt	338	337

Die R. STAHL Schaltgeräte GmbH, Waldenburg, R. STAHL HMI Systems GmbH, Köln, GGF - Gesellschaft für Grundstücksvermietung und Finanzierungsvermittlung mbH, Waldenburg, R. STAHL Services GmbH, Waldenburg, haben die gemäß § 264 Absatz 3 HGB erforderlichen Voraussetzungen für die Inanspruchnahme der Befreiungsvorschrift erfüllt und verzichten deshalb auf die Erstellung von Anhang und Lagebericht sowie auf die Offenlegung der Jahresabschlüsse für das Geschäftsjahr 2020.

Unter Bezugnahme auf § 264 Absatz 3 HGB wird weiterhin auf die Erstellung eines Anhangs und die Offenlegung der Jahresabschlüsse für das Geschäftsjahr 2020 der R. STAHL LECTIO GmbH, Waldenburg, R. STAHL SUPERA GmbH, Waldenburg, und R. STAHL Beteiligungsgesellschaft mbH, Waldenburg, verzichtet. Die erforderlichen Voraussetzungen nach § 264 Abs. 3 HGB sind erfüllt.

Sonstige Erläuterungen und Angaben

Die R. STAHL AG hat mit Wirkung zum 1. Januar 2021 einen Ergebnisabführungsvertrag mit der R. STAHL HMI Systems GmbH, Köln geschlossen.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag liegen nicht vor.

Aufgrund der anhaltenden COVID-19-Pandemie besteht weiterhin ein hohes Maß an Unsicherheit hinsichtlich der Tiefe und Dauer der Auswirkungen auf die Weltwirtschaft, welche sich ebenso auf die Geschäftsaktivitäten des R. STAHL-Konzerns auswirken könnten.

AUFSTELLUNG DES ANTEILSBESITZES

Name und Sitz der Gesellschaft	Konzernrelevante Qualifikation	Anteil am Kapital in %
Inländische Unternehmen		
R. Stahl Beteiligungsgesellschaft mbH, Waldenburg	V; e	100,00
GGF – Gesellschaft für Grundstücksvermietung und Finanzierungsvermittlung mbH, Waldenburg	V; e	100,00
R. STAHL HMI Systems GmbH, Köln	V; e	100,00
R. Stahl Schaltgeräte GmbH, Waldenburg	V; e	100,00
R. Stahl Services GmbH, Waldenburg	V; e	100,00
Abraxas Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH & Co. Vermietungs KG, Mainz	B; n. e.	49,58
R. STAHL LECTIO GmbH, Waldenburg	V; e	100,00
R. STAHL SUPERA GmbH, Waldenburg	V; e	100,00
Ausländische Unternehmen		
R. STAHL MIDDLE EAST FZE, Dubai (Vereinigte Arabische Emirate)	V; e	100,00
R. STAHL Gulf FZCO, Dubai (Vereinigte Arabische Emirate)	V; e	100,00
R. STAHL AUSTRALIA PTY LTD, Sutherland (Australien)	V; e	100,00
Stahl N.V., Dendermonde (Belgien)	V; e	100,00
R. STAHL do Brasil Ltda, Sao Caetano (Brasilien)	V; e	100,00
R. STAHL, LTD., Edmonton (Kanada)	V; e	100,00
R. STAHL Schweiz AG, Magden (Schweiz)	V; e	100,00
R. STAHL (HONGKONG) CO., LIMITED, Hongkong (China)	V; e	100,00
R. STAHL EX-PROOF (SHANGHAI) CO., LTD., Shanghai (China)	V; e	100,00
R. STAHL France S.A.S., Avignon (Frankreich)	V; e	100,00
R. STAHL Limited, Birmingham (Großbritannien)	V; e	100,00
R. STAHL PRIVATE LIMITED, Chennai (Indien)	V; e	100,00
R. STAHL S.r.l., Peschiera Borromea (Italien)	V; e	100,00
R. Stahl LLP, Atyrau (Kasachstan)	B; n. e.	100,00
R. STAHL CO., LTD, Seoul (Korea)	V; e	100,00
R. STAHL ENGINEERING & MANUFACTURING SDN. BHD., Selangor (Malaysia)	V; e	100,00
Electromach B.V. Hengelo (Niederlande)	V; e	100,00
R. STAHL NORGE AS, Stavanger (Norwegen)	V; e	100,00
R. STAHL TRANBERG AS, Stavanger (Norwegen)	V; e	100,00
OOO R. Stahl, Moskau (Russland)	V; e	100,00
ZAVOD Goreltex Co. Ltd., Sankt Petersburg (Russland)	A; e	25,00
R. Stahl Svenska Aktiebolag, Järfälla (Schweden)	V; e	100,00
R. STAHL PTE LTD, Singapur (Singapur)	V; e	100,00
INDUSTRIAS STAHL, S.A., Madrid (Spanien)	V; e	100,00
R. STAHL SOUTH AFRICA (PTY) LTD, Edenvale (Südafrika)	V; e	70,00
R. STAHL, INC., Houston/Texas (USA)	V; e	100,00

Die Gesellschaften sind entsprechend ihrer konzernrelevanten Qualifikation als vollkonsolidiertes Unternehmen (V), assoziiertes Unternehmen (A) oder sonstige Beteiligung (B) unter Angabe ihrer Einbeziehung (e) oder Nicht-einbeziehung (n. e.) gekennzeichnet.

Waldenburg, 13. April 2021

R. STAHL Aktiengesellschaft

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'M. Hallmann', written in a cursive style.

Dr. Mathias Hallmann
Vorstand

VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER

Ich versichere nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht, der mit dem Lagebericht der R. STAHL Aktiengesellschaft zusammengefasst ist, der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Waldenburg, 13. April 2021

R. STAHL Aktiengesellschaft



Dr. Mathias Hallmann
Vorstand

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFER

AN DIE R. STAHL AKTIENGESELLSCHAFT, WALDENBURG

VERMERK ÜBER DIE PRÜFUNG DES KONZERNABSCHLUSSES UND DES ZUSAMMENGEFASSTEN LAGEBERICHTS

PRÜFUNGSURTEILE

Wir haben den Konzernabschluss der R. Stahl Aktiengesellschaft, Waldenburg, und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2020, der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, der Konzerngesamtergebnisrechnung, der Konzern-eigenkapitalveränderungsrechnung und der Konzernkapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2020 bis zum 31. Dezember 2020 sowie dem Konzernanhang, einschließlich einer Zusammenfassung bedeutender Rechnungslegungsmethoden – geprüft.

Darüber hinaus haben wir den zusammengefassten Lagebericht der R. Stahl Aktiengesellschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2020 bis zum 31. Dezember 2020 geprüft. Die unter „SONSTIGE INFORMATIONEN“ genannten Bestandteile des zusammengefassten Lageberichts haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes

Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2020 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2020 bis zum 31. Dezember 2020 und

- vermittelt der beigefügte zusammengefasste Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser zusammengefasste Lagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum zusammengefassten Lagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der unter „SONSTIGE INFORMATIONEN“ genannten Bestandteile des zusammengefassten Lageberichts.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts geführt hat.

GRUNDLAGE FÜR DIE PRÜFUNGSURTEILE

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „VERANTWORTUNG DES ABSCHLUSSPRÜFERS FÜR DIE PRÜFUNG DES KONZERNABSCHLUSSES UND

DES ZUSAMMENGEFASSTEN LAGEBERICHTS“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt.

Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben.

Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht zu dienen.

BESONDERS WICHTIGE PRÜFUNGS-SACHVERHALTE IN DER PRÜFUNG DES KONZERNABSCHLUSSES

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2020 bis zum 31. Dezember 2020 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses als Ganzes und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Wir haben folgende Sachverhalte als besonders wichtige Prüfungssachverhalte identifiziert:

1. Werthaltigkeit der Geschäfts- oder Firmenwerte
2. Ansatz und Werthaltigkeit Aktiver latenter Steuern

WERTHALTIGKEIT DER GESCHÄFTS- ODER FIRMENWERTE

Sachverhalt

Im Konzernabschluss der R. Stahl Aktiengesellschaft werden unter dem Bilanzposten „Immaterielle Vermögenswerte“ Geschäfts- oder Firmenwerte in Höhe von 10,4 Mio. € ausgewiesen, die 4,1 % der Konzernbilanzsumme ausmachen. Die Geschäfts- oder Firmenwerte wurden zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zugeordnet.

Zahlungsmittelgenerierende Einheiten (CGU) mit Geschäfts- oder Firmenwerten werden mindestens einmal jährlich sowie ergänzend bei Anhaltspunkten für eine Wertminderung von der Gesellschaft einem Werthaltigkeitstest (sog. Impairment Test) unterzogen. Die Bewertung erfolgt dabei mittels eines Bewertungsmodells nach dem sog. Discounted-Cash-Flow-Verfahren. Liegt der Buchwert einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit über dem erzielbaren Betrag, wird in Höhe des Unterschiedsbetrags eine außerplanmäßige Abschreibung vorgenommen.

Die Beurteilung der Werthaltigkeit der Geschäfts- oder Firmenwerte ist komplex und erfordert zahlreiche Schätzungen und Ermessensentscheidungen der gesetzlichen Vertreter, vor allem hinsichtlich der Höhe der zukünftigen Zahlungsmittelüberschüsse, der Wachstumsrate für die Prognose der über den Detailplanungszeitraum hinausgehenden Cashflows und des zu verwendenden Diskontierungszinssatzes. Aufgrund der mit der Bewertung verbundenen erheblichen Unsicherheiten bedurfte die Prüfung der Werthaltigkeit der Geschäfts- und Firmenwerte unserer besonderen Aufmerksamkeit und stellte deshalb einen besonders wichtigen Prüfungssachverhalt dar.

Die Angaben der R. Stahl Aktiengesellschaft zur Werthaltigkeit der Geschäfts- oder Firmenwerte sind in den Abschnitten (5) Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und (20) Immaterielle Vermögenswerte des Konzernanhangs enthalten.

Prüferische Reaktion

Im Rahmen unserer Prüfung haben wir die Angemessenheit der wesentlichen Annahmen und ermessensbehafteten Parameter sowie der Berechnungsmethode der Werthaltigkeitstests beurteilt. Wir haben ein Verständnis der

Planungssystematik und des Planungsprozesses sowie der wesentlichen von den gesetzlichen Vertretern in der Planung getroffenen Annahmen erlangt. Die Prognose der zukünftigen Zahlungsmittelüberschüsse im Detailplanungszeitraum haben wir mit der vom Aufsichtsrat genehmigten Planung abgestimmt und anhand einer Analyse von Plan-Ist-Abweichungen in der Vergangenheit und im laufenden Geschäftsjahr die Planungstreue der Gesellschaften überprüft. Wir haben die der Planung zugrunde liegenden Annahmen und die bei der Prognose der über den Detailplanungszeitraum hinausgehenden Cashflows unterstellten Wachstumsraten durch Abgleich mit vergangenen Entwicklungen und aktuellen branchenspezifischen Markterwartungen nachvollzogen. Bei wesentlichen Geschäfts- oder Firmenwerten, deren CGU eine geringe Planungstreue aufwiesen, wurden insbesondere das unterstellte Umsatzwachstum und die erwartete Kostenstruktur kritisch auf Belastbarkeit geprüft. Da bereits geringe Veränderungen des verwendeten Diskontierungszinssatzes wesentliche Auswirkungen auf die Höhe des ermittelten erzielbaren Betrags der jeweiligen CGU haben können, haben wir zur Beurteilung des Diskontierungszinssatzes unsere Bewertungsspezialisten hinzugezogen, die die Angemessenheit der verwendeten Parameter, u. a. Marktrisikoprämien und Betafaktoren, anhand von Marktdaten überprüft haben. Unsere Prüfung umfasste auch die von der R. Stahl Aktiengesellschaft vorgenommenen Sensitivitätsanalysen, insbesondere hinsichtlich der Auswirkungen möglicher Veränderungen der Kapitalkosten, der unterstellten Umsatzwachstumsraten und der erwarteten Kostenstruktur.

ANSATZ UND WERTHALTIGKEIT AKTIVER LATENTER STEUERN

Sachverhalt

Im Konzernabschluss der R. Stahl Aktiengesellschaft werden aktive latente Steuern in Höhe von 13,4 Mio. € ausgewiesen, wovon 1,6 Mio. € auf Verlustvorträge entfallen. Entsprechend IAS 12.34 darf ein latenter Steueranspruch nur in dem Umfang bilanziert werden, in dem es wahrscheinlich ist, dass ein künftiges zu versteuerndes Ergebnis zur Verfügung stehen wird. Diese Beurteilung setzt grundsätzlich eine steuerliche Ergebnisplanung für zukünftige Besteuerungsperioden voraus, die ihrerseits auf belastbaren Unternehmensplanungen beruht. Die Ein-

schätzung, ob trotz Vorliegen einer Verlusthistorie ein künftiges zu versteuerndes Ergebnis erwirtschaftet werden kann, ist stark ermessensbehaftet. Aus diesem Grund war die Prüfung der aktiven latenten Steuern auf Verlustvorträge von besonderer Bedeutung und stellte für uns einen besonders wichtigen Prüfungssachverhalt dar.

Die Angaben der R. Stahl Aktiengesellschaft zu den latenten Steuern sind in den Abschnitten [5] Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und [17] Steuern vom Einkommen und vom Ertrag des Konzernanhangs enthalten.

Prüferische Reaktion

Den Ansatz und die Werthaltigkeit der aktiven latenten Steuern haben wir auf Basis der Unternehmensplanungen und der darauf aufbauenden steuerlichen Ergebnisplanungen der jeweiligen Gesellschaften bzw. des inländischen ertragsteuerlichen Organkreises beurteilt. Dabei haben wir die Angemessenheit der Annahmen der gesetzlichen Vertreter und die Planungssystematik – insbesondere bei Gesellschaften mit Verlusthistorie – kritisch gewürdigt und die Unternehmensplanungen mit der vom Aufsichtsrat genehmigten Konzernplanung abgestimmt. Unter Einbeziehung unserer Steuerspezialisten haben wir die Ableitung der steuerlichen Ergebnisplanung aus der Unternehmensplanung nachvollzogen und die der Planung zugrunde liegenden steuerlichen Sachverhalte beurteilt.

SONSTIGE INFORMATIONEN

Die gesetzlichen Vertreter bzw. der Aufsichtsrat sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen:

- die in Abschnitt „NICHTFINANZIELLE KONZERNERKLÄRUNG“ des zusammengefassten Lageberichts enthaltene nichtfinanzielle Konzernenerklärung
- auf die in Abschnitt „Erklärung zur Unternehmensführung“ des zusammengefassten Lageberichts verwiesene, gesondert veröffentlichte Konzernenerklärung zur Unternehmensführung,
- die übrigen Teile des Geschäftsberichts, mit Ausnahme des geprüften Konzernabschlusses und zusammengefassten Lageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss, zum zusammengefassten Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

VERANTWORTUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER UND DES AUFSICHTSRATS FÜR DEN KONZERNABSCHLUSS UND DEN ZUSAMMENGEFASSTEN LAGEBERICHT

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, es sei denn, es besteht die Absicht den Konzern zu liquidieren oder der Einstellung des Geschäftsbetriebs oder es besteht keine realistische Alternative dazu.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des zusammengefassten Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines zusammengefassten Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im zusammengefassten Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts.

VERANTWORTUNG DES KONZERNABSCHLUSSPRÜFERS FÜR DIE PRÜFUNG DES KONZERNABSCHLUSSES UND DES ZUSAMMENGEFASSTEN LAGEBERICHTS

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der zusammengefasste Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus

Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und zusammengefassten Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im zusammengefassten Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des zusammengefassten Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im zusammengefassten Lagebericht aufmerksam

zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.

- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Konzernabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und der ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt.
- holen wir ausreichende geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns ein, um Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile.
- beurteilen wir den Einklang des zusammengefassten Lageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im zusammengefassten Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Konzernabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

SONSTIGE GESETZLICHE UND ANDERE RECHTLICHE ANFORDERUNGEN

VERMERK ÜBER DIE PRÜFUNG DER FÜR ZWECKE DER OFFENLEGUNG ERSTELLTEN ELEKTRONISCHEN WIEDERGABEN DES KONZERNABSCHLUSSES UND DES ZUSAMMENGEFASSTEN LAGEBERICHTS NACH § 317 ABS. 3B HGB

Prüfungsurteil

Wir haben gemäß § 317 Abs. 3b HGB eine Prüfung mit hinreichender Sicherheit durchgeführt, ob die in der beigefügten Datei [RStahl_KA2020_ESEF.zip:8f090a054e93b9427a08eedf28b041cc4f5db6fa2e22cb0743d66f81fd-fa3cbc] enthaltenen und für Zwecke der Offenlegung erstellten Wiedergaben des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts (im Folgenden auch als „ESEF-Unterlagen“ bezeichnet) den Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat („ESEF-Format“) in allen wesentlichen Belangen entsprechen. In Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften erstreckt sich diese Prüfung nur auf die Überführung der Informationen des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts in das ESEF-Format und daher weder auf die in diesen Wiedergaben enthaltenen

Informationen noch auf andere in der oben genannten Datei enthaltene Informationen.

Nach unserer Beurteilung entsprechen die in der oben genannten beigefügten Datei enthaltenen und für Zwecke der Offenlegung erstellten Wiedergaben des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts in allen wesentlichen Belangen den Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat. Über dieses Prüfungsurteil sowie unsere im voranstehenden „VERMERK ÜBER DIE PRÜFUNG DES KONZERNABSCHLUSSES UND DES ZUSAMMENGEFASSTEN LAGEBERICHTS“ enthaltenen Prüfungsurteile zum beigefügten Konzernabschluss und zum beigefügten zusammengefassten Lagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2020 bis zum 31. Dezember 2020 hinaus geben wir keinerlei Prüfungsurteil zu den in diesen Wiedergaben enthaltenen Informationen sowie zu den anderen in der oben genannten Datei enthaltenen Informationen ab.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Prüfung der in der oben genannten beigefügten Datei enthaltenen Wiedergaben des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 Abs. 3b HGB unter Beachtung des Entwurfs des IDW Prüfungsstandards: Prüfung der für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiedergaben von Abschlüssen und Lageberichten nach § 317 Abs. 3b HGB (IDW EPS 410) durchgeführt. Unsere Verantwortung danach ist im Abschnitt „Verantwortung des Konzernabschlussprüfers für die Prüfung der ESEF-Unterlagen“ weitergehend beschrieben. Unsere Wirtschaftsprüferpraxis hat die Anforderungen an das Qualitätssicherungssystem des IDW Qualitätssicherungsstandards: Anforderungen an die Qualitätssicherung in der Wirtschaftsprüferpraxis (IDW QS 1) angewendet.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für die ESEF-Unterlagen

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind verantwortlich für die Erstellung der ESEF-Unterlagen mit den elektronischen Wiedergaben des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts nach Maßgabe des § 328 Abs. 1 Satz 4 Nr. 1 HGB und für die Auszeichnung des Konzernabschlusses nach Maßgabe des § 328 Abs. 1 Satz 4 Nr. 2 HGB.

Ferner sind die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Erstellung der ESEF-Unterlagen zu ermöglichen, die frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – Verstößen gegen die Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat sind.

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind zudem verantwortlich für die Einreichung der ESEF-Unterlagen zusammen mit dem Bestätigungsvermerk und dem beigefügten geprüften Konzernabschluss und geprüften zusammengefassten Lagebericht sowie weiteren offenzulegenden Unterlagen beim Betreiber des Bundesanzeigers.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung der Erstellung der ESEF-Unterlagen als Teil des Rechnungslegungsprozesses.

Verantwortung des Konzernabschlussprüfers für die Prüfung der ESEF-Unterlagen

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob die ESEF-Unterlagen frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – Verstößen gegen die Anforderungen des § 328 Abs. 1 HGB sind. Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – Verstöße gegen die Anforderungen des § 328 Abs. 1 HGB, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.
- gewinnen wir ein Verständnis von den für die Prüfung der ESEF-Unterlagen relevanten internen Kontrollen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Kontrollen abzugeben.
- beurteilen wir die technische Gültigkeit der ESEF-Unterlagen, d. h. ob die die ESEF-Unterlagen enthaltende Datei die Vorgaben der Delegierten Verordnung (EU) 2019/815 in der zum Abschlussstichtag geltenden Fassung an die technische Spezifikation für diese Datei erfüllt.
- beurteilen wir, ob die ESEF-Unterlagen eine inhaltsgleiche XHTML-Wiedergabe des geprüften Konzern-

abschlusses und des geprüften zusammengefassten Lageberichts ermöglichen.

- beurteilen wir, ob die Auszeichnung der ESEF-Unterlagen mit Inline XBRL-Technologie (iXBRL) eine angemessene und vollständige maschinenlesbare XBRL-Kopie der XHTML-Wiedergabe ermöglicht.

ÜBRIGE ANGABEN GEMÄSS ARTIKEL 10 EU-APRVO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 30. Juli 2020 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 7. Dezember 2020 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2017 als Konzernabschlussprüfer der R. Stahl Aktiengesellschaft tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APRVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

VERANTWORTLICHER WIRTSCHAFTSPRÜFER

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Markus Will.

Stuttgart, 13. April 2021

BDO AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



gez. Andreas Müller
Wirtschaftsprüfer



gez. Markus Will
Wirtschaftsprüfer

BERICHT DES AUFSICHTSRATS



Peter Leischner
Vorsitzender des
Aufsichtsrats

Peter Leischner

Vorsitzender des Aufsichtsrats

Peter Leischner schloss sein Studium der Betriebswirtschaftslehre an der Johannes-Gutenberg-Universität Mainz ab. Seine berufliche Karriere startete er bei der BfG Bank AG als Händler für Geld, Devisen und Derivate. In dieser Position beriet er Unternehmen und Investoren im Währungs- und Zinsmanagement. 1998 übernahm er die Position des Risiko-Managers im Bereich Konzernfinanzen bei der Wella AG. Von dort wechselte er 2005 zur Gutmark, Radtke & Company AG, für die er als Prokurist und Direktor für internationale Finanzinstitute in den Bereichen Treasury, Unternehmenssteuerung und Risikomanagement sowohl beratend als auch in der Projektentwicklung und -steuerung tätig war. Seit August 2018 ist er selbständig als Unternehmensberater tätig. Peter Leischner gehört seit 2008 dem Aufsichtsrat von R. STAHL an und hat im August 2018 dessen Vorsitz übernommen.

Sehr geehrte Damen und Herren,

2020 war in vielerlei Hinsicht ein Jahr größter Herausforderungen. Die rasche globale Ausbreitung des Coronavirus zwang Menschen zum Schutz ihrer Gesundheit weltweit zu erheblichen Einschränkungen in nahezu allen Lebens- und Arbeitsbereichen und hatte einen beispiellosen Einbruch der Weltwirtschaft zur Folge. In dem Spannungsfeld zwischen dem unbedingten Erhalt der Gesundheit von Mitarbeitern und Kunden einerseits und der Sicherstellung betriebsnotwendiger Abläufe und eines verlässlichen Geschäftsbetriebs andererseits hat der Vorstand von R. STAHL das Unternehmen und seine Mitarbeiter sicher und mit Weitsicht durch die Krise geführt. Auch wenn die Nachfrageentwicklung im Berichtsjahr deutlich rückläufig war, so dokumentiert die vergleichsweise moderate Auswirkung des eingebrochenen Umsatzes auf die Ertragslage und die anhaltend solide Finanzierung des Konzerns doch eindrucksvoll die strategischen Erfolge der letzten Jahre. Die gestiegene Widerstandskraft von R. STAHL ist eine starke Ausgangsbasis für die weitere konsequente Umsetzung dieses strategischen Weges, um an der erwarteten wirtschaftlichen Erholung und den künftigen Chancen der Schlüsselmärkte im Explosionsschutz überdurchschnittlich partizipieren zu können. Der Aufsichtsrat wird dem Vorstand auf diesem Weg weiterhin beratend und unterstützend zur Seite stehen sowie dessen Vorschläge und Entscheidungen im Sinne des Unternehmens diskutieren und prüfen.

Veränderungen im Vorstand und im Aufsichtsrat

Am 1. Mai 2020 übernahm Jürgen Linhard das Ressort Finanzen, welches von Dr. Mathias Hallmann interimistisch geführt worden war. Jürgen Linhard hat das Unternehmen aus persönlichen Gründen zum 31. März 2021 verlassen. Das Ressort Finanzen wird bis auf Weiteres wieder von Dr. Mathias Hallmann übernommen.

Die Hauptversammlung 2020 hat Harald Rönn als Nachfolger für den zum 31. Dezember 2019 aus dem Aufsichtsrat ausgeschiedenen Jürgen Wild gewählt. Rudolf Meier hat mit Schreiben vom 13. März 2021 dem Aufsichtsrat mitgeteilt, dass er sein Mandat als Aufsichtsrat mit Wirkung zum 15. April 2021 niedergelegt hat. Der Hauptversammlung 2021 soll ein/e Nachfolger/-in zur Wahl vorgeschlagen werden. Auf Arbeitnehmerseite hat Heinz Grund aus Altersgründen sein Mandat zum 30. Juni 2020 niedergelegt. Nadine Ernstberger ist als Ersatzmitglied nachgerückt.

Arbeit des Aufsichtsrats

Im Berichtsjahr stand der Aufsichtsrat dem Vorstand bei der Leitung des Unternehmens beratend zur Seite und überwachte die Geschäftsführung entsprechend den ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben. Der Erfolg des R. STAHL-Konzerns basiert auf der vertrauensvollen Zusammenarbeit zwischen Aufsichtsrat und Vorstand. Im ständigen Dialog informiert der Vorstand den Aufsichtsrat umfassend und zeitnah über alle bedeutenden Vorgänge im Unternehmen. Der Aufsichtsrat überwacht die Arbeit des Vorstands auf der Grundlage regelmäßiger mündlicher und schriftlicher Berichte, und seine Mitglieder wurden mindestens einmal im Monat über die wichtigsten Kennzahlen des Konzerns informiert. Zudem erläuterte der Vorstand die außergewöhnlichen Ereignisse, die für den Konzern von Bedeutung waren. Im Rahmen persönlicher Treffen sowie mündlicher oder schriftlicher Ausführungen informierte der Vorstand den Vorsitzenden des Aufsichtsrats regelmäßig über die Entwicklung des Unternehmens und erörterte mit diesem aktuelle Fragestellungen.

Sitzungen des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat tagte im Berichtsjahr einschließlich der konstituierenden Sitzung nach der Hauptversammlung siebenmal in ordentlichen Sitzungen. Zusätzlich fanden drei außerordentliche Sitzungen statt. Die Präsenz betrug in allen Sitzungen 100 %.

Fünf der ordentlichen Aufsichtsratssitzungen fanden, wie jedes Jahr, turnusgemäß statt. Zu einer weiteren ordentlichen Sitzung ist es gekommen, weil der Aufsichtsrat angesichts der besonderen wirtschaftlichen Situation im Berichtsjahr an der Sitzung vor dem ursprünglich geplanten Hauptversammlungstermin Ende Mai 2020 festgehalten hat. In den Sitzungen wurden die wirtschaftliche Lage und die Entwicklungsperspektiven des R. STAHL-Konzerns sowie wichtige Geschäftsereignisse eingehend erörtert und diskutiert. Der Vorstand berichtete dem Aufsichtsrat regelmäßig über die Umsatz-, Ergebnis- und Finanzentwicklung des Unternehmens. Auch war die Strategie des Konzerns Gegenstand der Aufsichtsratssitzungen. Insbesondere ging es um folgende Themen:

In der Sitzung am 5. März 2020 beschäftigte sich der Aufsichtsrat u.a. mit dem vorläufigen Jahresabschluss, dem Stand der aus einer Mitarbeiterbefragung abgeleiteten

Maßnahmen und den Prüfungsergebnissen zum CSR-Bericht für das Jahr 2019, der nach der Sitzung im Umlaufverfahren verabschiedet wurde. Darüber hinaus hat sich das Gremium mit dem Stand der Nachfolgesuche für den Aufsichtsrat befasst.

In einer telefonisch abgehaltenen außerordentlichen Sitzung am 25. März 2020 hat der Vorstand den Aufsichtsrat über die aktuellen Auswirkungen der Pandemie auf R. STAHL informiert.

In der Bilanzsitzung am 20. April 2020 hat der Aufsichtsrat nach ausführlicher Berichterstattung durch die BDO AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft und Diskussion der Prüfungsergebnisse den Jahresabschluss 2019 der Gesellschaft festgestellt und den Konzernabschluss 2019 gebilligt. Der Aufsichtsrat bestellte in dieser Sitzung Jürgen Linhard mit Wirkung zum 1. Mai 2020 zum neuen Finanzvorstand und verlängerte den Dienstvertrag von Dr. Mathias Hallmann um weitere drei Jahre ab dem 1. Oktober 2020. Zudem wurden intensiv die Ergebnisse der jährlichen Effizienzprüfung diskutiert. Schließlich hat sich das Gremium über die Möglichkeiten der Durchführung der Hauptversammlung in virtueller Form informieren lassen, nachdem der Vorstand am 18. März 2020 beschlossen und bekanntgegeben hatte, dass die Hauptversammlung aufgrund der aktuellen Pandemiesituation verschoben wird.

Bei der darauffolgenden Sitzung am 27. Mai 2020 standen u. a. neben der geschäftlichen Lage der Termin und die Art der Durchführung der Hauptversammlung sowie die einzelnen Tagesordnungspunkte und die Einladung auf der Agenda (die Beschlussfassung zu den Tagesordnungspunkten erfolgte zeitnah nach der Sitzung im Umlaufverfahren). Beschlossen wurde die Aktualisierung der Geschäftsordnung des Vorstands bezüglich der Ressortverteilung. Zudem wurden mögliche Anpassungen in der Geschäftsordnung des Aufsichtsrats mit Blick auf die Entsprechenserklärung zum DCGK diskutiert.

Die Sitzung am 29. Juli 2020 diente der Vorbereitung der Hauptversammlung. Das Gremium befasste sich ferner u.a. mit der geschäftlichen Lage und der Finanzstrategie.

Die konstituierende Sitzung im Anschluss an die Hauptversammlung am 30. Juli 2020 diente der Nachbesetzung des ausgeschiedenen Mitglieds Heinz Grund für den Prüfungsausschuss. Gewählt wurde Nikolaus Simeonidis (ebenso wie Heinz Grund Arbeitnehmervertreter).

Schwerpunkt der ordentlichen Sitzung im September war die Analyse der operativen Geschäftsentwicklung im Umfeld der Pandemie. Das Gremium ließ sich über Vertriebs- und Wachstumsinitiativen ausführlich informieren. Die Entsprechenserklärung wurde im Hinblick auf die zum 1. Oktober 2020 anstehende Einführung eines Hinweisgebersystems aktualisiert.

In zwei telefonisch durchgeführten außerordentlichen Sitzungen am 22. Oktober und am 26. Oktober 2020 (mit Fortsetzung am 29. Oktober 2020) befasste sich der Aufsichtsrat mit der aktuellen Lage und Personalfragen.

In der letzten Sitzung am 10. Dezember 2020 hat sich das Gremium turnusgemäß u. a. ausführlich mit der Unternehmensplanung für die nächsten Jahre und dem Budget für das Jahr 2021 befasst. Die Verabschiedung erfolgte dann zu Beginn des Jahres 2021 im Umlaufverfahren. Die Erklärung zur Unternehmensführung einschließlich der Entsprechenserklärung auf Basis des ARUG II und der Neufassung des Corporate-Governance-Kodex wurde verabschiedet. Zudem wurde die Form und Vorgehensweise des Prüfverfahrens zum CSR-Bericht für 2020 besprochen. Die Digitalisierung als Teil der Unternehmensstrategie wurde ausführlich vorgestellt und erörtert. Vor der Sitzung fand eine Schulung für die Mitglieder des Aufsichtsrats zum Thema Risikomanagement statt.

Sitzungen der Ausschüsse

Der Prüfungsausschuss hat sich im Berichtsjahr zu drei turnusmäßigen Sitzungen getroffen, die Präsenz betrug jeweils 100 %. Der Ausschuss beschäftigte sich hierbei mit Fragen der Rechnungslegung, des Risikomanagements und der Compliance, der erforderlichen Unabhängigkeit des Abschlussprüfers, der Erteilung des Prüfungsauftrags an den Abschlussprüfer, der Bestimmung von Prüfungsschwerpunkten, der Qualität der Abschlussprüfung und der Honorarvereinbarung.

Der Verwaltungsausschuss hielt im Jahr 2020 sechs Sitzungen ab, bei denen jeweils alle Mitglieder anwesend waren. Zusätzlich hat sich der Ausschuss im Zuge der Regelung von Vorstandsangelegenheiten mehrmals außerhalb von Sitzungen getroffen bzw. telefonisch abgestimmt. Im Berichtsjahr hat sich der Verwaltungsausschuss maßgeblich mit der Kandidatensuche für die Nachfolge von Volker Walprecht, der Bestellung von Jürgen Linhard zum neuen Finanzvorstand und der Verlängerung des Dienstvertrages

von Dr. Mathias Hallmann befasst. Daneben hat der Ausschuss die Vergütungsentscheidungen des Aufsichtsratsplenums vorbereitet, die Anforderungen für das der Hauptversammlung 2021 vorzulegende Vergütungssystem für Vorstand und Aufsichtsrat vordiskutiert und sich mit der langfristigen Nachfolgeplanung beschäftigt.

Die Vorsitzenden der Ausschüsse informierten den Aufsichtsrat in der nachfolgenden Sitzung regelmäßig über die Arbeit der Ausschüsse.

Jahres- und Konzernabschlussprüfung

Der Jahresabschluss der R. STAHL AG zum 31. Dezember 2020 sowie der Konzernabschluss der R. STAHL AG sind von dem durch die Hauptversammlung gewählten und vom Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats beauftragten Abschlussprüfer, der BDO AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hamburg, geprüft und jeweils mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden. Die Unabhängigkeitserklärung des Abschlussprüfers lag vor.

Der Abschlussprüfer hat bestätigt, dass der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzenden, nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften entspricht. Jahres- und Konzernabschluss, die Lageberichte sowie die entsprechenden Prüfungsberichte des Abschlussprüfers haben allen Mitgliedern des Aufsichtsrats vorgelegen.

Der Prüfungsausschuss hat die Abschlüsse und Prüfberichte intensiv mit dem Abschlussprüfer diskutiert und ist hierbei insbesondere auf die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte (Key Audit Matters) eingegangen. Anschließend hat sich der Aufsichtsrat in seiner Bilanzsitzung am 15. April 2021 eingehend mit der Prüfung der Abschlussunterlagen befasst. Dazu hat der Prüfungsausschuss allen Mitgliedern des Aufsichtsrats über seine Erkenntnisse berichtet. Der Wirtschaftsprüfer war während der Sitzung anwesend und stand für Diskussionen zur Verfügung. Der Aufsichtsrat hat sich dem Urteil der Abschlussprüfung angeschlossen und keine Einwände gegen den Jahres- und Konzernabschluss sowie den zusammengefassten Lagebericht erhoben. Der Aufsichtsrat billigte daher gemäß §§ 170, 171 AktG den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss der R. STAHL AG und den Konzernabschluss einschließlich des zusammengefassten Lageberichts. Ersterer ist damit festgestellt. Eine Dividende für das Geschäftsjahr 2020 kann nicht ausgeschüttet werden.

Ferner hat der Aufsichtsrat in der Sitzung am 9. März 2021 die rechtmäßige, ordnungsgemäße und zweckmäßige Erstattung des gesonderten nichtfinanziellen Berichts außerhalb des Lageberichts (CSR-Bericht) geprüft und sich kritisch mit den vom Vorstand in Ansatz gebrachten Methoden, Verfahren und Prozessen der Informations- und Datenerhebung auseinandergesetzt. Hiergegen wurden keine Einwände erhoben. Der Aufsichtsrat billigte daher den CSR-Bericht. Der CSR-Bericht ist seit dem 6. April 2021 auf der Website www.r-stahl.com unter der Rubrik [Unternehmen/Verantwortung](#) verfügbar.

Der Aufsichtsrat dankt Heinz Grund und Rudolf Meier als langjährige Mitglieder des Aufsichtsrats, des Prüfungsausschusses (Heinz Grund) und des Verwaltungsausschusses (Rudolf Meier) für die konstruktive und vertrauensvolle Gremienarbeit und wünscht ihnen für die Zukunft alles Gute.

Ferner dankt der Aufsichtsrat dem Vorstand, den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie den Arbeitnehmervertretungen von R. STAHL im In- und Ausland für die geleistete Arbeit und ihren tatkräftigen Einsatz in dieser besonderen Zeit. Lassen Sie uns gemeinsam auf dem eingeschlagenen vielversprechenden Weg weitergehen in eine erfolgreiche Zukunft.

Peter Leischner

Vorsitzender des Aufsichtsrats der R. STAHL AG

JAHRESABSCHLUSS

DER R. STAHL AG

Der von der BDO AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hamburg, mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehene vollständige, nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und des Aktiengesetzes aufgestellte Abschluss der R. Stahl Aktiengesellschaft wird im Bundesanzeiger veröffentlicht. Interessierte Aktionäre können die hier nicht veröffentlichten Teile des Jahresabschlusses bei der Gesellschaft anfordern.

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG DER R. STAHL AKTIENGESELLSCHAFT, WALDENBURG

1. Januar bis 31. Dezember 2020

in Tsd. €	2020	2019
1. Umsatzerlöse	8.622	9.156
2. Sonstige betriebliche Erträge	4.729	2.002
	13.351	11.158
3. Materialaufwand		
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	-3	19
4. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	5.865	6.099
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung	2.078	1.711
	7.943	7.810
5. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	278	307
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	10.273	13.672
	-5.140	-10.650
7. Erträge aus Beteiligungen	2.657	2.543
8. Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	1.072	8.160
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	738	200
10. Abschreibungen auf Finanzanlagen	3.804	1.433
11. Aufwendungen aus Verlustübernahme	5.427	0
12. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	2.220	2.830
13. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	109	75
	-7.093	6.565
14. Ergebnis nach Steuern	-12.233	-4.085
15. Sonstige Steuern	34	33
16. Jahresfehlbetrag	-12.267	-4.118
17. Verlustvortrag aus dem Vorjahr	-18.833	-14.715
18. Bilanzverlust	-31.100	-18.833

BILANZ DER R. STAHL AKTIENGESELLSCHAFT, WALDENBURG

zum 31. Dezember 2020

in Tsd. €

	31.12.2020	31.12.2019
AKTIVA		
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Entgeltlich erworbene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	293	527
2. Geleistete Anzahlungen	114	1.553
	407	2.080
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	1.689	1.719
2. Technische Anlagen und Maschinen	3	6
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	30	37
	1.722	1.762
III. Finanzanlagen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	68.898	67.391
2. Ausleihungen an verbundenen Unternehmen	1.075	5.024
3. Beteiligungen	6.403	6.403
	76.376	78.818
B. Umlaufvermögen		
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2	35
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	19.756	9.501
3. Sonstige Vermögensgegenstände	208	3.634
4. Geleistete Anzahlungen	9	0
	19.975	13.170
II. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	5.092	872
C. Rechnungsabgrenzungsposten	266	332
	103.838	97.034

BILANZ DER R. STAHL AKTIENGESELLSCHAFT, WALDENBURG

zum 31. Dezember 2020

in Tsd. €

	31.12.2020	31.12.2019
PASSIVA		
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	16.500	16.500
II. Kapitalrücklage	18.666	18.666
III. Gewinnrücklagen		
Andere Gewinnrücklagen	18.447	18.447
IV. Bilanzverlust	-31.100	-18.833
	22.513	34.780
B. Rückstellungen		
1. Rückstellungen für Pensionen	16.578	16.162
2. Steuerrückstellungen	3	6
3. Sonstige Rückstellungen	1.515	1.677
	18.096	17.845
C. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	20.500	9.984
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	654	865
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	41.119	33.349
4. Sonstige Verbindlichkeiten	956	211
	63.229	44.409
	103.838	97.034

GLOSSAR

WICHTIGE FINANZWIRTSCHAFTLICHE BEGRIFFE

Cashflow

Geldüberschuss, der aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit heraus erwirtschaftet wird. Die Kennzahl erlaubt die Beurteilung der Finanzkraft eines Unternehmens.

Compliance

Oberbegriff für Maßnahmen zur Einhaltung von Recht, Gesetz und unternehmensinternen Richtlinien

Corporate Governance

Verantwortliche, auf langfristige Wertschöpfung ausgerichtete Unternehmensleitung und -kontrolle

CSR-Bericht (Corporate Social Responsibility)

auch Nichtfinanzielle Konzernklärung oder Nachhaltigkeitsbericht ist seit 2017 gesetzlich für börsennotierte Gesellschaften vorgeschrieben und beinhaltet Informationen zu Umwelt-, Sozial und Arbeitnehmerbelangen sowie zu den umgesetzten Maßnahmen zur Achtung der Menschenrechte und zur Bekämpfung von Korruption und Bestechung.

DCGK (Deutscher Corporate Governance Kodex)

stellt wesentliche Vorgaben zur Leitung und Überwachung börsennotierter Gesellschaften in Deutschland dar, gibt Empfehlungen zu Standards für eine gute und verantwortungsvolle Unternehmensführung.

Derivat, derivative Finanzinstrumente

Finanzinstrument, dessen Bewertung von der Preisentwicklung eines zugrundeliegenden Finanztitels (Basiswert) abhängt

Devisentermingeschäft

Verpflichtung zum Kauf oder Verkauf fremder Währungen zu einem zuvor festgesetzten Termin und Kurs

Directors' Dealings

Wertpapiergeschäfte von Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern börsennotierter Aktiengesellschaften und diesen nahestehenden Personen oder Gesellschaften mit Wertpapieren des eigenen Unternehmens

Dividendenrendite

Diese Kennzahl gibt an, welche jährliche Rendite der Aktionär für seine zum Jahresschlusskurs bewertete Aktienanlage durch die Gewinnausschüttung erhält.

EBIT (Earnings Before Interest and Taxes)

Ergebnis vor Zinsen und Steuern, es wird gewöhnlich für die Beurteilung der Ertragssituation von Unternehmen, insbesondere im internationalen Vergleich, herangezogen. Die EBIT-Marge ergibt sich als Verhältnis von EBIT zu Umsatz.

EBITDA (Earnings Before Interest, Taxes, Depreciation and Amortization)

Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen; eine weitere sehr typische Kennzahl, die zur Beurteilung

der Ertragssituation von Unternehmen im internationalen Vergleich herangezogen wird.

Eigenkapitalquote

Das Verhältnis von Eigenkapital zum Gesamtkapital lässt Rückschlüsse über die Stabilität eines Unternehmens zu.

ESG (Environment, Social, Governance)

Die drei zentralen Dimensionen (Umwelt, Sozial und Corporate Unternehmensführung) zur Beschreibung von Nachhaltigkeit

Freefloat

Anteil des Aktienkapitals, der sich im Streubesitz befindet

Goodwill

Der Goodwill wird auch Geschäftswert oder Firmenwert genannt. Er entspricht dem Betrag, den ein potenzieller Käufer für ein Unternehmen als Ganzes über den Wert der einzelnen Vermögensgegenstände hinaus unter Berücksichtigung aller Schulden zu zahlen bereit ist.

IAS (International Accounting Standards)/ IFRS (International Financial Reporting Standards)

International geltende Rechnungslegungsstandards zur Gewährleistung der internationalen Vergleichbarkeit von Konzernabschlüssen und zur Erfüllung der Informationserwartungen von Investoren und anderen Abschlussadressaten durch höhere Transparenzgebung

KBV (Kurs-Buchwert-Verhältnis)

Kurs je Aktie in Relation zum Buchwert je Aktie

KGV (Kurs-Gewinn-Verhältnis)

Kurs je Aktie in Relation zum Gewinn je Aktie

Marktkapitalisierung

Darunter versteht man den Marktpreis eines börsennotierten Unternehmens. Er errechnet sich aus dem Kurswert der Aktie multipliziert mit der Aktienanzahl.

ROCE (Return on Capital Employed)

ROCE ist eine Rentabilitätskennzahl. Sie ist der Quozient aus EBIT und dem eingesetzten Kapital, das sich aus der Summe von Eigenkapital und dem zinstragenden Fremdkapital abzüglich liquider Mittel ergibt.

Sondereinflüsse

Einmalige, nicht wiederkehrende Kosten und Erträge, insbesondere Restrukturierungsaufwand, außerplanmäßige Abschreibungen, Aufwendungen für die Konzeption und Umsetzung von IT-Projekten, M&A-Aufwand sowie Erträge und Verluste aus der Veräußerung nichtbetriebsnotwendigen Anlagevermögens

WICHTIGE UNTERNEHMENS-RELEVANTE BEGRIFFE

Automatisierung

Disziplin, welche die selbsttätige Steuerung, Regelung, Überwachung und Optimierung technischer Prozesse zum Gegenstand hat

Downstream

Als Downstream werden in der Öl- und Gasindustrie diejenigen Stufen im Produktionsablauf bezeichnet, die das Öl bzw. Gas zur Verarbeitung und Liefere-

rung an den Endkunden durchlaufen, wie z. B. das Raffinieren.

EPC (Engineering, Procurement and Construction)

Bezeichnet im Anlagenbau die übliche Form der Projektentwicklung und der dazugehörigen Vertragsgestaltung, bei welcher der Auftragnehmer als Generalunternehmer oder Generalübernehmer auftritt. Er verpflichtet sich, dem Auftraggeber eine Anlage schlüsselfertig zu liefern.

Explosionsschutz

Fachgebiet, das sich mit dem Schutz vor der Entstehung von Explosionen und deren Auswirkungen befasst. Es gehört zum Bereich der Sicherheitstechnik und dient der Vorbeugung von explosionsbedingten Schäden.

Förderkosten

Kosten der Ölförderung; meist in US-Dollar je Barrel angegeben

HMI (Human Machine Interface)

Mensch-Maschine-Schnittstelle, Gerätetechnik zum Bedienen und Beobachten von Prozessen

IECEX

System der International Electrotechnical Commission zur Zertifizierung von Komponenten und Anlagenteilen für den Einsatz in explosionsgefährdeter Atmosphäre

LED (Light Emitting Diode)

Lichtemittierende Diode

LNG (Liquefied Natural Gas)

Verflüssigtes Erdgas

Midstream

Als Midstream wird in der Öl- und Gasindustrie die Lagerung und der Transport von Rohöl und Gas bezeichnet, z. B. über Pipelines oder Tankschiffe. Midstream ist damit

das Bindeglied zwischen Upstream und Downstream.

NEC

National Electrical Code der USA zur Zertifizierung von Elektroinstallationen

OEM (Original Equipment Manufacturer)

Erstausrüster, der Fremdprodukte in den Handel bringt

Petrochemie

Herstellung von chemischen Produkten aus Erdgas und geeigneten Fraktionen des Erdöls

Schutzart

Die Schutzart ist einerseits die Eignung von elektrischen Betriebsmitteln für verschiedene Umgebungsbedingungen, andererseits der Schutz vor potenzieller Gefährdung von Menschen bei deren Benutzung.

Upstream

Als Upstream werden in der Öl- und Gasindustrie diejenigen Stufen im Produktionsablauf bezeichnet, die die Exploration und Förderung des Öls bzw. Gases betreffen.

Zertifizierung

Maßnahme, in deren Rahmen eine neutrale, dafür akkreditierte Stelle überprüft, bewertet und schriftlich bestätigt (Zertifikat), dass Produkte, Dienstleistungen, Systeme, Verfahren, Unternehmen oder Personen bestimmten dafür anerkannten in Vorschriften oder Normen fixierten Kriterien entsprechen

PRODUKTIONS- UND VERTRIEBS- STANDORTE



EUROPA

DEUTSCHLAND

- **R. STAHL AG/
R. STAHL Schaltgeräte GmbH**
Waldenburg (Württ.)
Weimar
Tel.: +49 7942 943 0
info@r-stahl.com
- **R. STAHL HMI Systems GmbH**
Köln
Tel.: +49 221 76 806 1000
sales.dehm@r-stahl.com

FRANKREICH

- **R. STAHL France S.A.S.**
Avignon
Tel.: +33 4 32 40 46 46
sales.fr@r-stahl.com
-

GROSSBRITANNIEN

- **R. STAHL LTD.**
Birmingham
Tel.: +44 121 767 64 00
info.uk@r-stahl.com

ITALIEN

- **R. STAHL s.r.l. socio unico**
Mailand
Tel.: +39 02 55 30 80 24
sales.it@r-stahl.com
-

NIEDERLANDE

- **ELECTROMACH B.V.**
Hengelo
Tel.: +31 74 247 24 72
sales.nl@r-stahl.com

■ Produktion
■ Vertrieb

NORWEGEN

- **R. STAHL Tranberg AS**
Stavanger
Tel.: +47 51 57 89 00
info.no@r-stahl.com
-

PORTUGAL

- **INDUSTRIAS STAHL S.A.**
Porto Salvo
(Lissabon)
Tel.: +351 21 414 53 15
sales.pt@r-stahl.com
-

RUSSLAND

- **ZAVOD GORELTEX LLC**
St. Petersburg
Tel.: +7 800 100 1004
mail@exd.ru
-

SCHWEDEN

- **R. STAHL SVENSKA AB**
Järfälla
Tel.: +46 8 38 91 00
info.se@r-stahl.com
-

SPANIEN

- **INDUSTRIAS STAHL S.A.**
Madrid
Tel.: +34 916 61 55 00
info.es@r-stahl.com

AMERIKA

KANADA

- **R. STAHL LTD.**
Edmonton, Alberta
Tel.: +1 877 416 43 02
info.ca@r-stahl.com
-

USA

- **R. STAHL, Inc.**
Houston, Texas
Tel.: +1 800 782 43 57
sales.us@r-stahl.com
-

ASIEN

CHINA

- **R. STAHL EX-PROOF (SHANGHAI) CO LTD.**
Shanghai
Tel.: +86 21 64 85 00 11
info.cn@r-stahl.com
-

INDIEN

- **R. STAHL (P) LTD.**
Chennai
Tel.: +91 44 30 600 600
sales.in@r-stahl.com
-

SÜDKOREA

- **R. STAHL CO., LTD.**
Seoul
Tel.: +82 2 470 88 77
info.kr@r-stahl.com

MALAYSIA

- **R. STAHL Engineering & Manufacturing SDN. BHD.**
Selangor
Tel.: +603 78 48 58 51
sales.my@r-stahl.com
-

SINGAPUR

- **R. STAHL PTE LTD.**
Singapur
Tel.: +65 62 71 95 95
sales.sg@r-stahl.com
-

VEREINIGTE ARABISCHE EMIRATE

- **R. STAHL Gulf FZCO**
Dubai
Tel.: +971 4 80 66 400
sales.ae@r-stahl.com
-

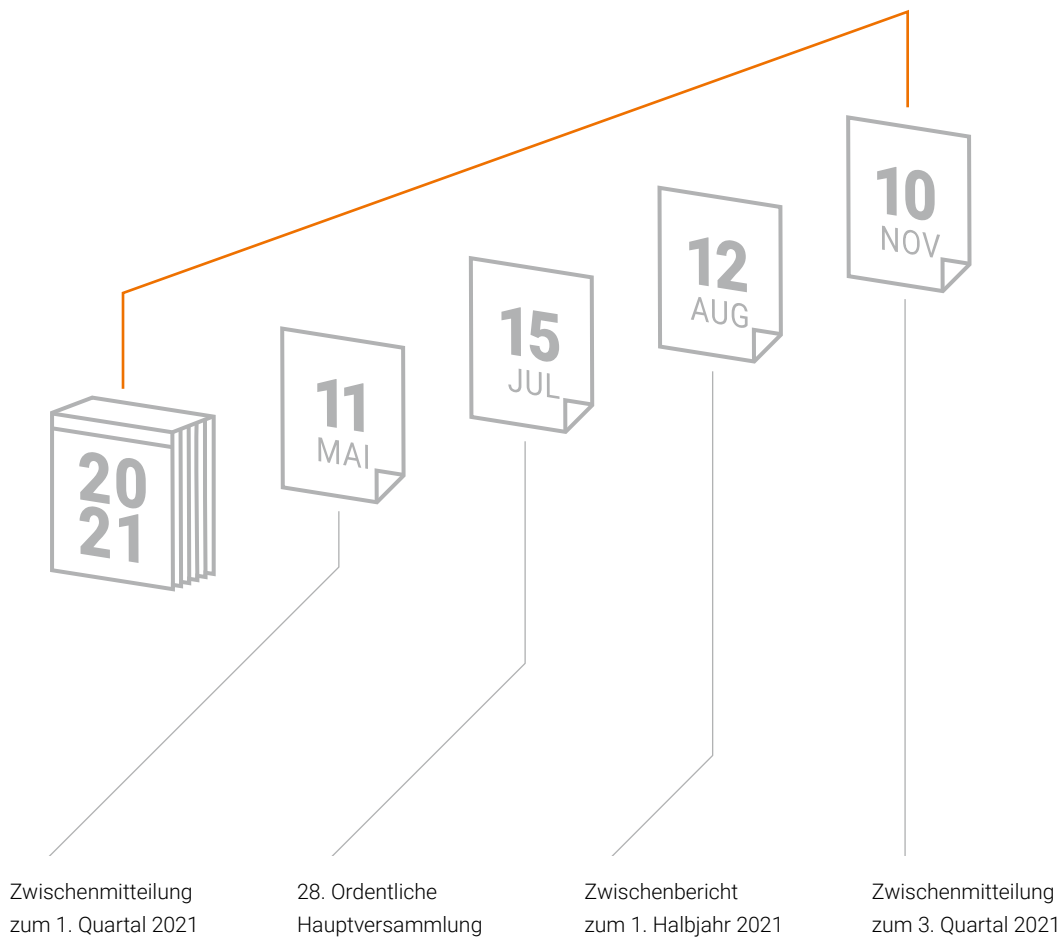
AUSTRALIEN

- **R. STAHL Australia Pty. Ltd.**
Sutherland (Sydney) NSW
Tel.: +61 2 42 54 47 77
info.au@r-stahl.com
-

AFRIKA

- **R. STAHL South Africa (Pty) Ltd.**
Johannesburg
Tel.: +27 11 608 31 20
info.za@r-stahl.com

FINANZ- KALENDER 2021



IMPRESSUM

Herausgeber

R. STAHL AG
Am Bahnhof 30
74638 Waldenburg (Württ.)
www.r-stahl.com

Informationen

Dr. Thomas Kornek
Senior Vice President Investor Relations
& Corporate Communications
T: +49 7942 943 13 95
F: +49 7942 943 40 13 95
investornews@r-stahl.com

Beratung, Konzept und Design

wagneralliance Kommunikation GmbH, Offenbach
www.wagneralliance.de

Fotografie

- Alex Schwander Photography, Frankfurt/Main
(www.alexschwander.com)
- Jürgen Altmann, Stuttgart
- Grenzebach Gruppe, Asbach-Bäumenheim, Hammlar
(www.grenzebach.com)
- 123RF, GZ Woerden
- Getty Images Deutschland GmbH, München
- iStock by Getty Images Deutschland GmbH, München
- Adobe Stock, Dublin, Irland

Dieser Bericht liegt in deutscher und englischer Sprache vor, beide Fassungen sind auch auf unserer Website www.r-stahl.com unter der Rubrik [Unternehmen/InvestorRelations/Finanzberichte](#) verfügbar. Er enthält in die Zukunft gerichtete Aussagen, die auf Annahmen und Schätzungen der Unternehmensleitung von R. STAHL beruhen. Obwohl wir annehmen, dass die Erwartungen dieser vorausschauenden Aussagen realistisch sind, können wir nicht dafür garantieren, dass die Erwartungen sich auch als richtig erweisen. Die Annahmen können Risiken und Unsicherheiten bergen, die dazu führen können, dass die tatsächlichen Ergebnisse wesentlich von den vorausschauenden Aussagen abweichen. Zu den Faktoren, die solche Abweichungen verursachen können, gehören unter anderem: Veränderungen im wirtschaftlichen und geschäftlichen Umfeld, Wechselkurs- und Zinsschwankungen, Einführung von Konkurrenzprodukten, mangelnde Akzeptanz neuer Produkte oder Dienstleistungen und Änderungen der Geschäftsstrategie. Eine Aktualisierung der vorausschauenden Aussagen durch R. STAHL ist weder geplant noch übernimmt R. STAHL die Verpflichtung dafür.

Die Inhalte dieses Berichts sprechen alle Geschlechter gleichermaßen an. Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird – ohne jede Diskriminierungsabsicht – ausschließlich die männliche Form verwendet. Damit sind alle Geschlechter einbezogen.

R. STAHL AG
Am Bahnhof 30
74638 Waldenburg (Württ.)
Deutschland
www.r-stahl.com

ID-Nr: 290637 de-04/2021